

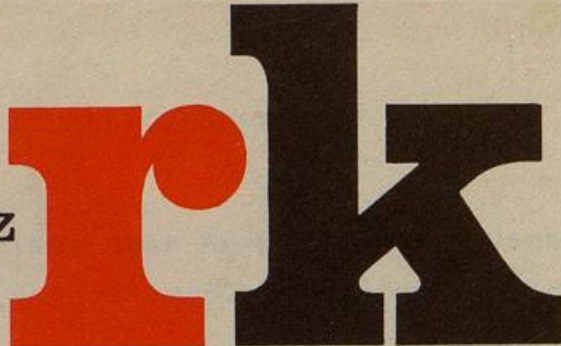
F 57.21P

1984
November

(24)

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 2. November 1984

Blatt 2501

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Donauinsel: neuer Radweg und Freizeitbetrieb fertig
ausgesendet: AKH: Limits für Kosten und Termine
(grau)

Kommunal: U 4 wieder zweigleisig
(rosa) Verkehrsberuhigung in der Siedlung Hoffingergasse
Ehrenmedaille für chinesischen Kulturpolitiker
Planquadrat Abfallverringerung, -vermeidung,
-verwertung
Bürgermeister Dr. Zilk Ehrenmitglied des Wiener
Schubert-Bundes

Lokal: Verkehrsbehinderung in der Avedikstraße im
(orange) 15. Bezirk
90.000 Fahrgäste im Tramway-Zentralfriedhofsverkehr
Verkehrsbetriebe-Wertmarken wurden gefälscht

Kultur: Kulturstadtrat Mrkvicka in Berlin
(gelb)

Sport: Ehrung der Wiener Fußball-Klassenmeister
(grün)

Nur über FS: 1.11. Schleudernder Pkw prallte gegen städtischen Autobus
2.11. Kranwagen beschädigt Oberleitung
Zwei alte Herren überkletterten Tramway-Kuppelraum
- einer tot
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
Gedenktafel für Naziopfer

.....
Bereits am 1. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Donauinsel: neuer Radweg und Freizeitbetrieb fertig

=++++

1 #Wien, 1.11. (RK-LOKAL) Bei der Donauinsel ist nun eine weitere Fuß- und Radwegverbindung quer durch das Stadtgebiet fertig: Der Dammkronenweg am linken Ufer der Neuen Donau ist auf 21 Kilometer Länge zwischen Langenzersdorf und der Lobau vollendet. Der Weg ist natürlich mit mehreren anderen Fuß- und Radwegen verbunden. Die Schlußsteinlegung für diesen Weg wird Bürgermeister Dr. Helmut ZILK am kommenden Samstag, dem 3. November, um 14 Uhr bei der U 1-Station Donauinsel, Ausgang Kaisermühlen, durchführen. Anschließend gibt es ein kleines Fest mit den Stadträten Helmut BRAUN und Franz MRKVICKA. Auf dem Programm stehen unter anderem eine Radrätselrallye (15 Uhr), Erstbesteigung eines Kletterturms und der Start von 999 Luftballons mit ebensovielen Preisen (15.45 Uhr). Im Rahmen der Veranstaltung wird auch ein neuer Freizeitbetrieb eröffnet werden.# (Schluß) hs/gg

NNNN

.....
Bereits am 1. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

AKH: Limits für Kosten und Termine

Utl.: Gemeinsamer SPö-, öVP- und FPö-Antrag im Unterausschuß

=++++

2 #Wien, 1.11. (RK-KOMMUNAL) Der AKH-Unterausschuß des Wiener Gemeinderates beriet Mittwoch nachmittag in einer zweiten Verhandlungsrunde den von der VOEST-Tochter VAMED vorgelegten Zeit- und Kostenplan für den Neubau des Allgemeinen Krankenhauses. Dabei wurde in einem von der SPö, der öVP und der FPö gemeinsam beschlossenen Antrag der Magistrat ersucht, die Verhandlungen über eine endgültige Fassung des Zeit- und Kostenplanes bis zur nächsten Unterausschußsitzung am 26. November abzuschließen. In diesen Verhandlungen sollen verbindliche Limits für die Fertigstellung und die Kosten erzielt werden. #

Der von der VAMED vorgelegte Plan sieht bekanntlich eine technische Fertigstellung Ende 1989 und eine völlige Inbetriebnahme 1992 bei Kosten von 37,8 Milliarden auf Preisbasis 1983 vor. Dazu Vizebürgermeister Hans MAYR: "Es geht nun darum, die Termine und Kosten verbindlich zu fixieren. Die derzeit vorliegenden Formulierungen sind nicht ausreichend." (Schluß) sei/rb

NNNN

Ehrung der Wiener Fußball-Klassenmeister

=++++

5 Wien, 2.11. (RK-SPORT) Am 5. November ehren Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Sportstadtrat Franz MRKVICKA jene Fußballteams, die in der abgelaufenen Saison den Titel in der Wiener Klassenmeisterschaft errangen. Folgende Mannschaften sind eingeladen: Schwechat (Wiener Liga), Wiener Viktoria (Unterliga A), Ebling (Unterliga B), Wacker-Wien (1. Klasse A), Nord-Wien (1. Klasse B), Eintracht-Favoriten (2. Klasse A), Teichmann (2. Klasse B), Westbahn (3. Klasse A), Straßäcker (3. Klasse B), WVB (3. Klasse C), SV Aspern (Damenliga) und Union-Landhaus B (2. Leistungsstufe, Damen). (Schluß) hof/gg

NNNN

Verkehrsbehinderungen in der Avedikstraße im 15. Bezirk
=++++

6 #Wien, 2.11. (RK-LOKAL) Eine Baustelle in der Avedikstraße entlang der Westbahn im 15. Bezirk wird ab Dienstag zur Verkehrsbehinderungen führen. Da die Stützmauer zur Westbahn saniert werden muß, steht auf eine Länge von 40 Metern nur ein Fahrstreifen zur Verfügung. Für den stadtauswärts führenden Verkehr wird "Wartepflicht bei Gegenverkehr" verordnet. Es empfiehlt sich, stadtauswärts über die Mariahilfer Straße oder die Felberstraße auszuweichen.

Die Baustelle wird in den nächsten Monaten stadteinwärts "wandern". Mit dem Ende der Bauarbeiten und damit auch der Behinderungen ist im Sommer 1985 zu rechnen. #
(Schluß) sc/ap

NNNN

U 4 wieder zweigleisig

=++++

7 #Wien, 2.11. (RK-KOMMUNAL) Ab Sonntag, dem 4. November 1984, wird mit Betriebsbeginn der Betrieb der Linie U 4 im Bereich der Station Landstraße (Bahnhof Wien-Mitte) wieder zweigleisig aufgenommen.#

Die neue U-Bahn-Linie U 3, die derzeit gebaut wird, wird die Station Landstraße unterqueren. Die Bahnsteige und Gleisanlagen der U 3-Station Landstraße werden somit unterhalb der Linie U 4 liegen. Da die Ausgänge und Fahrtreppen der U 3-Station in die U 4-Station einmünden, war es notwendig, die Fundamente und Schlitzwände für die Säulen und Decken bei Aufrechterhaltung des Betriebes der Linie U 4 herzustellen. Deshalb konnte die U 4 seit 12. Mai 1984 im Baubereich nur eingleisig verkehren.

Die Durchführung der Bauarbeiten erwies sich als wesentlich schwieriger, als ursprünglich angenommen wurde. Die Unterfahrung des AEZ erforderte zusätzliche Bodenverfestigungen im Bereich der vorhandenen Fundamente. Nun sind alle baulichen Vorleistungen soweit abgeschlossen, daß weitere Betriebsbehinderungen der Linie U 4 nicht zu erwarten sind.

Trotz dieser Schwierigkeiten war es möglich, den vorgesehenen Fertigstellungstermin einzuhalten. Die Linie U 4 wird im Bereich der Station Landstraße ab Sonntag, dem 4. November 1984, mit Betriebsbeginn wieder zweigleisig verkehren. Die vorübergehenden Behinderungen für die Fahrgäste fallen somit weg. (Schluß) roh/gg

NNNN

Verkehrsberuhigung in der Siedlung Hoffingergasse
Utl.: ab Montag Sperre des Bahnübergangs Oswaldgasse
=++++

8 #Wien, 2.11. (RK-KOMMUNAL) Montag treten in der Siedlung Hoffingergasse in Meidling neue Verkehrsregelungen in Kraft. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, wird ein System von Einbahnstraßen in diesem Wohngebiet eine Verkehrsberuhigung bewirken. Die neuen Einbahnführungen sollen auch verhindern, daß sich die Autofahrer nach der Sperre des Bahnübergangs in der Oswaldgasse - ebenfalls am Montag - Schleichwege durch die Siedlung suchen. Es wird also der Durchzugsverkehr unterbunden. Durch die geringe Verkehrsbelästigung wird die Wohn- und Lebensqualität der Siedlungsbewohner verbessert. #

Die Schneiderhangasse, die bisher Einbahn von der Breitenfurter Straße bis zur Oswaldgasse war, bleibt Einbahn nur bis zur Stegmayergasse, die Einbahn zwischen Stegmayergasse und Oswaldgasse wird "umgedreht". Die Stegmayergasse, die bisher in beiden Fahrtrichtungen befahren werden konnte, wird Einbahn von der Hoffingergasse zur Sonnergasse und von der Schneiderhangasse zur Sonnergasse. Die Sonnergasse, die bisher ebenfalls in beiden Fahrtrichtungen befahren werden konnte, wird Einbahn von der Stegmayergasse bis zur Breitenfurter Straße und von der Stegmayergasse bis zur Frühwirthgasse; zwischen der Frühwirthgasse und der Oswaldgasse bleibt der Gegenverkehr aufrecht.

Durch die Sperre des Bahnübergangs in der Oswaldgasse für den Kraftfahrzeugverkehr wird natürlich auch in der Oswaldgasse eine wesentliche Verkehrsberuhigung eintreten. (Schluß) sc/ap

NNNN

SPERRFRIST 15.30 UHR!

-.-.-.-.-

Ehrenmedaille für chinesischen Kulturpolitiker

=++++

9 #Wien, 2.11. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Hans MAYR überreichte Freitag im Wiener Rathaus die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold an Bingnan WANG, dem Präsidenten der Gesellschaft des chinesischen Volkes für Freundschaft mit dem Ausland.#

Die Gesellschaft hat 1973 als Gastgeber der Wiener Philharmoniker den Auftakt zu einem erfolgreichen Kulturaustausch zwischen der Volksrepublik China und Österreich und seiner Bundeshauptstadt gegeben. Präsident Wang ermöglichte die Tätigkeit von österreichischen Persönlichkeiten an chinesischen Universitäten, war Gastgeber vieler österreichischer Delegationen in China und setzte sich für Gastspiele chinesischer Künstler in Österreich und Wien ein. (Schluß) sei/gg

NNNN

Planquadrat Abfallverringerung, -vermeidung, -verwertung (1)

=++++

10 #Wien, 2.11. (RK-KOMMUNAL) Es gibt zahlreiche Stoffe, die eigentlich nicht in den normalen Hausmüll gehören: Stoffe, die wertvolle Alt-Rohstoffe darstellen und Stoffe, die wegen ihres Schadstoffgehaltes nicht in den Hausmüll gelangen sollen (Medikamente, Lacke usw.). Um diese Materialien aus dem Hausmüll herauszubringen, wird nun in Teilen des 19. und 20. Bezirks der Versuch "Planquadrat zur Abfallverringerung, Abfallvermeidung und Abfallverwertung" gestartet. Bei diesem Versuch, der ab Dezember ein Jahr lang durchgeführt wird, werden 14 verschiedene Stoffgruppen - vom Altpapier über Glas, Aluminium, Textilien bis zu Kunststoff oder Lacken - gesammelt. Eine entsprechende Dichte an Sammelbehältern soll dafür sorgen, daß die Bevölkerung ständig an die getrennte Müllsammlung erinnert wird und auch leicht daran teilnehmen kann. Über die kommende Planquadrat-Aktion berichteten Umweltstadtrat Helmut BRAUN und der Projektleiter Univ.-Doz. Dr. Gerhard VOGEL vom Institut für Verpackungstechnologie der Wirtschaftsuniversität Wien.#

Zwtl.: Organisation der Sammlung

Die Planquadrat-Aktion soll zeigen, wie groß Bereitschaft und Ergebnisse der getrennten Müllsammlung bei entsprechender Information und ausreichenden Möglichkeiten sind. Je nach Erfolg sollen Maßnahmen zur Müllverringerung, Müllvermeidung und Müllverwertung später auf das gesamte Stadtgebiet ausgedehnt werden.

Der Versuch wird zunächst in zwei Gebieten durchgeführt:

- o im 19. Bezirk im Bereich zwischen Billrothstraße, Siolygasse, Krottenbachstraße und Sieveringer Straße. Das Gebiet umfaßt neben Einfamilienhäusern auch alte Bausubstanz und moderne Wohnblocks. Erfasst werden rund 6.500 Haushalte mit 13.000 Einwohnern.
- o Im 20. Bezirk zwischen Gaußplatz, Pappenheimgasse, Donaukanal und Brigittaplatz. Charakterisiert ist dieser Bereich durch alte Siedlungsstruktur mit vielen Einzelhandelsgeschäften, Gemeindebauten und Zinshäusern.

Jedes Gebiet erfordert unterschiedliche Sammelstrategien zur optimalen Entsorgung von Altstoffen. Im 20. Bezirk mit seiner höheren Bevölkerungsdichte fällt mehr Müll an, die zusätzlichen Behälter können meist bei den Müllbehälterstandplätzen aufgestellt werden, im 19. Bezirk dagegen muß ein weiterer Weg zu den Behältern in Kauf genommen werden. (Forts.) hs/gg

Planquadrat Abfallverringerung, -vermeidung, -verwertung (2)

=++++

11 Wien, 2.11. (RK-KOMMUNAL) Begonnen wird die Aktion mit 14 Stoffgruppen, die in Behältern mit unterschiedlich gefärbten Deckeln und entsprechender Aufschrift gesammelt werden. Die Gruppen sind: Altpapier/Haushalt, Altpapier/Büro, Weißglas, Buntglas, Textilien, Aluminium, organische Stoffe (Lebensmittelreste), Papier/Geschäftsmüll, Kunststofffolien/Geschäftsmüll, Müll aus den Geschäften allgemein, Leuchtstoffröhren, Lacke, Batterien, Medikamente (werden auch von den Apotheken zurückgenommen!).

Für die Altglassammlung werden bereits die neu entwickelten, lärmgedämmten Behälter aus Kunststoff verwendet. Diese Behälter senken den Lärmpegel, der beim Einwerfen von Flaschen usw. entsteht, und können daher näher bei den Häusern aufgestellt werden.

Die Behälter selbst sollen jeweils möglichst nahe am Wohnort aufgestellt werden, sodaß die Planquadrat-Bewohner am Weg zur Arbeit daran vorbeikommen, die Stoffe leicht mitnehmen können und außerdem auch ständig an die Sammlung erinnert werden. Papierbehälter etwa - im Wiener Hausmüll sind durchschnittlich 35 Prozent Papier enthalten - werden im 20. Bezirk bei jedem Müllbehälterstandplatz aufgestellt. Je geringer der Anteil des zu sammelnden Stoffes am Hausmüll ist, desto weiter ist der Behälter meist auch vom Haus entfernt.

Bei der jetzt schon bestehenden Altpapier- und Altglassammlung wird die Behälterzahl wesentlich erhöht: So sind im Planquadrat im 20. Bezirk bisher fünf Glassammelplätze zu finden, im Rahmen der Aktion werden es 74 sein.

Die Aktion beginnt im Dezember und wird im ersten Monat - bedingt durch den hohen Anteil an Geschenkverpackungen zu Weihnachten - sicher untypische Ergebnisse zeigen. Insgesamt soll sie jedoch dokumentieren, wieviel Prozent der Müllmenge durch optimal gestaltete Altstoffsammlung einer direkten Verwertung zugeführt werden können. Bei bestimmten Problemstoffen (Altöl, Medikamente, Lacke usw.) ist es jedoch nach wie vor das Ziel, sie über den Fachhandel entsorgen zu lassen (Tankstellen, Apotheken, Drogerien usw.).

Die von der Sammlung nicht erfaßten Problemstoffe können bei der Planquadrat-Aktion bei mobilen Sammelstellen zunächst Freitag und Samstag bei Märkten abgegeben werden, bei entsprechendem Erfolg ist an eine rasche Ausdehnung auf das gesamte Stadtgebiet gedacht. (Forts.) hs/ko

Planquadrat Abfallverringerung, -vermeidung, -verwertung (3)

=++++

12 Wien, 2.11. (RK-KOMMUNAL) Für die im Rahmen der Planquadrat-Aktion gesammelten Stoffe gibt es zumeist bereits Verwertungsmöglichkeiten bzw. entsprechende Projekte. Andere Stoffe wie Lacke kommen in die EBS oder sollen zwischengelagert werden (etwa Leuchtstoffröhren, für die derzeit entsprechende Entsorgungsmöglichkeiten entwickelt werden).

Die Bewohner der Planquadrat-Gebiete werden selbstverständlich noch einige Informationsbroschüren erhalten, aus denen hervorgeht, welche Stoffe warum, wo und wie gesammelt werden. Sie sollen dabei auch darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz und zum Recycling leisten können: Durch die Wiederverwertung bestimmter Stoffe und durch die Tatsache, daß die getrennt gesammelten Stoffe, die Altrohstoffe darstellen, nicht mehr verbrannt oder deponiert werden müssen.

Keine Aussagen sind derzeit über die ökonomischen Auswirkungen der getrennten Sammlung möglich: Den zu erwartenden Einnahmen steht zunächst eine Kostensteigerung durch die Aufstellung zusätzlicher Sammelbehälter, durch ständige Information und Projektbetreuung gegenüber. Der Versuch selbst soll Wege zeigen, die im Müll enthaltenen Altstoffe möglichst umfassend getrennt zu sammeln und wiederzuverwerten. (Forts. mgl.) hs/gg

NNNN

90.000 Fahrgäste im Tramway-Zentralfriedhofsverkehr

=++++

13 Wien, 2.11. (RK-LOKAL) Fast 90.000 Menschen brachten die Verkehrsbetriebe am Allerheiligentag zum Zentralfriedhof und zurück. Dazu waren 560 Züge eingesetzt. Der größte Andrang herrschte zwischen 9 und 10 Uhr, als 8.900 Fahrgäste zum Zentralfriedhof unterwegs waren. Insgesamt zählten die Verkehrsbetriebe zwischen 26. Oktober und 1. November 255.300 Passagiere im Bereich des Zentralfriedhofes.

Zum Vergleich: Am Allerheiligentag des Jahres 1982 benützten 94.200 Menschen die Straßenbahn zum Zentralfriedhofs-Besuch, 1983 waren es mehr als 96.000.

(Schluß) red/ap

NNNN

Verkehrsbetriebe-Wertmarken wurden gefälscht

=++++

15 #Wien, 2.11. (RK-LOKAL) In Wien sind gefälschte Monatswertmarken der Wiener Verkehrsbetriebe aufgetaucht. Am Mittwoch, dem 31. Oktober, versuchte ein Mann gegen 20 Uhr in der U-Bahn-Station Keplerplatz solche Fälschungen zu verkaufen. Zwei Zeitungskolporteurs, die ihm diese Wertmarken für den Monat November zum Preis von 350 Schilling abkauften, bemerkten kurz darauf, daß beide Marken über die gleiche Seriennummer verfügten und verständigten die Polizei. Der Verkäufer war allerdings bereits verschwunden. Die gefälschten Monatswertmarken wurden nach ersten Erhebungen offensichtlich gedruckt. #

Die Wiener Verkehrsbetriebe weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, daß Netzkarten und Wertmarken nur in Trafiken sowie in den betriebseigenen Vorverkaufsstellen verkauft werden dürfen. Sollten auf der Straße Wertmarken angeboten werden, so ersuchen die Verkehrsbetriebe, sofort die Polizei zu verständigen. (Schluß)

roh/gg

NNNN

Kulturstadtrat Mrkvicka in Berlin

Utl.: Verstärkte kulturelle Kooperation Wien-Berlin

=++++

16 #Wien, 2.11. (RK-KULTUR) Auf Einladung des Berliner Senates hat Kulturstadtrat Franz Mrkvicka Westberlin besucht. Im Mittelpunkt der Gespräche stand ein ausführlicher Gedankenaustausch mit dem Berliner Kultursenator Dr. Hassemer, weitere Gespräche führte Stadtrat Mrkvicka unter anderem mit den Verantwortlichen der "Stiftung preußischer Kulturbesitz" und mit Günter Grass in dessen Funktion als Präsident der Berliner Akademie der bildenden Künste. In allen Gesprächen wurde der beiderseitige Wunsch unterstrichen, die Zusammenarbeit zwischen Berlin und Wien auf kulturellem Gebiet zu verstärken.#

So wird Berlin einige interessante Leihgaben, darunter das Adolf Loos-Porträt von Oskar Kokoschka, für die Ausstellung Wien 1870-1930 zur Verfügung stellen. Auch eine Wien-Beteiligung an der großen Berliner 750-Jahr-Feier im Jahr 1987 wurde erörtert.

Besonders aktuell scheint im Hinblick auf die derzeitige Umweltsituation die mögliche Beteiligung Wiens an dem für 1986 geplanten "Wald-Projekt" der Berliner Akademie der Wissenschaften, bei dem in einer neuen Form der visuellen Präsentation die Bedeutung des Waldes für unsere Kultur dargestellt werden soll. Wien könnte dabei Objekte des geplanten Baum-Projektes zur Verfügung stellen. Das Berliner Wald-Projekt könnte im Herbst 1986 auch in Wien gezeigt werden. (Schluß) gab/ap

NNNN

Bürgermeister Dr. Zilk Ehrenmitglied des Wiener Schubert-Bundes
=++++

18 #Wien, 2.11. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Schubert-Bund - einer der ältesten Männerchöre Österreichs - verlieh am 2. November anlässlich eines Empfanges und eines Ständchens im Wiener Rathaus an Bürgermeister Dr. Helmut ZILK die Ehrenmitgliedschaft.#

Der Ehrenpräsident des Vereines, Dkfm. Dr. GUHSWALD, betonte in seiner Ansprache, daß die Annahme der Ehrenmitgliedschaft durch Bürgermeister Dr. Zilk als Anerkennung der kulturellen Bemühungen der Sänger und der ehrenamtlichen Funktionäre aufgefaßt werde und das Interesse der Stadt Wien auch an den Leistungen der Amateuren zeige. (Schluß) rö/gg

NNNN

SPERRFRIST 10.30 UHR!

.....

Rudolf-Köppl-Hof in der Donaustadt

=++++

1 #Wien, 3.11. (RK-LOKAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK führte am Samstag die Benennung der städtischen Wohnhausanlage im 22. Bezirk, Anton-Sattler-Gasse 115, in "Rudolf-Köppl-Hof" durch. An der Benennung nahm auch Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ teil.

Rudolf Köppl, geboren am 2. April 1913, gestorben im Februar 1983, war von 1959 bis 1977 Bezirksvorsteher der Donaustadt. Während seiner Amtszeit entwickelte sich der Bezirk zu einem modernen und lebenswerten Stadtteil. Köppl hatte maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung.#

(Schluß) red/gg

NNNN

Zweite Informationsveranstaltung für Planungsgebiet Brigittenau

=++++

2 #Wien, 3.11. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der Stadtteilplanung für die Brigittenau findet vom 5. bis 9. November im Amtshaus auf dem Brigittaplatz im 20. Bezirk die zweite Informationsveranstaltung statt. Gezeigt werden die Pläne, die aufgrund der Bevölkerungswünsche aus der ersten Präsentation überarbeitet worden sind. Die Stadtteilplanung - in enger Zusammenarbeit mit den Bewohnern - soll zu einer Verringerung der möglichen Bebauungsdichte, zur Sicherung von Versorgungseinrichtungen und Arbeitsstätten, zur Vorsorge für Erholungsflächen und Fußgängerverbindungen und zu einer positiven Beeinflussung des Stadtbildes führen. #

Im Rahmen der Stadtteilplanungen haben die Bewohner des Gebietes die Möglichkeit zur umfassenden Mitsprache bei der Erstellung neuer Flächenwidmungs- und Bebauungspläne. In dem 70 Hektar großen und 21.000 Einwohner zählenden Planungsgebiet Brigittenau stammt der Großteil der Bebauung aus der Gründerzeit. Nun soll versucht werden, die dichte Bebauung durch entsprechende Bestimmungen aufzulockern und noch bestehende Reserven in den Bebauungsmöglichkeiten zu reduzieren. Innenhöfe sollen begrünt und "nicht-störende" Betriebe und damit Arbeitsplätze innerhalb des Wohngebietes erhalten bleiben.

Während dieser zweiten Informationsveranstaltung (vom 5. bis 9. November Montag bis Mittwoch und Freitag von 13 bis 15 Uhr, am Donnerstag von 13 bis 17.30 Uhr) stehen Mitarbeiter der Stadtplanung für Auskünfte zur Verfügung. (Schluß) and/gg

NNNN

.....
Bereits am 2. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Planquadrat Abfallverringerung, -vermeidung, -verwertung (4)

=++++

19 Wien, 2.11. (RK-KOMMUNAL) Die Frage der Vorsortierung sei auch im Hinblick auf den Sondermüll wichtig, betonte Stadtrat Braun. Je stärker eine Trennung erfolge, desto weniger Kosten entstehen für die Sondermüllbeseitigung. Man müßte außerdem versuchen, den Konsumenten noch viel mehr zum Mithandeln beim Einkauf zu gewinnen und Produkte nicht so auszusuchen, daß Verpackung und damit Müllanteil oft größer als der gesamte Inhalt seien.

Dozent Vogel zählte als Zielkatalog folgende Maßnahmen auf:

- 1.) Abfallverringerung und Abfallvermeidung (bei Produktion und Kaufgewohnheiten).
- 2.) Abfallverwertung (derzeit benötigt Österreich z. B. jährlich 400.000 Tonnen Altpapier, exakt diese Menge werfen wir aber auch in den Müll).
- 3.) Umweltkonforme Abfallendbehandlung der Restabfälle.
- 4.) Bei der Gestaltung der Abfallwirtschaft ist eine Minimierung der eigenen Umweltbelastung und der eigenen Kosten anzustreben.

Außerdem sollen in Zukunft auch auf bestimmten Produkten Recyclingzeichen angebracht werden, um die Wiederverwertbarkeit anzugeben.

Im Rahmen der Pressekonferenz schloß Stadtrat Braun aus, daß es auf Grund dieser Art der Vorsortierung zu zusätzlichen Müllgebühren komme. Braun wies außerdem darauf hin, daß er auch alle Tankstellenketten angeschrieben und ersucht habe, bei der Einsammlung von Altöl mitzuhelfen, wobei die Stadt für die Verwertung sorgen würde. Braun betonte außerdem, daß in Wien eine Sperrmüllzerkleinerungseinrichtung notwendig sei. (Schluß) hs/gg

NNNN

Einbahn Schwindgasse wird "umgedreht"

=++++

1 Wien, 5.11. (RK-LOKAL) Dem Wunsch der Bezirksvertretung Wieden entsprechend wird die Schwindgasse ab Dienstag, den 6. November, 8 Uhr, zur Einbahn von der Argentinierstraße zur Prinz-Eugen-Straße. Derzeit verläuft die Einbahn in der Gegenrichtung. (Schluß) red/gg

NNNN

"Musik hören - Musik verstehen"

=++++

2 #Wien, 5.11. (RK-KULTUR/KOMMUNAL) Ein interessantes Veranstaltungsangebot bietet die Reihe "Musik hören - Musik verstehen" der Musiklehreanstalten der Stadt Wien im Schuljahr 1984/85. Im Rahmen dieser Reihe können Lehrer "Musikhörstunden" mit verschiedenen Ensembles für ihre Klassen bestellen. Prominente Künstler haben sich bereit erklärt, Schulen zu besuchen, zu musizieren und mit den Schülern Gespräche zu führen, darunter Rudolf BUCHBINDER, Elisabeth LEONSKAJA, Oleg MAISENBERG, Heinrich SCHIFF sowie das Alban-Berg- und das Schubert-Quartett.#

Darüberhinaus können Lehrer ihre Klassen für Orchester- und Jazzkonzerte, Opernaufführungen und Ballettvormittage anmelden. Die Abendkonzerte, die traditionelle Konzertunternehmer veranstalten, können in Gruppen, möglichst in Begleitung des Musikfachlehrers, besucht werden.

Für Auskünfte über "Musik hören - Musik verstehen" steht die Telefonnummer 52 58 76 Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr und 14 bis 15 Uhr zur Verfügung. (Schluß) je/ap

NNNN

Malerei, Graphik und Bildhauerei im Bezirksmuseum Donaustadt

=++++

3 Wien, 5.11. (RK-LOKAL) Malerei, Graphik und Bildhauerei von Hannes Hermann BISCHOF und Karl LÖFF werden vom 7. bis 28. November im Bezirksmuseum Donaustadt gezeigt. Die Ausstellung im 22. Bezirk, Kagraner Platz 53 und 54, ist jeweils Mittwoch von 17 bis 19 Uhr und Sonntag von 9.30 bis 12 Uhr geöffnet. Die Ausstellungseröffnung findet am 7. November um 19 Uhr statt. (Schluß) and/gg

NNNN

Verkehrspermanenzstelle hat neue Telefonnummern

Utl.: Informationen über den Straßenverkehr in Wien

=++++

6 #Wien, 5.11. (RK-KOMMUNAL) 87 26 78 und 87 26 79, das sind die neuen, direkten Telefonnummern der Verkehrspermanenzstelle der MA 46. Stadtrat Roman RAUTNER zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": Wer Auskünfte über größere Straßenbaustellen, über Verkehrsumleitungen oder über technische Verkehrsangelegenheiten möchte, kann die Verkehrspermanenzstelle an jedem Werktag zwischen 7 und 18 Uhr erreichen. Andererseits bitten wir die Wienerinnen und Wiener, ausgefallene Verkehrsampeln oder beschädigte Verkehrszeichens telefonisch zu melden. Je eher wir von einem Schaden erfahren, desto schneller können wir für die Reparatur sorgen. Die direkten Telefonnummern erleichtern nun die Verbindung zwischen der Bevölkerung und der Verkehrspermanenzstelle der für die Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten zuständigen Magistratsabteilung 46."#

Bei der Verkehrspermanenzstelle kann man sich aber nicht nur über größere Baustellen - zum Beispiel, wie lange die Arbeiten dauern - oder über Umleitungen informieren. Man erhält auch Auskünfte über verkehrsberuhigte Zonen, Ladezonen für Gewerbe- und Handelsbetriebe, über Invalidenzonen vor Wohnhäusern und Arbeitsstätten, über Markierungen zur Freihaltung von Einfahrten, über die Genehmigung von Änderungen an Kraftfahrzeugen usw.

Die Verkehrspermanenzstelle bearbeitet auch die Bewilligung kleinerer Arbeiten auf oder neben der Straße, wie zum Beispiel geringfügige Aufgrabungen oder Hauskanalanschlüsse. Sie kann auch eine zeitlich begrenzte Halteverbotszone genehmigen, wie sie für Übersiedlungen oder Zustellungen benötigt wird.

Stadtrat Rautner abschließend: "Die Verkehrspermanenzstelle ist eine Serviceeinrichtung für die Bevölkerung. Da sie aber ein sehr umfangreiches Arbeitsgebiet hat, kann nicht jede Auskunft sofort erteilt werden. Unsere Mitarbeiter bemühen sich aber, die gewünschte Information so schnell wie möglich zu beschaffen. Die Kunden werden dann rückgerufen." (Schluß) sc/gg

NNNN

Ehrenzeichen für verdiente Schulpersönlichkeiten

=++++

8 Wien, 5.11. (RK-KOMMUNAL) Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL überreichte am Montag an verdiente Persönlichkeiten des Wiener Schulwesens Verdienst- und Ehrenzeichen. Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielten: Studienrat i.R. Maria PROPST, Studienrat Elisabeth TRIMMEL und Studienrat i.R. Gertrude WOHLMUTH. Das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien erhielt Oberschulrat Otto ULZER, und das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien erhielt Edeltraude-Rosemarie HOCK.

(Schluß) red/ap

NNNN

32 Nationen bei der Judo-WM in Wien

=++++

9 Wien, 5.11. (RK-SPORT) Kämpferinnen aus 32 Nationen beteiligen sich an der diesjährigen Judo-Weltmeisterschaft der Frauen, die am 10. und 11. November in der Wiener Stadthalle ausgetragen wird. Österreichs Chancen auf einen Spitzenplatz sind ausgezeichnet. Mit einem WM- und acht EM-Titeln steht die Leobnerin Edith HROVAT als erfolgreichste Judokämpferin der Welt im heimischen Team. Weitere Sieganwärterin ist Dr. Gerda WINKLBAUER - sie holte sich 1980 in New York den WM-Titel und ist bisher fünffache Europameisterin. Unter der Betreuung von Bundeskapitän Ernst RASER hat sich das Nationalteam in 7 Trainingslagern mit insgesamt 36 Trainingstagen intensiv auf die schwere Aufgabe vorbereitet. Bei stark besetzten internationalen Turnieren standen immer wieder Österreichs Vertreterinnen im Spitzenfeld. Zu den unmittelbaren Konkurrenten um den Sieg zählen Frankreich, Großbritannien, die BRD, Italien, Japan, USA und Belgien. Zu beachten sind aber auch die Teilnehmerinnen aus Polen und der CSSR sowie aus China. Die Vorrundenkämpfe beginnen an beiden Tagen um 9.30 Uhr, die Finalkämpfe sind jeweils für 15 Uhr angesetzt. (Schluß) hof/ap

NNNN

österreichs modernste Kinder-Intensivstation (1)

Utl.: Überwachung "rund um die Uhr"

=++++

10 #Wien, 5.11. (RK-KOMMUNAL) Im Preyer'schen Kinderspital wurde mit einem Kostenaufwand von insgesamt 9 Millionen Schilling - davon 3,5 Millionen für bauliche Investitionen und 5,5 für die Einrichtung - eine der modernsten Kinder-Intensivstationen Österreichs eingerichtet. Diese neue Intensivstation, die Kinder aller Altersstufen - vom Neugeborenen bis zum älteren Schulkind mit 15 Jahren - versorgen kann, ist die erste in der sowohl chirurgische als auch sämtliche internistischen Fälle betreut werden können. Montag wurde die neue Einrichtung von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegespräches vorgestellt.#

Zwtl.: Modernste apparative Ausstattung

Einrichtung und apparative Ausstattung entsprechen dem modernsten Standard. Sie besteht aus transportablen Überwachungsgeräten, wie zum Beispiel Monitoren zur Überwachung der Körperfunktionen, Beatmungsgeräten und einem EKG-Gerät. Ein Notfallslabor ermöglicht rasch notwendige Untersuchungen. Neben Intensivbetten sind auch Intensivinkubatoren für Neugeborene vorhanden. (Forts.) zi/ap

NNNN

österreichs modernste Kinder-Intensivstation (2)

Utl.: Betreuung erfordert viel Personal

=++++

11 Wien, 5.11. (RK-KOMMUNAL) Die Betreuung auf dieser Intensivstation ist, wie der ärztliche Leiter des Kinderspitals Univ.-Prof. Dr. Walter STÖGMANN betonte, auch sehr personalintensiv. Neben den Ärzten der Internen und Chirurgischen Abteilung und den Anästhesisten die "rund um die Uhr" zur Verfügung stehen, gibt es zur Betreuung der in zwei Patientenzimmern untergebrachten acht Intensivbetten insgesamt 15 diplomierte Kinderkrankenpflegeschwestern. Gründe für die Aufnahme sind internistische Komplikationen bzw. chirurgische Eingriffe bei Neugeborenen, akute Erstickungsanfälle, Vergiftungen, Verbrennungen und Verätzungen sowie verschiedenste chirurgische Fälle.

Zwtl.: Wiens größtes Kinderspital

Das Preyer'sche Kinderspital ist laut Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher Wiens größtes Kinderkrankenhaus. Es verfügt über 202 Betten und zwar 128 interne und 74 chirurgische Betten. Mit rund 75 Prozent weist es unter den Wiener, aber auch den meisten österreichischen, Kinderspitälern einen Auslastungs-Spitzenwert auf. Seit 1976 haben aber auch die Ambulanzpatienten um 30 Prozent zugenommen, seit 1960 sogar um 60 Prozent. Gegenwärtig werden durchschnittlich pro Tag etwa 110 Patienten in der großen Routineambulanz bzw. in den elf Spezialambulanzen versorgt. Im vergangenen Jahr wurden über 38.800 Patienten ambulant und über 7.500 stationär behandelt. Pro Jahr werden etwa 4.000 Operationen durchgeführt, wobei es sich zum Teil auch um operative Eingriffe bei Neugeborenen bzw. um orthopädische Operationen handelt. (Forts.) zi/gg

NNNN

österreichs modernste Kinder-Intensivstation (3)
Utl.: Gastarbeiterkinder ein Fünftel der Patienten

=++++

12 Wien, 5.11. (RK-KOMMUNAL) Der Einzugsbereich umfaßt vor allem die südöstlichen Wiener Bezirke (4,5,10,12,13,14 und 23), sowie die angrenzenden niederösterreichischen und burgenländischen Gemeinden. Der Anteil der Nichtwiener Patienten liegt im Jahresdurchschnitt bei 15 Prozent. Der Anteil der Gastarbeiterkinder beträgt 21 Prozent.

Zwtl.: Mutter-Kind-Zimmer

Zur Förderung des Kontaktes zwischen Eltern und ihrem Kind im Krankenhaus wurde mit 1. Juli 1984 die Besuchszeit auf täglich 10 bis 18 Uhr ausgedehnt. Ebenso wurden in den letzten zwei Jahren insgesamt 9 Mutter-Kind-Zimmer geschaffen.

Darüberhinaus wurden im Preyer'schen Kinderspital in den letzten Jahren aber auch einige zum Teil sehr wesentlichen Modernisierungen und Erneuerungen durchgeführt. Neben der Adaptierung sämtlicher Krankenstationen und deren Ausgestaltung in bunten Farben wurde unter anderem 1977 ein neuer Operationstrakt, sowie eine Röntgenstation errichtet. Der Bau eines zweiten Personalwohnhauses, die Adaptierung der Schwesternschülerinnen-Internate, sowie die Schaffung von Lehrsälen und Vortragssälen waren weitere Schwerpunkte. (Schluß) zi/ap

NNNN

Gedenktafel für Naziopfer

=++++

13 #Wien, 5.11. (RK-POLITIK) Im Donaupark enthüllte am Montag der Obmann des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes, Landtagspräsident i. R. Hubert PFOCH eine Gedenktafel für die Wiener Naziopfer. In der Nähe der Gedenktafel befand sich die einstige Militärschießstätte Kagran, an der Wehrmachtsangehörige und Wiener Feuerwehrmänner hingerichtet worden sind. Unter diesen Naziopfern waren auch die beiden Wiener Feuerwehrmänner Hermann PLACKHOLM und Johann ZAK. Sie wurden am 31. Oktober 1944 vor 600 ihrer Kameraden erschossen.#

Pfoch erinnerte an die Opfer, die zahlreiche Österreicher für die Wiedererrichtung der Republik gebracht haben. Die UNO-City, in unmittelbarer Nähe der Erinnerungsstätte, sei ein Symbol für den Friedenswillen des neuen Österreich. Univ.-Prof. Prälat Dr. Franz LOIDL, damals Militärseelsorger und Zeuge bei vielen Hinrichtungen, erinnerte an die Tapferkeit der Freiheitskämpfer. Seitens des österreichischen Bundesheeres betonte Oberst d. G. Karl SEMLITSCH, daß die demokratischen Freiheiten und das Bekenntnis zu Österreich im heutigen Bundesheer an oberster Stelle stehen. (Schluß) fk/gg

NNNN

öVP: "Heizbetriebe verschwenden Energie"

Utl.: Stadtwerke-Gewinne für Umweltschutz

=++++

14 Wien, 5.11. (RK-KOMMUNAL) Die Heizbetriebe verschwenden Energie, weil sie ihre Zuleitungen zu wenig isolieren, und die Gas- und E-Werke verwenden ihre Gewinne zur Defizitabdeckung der Verkehrsbetriebe, statt sie für Umweltschutzeinrichtungen zu investieren. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK solle den von ihm proklamierten Tarifstopp auf Heizen und Strom ausdehnen, das sagten öVP-Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS, öVP-Bundesrat Maria RAUCH und öVP-Gemeinderat Ing. Otto KREINER Montag in einem Pressegespräch.

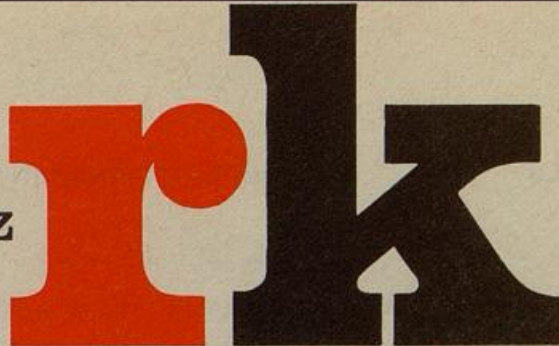
Den Heizbetrieben warf die öVP in diesem Pressegespräch auch vor, aus dem Verkauf der aus der Kraft-Wärme-Kupplung der E-Werke gekauften Energie einen Rohgewinn von 296 Prozent zu erzielen, während sich die Fernwärmebezieher spürbaren Nachzahlungen für den vergangenen Winter gegenübersehen werden. Außerdem sollten die Abschreibungszeiträume auf ein der Haltbarkeit der Anlagen entsprechendes Maß verlängert werden. Gemeinderat Ing. Kreiner meinte, die Mehrwertsteuererhöhung für Energie hätte zur Finanzierung von Umweltschutzmaßnahmen herangezogen werden sollen. Tatsächlich würden die E-Werke jedoch große Gewinne erwirtschaften, die zur Abdeckung des Defizits der Verkehrsbetriebe verwendet werden. Kreiner meinte, die Sozialtarife der Verkehrsbetriebe sollten aus dem Budget finanziert werden.

Im Zusammenhang mit einem Bericht über abgeschaltete Gas- und Stromanlagen, wovon vor allem sozial Schwache betroffen seien, meinte Bundesrat Rauch, lebenswertes Wohnen sollte auch für sozial Schlechtgestellte erschwinglich sein. (Schluß) and/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 6. November 1984

Blatt 2532

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Hatzl: Fernwärme seit 1981 billiger geworden
ausgesendet: Disziplinaruntersuchung gegen Josef Bandion
(grau)

Kommunal: Neue Flächenwidmungspläne für Floridsdorf
(rosa) Neue Verkehrsampel in der Gudrunstraße in
Favoriten
"Vollwertiges Wohnen" in städtischen
Wohnhausanlagen
Terminübersicht vom 7. bis 17. November 1984
Pressekonferenz des Bürgermeisters

Lokal: Beginn der Polioimpfkation
(orange)

Sport: Frühlingsfest für 10.000 Wiener Fußballer
(grün)

.....
Bereits am 5. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hatzl: Fernwärme seit 1981 billiger geworden

=++++

15 Wien, 5.11. (RK-KOMMUNAL) Sowohl E-Werke und Gaswerke wie auch die Heizbetriebe haben seit 1981 ihre Tarife nicht mehr erhöht. Bei den Gaswerken und den Heizbetrieben kam es trotz steigender Estandskosten sogar zu einer Preissenkung. Die Heizbetriebe haben im März 1983 ihren Preis um fünf Prozent gesenkt. Die Heizkosten wurden somit für den Konsumenten sehr preisbewußt gestaltet. Dies stellte Montag Energiestadtrat Johann HATZL zu einer diesbezüglichen Kritik der Wiener öVP fest.

Eventuelle Nachzahlungen, sagte Hatzl, sind durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer und den langen Winter bei niedrigen Akonto-Zahlungen zustande gekommen. Keinesfalls richtig sei die durchschnittliche Summe von 1.500 Schilling. Die Heizbetriebe haben erst einen Teil ihrer Abrechnung vorgenommen, der die Großfeldsiedlung betrifft. Dort liegt die durchschnittliche Nachzahlung bei etwas über 400 Schilling. Andere Zahlen sind reine Mutmaßungen, sagte Hatzl. Allerdings dürfe man nicht vergessen, daß es neben diesen Nachzahlungen ja auch den umgekehrten Fall von Rückzahlungen seitens der Heizbetriebe gebe. Das hängt im wesentlichen vom Wohnungstypus ab. (Schluß) roh/ap

NNNN

.....
Bereits am 5. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Disziplinaruntersuchung gegen Josef Bandion

=++++

17 Wien, 5.11. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK teilte Montag nachmittag nach der Sitzung des Wiener SPÖ-Ausschusses mit, daß ihm Wiens Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION gebeten habe, eine Disziplinaruntersuchung gegen ihn einzuleiten. Aufgabe dieser Untersuchung wird es sein, zu überprüfen, ob sich der Magistratsdirektor im Sinne der Dienstvorschriften richtig verhalten habe. Der Bürgermeister versicherte, er werde dafür sorgen, daß die Arbeit in kürzester Frist abgeschlossen werde, um klare Antworten zu erhalten. Konkrete Ansatzpunkte für die Arbeit der Disziplinarkommission könne es keine geben, betonte Zilk, da Bandion offenkundig keine Handlungen gesetzt habe, die dem geltenden Recht nicht entsprechen. Es gehe vielmehr um eine Objektivierung der Tatbestände, da etwa nach dem Beamtendienstrecht Nebenbeschäftigungen auch dann nicht erlaubt sind, wenn sie die Vermutung der Befangenheit zulassen. (Schluß) rü/bs

NNNN

Neue Flächenwidmungspläne in Floridsdorf

Utl.: Flächenwidmung für Stadtteilplanungsgebiet Großjedlersdorf

=++++

2 #Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) Neue Flächenwidmungspläne wurden für Teile von Floridsdorf ausgearbeitet, darunter für das Stadtteilplanungsgebiet Großjedlersdorf. Die Planentwürfe liegen vom 8. November bis 6. Dezember während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.#

Im STADTENTWICKLUNGSGEBIET GROSSJEDLERSDORF konnten die Bewohner Planentwürfe bereits in einer Ausstellung kennenlernen und dazu Stellung nehmen. Die Bevölkerungswünsche wurden so weit wie möglich in dem nun vorliegenden Planentwurf berücksichtigt. Er verfolgt das Ziel, das charakteristische Erscheinungsbild des alten Ortskerns zu erhalten und die Schutzzonenabgrenzung mit dem Baubestand abzustimmen. Außerdem sollen Flächen für gewerbliche Nutzung gesichert werden. Vorsorge wird für Erholungseinrichtungen getroffen. Straßenführung und Querschnitte sollen dem Bedarf angepaßt werden. Das bedeutet im wesentlichen eine Reduzierung der bisher vorgesehenen Breiten. Überdies werden Flächen für eine künftige Verlängerung der U-Bahn in diesen Bereich freigehalten.

Der zweite Planentwurf betrifft ein Areal im Bereich Donaufelder Straße/Josef-Baumann-Gasse. Hier soll die VETERINÄRMEDIZINISCHE UNIVERSITÄT einen neuen Standort erhalten. Die bisher geplanten Verlängerungen der Rubin- beziehungsweise der Wiesnergasse finden sich im neuen Planentwurf nicht mehr. (Schluß)

and/ap

NNNN

Frühlingsfest für 10.000 Wiener Fußballer

=++++

3 Wien, 6.11. (RK-SPORT) Ein Frühlingsfest für 10.000 Wiener Fußballer kündigte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK bei der Ehrung der zwölf Wiener Klassensieger an, die der Bürgermeister gemeinsam mit Sportstadtrat Franz MRKVICKA am Montag abend im Rathauskeller vornahm. "Dieses Fest", so der Bürgermeister, " soll eine Dokumentation sein, daß der Fußballsport in unserer Stadt eine Massenbewegung ist". In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste erhielten die Meistermannschaften der vergangenen Saison Pokale, die Spielerinnen und Spieler Erinnerungsplaketten. Im Namen des Wiener Fußballverbandes dankte Präsident Generaldirektor Othmar LUSZENSKY für die Einladung der Stadt. (Schluß) hof/ko

NNNN

Beginn der Polioimpfaktion

=++++

4 #Wien, 6.11. (RK-LOKAL) Kommenden Montag, den 12. November, beginnt in den Wiener Gesundheitsämtern wieder eine neue Impfaktion gegen Kinderlähmung. Die Impfung erfolgt durch Schlucken eines Stückes Würfelzucker mit drei Tropfen Impfflüssigkeit. In Wien ist dies Impfung sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene kostenlos. Geimpft wird bis 24. November (erste Teilimpfung) bzw. vom 7. bis 19. Jänner 1985 (zweite Teilimpfung), und zwar außer in den Bezirksgesundheitsämtern auch in den Mutterberatungsstellen und Kinderambulatorien der Wiener Gebietskrankenkasse.#

Darüberhinaus finden Impfaktionen in der ersten und achten Schulstufe der Volks-, Haupt- und Sonderschulen sowie in den Allgemein Bildenden Höheren Schulen statt. Impftage sind in den Bezirksgesundheitsämtern Montag, Dienstag und Freitag von 8.30 bis 11 Uhr sowie Mittwoch von 13 bis 15 Uhr. Außerdem gibt es in den Bezirksgesundheitsämtern im 2., 10., 13./14. und 18. Bezirk Impfmöglichkeiten am Samstag von 9 bis 11 Uhr sowie an Donnerstagen in der Zeit von 17 bis 19 Uhr. Weitere Abendimpftermine bestehen in der Spezialambulanz 10., Gellertgasse 42 - 46, Mittwoch, und in der Mutterberatungsstelle 21., Freytaggasse 32, Donnerstag jeweils von 17 bis 19 Uhr.

Zwtl.: Im Vorjahr: über 246.000 Personen

Im Vorjahr haben, wie die Gesundheitsbehörden mitteilen, 246.824 Personen von der Möglichkeit der kostenlosen Impfung Gebrauch gemacht. Die Gesundheitsbehörden appellieren, sich einer kompletten Schutzimpfung - bestehend aus drei Teilimpfungen - zu unterziehen. Der Impfschutz hält sodann für zehn Jahre. Nach Ansicht der Ärzte sind gerade Säuglinge ab dem vollendeten 3. Lebensmonat sowie Kleinkinder besonders gefährdet. Da es in vielen europäischen Ländern immer wieder zu Epidemien kommt, besteht jederzeit die Gefahr einer Einschleppung dieser Erkrankung. (Schluß) zi/gg

NNNN

Neue Verkehrsampel in der Gudrunstraße in Favoriten

=++++

5 #Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) Im Zusammenhang mit der neuen Verkehrsorganisation für den 10. Bezirk wird Donnerstag mittag auf der Kreuzung Gudrunstraße - Wielandgasse eine Verkehrslichtsignalanlage in Betrieb genommen. Die neue Verkehrsampel wird es vor allem den Fußgängern ermöglichen, die stark befahrene Gudrunstraße gefahrlos zu überqueren. (Schluß) sc/ap

NNNN

"Vollwertiges Wohnen" in städtischen Wohnhausanlagen

=++++

6 #Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) Loggien und Terrassen mit großen Pflanzentrögen, Veranden, die als Wintergärten und Lärmschutz dienen, begrünte Dächer, Spielplätze, teilweise Schwimmbäder und Saunas bei gleichzeitiger Beachtung größter Wirtschaftlichkeit in Bau und Betrieb - das sind die Grundsätze des Programms "vollwertiges Wohnen", das Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Dienstag in einer Pressekonferenz vorstellten. Auf sieben Bauplätzen im 2., 10., 12., 19., 20. und 21. Bezirk wird rund zwanzig Architekten aus dem In- und Ausland die Aufgabe gestellt, Formen des "vollwertigen Wohnens" nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu entwickeln und damit zugleich auch - in zeitgemäßer Form - die große Tradition des kommunalen Wohnbaus der Ersten Republik aufzunehmen und weiterzuentwickeln. #

Zu den eingeladenen Architekten gehören so renommierte Persönlichkeiten wie GLÜCK, HOLLEIN, HOLZBAUER, HUFNAGL und PEICHL (Wien), STEIDLE (Berlin), KLEIHUES (Dortmund), VALLE (Venedig), SATTLER (München) und GISEL (Zürich).

Ein Team von Wissenschaftlern aus den Bereichen Soziologie, Ethologie, Medizin und Psychologie wird die Planung begleiten, außerdem sind vergleichende Untersuchungen über Zufriedenheit und Reaktionen der Bewohner vorgesehen. Die einzelnen Projekte sollen in etwa einem Jahr der Öffentlichkeit in einer Ausstellung präsentiert werden. Gleichzeitig sollen dann auch die parallel laufenden Projekte für den verdichteten Flachbau im Rahmen des Siedlungsprogrammes vorgestellt werden. (Forts. mgl.) ger/gg

NNNN

Terminübersicht vom 7. bis 17. November 1984 (1)

=++++

7 Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 7. bis 17. November 1984 hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 7. NOVEMBER:

- 8.00 Uhr, Begrüßung von neuen Lehrlingen durch Stadtrat Seidl
- 9.30 Uhr, Eröffnung der Psychologentagung durch Stadtrat Smejkal
- 10.30 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Hatzl über "Bau des Abschnittes Kardinal-Nagl-Platz U 3" (Baukanzlei, Wien 3, Erdbergstraße 5 - 7)
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher über "Vorstellung Modell-Leitstelle der 1. Univ. Hautklinik" (AKH, Spitalgasse 2, 7. Hof, Ambulanzgebäude)
- 14.00 Uhr, Eröffnung Großambulatorium durch Bürgermeister Dr. Zilk und Stadtrat Stacher (7, Mariahilfer Straße 85 - 87)
- 17.00 Uhr, Überreichung der Förderungspreise der Stadt Wien (Alte Schmiede, 1, Schönlaterngasse 9)
- 18.00 Uhr, Eröffnung der Wanderausstellung "Der österreichische Freiheitskampf" (Pädagogisches Institut der Stadt Wien, 7, Burggasse 14 - 16)

DONNERSTAG, 8. NOVEMBER:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten
- 10.30 Uhr, Pressekonferenz Vizebürgermeister Mayr und Stadtrat Hatzl über "Das Wiener Budget 1985" und "Der Wirtschaftsplan der Wiener Stadtwerke für 1985" (PID)
- 11.00 Uhr, Grundsteinlegung für ein Pensionistenheim mit Bürgermeister Dr. Zilk und Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher (10, Neillreichgasse, vis-a-vis Wienerfeldgasse, Wienerberggründe)
- 12.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport
- 13.00 Uhr, Überreichung von Goldenen Verdienstzeichen durch Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher an Bezirksobmann Dentist Ludwig BREISACH, Bezirksobmann Dentist Rudolf GLAUDER, Kammererrat Dentist Gunter KRAINHÖFNER, Bezirksobmann Stellvertreter Dentist Wladimir PEITL (Steinerner Saal 1, Rathaus)

(Forts.) red/gg

Terminübersicht vom 7. bis 17. November 1984 (2)

=++++

8 Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL)

FREITAG, 9. NOVEMBER:

- 9.30 Uhr, Eröffnung der Ausstellung "85 Jahre Gaswerke" durch Stadtrat Hatzl im Bezirksmuseum Simmering
- 10.00 Uhr, Überreichung von Silbernen Ehrenzeichen durch Stadtrat Ingrid Smejkal an Kmpl.-Rat Hans Esterer, Prof. Ing. Franz-Josef Federsel, Prof. Dr. Anton Porhansl, Reg.-Rat Alfred Prosl sowie des Silbernen Verdienstzeichen des Landes Wien an Dr. Hans Bernert (Steinerner Saal I, Rathaus)
- 11.00 Uhr, Eröffnung der Wiener Kinoausstellung (Foyer der Wiener Stadthalle)
- 11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß für Umwelt und Bürgerdienst
ab 14.00 Uhr: Naturschutztagung

MONTAG, 12. NOVEMBER:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie
- 11.00 Uhr, Eröffnung Budo-Center durch Bürgermeister Dr. Zilk (10, Wienerberggründe, verlängerte Gutheil-Schoder-Gasse)

DIENSTAG, 13. NOVEMBER:

- 11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)
- 14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheit und Soziales

MITTWOCH, 14. NOVEMBER:

- 11.30 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Stacher über "Neues Leitsystem der Wiener Rettung" (Rettungszentrale, 3, Radetzkystraße)
- 16.00 Uhr, Wohnhausbenennung durch Bürgermeister Dr. Zilk - "Frieda-Nödl-Hof" (3, Rochusgasse 3-5)
- 17.00 Uhr, Wohnhausbenennung durch Bürgermeister Dr. Zilk - "Leopold-Thaller-Hof" (3, Baumgasse 57-61)
- 19.00 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Ing. Fritz Hofmann "Stadtentwicklungsplan" (PID)

FREITAG, 16. NOVEMBER:

- 12.00 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Ingrid Smejkal und Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher über "5 Jahre Drogenbeirat" (PID)
- (Forts.) ger/ap

Terminübersicht vom 7. bis 17. November 1984 (3)

=++++

9 Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL)

SAMSTAG, 17. NOVEMBER:

13.45 Uhr, Schlußveranstaltung "Seniorenquiz"

17.00 Uhr, Eröffnung der Weihnachtsausstellung durch Bürgermeister
Dr. Zilk (Volkshalle, Rathaus)

17.30 Uhr, Illumination des Weihnachtsbaumes aus Tirol mit Bürger-
meister Dr. Zilk (Rathausplatz)

(Schluß) ger/ap

NNNN

Pressekonferenz des Bürgermeisters

Utl.: DDR. Strunz - Konsulent des Bürgermeisters

=++++

10 Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK stellte Dienstag in seiner Pressekonferenz den ehemaligen öVP-Gemeinderat Dipl.-Ing. DDR. Strunz als seinen neuen persönlichen Konsulenten in allen Umweltfragen vor.

Zwtl.: Zilk: öVP für AKH

Ferner wies der Bürgermeister darauf hin, daß im letzten VAMED-Ausschuß die Gemeinde Wien einstimmig aufgefordert wurde, eine Präzisierung der Termin- und Kostenschätzungen für das AKH herbeizuführen. Da er nicht annehme, daß jemand Termine und Kosten beschleße, ohne das Gesamtwerk zu bejahen, begrüße er die Versachlichung der Diskussion und die damit gegebene Zustimmung der öVP zum Weiterbau des AKH.

Zwtl.: Biologische Wände für Flughafen-Autobahn

Dr. Zilk wies darauf hin, daß er in Weiterführung der Maßnahmen zum Schutz des Simmeringer Gemüseanbaugebietes Vorarbeiten in Auftrag gegeben habe, um die Flughafen-Autobahn entlang des Anbaugebietes mit biologischen Schutzwänden auszurüsten.

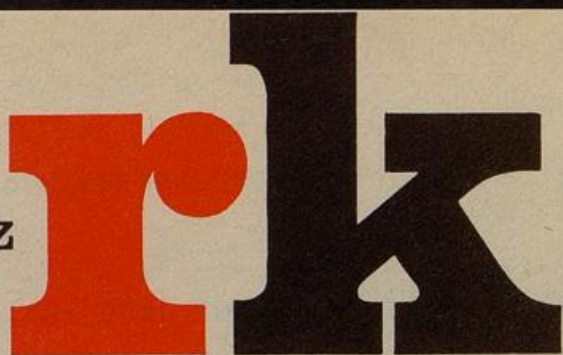
Zwtl.: Keine Neuwahlen

Darauf angesprochen, ob er nur sein Verbleiben bis 1988 oder auch die Absicht, keine Neuwahlen abzuhalten, in der Pressestunde in einer Emotion gesagt habe, bekräftigte Dr. Zilk neuerlich, keinen Grund für vorgezogene Neuwahlen zu sehen. Die Zeit könne nur für, keinesfalls aber gegen die Wiener SPÖ arbeiten. (Schluß) rö/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 7. November 1984

Blatt 2544

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Preise der Stadt Wien für Prof. Schmied und
ausgesendet: Prof. Urbanner
(grau)

Kommunal: Nordbergbrücke wird Freitag für den Verkehr
(rosa) freigegeben
Seidl begrüßt 383 neu aufgenommene Lehrlinge
U-Bahn-Bau in der Hainburger Straße
31. Arbeitstagung der Jugendamtspsychologen
Hauterkrankungen nehmen weltweit zu
Neue Leitstelle an I. Univ. Hautklinik

Lokal: 85 Jahre Gaswerk Simmering
(orange)

Kultur: Japanisches Studentenorchester in Wien
(gelb)

Sport: Wichtige Änderungen beim 2. Wiener
(grün) Frühlingsmarathon

Nur
über FS: 6.11. Technische Störung legte U-Bahn-Betrieb lahm
Mopedlenker überfuhr Stoptafel - gegen Autobus -
schwer verletzt
7.11. Tragischer Tod eines Körperbehinderten

.....
Bereits am 6. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Preise der Stadt Wien für Prof. Schmied und Prof. Urbanner

=++++

13 #Wien, 6.11. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA
überreichte am Dienstag an Prof. Dr. Wieland SCHMIED den Preis der
Stadt Wien für Publizistik und an Prof. Erich URBANNER den Preis der
Stadt Wien für Musik.#

Prof. Dr. Wieland Schmied, der Direktor des Berliner
Künstlerprogramms ist, hat sich als Kulturpublizist vielfach mit
österreichbezogenen Themen der bildenden Kunst befaßt. Mit seinen
Veröffentlichungen - unter anderen über Kubin, Klimt und Hausner -
lieferte Schmied wichtige Beiträge zum Thema der bildenden Kunst in
Wien.

Hochschulprofessor Erich Urbanner leitet die Kompositionsklasse
an der Wiener Hochschule für Musik und bildende Kunst. Urbanner
zählt selbst zu den führenden zeitgenössischen Komponisten
österreichs, darüber hinaus ist er auch als Dirigent tätig.

Stadtrat Mrkvicka würdigte die schöpferischen und didaktischen
Leistungen der beiden Preisträger als Beitrag zum kulturellen Leben
Wiens. An der Feier nahm auch Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK
teil. (Schluß) gab/ca

NNNN

Nordbergbrücke wird Freitag für den Verkehr freigegeben
Utl.: Neue Verbindung vom Liechtenwerder Platz zur Spittelauer Lände
=++++

2 #Wien, 7.11. (RK-KOMMUNAL) Freitag vormittag wird die Nordbergbrücke im 9. Bezirk für den Verkehr freigegeben. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, kann man nun vom inneren Gürtel (Heiligenstädter Straße) über den Liechtenwerder Platz und die neue Brücke schneller zur Spittelauer Lände kommen. Andererseits kann man von der Spittelauer Lände über die Brücke zum Liechtenwerder Platz und die Heiligenstädter Straße stadtauswärts fahren. Die Brücke hat in jeder Fahrtrichtung zwei Fahrstreifen. Sowohl zum "Inneren Ring", das ist die Aufschließungsstraße des Universitätszentrums, wie auch zum zukünftigen Bundesamtsgebäude auf der stadtauswärts gelegenen Seite gibt es eigene Abbiegespuren.#

Die Nordbergbrücke ist 572 Meter lang und 11,50 bis 33 Meter breit. Die Brückenfläche beträgt knapp 12.000 Quadratmeter. (Schluß)
sc/gg

NNNN

Seidl begrüßt 383 neu aufgenommene Lehrlinge

=++++

3 #Wien, 7.11. (RK-KOMMUNAL) Im Festsaal des Wiener Rathauses begrüßte Mittwoch Personalstadtrat Friederike SEIDL 383 junge Menschen, die heuer beim Magistrat und den Wiener Stadtwerken eine Lehre begonnen haben. Die Lehrlinge werden in 14 verschiedenen Berufen ausgebildet. Insgesamt befinden sich derzeit 1.250 Lehrlinge in Ausbildung.#

Stadtrat Seidl wies in ihrer Festrede darauf hin, daß sich viermal so viele junge Menschen um eine Lehrstelle bei der Gemeinde Wien beworben haben als aufgenommen werden konnten. Die Stadtverwaltung habe sich entschieden, mehr Lehrlinge auszubilden, als wahrscheinlich nach der Ausbildung im Dienst der Stadt Wien bleiben können. Die Stadträtin forderte die jungen Kolleginnen und Kollegen auf, sich zu engagieren und gute Leistungen in der Schule und an ihren Arbeitsplätzen zu erbringen.

(Schluß) lei/ap

NNNN

85 Jahre Gaswerk Simmering

=++++

4 Wien, 7.11. (RK-LOKAL) "85 Jahre Gaswerk Simmering" heißt eine Ausstellung, die kommenden Freitag, den 9. November, um 9.30 Uhr im Bezirksmuseum Simmering 11, Enkplatz 2, von Stadtrat Johann HATZL eröffnet werden wird. Der Bogen dieser Ausstellung, die von den Wiener Stadtwerken-Gaswerke in Zusammenarbeit mit dem Bezirksmuseum Simmering gestaltet wurde, spannt sich von der Vorgeschichte der Wiener Gasversorgung über die Baugeschichte des damals ersten europäischen Großgaswerkes auf der Simmeringer Haide und die technische und geschichtliche Weiterentwicklung der Werksanlage bis zur Gegenwart. Sehenswerte Exponate, historische Darstellungen, Original-Hand- und Druckschriften sowie Pläne und Modelle dokumentieren in dieser repräsentativen Schau 85 Jahre kommunale Gasversorgung in Wien.

Die Ausstellung ist bis 13. Jänner 1985 jeweils Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr sowie Sonntag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) zi/ko

NNNN

Wichtige Änderungen beim 2. Wiener Frühlingsmarathon

=++++

5 #Wien, 7.11. (RK-SPORT) Nur noch eine einzige Runde mit einer Gesamtlänge von 42.195 Metern, was einen einwandfreien sportlichen und organisatorischen Verlauf gewährleistet, dazu einen Minimarathon als dritten Bewerb - diese Neuerungen stellte Sportstadtrat Franz MRKVICKA Dienstag abend bei der Präsentation des 2. Wiener Frühlingsmarathons und -laufs vor, der am 31. März 1985 stattfinden wird. Wie Mrkvicka ausführte, wird der Start am Rathausplatz sein, der Zieleinlauf erfolgt durch die Innenstadt wie im Vorjahr am Heldenplatz.#

Das Organisationskomitee - Veranstalter ist das Kongreßzentrum Hofburg in Zusammenarbeit mit der Wiener Stadthalle-KIBA und dem Leichtathletik-Verband - hat folgende Streckenführung gewählt: Rathausplatz - Ring - Kai - Urania - Ring-Rund - Urania - Praterstern - Hauptallee - Lusthaus - Messegelände - Prater/Riesenrad - Reichsbrücke - Uno-City - Donaupark - Wasserpark - Reichsbrücke - Urania - Stubenring - Stephansplatz - Hoher Markt - Freyung - Herrengasse - Oper - Ring - Ziel Heldenplatz. Aufgrund der Werbung bei internationalen Marathonläufen in München, Frankfurt, Berlin und zuletzt in New York rechnet man mit über 7.000 Teilnehmern - beim 1. Marathon hatten sich über 3.600 Läufer auf die Strecke begeben. Aufgrund von Gesprächen von Sportstadtrat Franz Mrkvicka anlässlich seiner USA-Reise mit dem Veranstalter in New York ist mit einer engen Zusammenarbeit zu rechnen. Ein großes Starterfeld ist auch aus der UdSSR zu erwarten. Entlang der Strecke sollen am 31. März 1985 Bezirksfeste veranstaltet werden. Außerdem ist erneut ein umfangreiches und interessantes Rahmenprogramm am Zielort vorgesehen. In Hinblick auf dieses Großereignis finden bereits Lauftreffs im Prater (jeweils Montag und Donnerstag ab 18.30 Uhr vor dem Stadion-Marathon-Tor) sowie im Freizeitpark Schmelz (jeden Mittwoch ab 18.30 Uhr) statt.

Die Anmeldungen für den 2. Wiener Frühlingsmarathon sind ab sofort bei der Interconvention, Postfach 80, 1107 Wien möglich. Das Startgeld beträgt 250 Schilling. Für den Frühlingslauf erfolgt eine gesonderte Ausschreibung. (Schluß) hof/ap

NNNN

Japanisches Studentenorchester in Wien

=++++

6 Wien, 7.11. (RK-KULTUR) Unter dem Motto "Tokio in Wien" steht das Konzert, das das japanische Studenten-Blasmusikorchester "Tokai University 4th Senior High School Wind Orchestra" in Wien gibt. Das Konzert findet am Sonntag, dem 11. November, um 19 Uhr im Konservatorium der Stadt Wien, Johannesgasse 4a, statt. Neben Werken japanischer und angloamerikanischer Komponisten spielt das Orchester auch den Radetzkymarsch von Johann Strauß Vater. Karten zum Preis von 50 Schilling sind Montag bis Freitag von 7 bis 12 Uhr beim Portier des Alten Rathauses, Wipplingerstraße 8, und Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr beim Portier des Konservatoriums der Stadt Wien erhältlich. Mögliche Restkarten gibt es an der Abendkasse. (Schluß) gab/gg

NNNN

U-Bahn-Bau in der Hainburger Straße (1)

=++++

7 #Wien, 7.11. (RK-KOMMUNAL) Im Bauabschnitt "Kardinal-Nagl-Platz" der U 3 beginnen derzeit mit den Einbautenumlegungen die ersten Vorarbeiten. Deshalb muß bereits jetzt die Allee aus der Hainburger Straße entfernt werden, die aber nach Abschluß des U-Bahn-Baues wieder vollständig neu gepflanzt wird. Verkehrsstadtrat Johann HATZL informierte Mittwoch in einer Pressekonferenz an Ort und Stelle über die Einzelheiten der Bauarbeiten.#

Der Bauabschnitt "Kardinal-Nagl-Platz" der U 3 erstreckt sich unterhalb der Hainburger Straße von der Wassergasse bis zur Leonhardgasse und hat eine Länge von 874 Metern. Die Tunnel werden zwischen 13 und 15 Meter unter der Oberfläche liegen. Zu diesem Bauabschnitt gehören die Station "Kardinal-Nagl-Platz" und die in beide Richtungen führenden Streckentunnel. Die Station "Kardinal-Nagl-Platz" wird direkt unter der Hainburger Straße liegen. Der sechseinhalb Meter breite Mittelbahnsteig wird sich zwischen der Keinergasse und dem Kardinal-Nagl-Platz befinden. Die Aufgänge werden im Kreuzungsbereich mit der Keinergasse sowie mit der Rüdengasse angelegt.

Zwtl.: Bauablauf

Der gesamte Strecken- und Stationsbereich wird in offener Bauweise mit Schlitzwänden errichtet. Die Errichtung des U-Bahn-Tunnels erfolgt in der sogenannten "Deckelbauweise", bei der die oberste Decke unmittelbar nach dem Aushub betoniert wird. Im Anschluß an die Deckenherstellung kann sofort die definitive Oberfläche wieder hergestellt werden. Der weitere unterirdische Aushub und Ausbau erfolgt dann mit Hilfe von Arbeitsschächten von der Straße aus.

Vor Beginn der Schlitzwandarbeiten müssen alle Einbautenumlegungen abgeschlossen sein. An den Verlegungen der Einbauten wird bereits gearbeitet. (Forts.) roh/gg

NNNN

U-Bahn-Bau in der Hainburger Straße (2)

Utl.: Der Terminplan

=++++

8 Wien, 7.11. (RK-KOMMUNAL) Die weiteren Termine:

November 1984	Umpflanzung beziehungsweise Rodung der Bäume in der Hainburger Straße
März 1985	Beginn der Kanalbauarbeiten
Oktober 1985	Beginn der Rohbauarbeiten
Ende 1986	Beginn des Innenausbaues
Juli 1988	Ende der Rohbauarbeiten

Für Anfragen und Beschwerden steht der Bevölkerung der U-Bahn-Ombudsmann zur Verfügung. Für den Abschnitt "Kardinal-Nagl-Platz" ist dies Ing. Walter Rekker, Baukanzlei Erdbergstraße 5-7, Telefon 72-51-25/37.

Zwtl.: Oberflächengestaltung

Auf Grund der äußeren Bedingungen und der geologischen Verhältnisse muß der gesamte Bauabschnitt in offener Bauweise errichtet werden. Dies, sowie die große Anzahl der Ver- und Entsorgungsleitungen - die Abwasserkanäle, bisher in der Straßenmitte gelegen, müssen nun beidseits des U-Bahn-Tunnels verlegt werden - macht die Entfernung der Baumallee in der Hainburger Straße notwendig. Laut einem Gutachten des Stadtgartenamtes weist der derzeitige Baumbestand in der Hainburger Straße allerdings bereits große Umweltschäden vor allem durch geparkte Autos auf. Von den 127 betroffenen Bäumen sind 81 derart schwer beschädigt, daß es laut Stadtgartenamt nur schwer möglich ist, sie zu verpflanzen. Trotzdem wurden im Zuge einer auf Weisung des amtsführenden Stadtrates der Geschäftsgruppe Verkehr und Energie durchgeführten neuerlichen Begutachtung des Baumbestandes von diesen 81 Bäumen weitere 35 ausgewählt, die nun "auf Verdacht" umgepflanzt werden. Damit können insgesamt 81 Bäume erhalten werden, und nur 46 müssen gerodet werden. Dabei handelt es sich jedoch auf Grund der mehrfachen Überprüfung mit Gewißheit um Bäume, die nicht mehr lebensfähig sind. (Forts.) roh/ap

U-Bahn-Bau in der Hainburger Straße (3)

Utl.: Neupflanzungen von Bäumen

=++++

9 Wien, 7.11. (RK-KOMMUNAL) Das Oberflächenprojekt sieht in der Hainburger Straße die Neupflanzung von insgesamt 125 Bäumen vor.

Zusätzlich zur Wiederbegrünung der Hainburger Straße werden in den angrenzenden Seitengassen, wo dies möglich ist, ebenfalls Baumpflanzungen erfolgen.:

- o 15 Bäume in der Messenhausergasse zwischen Hainburger Straße und Landstraßer Hauptstraße auf der Seite der ungeraden Ordnungsnummern
- o 5 Bäume in der Lustgasse auf der Seite der ungeraden Ordnungsnummern
- o 9 Bäume am Kardinal-Nagl-Platz. Die bisher erwähnten Maßnahmen erfolgen bereits im November 1984.
- o 87 Bäume werden im Mai 1987 im Zusammenhang mit dem Straßenprojekt "Erdbergstraße" in der Erdbergstraße zwischen der Kundmanngasse und der Fröhstraße gepflanzt. Nach der Beendigung der Rohbauarbeiten werden weiters Ende 1988
- o 3 Bäume in der Keinergasse zwischen Hainburger Straße und Erdbergstraße auf der Seite der ungeraden Ordnungsnummern und
- o 6 Bäume auf beiden Seiten der Rüdengasse im Einmündungsbereich der Hainburger Straße gepflanzt.

Insgesamt werden damit in der Hainburger Straße und in ihrer unmittelbaren Umgebung bis Ende 1988 250 Bäume neu gepflanzt.

(Schluß) roh/ko

NNNN

31. Arbeitstagung der Jugendamtspsychologen

=++++

10 Wien, 7.11. (RK-KOMMUNAL) Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL eröffnete am Mittwoch im Rathaus die 31. Tagung der Jugendamtspsychologen. An dieser Tagung, die bis Freitag dauert, nehmen 87 Experten aus allen Bundesländern teil. Stadtrat Smejkal verwies darauf, daß es gerade im Bereich der Jugendwohlfahrtspflege nötig sei, regelmäßig gemeinsame Strategien in länderübergreifender Kommunikation zu erarbeiten. (Schluß) red/gg

NNNN

Hauterkrankungen nehmen weltweit zu

Utl.: USA: 1 Milliarde Dollar für Psoriasisbehandlung

=++++

11 #Wien, 7.11. (RK-KOMMUNAL) Internationalen Statistiken zufolge nehmen Hauterkrankungen weltweit drastisch zu. Dies erklärte Univ.-Prof. Dr. Klaus WOLFF Mittwoch bei einem gemeinsamen Pressegespräch mit Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER. Diese alarmierende Entwicklung ist nicht zuletzt auf die ungünstigen vom Menschen selbst geschaffenen Umwelteinflüsse zurückzuführen. Das gleiche gilt auch für die Geschlechtskrankheiten, die in den letzten zehn Jahren einen beträchtlichen Anstieg verzeichneten.#

Einer englischen Statistik zufolge rangieren Hauterkrankungen an fünfter Stelle der Ursachen, weswegen ein Arzt aufgesucht wird. Darüber hinaus gehören Hautkrankheiten zu den häufigsten Berufskrankheiten. So hat etwa jeder vierte Berufskranke, der seine Arbeit infolge erworbener Schäden aufgeben muß, Schädigungen der Haut.

Zwtl.: Neue Diagnostik- und Heilungschancen

Univ.-Prof. Dr. Wolff wies bei dieser Gelegenheit auch auf den Umstand hin, daß aufgrund der in den letzten Jahren erzielten Erfolge auf dem Gebiet der Immunbiologie, der Photobiologie, der Photomedizin, sowie der Tumorforschung und der Psoriasistherapie an der I. Universitäts-Hautklinik neue Diagnostikmöglichkeiten zur Früherkennung entwickelt und damit auch die Heilungschancen wesentlich verbessert werden konnten. In diesem Zusammenhang wies er auch auf die Psoriasis (Schuppenflechte) hin, von der weltweit rund zwei Prozent der Bevölkerung befallen ist und für deren Behandlung zum Beispiel in den USA pro Jahr 1 Milliarde Dollar aufgewendet wird. (Schluß) zi/gg

NNN

Neue Leitstelle an I. Univ. Hautklinik
Utl.: Neues Ambulanzsystem mittels EDV

=++++

12 #Wien, 7.11. (RK-KOMMUNAL) In der Ambulanz der I. Univ. Hautklinik (Vorstand Univ. Prof. Dr. Klaus WOLFF) wurde in Zusammenarbeit mit der VAMED, der technischen Betriebsleitung und der Direktion des AKH, sowie der Klinik eine technisch und organisatorisch modernst ausgestattete Leitstelle eingerichtet. Bauliche Gestaltung, Einrichtung und Organisation erfolgten analog der künftigen, im AKH-Neubau vorgesehenen Einrichtung, das heißt unter anderem Umstellung auf EDV, Einführung eines neuen Ambulanzaktsystems und Archivierung der Patientenunterlagen in Form von Mikrofilmen. Mittwoch wurde die neue Leitstelle - die Kosten betragen 2 Millionen Schilling - von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegespräches vorgestellt.#

Zwtl.: Neues Kommunikations- und Informationssystem

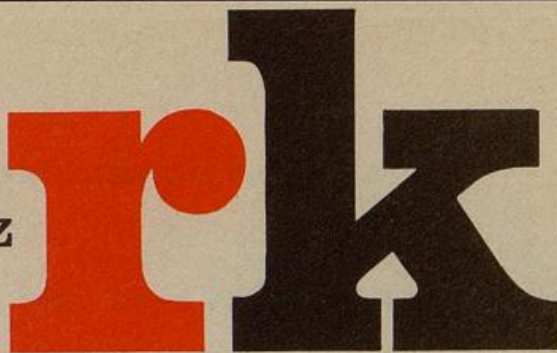
Für die Organisation der Betriebsabläufe - Patienten- und Personalsteuerung, Informationsvermittlung und teilweise Ver- und Entsorgung - ist für das AKH ein übergeordnetes Kommunikations- und Informationssystem geplant. Schnittpunkt dieses Systems werden, wie VAMED-Direktor Kurt WILDLING erklärte, sogenannte Leitstellen sein, wobei diese im Ambulanzbereich unter anderem folgende Funktionen übernehmen:

Patientenerfassung bzw. deren Steuerung in Wartezonen, sowie Terminanforderungen bei anderen Leitstellen des AKH. Ferner Bereitstellung und Anforderung von Patientenunterlagen und Erfassung von Befundergebnissen. Als wichtigstes Hilfsmittel für die Durchführung dieser Funktionen kommt ein computerunterstütztes Informationssystem zum Einsatz, dessen Anschlußpunkte die in den Leitstellen installierten Dateneingabe- und Datenausgabegeräten sind. Univ.-Prof. Dr. STACHER unterstrich die Notwendigkeit, im alten AKH bereits jetzt neue Strukturen zu schaffen, die dann im neuen AKH bestehen werden. (Schluß) zi/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 8. November 1984

Blatt 2557

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Weitere Untersuchungen des Gemüses

Kommunal:
(rosa)

Wiener Budget 1985: Weiter auf Sparkurs
Parkplätze für Freizeiträder in Nußdorf
Wirtschaftsplan 1985 der Wiener Stadtwerke
Neue Ombudsfrau für Krankenpflegeschüler
Mayr: SMZ-Ost hängt von positiven KRAZAF-
Verhandlungen ab
Überreichung des Silbernen Verdienstzeichens
Ehrung von Funktionären der Dentistenkammer
Grundsteinlegung für Pensionistenheim in Favoriten

Kultur:
(gelb)

Förderungspreise der Stadt Wien übergeben

.....
Bereits am 7. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Weitere Untersuchungen des Gemüses

=++++

13 #Wien, 7.11. (RK-KOMMUNAL) über Anregung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK fand Dienstag unter den Vorsitz von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER ein Gespräch über die geplanten Untersuchungen des Schwermetallgehaltes im Gemüse statt. An dem Gespräch nahmen Kommerzialrat Josef JEDLETZBERGER, Präsident der Wiener Landwirtschaftskammer, der Bezirksvorsteher des 11. Bezirkes, Otto MRAZ, ein Vertreter der SPÖ Bauern, sowie Experten aus dem Gesundheits-, Umweltschutz- und Konsumentenschutzbereich teil. Dabei wurde beschlossen, in den nächsten Monaten in einer gezielten Aktion weitere Schwermetallgehalts-Untersuchungen des Bodens in und außerhalb von Glashäusern, von Brunnen, des Regenwassers, der Luft und von Gemüsepflanzen durchzuführen. Aufgrund der Ergebnisse soll auch entschieden werden, ob bzw. welche weitere Maßnahmen notwendig sind. Einigkeit herrschte auch darüber, die anderen Bundesländer über diese Untersuchungsergebnisse nicht nur zu informieren, sondern auch zu ersuchen, ebenfalls im Bereich frequentierter Straßen - wie etwa Autobahnen - und Flugplätze derartige Untersuchungen durchzuführen.
(Schluß) zi/ap

NNNN

Wiener Budget 1985: Weiter auf Sparkurs (1)

Utl.: Mayr: Faire Tarifgestaltung - sichere Arbeitsplätze -
wesentlich höhere Sozialausgaben

=++++

1 #Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Die 1983 eingeleitete Konsolidierung des Wiener Budgets wird auch im kommenden Jahr erfolgreich fortgesetzt. Das Budget der Bundeshauptstadt sieht 1985 Einnahmen von 65,8 Milliarden und Ausgaben von 71,3 Milliarden bei einem Abgang von 5,5 Milliarden Schilling vor. Die Einnahmen steigen gegenüber dem Voranschlag 1984 um 3,0 Prozent, die Ausgaben um 2,8 Prozent. Das erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Donnerstag vormittag in einem Pressegespräch über das Budget 1985. Für 1985 galt es, drei finanz- und wirtschaftspolitische Schwerpunkte unter einen Hut zu bringen. Es ging darum,

- ein sparsames Budget zu erstellen,
- den Wirtschaftsaufschwung durch eine faire Tarifgestaltung zu unterstützen und
- für sichere Arbeitsplätze in Wien vorzusorgen.#

Real wird Wien 1985 weniger ausgeben als 1984, da die Zunahme der Ausgaben mit 2,8 Prozent unter der für das Jahr 1985 zu erwartenden Inflationsrate von 4,5 Prozent liegen wird. Dementsprechend werden die Fremdmittelaufnahmen 1985 um 1,4 Milliarden Schilling geringer ausfallen als 1984 (Hoheitsverwaltung minus 1,2 Milliarden Schilling, Stadtwerke minus 200 Millionen Schilling). Auch die Ausgaben für den Schuldendienst sind 1985 um rund 800 Millionen geringer als 1984.

Vizebürgermeister Mayr wies darauf hin, daß 1983 versprochen wurde, bei der Neuverschuldung stark auf die Bremse zu steigen. Das war auch der Fall: Von 1981 auf 1982 - in einem Jahr - stieg der Wiener Schuldenstand noch um 4 Milliarden an, in den zwei Jahren 1983 und 1984 gab es zusammen nur mehr eine Zunahme von 1,3 Milliarden Schilling. (Forts.) sei/sc/gg

NNNN

Wiener Budget 1985: Weiter auf Sparkurs (2)

Utl.: Faire Tarifgestaltung

=++++

2 Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Obwohl es 1985 keine Gebührenerhöhungen bei Wasser, Abwasser und Müll geben wird, kann, so Mayr, die 1983 eingeleitete Konsolidierung fortgesetzt werden. Wien wird damit 1985 die vielfach erhobene Forderung erfüllen, eine Budgetkonsolidierung nicht nur über Erhöhungen auf der Einnahmenseite, sondern auch durch Sparen auf der Ausgabenseite zu betreiben.

Bei den eigenen Steuern und Abgaben sowie bei den Einnahmen aus Leistungen sind - wie in der Regierungserklärung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK im September 1984 angekündigt - keine Erhöhungen enthalten - mit Ausnahme der Steigerung der Kostenersätze der Sozialversicherungen für die Spitalsleistungen, von der jedoch die Wiener Bürger nicht direkt betroffen sind.

Zwtl.: 21,4 Milliarden Schilling nachfragewirksame Ausgaben

Wie der Finanzstadtrat betonte, sind im Wiener Budget 1985 21,4 Milliarden Schilling an direkt nachfragewirksamen Ausgaben enthalten, das sind um 5,3 Prozent mehr als 1984. Zwar sinken die Investitionen "auf dem Papier" um rund 300 Millionen auf 9,9 Milliarden Schilling, das ist jedoch nur auf einen Rückgang beim kommunalen Wohnbau um 1,4 Milliarden auf 2,2 Milliarden zurückzuführen. Dafür sind zwei Gründe maßgeblich: Zum einen erfordert das Sonderwohnbauprogramm des Bundes, an dem sich Wien stark beteiligte, im Jahr 1985 wesentlich geringere Mittel (minus 629 Millionen), zum anderen erfolgt eine weitere Umschichtung in der Wohnbauförderung vom kommunalen Wohnbau zu Dritten, wie zum Beispiel zu den gemeinnützigen Wohnbauvereinigungen. Diese erhalten 1985 2,6 Milliarden an Wohnbauförderungsmitteln, um 500 Millionen mehr als 1984. (Forts.) sei/sc/ko

NNNN

Wiener Budget 1985: Weiter auf Sparkurs (3)

=++++

3 Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Da die Genossenschafter mit mehr Mitteln mehr Wohnungen bauen, gibt es nur scheinbar einen Rückgang bei den Investitionen um 300 Millionen. Berücksichtigt man nämlich diese Umschichtung, so betragen die tatsächlichen Investitionen 9,9 Milliarden plus 500 Millionen Schilling, machen also 10,4 Milliarden aus.

Zwt.: Sozialausgaben steigen um 19,6 Prozent

Für das Budget 1985 ist weiter kennzeichnend:

- Der Abgang der Verkehrsbetriebe, den die Hoheitsverwaltung trägt, kann weiter verringert werden, und zwar von 1771 Millionen im Jahr 1984 auf 1696 Millionen im Jahr 1985.
- Der U-Bahnbau wird weiter forciert. Dafür stehen 2585 Millionen (plus 483 Millionen) zur Verfügung. Davon entfallen noch 70 Millionen auf das Grundnetz, 1825 Millionen auf die U 3 und 690 Millionen auf die U 6.
- Der Instandhaltungsaufwand wird überdurchschnittlich um 9,8 Prozent auf 3140 Millionen angehoben. Davon entfallen 1467 Millionen auf die Instandhaltung der städtischen Wohnhäuser und 409 Millionen auf die Instandhaltung der Spitäler.
- Die Ausgaben für die Spitäler erreichen einen Betrag von 12.599 Millionen. Davon sind als Wiener Anteil für den Neubau des Allgemeinen Krankenhauses 1850 Millionen Schilling vorgesehen.
- Eine Rekordsteigerung um 19,6 Prozent ergibt sich bei den Sozialausgaben. Der Aufwand steigt von 2877 Millionen im Jahr 1984 auf 3441 Millionen im Jahr 1985 an.

(Forts.) sei/sc/ap

Wiener Budget 1985: Weiter auf Sparkurs (4)

Utl.: Termine

=++++

4 Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Das Wiener Budget 1985 wird am 13. November 1984 dem Stadtsenat und dem Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik vorgelegt. Die öffentliche Einsichtnahme in das Wiener Budget ist vom 14. bis 21. November 1984 in der Stadtinformation und in den Außenstellen des Bürgerdienstes möglich. Die Budgetdebatte im Wiener Gemeinderat beginnt am 10. Dezember 1984. (Schluß) sei/sc/gg

Parkplätze für Freizeitradler in Nußdorf
Utl.: Bautenausschuß beschloß Straßenprojekte

=++++

5 #Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Zur Erschließung mehrerer Betriebe wird von der Holzgasse im 19. Bezirk stadtauswärts eine neue Straße gebaut. Zugleich werden unter den Stützen der dort in Hochlage geführten Klosterneuburger Bundesstraße B 14 mehr als 100 Parkplätze geschaffen, die den Mitarbeitern der Firmen zur Verfügung stehen, aber natürlich auch Freizeitradlern, die hier - neben dem Donaukanal-Radweg - vom Auto auf das Fahrrad umsteigen können. Entlang der neuen Straße werden große Grünflächen angelegt. Der Bautenausschuß des Wiener Gemeinderates genehmigte Donnerstag vormittag 3,4 Millionen Schilling für dieses Projekt. #

Der Ausschuß bewilligte auch eine Reihe weiterer Straßenbauvorhaben. So wird die Oswald-Redlich-Straße in Floridsdorf zwischen der Kürschnergasse und der Pastorstraße zu einem Fußgängerbereich mit Grünflächen und Bäumen ausgebaut. Die Straße wird nur von Einsatzfahrzeugen benützt werden können. Ein Teil der Pastorstraße erhält einen neuen Fahrbahnbelag. Die Kosten für beide Projekte betragen rund 3 Millionen Schilling.

Um rund 900.000 Schilling werden die Fechtergasse zwischen der Althanstraße und der Marktgasse und Teile der Badgasse und der Simon-Denk-Gasse im 9. Bezirk fußgängerfreundlich ausgestaltet. Auch hier werden einige Bäume gepflanzt.

Die Straße Am Kaisermühlendamm im 22. Bezirk erhält zwischen der Jungmaisstraße und der Kaisermühlenstraße um rund 6,5 Millionen Schilling einen neuen Fahrbahnbelag. Die Arbeiten haben bereits begonnen. Die Verkehrsfreigabe erfolgt schon Mitte Dezember. Dann fällt auch die Umleitung in der Fahrtrichtung stromaufwärts wieder weg. Der endgültige Fahrbahnbelag wird an einigen Tagen im Frühjahr 1985 aufgebracht werden. (Schluß) sc/gg

NNNN

Förderungspreise der Stadt Wien übergeben

=++++

6 Wien, 8.11. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Mittwoch nachmittag die Förderungspreise der Stadt Wien 1984. Die mit je 40.000 Schilling dotierten Preise wurden an folgende Künstler und Wissenschaftler verliehen:

LITERATUR: Dr. Josef HASLINGER
Dr. Franz SCHUH
MUSIK: Richard DÜNSER
Dr. Wilhelm ZOBL
BILDENDE KUNST: Elisabeth ERNST
Stefan GYURKO
WISSENSCHAFT: Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. techn. Gerald BADUREK
Dr. Fritz BREUSS
Univ.-Doz. Dr. Paul HABER
Univ.-Doz. Dr. Herbert SEIFERT
VOLKSBILDUNG: Univ.-Doz. Dr. Gero FISCHER

Neben den Förderungspreisen wurden auch 21 Arbeitsstipendien zu je 20.000 Schilling vergeben. Stadtrat Mrkvicka betonte bei der Überreichung die Notwendigkeit von Förderungsmaßnahmen besonders für junge Künstler und Wissenschaftler. (Schluß) gab/ap

NNNN

Wirtschaftsplan 1985 der Wiener Stadtwerke (1)

Utl.: 3 Milliarden Schilling an Investitionen

=++++

7 #Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) über den Wirtschaftsplan 1985 der Wiener Stadtwerke informierte Stadtrat Johann HATZL am Donnerstag in einem Pressegespräch.

Die Wiener Stadtwerke planen für das Jahr 1985 Investitionen im Gesamtbetrag von 3.008,4 Millionen Schilling, das sind um 160,5 Millionen Schilling mehr als 1984 veranschlagt war. Doch mußten infolge der letzten Ölpreisssteigerungen vom 22. Oktober 1984 Sperren in der Höhe von 505,5 Millionen Schilling verhängt werden.

Die Ölpreisssteigerung wird nicht nur höhere Sperren, sondern auch einen höheren Verlust bewirken. Die Einnahmen der Wiener Stadtwerke wurden ursprünglich um 322 Millionen Schilling geringer als die Aufwendungen angesetzt. Nach den neuesten Berechnungen wird der Verlust für 1985 jedoch rund 463 Millionen Schilling betragen. #

Zwtl.: Weniger Schulden

Erfreulich ist der Abbau der Schulden der Wiener Stadtwerke: Im kommenden Jahr werden rund 1.437 Millionen Schilling für die Schuldentilgung auszulegen sein, das sind um rund 384 Millionen Schilling weniger, als für heuer geplant wurde. Dem Geldbedarf der Wiener Stadtwerke von 23,8 Milliarden Schilling wird eine Geldbedeckung von 21,8 Milliarden Schilling gegenüberstehen. Der fehlende Betrag von insgesamt 1.542 Millionen Schilling soll durch einen zweckgebundenen Kredit für die 380-kV-Leitung in der Höhe von 170 Millionen Schilling und durch eine Anleihe in Höhe von 1.372 Millionen Schilling abgedeckt werden.

Zwtl.: Gaspreiserhöhung möglich

Auf Grund der Preiserhöhungen von Heizöl und Erdgas, die allein für die Wiener Gaswerke Mehrkosten von 71 Millionen Schilling mit sich bringen, kann eine Erhöhung des Gaspreises nicht ausgeschlossen werden, erklärte Stadtrat Johann Hatzl. Die letzte Gaspreisfestsetzung erfolgte im Juni 1981. (Forts.) ba/ap

NNNN

Wirtschaftsplan 1985 der Wiener Stadtwerke (2)

Utl.: E-Werke

=++++

8 Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Die E-Werke werden bei einem Umsatz von rund 9,9 Milliarden Schilling einen Gewinn von voraussichtlich 359 Millionen Schilling erreichen. Da dieser Gewinn nicht ausreicht, um die vorgesehenen Investitionen finanzieren zu können, werden die E-Werke 1.230 Millionen Schilling an Fremdkapital aufnehmen müssen. Der Investitionsrahmen ist für 1985 mit 1.753 Millionen Schilling gegeben, wovon allerdings 257 Millionen Schilling gesperrt werden. Schwerpunkte der Investitionen sind unter anderem der Umbau des Gasturbinenkraftwerkes Leopoldau, notwendige Erneuerungen in den Kraftwerken Simmering und Donaustadt, Anlagen zur Fortleitung und Verteilung der Energie, insbesondere der weitere Ausbau der 380-kV-Leitung sowie zahlreiche Bauvorhaben auf dem Sektor der Umspannwerke.

Zwtl.: Rückzug vom Öl - weniger Emissionen

Für das kommende Jahr wird ein Stromverkaufszuwachs von etwa 2,8 Prozent auf etwa 6.267 Gigawattstunden erwartet. Die Fernwärmeabgabe an die Heizbetriebe Wien aus der Kraft-Wärme-Kupplung in Blockkraftwerk 1/2 Simmering wird 1.000 Gigawattstunden betragen und damit um 19 Prozent höher liegen als 1984 mit 840 Gigawattstunden angenommen wird.

Dies bedeutet eine Einsparung von rund 75.000 Tonnen Heizöl gegenüber von Hauszentralheizungsanlagen und damit eine Reduktion der SO₂-Emissionen um 3.000 Tonnen. Einen wichtigen Beitrag der E-Werke zur Reinhaltung der Wiener Luft stellt auch die geplante Verwendung von 649 Millionen Kubikmetern Erdgas in den kalorischen Kraftwerken dar - das ist um 42 Prozent mehr Erdgaseinsatz als im Plan 1984. Darüberhinaus kommt nur mehr Heizöl mit einem Schwefelgehalt von zwei Prozent beziehungsweise von 1,5 Prozent zum Einsatz. (Forts.) ba/gg

NNNN

Wirtschaftsplan 1985 der Wiener Stadtwerke (3)

=++++

9 Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Der Brennstoff zur Stromerzeugung wird die Wiener E-Werke im Jahr 1985 rund 3,2 Milliarden Schilling kosten - 1984 waren es 2,8 Milliarden Schilling. Außerdem werden noch Kosten für den Fremdstrombezug in der Höhe von rund 1,8 Milliarden Schilling (1984: 1,7 Milliarden Schilling) anfallen.

Zwtl.: Gaswerke

Die Absatzentwicklung bei den Gaswerken ist im besonderen Maß temperaturabhängig. Bei normaler Witterungsentwicklung rechnen die Gaswerke für das Jahr 1985 mit einer Gasabgabe von 670 Millionen Kubikmetern, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 4,9 Prozent bedeuten würde.

Die Gaswerke werden 1985 rund 2,8 Milliarden Schilling für den Erdgasbezug aufzuwenden haben, 1984 waren es 2,4 Milliarden Schilling. Der Verlust der Gaswerke wird 1985 rund 291 Millionen Schilling betragen, wovon allein 54 Millionen Schilling auf das Konto der letzten Ölpreiserhöhungen gehen. An Investitionen planen die Gaswerke für 1985 rund 390 Millionen Schilling, wovon vorläufig 173 Millionen Schilling gesperrt sind.

Auch bei den Gaswerken liegt der Schwerpunkt der Investitionen bei der Fortleitung und Verteilung der Energie, beziehungsweise im Ausbau des Rohrnetzes und der Gaszähler.

Zwtl.: Verkehrsbetriebe

Die Verkehrsbetriebe rechnen für 1985 mit rund 565 Millionen Beförderungsfällen, was einer Steigerung von 20 Millionen Beförderungsfällen gegenüber 1984 entspricht. Die Leistungen der Hoheitsverwaltung für die Verkehrsbetriebe werden 1985 insgesamt 3.339 Millionen Schilling betragen. Diese Summe ergibt sich aus dem Betriebskostenzuschuß, der Kapitalaufstockung und der Pensionsentlastung. (Forts.) ba/ko

NNNN

Wirtschaftsplan 1985 der Wiener Stadtwerke (4)

=++++

10 Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Die Verkehrsbetriebe planen für 1983 Investitionen in der Höhe von 850 Millionen Schilling, wovon vorläufig 76 Millionen Schilling gesperrt sind. Damit wird in etwa die gleiche Summe für Investitionen wie im Vorjahr zur Verfügung stehen.

Die Investitionen werden überwiegend für substanzerhaltende und verkehrsverbessernde Maßnahmen getätigt. Schwerpunkte sind Gleiserneuerungen, die Neuanschaffung sowie die Generalinstandsetzung von Fahrzeugen. Auch für die Weiterführung des Beschleunigungsprogrammes sind wieder beträchtliche Mittel vorgesehen.

Zwtl.: Bestattung

Die Zahl der Bestattungen ist weiterhin im Sinken. 1985 werden daher mit 28.000 Bestattungsfällen um 500 weniger angenommen als 1984. Die Bestattung plant für 1985 Investitionen in der Höhe von 16,25 Millionen Schilling, die vor allem Ausstattungen von Aufbahrungshallen, die Renovierung des Zentralgebäudes und Neuerungen im Maschinenpark der Sargfabrik betreffen.

Zwtl.: Personal

Im Dienstpostenplan der Wiener Stadtwerke sind für 1985 15.361 Beschäftigte vorgesehen, was eine Vermehrung des Personalstandes gegenüber 1984 um 54 Bedienstete bedeutet. Die Anzahl der Lehrlinge wird 433 betragen. (Schluß) ba/ap

NNNN

Neue Ombudsfrau für Krankenpflegeschüler (1)

=++++

11 #Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Seit 2. November gibt es eine neue Ombudsfrau für die Schülerinnen und Schüler der städtischen Krankenpflegeschulen: Gemeinderätin Ilse FORSTER. Die Gemeinderätin, Mitglied des Gemeinderatsausschusses für Gesundheit und Soziales, tritt damit die Nachfolge von Gemeinderat Christine SCHIRMER an, die seit 1980 diese Funktion ausgeübt hat. Mittwoch abend wurde die neue Ombudsfrau von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen seiner Gesundheitspolitischen Presserunde vorgestellt.#

Die Einrichtung der Ombudsfrau für Krankenpflegeschüler - über Initiative von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER installiert - hat die Aufgabe, bei Problemen unbürokratisch und rasch zu helfen. Außerdem erhalten die Schüler Auskünfte über ihre Rechte und Pflichten. Telefonisch ist die Ombudsfrau Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr unter der Nummer 6614/405 (Durchwahl) erreichbar. Für persönliche Aussprachen steht sie jeden Mittwoch von 16 bis 19 Uhr im Büro des Stadtrates für Gesundheit und Soziales 1., Schottenring 24, 3. Stock, zur Verfügung. An diese Adresse können auch alle schriftlichen Anfragen, Vorschläge und Beschwerden gerichtet werden.

Zwtl.: Schulpsychologische Beratung

Ergänzend dazu steht Krankenpflegeschülerinnen und -schülern, die Probleme in der Schule oder im privaten Bereich haben, seit einem Jahr ein eigener Schulpsychologischer Dienst für Rat und Hilfe zur Verfügung. Wien ist damit das einzige Bundesland, das über eine derartige Beratungsstelle verfügt, die von den Schülerinnen und Schülern der 22 Schulen in Anspruch genommen werden kann. (Forts.)
zi/ap

NNNN

Neue Ombudsfrau für Krankenpflegeschüler (2)

Utl.: Einzelberatung

=++++

12 Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Neben der telefonischen "Anlauf- und Kontaktstelle" 1., Gonzagagasse 11, 5. Stock, Telefon 66 37 64/35 (Durchwahl), gibt es die Möglichkeit einer psychologischen Einzelberatung, jeweils Montag von 14 bis 15 Uhr und Donnerstag von 17.30 bis 18.30 Uhr. Anlaß dafür war die Überlegung, daß eine wirkungsvolle Beratung und Therapie nur auf "neutralem" Boden außerhalb des schulischen Bereiches stattfinden kann.

Zwtl.: Persönliche Kontakte

Laut Dr. Susanne HANZEL, die mit der Führung des Schulpsychologischen Dienstes betraut ist, gelang es ihr, seit Schulbeginn bis Ende Oktober bereits mit 35 Prozent aller Krankenpflegeschüler persönlichen Kontakt aufzunehmen. Dies war teils in Groß- oder Kleingruppen, teils in Form von Einzelgesprächen möglich. Die Probleme treten bei den Jüngeren vor allem bei Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten und Heimweh sowie mit der eigenen Person auf. Darüberhinaus wurden aber auch Partnerschaftsprobleme und Probleme mit der Familie festgestellt. Aufgrund der relativ häufig auftretenden Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten wurde ein eigener Lerntechnik-Lehrgang ausgearbeitet, den die Schülerinnen und Schüler kostenlos besuchen können. Als weitere neue Einrichtung bietet der Schulpsychologische Dienst Kurse für autogenes Training an, die von Schülerinnen und Schülern der Krankenpflegeschulen und medizinisch-technischen Schulen kostenlos besucht werden können. Das autogene Training ist besonders für die in den Spitälern im Tag- und Nachtdienst Tätigen eine sehr wirksame Methode zur Selbstentspannung. (Forts.) zi/gg

NNNN

Neue Ombudsfrau für Krankenpflegeschüler (3)

Utl.: Schülerzahlen nahezu vervierfacht

=++++

13 Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) In den vergangenen Jahren wurden laut Stacher die verschiedensten Maßnahmen zur Verbesserung der Personalsituation im Bereich der städtischen Krankenanstalten durchgeführt. So konnte durch den forcierten Ausbau von Krankenpflegeschulen die Zahl der Schülerinnen und Schüler von 560 im Jahr 1974 auf 2.111 im Jahr 1984 erhöht werden. Im vergangenen Herbst konnten 444 neue Diplomschwester und -pfleger ihre Ausbildungszeit erfolgreich abschließen.

Die Ausbildungskosten liegen gegenwärtig pro Schülerin bzw. Schüler bei 350.000 Schilling für den Krankenpflegefachdienst und bei 380.000 Schilling für die psychiatrische Krankenpflege.

Zwtl.: Vermehrung des Pflegepersonals

Aufgrund des forcierten Ausbaues der Schulen, aber auch der Wohnplätze für das Krankenpflegepersonal (1973 waren es 1.877 Wohnplätze, 1984 bereits 3.206 Wohneinheiten), konnte die Zahl der Pflegepersonals wesentlich erhöht werden. Während 1974 6.767 Krankenschwestern (4.297 Diplomschwester und 2.470 Stationsgehilfen) tätig waren, sind derzeit insgesamt 9.200 Krankenschwestern und -pfleger (davon 6.100 mit Diplom und 3.100 ohne Diplom) in den städtischen Spitälern angestellt. Von den zur Zeit beschäftigten Schwestern sind 1.120 Ausländerinnen.
(Schluß) zi/ap

NNNN

Mayr: SMZ-Ost hängt von positiven KRAZAF-Verhandlungen ab
=++++

14 Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Anlässlich der Budgetpressekonferenz am Donnerstag betonte Vizebürgermeister Hans MAYR, der Baubeginn für das SMZ-Ost im kommenden Jahr hänge von einem positiven Abschluß der Verhandlungen des Krankenanstalten-Zusammenarbeitsfonds, KRAZAF, ab. In den nächsten Wochen werde eine endgültige Regelung des KRAZAF angepeilt. Wenn diese Verhandlungen für Wien positiv ausgehen, sagte Mayr, könne im kommenden Jahr mit den ersten Arbeiten für das SMZ-Ost begonnen werden. Wien erhält aus den zusätzlich geplanten Mitteln des KRAZAF 30 Prozent. Damit entfallen auf Wien rund 280 Millionen Schilling zusätzlich, die im Budget 1985 nicht vorgesehen sind, und damit als zusätzliche Einnahmen für die ersten Arbeiten am SMZ-Ost zur Verfügung gestellt werden können, erklärte Mayr. (Schluß) fk/gg

NNNN

8. November 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2572

SPERRFRIST 17 UHR!

.....

Überreichung des Silbernen Verdienstzeichens

=++++

15 #Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien überreichte Freitag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER dem langjährigen Hausaufseher des Elisabethspitals Franz HEGENBART. Hegenbart, der im Herbst vorigen Jahres in Pension gegangen ist, wurde diese Auszeichnung in Anerkennung seiner jahrelangen Tätigkeit im Verwaltungsdienst des Elisabethspitals verliehen.#

(Schluß) zi/ap

NNNN

Ehrung von Funktionären der Dentistenkammer

=++++

16 #Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien wurde Donnerstag von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER an Funktionäre der österreichischen Dentistenkammer überreicht. Die Ausgezeichneten sind Bezirksobmann Ludwig BREISACH, Bezirksobmann Rudolf GLAUDER, Kammerrat Gunter KRAINHÖFNER und Bezirksobmann-Stellvertreter Wladimir PEITL.#

(Schluß) zi/gg

NNNN

Grundsteinlegung für Pensionistenheim in Favoriten

Utl.: 7.000 Pensionistenheimplätze

=++++

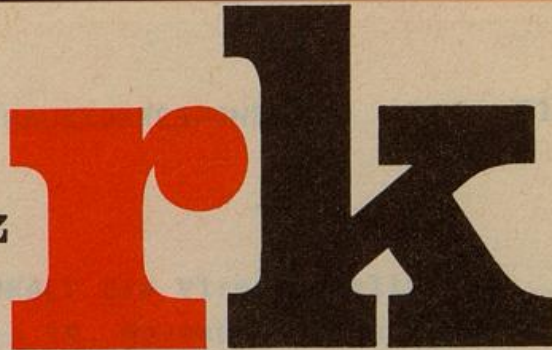
17 #Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Den Grundstein für ein neues Pensionistenheim im 10. Bezirk auf den Wienerberggründen, in der Neilreichgasse legte Donnerstag Bürgermeister Dr. Helmut ZILK gemeinsam mit Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER. Das neue Pensionistenheim - es ist bereits das 26. Heim, das durch das Kuratorium Wiener Pensionistenheime errichtet wird, wird nach seiner Fertigstellung insgesamt 392 betagten Wienerinnen und Wienern in 281 Einzelappartements und sechs Zweipersonenwohnungen Platz bieten. Darüber hinaus wird eine Betreuungsstation mit 36 Betten eingerichtet werden. Neben einer Bibliothek, diversen Hobby- und Fernsehräumen, sowie einer Sauna, gibt es auch verschiedene Veranstaltungssäle. Die voraussichtlichen Kosten des nach Plänen der GESIBA errichteten Heimes werden sich auf rund 320 Millionen Schilling belaufen.#

Bürgermeister Dr. Helmut Zilk hob in seinen Ausführungen besonders hervor, daß nach Fertigstellung dieses Pensionistenheimes insgesamt 7.000 Wohnplätze und 850 Plätze in den Betreuungsstationen zur Verfügung stehen werden. Der Bürgermeister unterstrich ferner die Tatsache, daß es keine Großstadt gebe, die sich so wie Wien um das Wohlergehen der älteren Generation bemüht. Bei der Errichtung von Pensionistenheimen handle es sich, wie der Bürgermeister erklärte, nicht so sehr um eine soziale Aufgabe, sondern um eine Selbstverständlichkeit und eine Verpflichtung als Danksagung gegenüber der älteren Generation. "Die errichteten Pensionistenheime sind Denkmäler unserer Zeit und damit auch Denkmäler unserer Gesellschaft", meinte der Bürgermeister wörtlich.

Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher wies darauf hin, daß bei der Errichtung dieses Pensionistenheimes erstmalig eine neuartige Bauweise angewendet wird, wodurch die Bauzeit erfreulicherweise um ein Jahr verkürzt werden kann. (Schluß) zi/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Freitag, 9. November 1984

Blatt 2575

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:
(rosa)

Neue Route für "14A"
Feuerhalle Simmering für Trauerfeiern gesperrt
Neue Verkehrsampel in der Babenbergerstraße
Ideen für Gürtel, Süd- und Westeinfahrt gesucht
Stadtrat Smejkal überreichte Ehrenzeichen
Zilk: Mögliche Tarifänderungen nicht im Bereich
Wiens
Bau des SMZ-Ost bedingt Verminderung der
Akutbetten

Lokal:
(orange)

Museum einmal anders

Kultur:
(gelb)

Sperre der Virgilkapelle
Kinoausstellung in der Stadthalle

Nur
über FS:

8.11. Kellerbrand im 11. Bezirk
Waschmittelschaum auf dem Donaukanal

Sperre der Virgilkapelle

=++++

1 Wien, 9.11. (RK-KULTUR/LOKAL) Die Virgilkapelle am Stephansplatz bleibt vom 12. bis 19. November wegen Neuaufstellung der Sammlung keramischer Bodenfunde gesperrt. Ab 20. November ist die Kapelle wieder zu den üblichen Besuchszeiten, täglich, außer Montag, von 10 bis 12.15 Uhr und von 13 bis 16 Uhr geöffnet.

(Schluß) gab/gg

NNNN

Museum einmal anders

=++++

2 Wien, 9.11. (RK-LOKAL/KULTUR) Ein Museum einmal anders erleben kann man im Rahmen der Aktion Freies Malen, die regelmäßig vom Wiener Landesjugendreferat veranstaltet wird. Die nächsten Termine für Kinder und Jugendliche, die zeichnen, malen und werken wollen: am 11. und 25. November von 10 bis 12.30 Uhr im Museum Moderner Kunst, Palais Liechtenstein, 9, Fürstengasse 1. (Schluß)
je/ap

NNNN

Neue Route für "14A"

=++++

3 Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Ab heute, Freitag, gibt es für die in Richtung Amerlingstraße fahrenden Autobusse der Linie "14A" eine geänderte Streckenführung. Die Autobusse fahren nicht mehr durch die Fußgängerzone in der Favoritenstraße, sondern ab Quellenstraße/Wielandgasse über Wielandgasse, Gudrunstraße und Keplerplatz. Die Haltestellen "Reumannplatz", "Favoritenstraße" und "Quellenplatz" werden damit aufgelassen. Neu eingerichtet werden die Haltestellen "Reumannplatz U" (in der Wielandgasse nach der Kreuzung mit der Quellenstraße) und "Keplerplatz U" mit Umsteigemöglichkeiten zur U 1.

Mit dieser Maßnahme konnte einem Wunsch der Schule in der Quellenstraße entsprochen werden, die bisher durch die Autobushaltestelle direkt vor ihrem Gebäude gestört wurde. Die neue Route wurde durch eine neue Signalregelung an der Kreuzung Wielandgasse/Gudrunstraße ermöglicht, die den Bussen nun das Linksabbiegen erlaubt. (Schluß) roh/ko

NNNN

Feuerhalle Simmering für Trauerfeiern gesperrt

Utl.: Neue Öfen stoppen Geruchsbelästigung

=++++

4 #Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Die Feuerhalle in Simmering muß wegen der Erneuerung der Kremationsöfen und der Renovierung der Aufbahrungshalle ab 12. November bis Herbst 1986 für Trauerzeremonien geschlossen bleiben. Die Trauerfeiern werden in diesem Zeitraum in die Halle 1 des Wiener Zentralfriedhofes (bei Tor 2) verlegt.

Die bisher in der Feuerhalle verwendeten vier Kremationsöfen, zwei davon gas-, zwei koksbeheizt, sind stark veraltet. Sie hatten hohe Emissionswerte, die häufig zu Beschwerden über Rauch- und Geruchsbelästigung führten. An ihrer Stelle werden nun um etwa 24 Millionen Schilling vier neue Einäscherungsöfen in das bestehende Gebäude eingebaut. Es handelt sich dabei um moderne Konstruktionen, die elektrisch betrieben und vollautomatisch gesteuert werden. Belästigungen für die Anrainer sind durch die neuen Öfen ausgeschlossen. #

Im Rahmen dieser Arbeiten werden auch Sanierungsmaßnahmen an der Feuerhalle und an den Kaminen durchgeführt. (Schluß) roh/ap

NNNN

Neue Verkehrsampel in der Babenbergerstraße

=++++

5 #Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Die Errichtung einer neuen Verkehrslichtsignalanlage auf der Kreuzung Babenbergerstraße - Nibelungengasse und den Umbau der bestehenden Verkehrsampeln auf den Kreuzungen Babenbergerstraße - Getreidemarkt, Getreidemarkt - Eschenbachgasse und Eschenbachgasse - Nibelungengasse genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Bauten in seiner letzten Sitzung. Die Kosten für die neue automatische, koordinierte und zentralgesteuerte Anlage und für den Umbau der vorhandenen Ampeln betragen rund 4,7 Millionen Schilling. #

Die neue Verkehrsampel wird Anfang 1985 in Betrieb genommen. Aus Sicherheitsgründen wird dann das Linksabbiegen vom Getreidemarkt in die Mariahilfer Straße nicht mehr möglich sein. Gerade das Linksabbiegen hat hier schon zu zahlreichen Unfällen geführt. Wer dann vom Getreidemarkt in die Mariahilfer Straße fahren will, muß vom Getreidemarkt rechts in die Eschenbachgasse einbiegen und kommt dann über die Nibelungengasse und die Babenbergerstraße in einer Schleife zur Mariahilfer Straße. (Schluß) sc/ko

NNNN

Ideen für Gürtel, Süd- und Westeinfahrt gesucht (1)

Utl.: Projektleitung hat Arbeit aufgenommen

=++++

7 #Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Die für Planungen im Bereich Gürtel, Süd- und Westeinfahrt eingerichtete internationale Projektleitung ("Gürtelkommission") hat ihre Arbeit aufgenommen. Im Rahmen einer Ideenkonkurrenz, die Anfang Dezember ausgeschrieben wird und bis März 1985 läuft, sollen Planer und Planergruppen gefunden werden, die in den nächsten Jahren im Zusammenwirken mit der Projektorganisation und den zuständigen Magistratsabteilungen die Probleme des Bereichs Gürtel, Süd- und Westeinfahrt bearbeiten. Gesucht sind dabei nicht nur Programme zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, sondern vor allem auch Lösungen zur Verbesserung der Umweltsituation und zur Ankurbelung der Stadterneuerung in diesem Bereich. Parallel zur Ideenkonkurrenz der Fachleute soll auch die Bevölkerung auf breitester Basis zur Mitarbeit eingeladen werden. Alle einlangenden Vorschläge werden im Rahmen der Projektorganisation eingehend geprüft werden, betonte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Vorschläge, Meinungen und Anregungen können schriftlich direkt an die Stadtplanung (MA 18, 1082, Rathaus), selbstverständlich aber auch an die Stadtinformation und an die Außenstellen des Bürgerdienstes gerichtet werden. In unmittelbarer Rathausnähe ist die Einrichtung eines eigenen Informations-Lokals mit einer ständigen Ausstellung beabsichtigt.#

(Forts.) ger/gg

NNNN

Ideen für Gürtel, Süd- und Westeinfahrt gesucht (2)

Utl.: Variantenuntersuchung für Europaplatz

=++++

8 Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Besonders dringlich ist die Planung für den Bereich Europaplatz, weil hier durch den Bau der U 3 ein Zeitlimit gegeben ist: Bereits 1985 müssen hier Entscheidungen getroffen werden. Die Projektleitung hat sich mit diesem Bereich in der vergangenen Woche intensiv befaßt. Bisher gab es zwei Hauptvarianten für die Führung der U 3 und U 6:

- 1) Die zum Westbahnhof ausgeschwenkte Stadtbahntrasse wird so gestreckt, daß eine T-förmige Anordnung der Station U 3/U 6 möglich ist.
- 2) Die vorhandene Stadtbahntrasse wird zugunsten einer Mittellage gänzlich aufgegeben; dabei ist auch eine L-förmige Anordnung der Station U 3/U 6 möglich.

Bei beiden Varianten wird von einer Tieflegung der Gürtelfahrbahn ausgegangen, wobei allerdings ein erheblicher Restverkehr dennoch an der Oberfläche bliebe. Auf Wunsch der internationalen Projektleitung werden nun auch noch weitere Varianten untersucht, die eine Beibehaltung der Stadtbahntrasse beziehungsweise die Führung des Autoverkehrs im bestehenden Niveau beinhalten sollen. Dazu gehören auch Untersuchungen zur Führung des Fußgängerverkehrs (oben, unten, im Niveau) sowie zur Reduzierung des Autoverkehrs durch organisatorische Maßnahmen.

Die verschiedenen Varianten sollen unter Einbeziehung der Umwelteinflüsse sowie der Bau- und Betriebskosten einer ersten Bewertung zugeführt werden. Bereits im Jänner 1985 beabsichtigt die Projektleitung, aufgrund dieser Untersuchungen grundlegende Empfehlungen für die weitere Planung auszusprechen. (Schluß) ger/gg

NNNN

Stadtrat Smejkal überreichte Ehrenzeichen

=++++

9 #Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Als Dank des Landes Wien für ihre Tätigkeit auf pädagogischem, sozialem und journalistischem Gebiet übergab Stadtrat Ingrid SMEJKAL Freitag an Kommerzialrat Hans ESTERER, Prof. Ing. Franz-Josef FEDERSEL, Prof. Dr. Anton PORHANSL und Reg.-Rat Alfred PROSL das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Der Journalist Dr. Hans BERNERT wurde mit dem Silbernen Verdienstzeichen des Landes Wien geehrt.#

(Schluß) je/gg

NNNN

Zilk: Mögliche Tarifierhöhungen nicht im Bereich Wiens

=++++

10 Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Zu Mißverständnissen um den Wirtschaftsplan der Wiener Stadtwerke erklärte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK am Freitag, daß möglicherweise notwendige Tarifierhöhungen bei Gas und Strom sicherlich nicht aus Gründen erfolgen würden, die im Bereich der Stadt Wien liegen. Weder der Investitionsplan noch die Budgetpolitik machen es notwendig, den angekündigten Tarifstop zurückzunehmen. Zu Tarifierhöhungen könnte es nur dann kommen, wenn die der gegenwärtigen Kalkulation zugrunde liegenden Kosten für Erdöl und Erdgas von ausländischen Lieferanten erhöht würden, betonte Dr. Zilk. (Schluß) rö/ap

NNNN

Bau des SMZ-Ost bedingt Verminderung der Akutbetten

=++++

11 Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Auf die Frage, welche Abteilungen oder Krankenhäuser eventuell gesperrt werden sollen, wenn das Krankenhaus im Sozialmedizinischen Zentrum Ost, nach positivem Abschluß der Verhandlungen beim Krankenanstalten-Zusammenarbeitsfons - Vizebürgermeister MAYR hatte dies erklärt - stellte Stadtrat STACHER fest, daß derzeit die Abteilungen seines Ressorts beauftragt sind, einen Detailplan über alle Fragen auszuarbeiten. Als erste Stufe ist daran gedacht, das Sophienspital in ein Pflegeheim umzuwandeln.

Stadtrat Stacher hat bereits mit der Direktorin des Sophienspitals, Bundesministerin a.D. Primaria Dr. LEODOLTER, ein Gespräch geführt und sie gebeten, einen Plan zu erarbeiten, wie dieses Krankenhaus bis Ende 1985 in ein Pflegeheim umgewandelt werden könnte. Das Sophienspital eignet sich als erster Schritt besonders deshalb dafür, weil dort schon jetzt mehr als 30 Prozent Pflegefälle liegen und weil es im Zentrum der Stadt mit einer überalterten Bevölkerung liegt, in einem Bereich, wo eine besondere Überalterung der Bevölkerung gegeben ist. Sicherlich muß im einzelnen noch der gesamte Plan diskutiert werden. So lange aber der Beschluß zum Bau des Krankenhauses im SMZ-Ost nicht endgültig gefaßt ist, hat eine Detaildiskussion noch keinen Sinn, meinte Stadtrat Stacher. (Schluß) zi/ko

NNNN

Kinoausstellung in der Stadthalle

=++++

12 #Wien, 9.11. (RK-KULTUR) Im Foyer der Wiener Stadthalle ist bis 16. Dezember die "Erste Wiener Kinoausstellung" zu sehen. Die Schau, die täglich von 11 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet ist, führt durch die Geschichte der Wiener Lichtspieltheater und dokumentiert auch die Gegenwart des Kinos. #

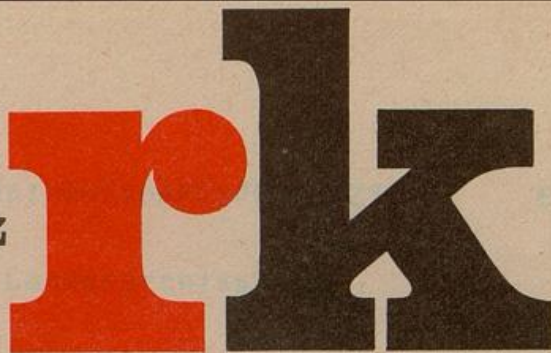
Zur Geschichte des Kinos ist eine Fülle alter Apparate zu sehen sowie Fotodokumentationen zur Kinoarchitektur und über nicht mehr bestehende Kinos. Die derzeit existierenden 65 Wiener Kinos mit über 100 Vorführsälen präsentieren sich ebenfalls im Rahmen dieser Ausstellung, die von der Fachgruppe Lichtspieltheater der Wiener Handelskammer zusammengestellt wurde.

Kulturstadtrat Franz MRKVICKA wies bei der Eröffnung der Ausstellung auf die Bedeutung des Films sowohl als Kunstgattung als auch als Wirtschaftszweig hin. Im Rahmen der Ausstellung werden auch bekannte Künstler Autogramme geben. Präsentationen von Verleihprogrammen und weitere attraktive Programmpunkte ergänzen diese Ausstellung. (Schluß) gab/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 10. November 1984

Blatt 2587

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Lokal: Fünf Ausstellungen des Wiener Landesarchivs
(orange)

Fünf Ausstellungen des Wiener Landesarchivs

=++++

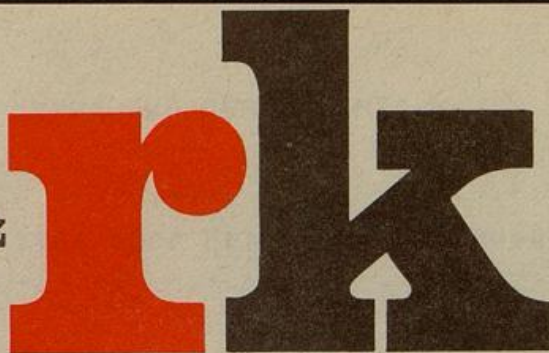
1 Wien, 10.11. (RK-LOKAL) Fünf Ausstellungen des Wiener Stadt- und Landesarchivs sind derzeit im Rathaus bzw. in Bezirksmuseen zu sehen.

- o Der "Historische Atlas von Wien (2. Lieferung, 1984)", ein Werk für jeden, der sich intensiv für die Geschichte Wiens interessiert, wird im Rahmen einer kleinen Ausstellung bis 14. Dezember, Montag bis Freitag von 8 bis 15.30 Uhr im Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, 6. Stiege, 1. Stock, präsentiert.
- o "200 Jahre Evangelische Gemeinde H.B. in Wien" dokumentiert unter anderem die Beziehungen Zwinglis zu Wien, Reformation und Gegenreformation in Wien und die Baugeschichte der Stadtpfarrkirche in der Dorotheergasse. Die Ausstellung ist bis Ende Dezember Montag bis Freitag (24.12. und Feiertage ausgenommen) von 8 bis 15.30 Uhr im Rathaus, Schmidthalle, zu sehen.
- o "Franzosen in Wien" befaßt sich mit Persönlichkeiten (Künstler, Architekten, Wissenschaftler) aus dem französischen Kulturbereich, die in Wien gewirkt haben (Bezirksmuseum Alsergrund, 9, Währinger Straße 43, Sonntag von 10 bis 12 Uhr und Mittwoch von 9 bis 11 Uhr, bis 25. November).
- o "Vom Tragsessel zur U-Bahn" zeigt die Geschichte des Wiener Straßenverkehrs (Bezirksmuseum Penzing, 14, Penzinger Straße 59, Sonntag von 10 bis 12 Uhr und Mittwoch von 17 bis 19 Uhr, bis 23. Dezember).
- o "Wiens Stadtbild nach 1683 - Kontinuität oder Wende?" behandelt die Frage, ob die Türkenbelagerung jenes entscheidende Ereignis war, das den Wandel vom mittelalterlichen zum barocken Wien ausgelöst hat (Bezirksmuseum Josefstadt, 8, Schmidgasse 18, Sonntag von 10 bis 12 Uhr und Mittwoch von 18 bis 20 Uhr, bis 30. Jänner 1985). (Schluß) am/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 12. November 1984

Blatt 2589

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)
- Israelische Experten studierten Wiens Alteneih-
richtungen
85 Jahre Gaswerk Simmering
Hatzl: Keine Strompreiserhöhung aus internen
Gründen
Braun für Steuererleichterung bei Katalysatorautos
Umplanung beim Wehr II kann 150 Millionen einsparen
Studie über Lobau-Marchfeldbewässerung
- Kommunal:
(rosa)
- Auflage des Budgets in den Bezirken
Neue Flächenwidmungspläne im 9. und 23. Bezirk
Stadtgartendirektor Ing. Karl Seidl gestorben
Wiener Volkspartei lehnt das Budget der Stadt Wien
ab
- Lokal:
(orange)
- "Einkaufssamstage": Fahrverbot in der Mariahilfer
Straße
"Sigmund-Freud-Park" vor der Motivkirche
Auszeichnungen für Kleintierzüchter
- Kultur:
(gelb)
- Advent in Wien
- Sport:
(grün)
- Budo-Center auf den Wienerberggründen eröffnet
- Nur
über FS:
- 9.11. Eröffnung des Budo-Centers: Ehrung für Peter
Seisenbacher
Selbstmord durch Sprung vor U-Bahn
11.11. Brandstiftung im Tourotel
12.11. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
Ehrung für 347 Wiener Staatsmeister

.....
Bereits am 9. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Israelische Experten studierten Wiens Alteneinrichtungen

=++++

13 Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Israelische Experten auf dem Gebiet der Altenbetreuung besichtigten in den vergangenen Tagen Wiens Sozial- und Rehabilitationseinrichtungen. Neben einer umfassenden Information über das Wiener Sozialsystem standen Besuche eines Pensionistenheimes, der Pflegeheime in Lainz und im Sozialmedizinischen Zentrum-Ost sowie der 5. Medizinischen Abteilung für Langzeittherapie und Rehabilitation (Vorstand: Prim. Univ.-Prof. Dr. Franz GRUBER) auf dem Programm. Die israelitischen Gäste zeigten sich von den Einrichtungen zur Betreuung von älteren Menschen sehr beeindruckt und bezeichneten diese als beispielgebend. (Schluß)
zi/ko

NNNN

.....
Bereits am 9. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

85 Jahre Gaswerk Simmering

=++++

14 #Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Im Bezirksmuseum Simmering eröffnete Energiestadtrat Johann HATZL Freitag die Sonderausstellung "85 Jahre Städtisches Gaswerk Wien-Simmering", die von den Wiener Gaswerken in Zusammenarbeit mit dem Bezirksmuseum gestaltet wurde. Die Ausstellung wird bis 13. Jänner 1985 zu besichtigen sein. Die Öffnungszeiten sind Freitag von 9 bis 12 und 15 bis 18 Uhr sowie Sonntag 9 bis 12 Uhr. #

Anschließend fand im Gaswerk Simmering eine Festveranstaltung statt. Stadtrat Hatzl betonte dabei den Gleichklang aus Technik, Umwelt und Menschlichkeit, der für ein Energieversorgungsunternehmen zu gelten habe. Die Wiener Gaswerke seien dabei beispielgebend: Die Gasversorgung ist garantiert und sicher, Milliardeninvestitionen in den letzten Jahren, wie für die Erdgasumstellung und für die Rohrsanierung, haben den derzeit erreichten hohen technischen und sicherheitsmäßigen Standard ergeben. Gas zählt zu den umweltfreundlichsten Energieträgern, bei der Verbrennung entstehen keine Rückstände wie beim Erdöl. Die Bediensteten der Gaswerke haben in diesen 85 Jahren gezeigt, wie anpassungsfähig sie an moderne Entwicklungen seien und wie sehr sie sich, vor allem in kritischen Zeiten, mit dem Unternehmen verbunden fühlten, sagte Hatzl. Gerade auf dem Sektor der Gasversorgung hat es ja seit dem Beginn zahlreiche schwerwiegende Veränderungen gegeben: Von der Gaserzeugung aus Steinkohle über das Spaltgas zum Erdgas, von der Beleuchtung über das Kochen bis zum Heizen. Heute gibt es in Wien schon mehr als 400.000 umweltfreundliche Gasheizungen, und auch E-Werke und Heizbetriebe verwenden immer mehr Gas. Die Wiener Luft konnte dadurch in den letzten Jahren bereits wesentlich verbessert werden. (Schluß) roh/ko

NNNN

.....
Bereits am 9. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hatzl: Keine Strompreiserhöhung aus internen Gründen

=++++

16 Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Zur Diskussion zur Strompreiserhöhung stellte Energiestadtrat Johann HATZL Freitag nochmals nachdrücklich fest, daß eine solche in Wien nur dann in Frage käme, wenn die Verbundtarife erhöht werden sollten. Aus internen Gründen sei derzeit keinerlei Preiserhöhung bei den Wiener E-Werken geplant. Anders lautende Aussagen, wie sie heute von Wiener Oppositionspolitikern getroffen wurden, entbehren jeder Grundlage. (Schluß) roh/ap

NNNN

.....
Bereits am 10. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Braun für Steuererleichterung bei Katalysatorautos
Utl.: Jedoch keine Verringerung der Mehrwertsteuer

=++++

2 #Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Für eine Steuererleichterung beim Kauf von Katalysatorautos sprach sich Umweltstadtrat Helmut BRAUN Freitag in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses Umwelt und Bürgerdienst aus. Wie Braun betonte, müsse jedoch die Form dieser Steuererleichterung noch genau überlegt werden. Keinesfalls solle dies über die Mehrwertsteuer geschehen, weil damit bei teureren Autos der größere Effekt erzielt werde. Der Katalysator solle aber beim Massenverbrauch der Autos gefördert werden.#

Gleichzeitig wies Braun auch darauf hin, daß die in den USA und Japan verwendeten Katalysatoren lediglich bei Geschwindigkeiten bis zu 90 bzw. 95 Stundenkilometer wirksam sind; entsprechende Entwicklungen für Europa werden daher - auch im Interesse der Arbeitsplatzsicherung der europäischen Automobilindustrie - nötig sein.

Wie der Wiener Umweltstadtrat weiter betonte, werde mit Oktober 1985 in Österreich flächendeckend bleifreies Normalbenzin erhältlich sein. Jedoch werde, wie er in Gesprächen mit der öMV erfahren habe, nunmehr in Japan erstmals entbleites Superbenzin angeboten - was zeigt, daß auch hier die Technik weitergehe.

Braun wies auch darauf hin, daß bei den Wiener Großemittenten (Kraftwerke, Spittelau) - abgesehen von der Umstellung auf Erdgas bei Kraftwerken - bereits Heizöl mit 1,5 Prozent Schwefelgehalt statt 2 Prozent verwendet wird. Die öMV führt außerdem derzeit Arbeiten zu einer weiteren Verringerung auf 1 Prozent durch. Dieses Öl wird natürlich in dem Moment, in dem es angeboten wird, auch dort verwendet werden, wo Heizöl schwer eingesetzt wird. Im Rahmen einer Anfragebeantwortung unterstrich Braun auch die Maßnahmen, die die Stadt Wien auf dem Umweltsektor derzeit durchführt - vom Einbau der Rauchgasreinigung für die Müllverbrennung Flötzersteig bis zum Detailprojekt und dem Arbeitskreis für die EBS und den Aktivitäten zur weiteren Sicherung der Qualität und Quantität des Wiener Trinkwassers.

Zwtl.: Vollbiologie für Hauptkläranlage in Arbeit

Die Vorarbeiten für eine Vollbiologie bei der Wiener Hauptkläranlage sind bereits so weit gediehen, daß im kommenden Jahr mit den eigentlichen Arbeiten begonnen werden könne, sagte Braun außerdem. (Schluß) hs/ap

.....
Bereits am 10. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Umplanung beim Wehr II kann 150 Millionen einsparen

=++++

3 #Wien, 10.11. (RK-LOKAL) Bis zu 150 Millionen Schilling könnten durch eine Umplanung des Wehrs II, die nun auf Anregung der Magistratsabteilung 45 durchgeführt wird, eingespart werden. Das Wehr II bildet den Abschluß der Neuen Donau und sollte ursprünglich genauso wie das Einlaufbauwerk Langenzersdorf und das Wehr I errichtet werden. Da es jedoch im Gegensatz zu den beiden anderen Bauwerken keine Dotierungsaufgaben erfüllt, sondern lediglich die Stauhaltung garantieren (also das "Ausrinnen der Neuen Donau" verhindern) und das Einströmen von verunreinigtem Donauwasser bei höheren Wasserständen des Stroms unterbinden soll, wird es nun als Alternativprojekt errichtet. Durch diese Umplanung - der entsprechende Projektierungsauftrag um 14 Millionen wurde Freitag im Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst beschlossen - können voraussichtlich bis zu 150 Millionen Schilling eingespart werden. #
(Schluß) hs/ap

NNNN

.....
Bereits am 11. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Studie über Lobau-Marchfeldebewässerung

=++++

1 Wien, 11.11. (RK-LOKAL) Da das Projekt Marchfeldkanal nicht allein auf das Marchfeld, sondern auch auf den Donauhochwasserschutz und die Staustufen Wien bzw. Hainburg Auswirkungen hat, wird nun eine eigene Studie von der Stadt Wien in Auftrag gegeben. Die Untersuchung kostet rund eine Million und soll die Auswirkungen des Kanals - der ja auch über sieben Kilometer auf Wiener Gebiet verlaufen soll - klären. (Schluß) hs/ap

NNNN

Auflage des Budgets in den Bezirken

=++++

1 Wien, 12.11. (RK-KOMMUNAL) Der Voranschlagsentwurf der Stadt Wien für das Jahr 1985 wird zwischen 14. und 21. November an folgenden Stellen zur öffentlichen Einsicht aufliegen:

1. In allen Bürgerdienststellen: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 15.30 Uhr, Donnerstag von 7.30 bis 18 Uhr.
2. In den Magistratischen Bezirksämtern 1/8, 2, 4/5, 6/7, 9, 17 und 19: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 15.30 Uhr, Donnerstag von 7.30 bis 17.30 Uhr.
3. Stadtinformation im Rathaus, Schmidthalle: Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr.

Schriftliche Bemerkungen, Anregungen, sogenannte "Erinnerungen" sowie Einwendungen, können an Ort und Stelle abgegeben werden.
(Schluß) lei/gg

NNNN

Neue Flächenwidmungspläne im 9. und 23. Bezirk
Utl.: Neue Parkflächen beim Liechtenstein-Palais

=++++

2 #Wien, 12.11. (RK-KOMMUNAL) Für Teile des 9. und des 23. Bezirkes wurden neue Flächenwidmungspläne ausgearbeitet. Sie liegen vom 15. November bis 13. Dezember während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8.00 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. Wesentlicher Bestandteil des Plans für den 9. Bezirk ist der Vorschlag, die Fläche des Liechtensteinparks als Parkschutzgebiet zu widmen und die bestehenden Baulichkeiten in ihrer heutigen Erscheinungsform zu sichern. #

Das Plangebiet im 9. Bezirk umschließt das Palais Liechtenstein und den Liechtensteingarten mit dem Museum Moderner Kunst. Der Sommerpalast entstand zwischen 1698 und 1711 nach Plänen Domenico Martinellis; der ursprünglich im Stil Le Notres angelegte Garten wurde später größtenteils in einen englischen Park umgestaltet und ist seit Anfang des 18. Jahrhunderts für die Öffentlichkeit zugänglich. Das ganze Gelände ist als Schutzzone ausgewiesen. Entgegen früheren Planungen soll der Liechtensteinpark im südöstlichen Bereich vergrößert und auch hier allgemein zugänglich gemacht werden.

Im 23. Bezirk hat es sich gezeigt, daß eine seinerzeit an der Gatterederstraße geplante Schule nicht benötigt wird. An dieser Stelle sollen nun Wohnhäuser entstehen. (Schluß) and/ko

NNNN

"Einkaufssamstage": Fahrverbot in der Mariahilfer Straße

=++++

3 #Wien, 12.11. (RK-LOKAL) Wie jedes Jahr wird es auch heuer an den vier "Einkaufssamstagen" vor Weihnachten auf der Mariahilfer Straße Verkehrsbeschränkungen geben, um einen weitgehend ungestörten Schaufenster- und Einkaufsbummel zu ermöglichen. Am 24. November, 1., 15. und 22. Dezember ist daher das Befahren der beliebten Einkaufsstraße zwischen der Karl-Schweighofer-Gasse beziehungsweise der Theobaldgasse und dem Mariahilfer Gürtel von 9 bis 18.30 Uhr verboten. In diesem Abschnitt ist auch das Halten und Parken zwischen 7 und 19 Uhr untersagt. Ausgenommen vom allgemeinen Fahrverbot ist natürlich die Straßenbahn.#

Weitere Ausnahmen: Fahrzeuge aller Art können von der Otto-Bauer-Gasse über die Mariahilfer Straße stadteinwärts zur Amerlingstraße und von der Kaiserstraße stadtauswärts zum Neubaugürtel fahren. Die Autobuslinie "13 A" fährt von der Amerlingstraße auf dem stadteinwärts führenden Straßenbahngleis in der Mariahilfer Straße bis zur Zollergasse. Außerdem kann die Mariahilfer Straße von Fahrzeugen in den folgenden Straßenzügen überquert werden: Kirchengasse - Barnabitengasse, Nelkengasse - Zollergasse, Neubaugasse - Amerlingstraße, Schottenfeldgasse - Webgasse und Stumpergasse - Kaiserstraße.

Die Kurzparkzonen zwischen der Theobaldgasse beziehungsweise der Karl-Schweighofer-Gasse und dem Getreidemarkt werden an den Einkaufssamstagen auf die Zeit von 8 bis 18 Uhr erweitert. Das Halten und Parken ist auch auf dem Getreidemarkt zwischen der Mariahilfer Straße und der Linken Wienzeile von 7 bis 19 Uhr verboten. (Schluß) sc/gg

NNNN

Advent in Wien

=++++

4 #Wien, 12.11. (RK-KULTUR) Der "Advent in Wien" bietet heuer mit rund 80 Veranstaltungen ein besonders reichhaltiges Programm. Das Angebot erstreckt sich von Konzerten im Musikverein und im Konzerthaus bis zu vielen kleineren Veranstaltungen in den Bezirken. #

Neben dem breiten musikalischen Angebot gibt es auch eine Reihe von Lesungen, darunter die Leseaufführung von Max MELLs "Apostelspiel", mit der Hans THIMIG, Gabriele SCHUCHTER, Helmut JANATSCH und Max PFEILER in verschiedenen Bezirken gastieren.

In der Volkshalle des Rathauses findet wieder die traditionelle Weihnachtsausstellung statt. Neben dem großen Christkindlmarkt auf dem Rathausplatz verbreiten auch Adventmärkte vor der Mariahilfer Kirche, vor der Kirche am Keplerplatz, neben dem Viktor-Adler-Markt und in der Fußgängerzone Meidlinger Hauptstraße weihnachtliche Stimmung.

Informationen über das Adventprogramm gibt es in der Stadtinformation in der Schmidthalle des Rathauses (Tel. 43 89 89), im Kulturamt der Stadt Wien (Tel. 42 800/2713 oder 2874 und beim Fremdenverkehrsverband Wien (Tel. 43 16 08). (Schluß) gab/ko

NNNN

"Sigmund-Freud-Park" vor der Votivkirche

=++++

8 #Wien, 12.11. (RK-LOKAL) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport beschloß, die Grünfläche vor der Votivkirche nach dem Begründer der Psychoanalyse in "Sigmund-Freud-Park" zu benennen. #

Die unbenannte Grünfläche war bisher inoffiziell als "Votivpark" bezeichnet worden.

Weitere Benennungen, die der Ausschuß beschloß:

Die Fläche vor der Kirche auf dem Kriemhildplatz im 15. Bezirk wird nach der Gründerin der "Caritas Socialis" Dr. Hildegart Burjan in "Burjanplatz" benannt.

Die Straße entlang des Kuchelauer Hafens zwischen Heiligenstädter Straße 341 und der Einmündung in die Donausstraße wird in "Kuchelauer Hafenstraße" benannt.

Die Verkehrsflächen in Wien 22 zwischen Ulanenweg und Alte Naufahrt erhalten die bereits gebräuchlichen Benennungen "Angoraweg", "Gelbsilberweg" und "Havannaweg". (Schluß) gab/ko

NNNN

Stadtgartendirektor Ing. Karl Seidl gestorben

=++++

9 #Wien, 12.11. (RK-KOMMUNAL) Wiens Stadtgartendirektor Ing. Karl SEIDL ist am Samstag, dem 10. November, im Alter von 61 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben. Ing. Seidl, der seit Anfang 1976 das Stadtgartenamt leitete, führte zahlreiche wichtige Grüninitiativen durch - vom Parkerneuerungsprogramm bis zur Forcierung der Innenhofbegrünungsaktion, von Maßnahmen zur Rettung der Alleebäume bis zur Einarbeitung der Vorschläge von Bürgerinitiativen bei der Parkgestaltung (z. B. Hamerlingpark, Weghuberpark, Obergfellplatz, Tivolipark, Loquaipplatz). Ing. Seidl hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.#

Ing. Karl Seidl wurde am 15. April 1923 in Wien geboren. Nach dem Besuch der Höheren Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau, Abteilung Garten- und Obstbau, trat er 1949 in den Dienst der Stadt Wien. Er begann bei der MA 17, war dort im Heim "Lindenhof" in der Lehrwerkstätte beschäftigt und kam 1952 zur MA 42 - Stadtgartenamt. Als Mitarbeiter der MA 42 war Ing. Karl Seidl von 1955 bis 1964 Stellvertreter des Betriebsleiters im städtischen Reservegarten Hirschstetten, 1964 bis 1972 Leiter des Gartenbezirks, zu dem das riesige Areal des Praters gehört. Ab 1972 war er außerdem als Sonderbeauftragter bei der Organisation und Gestaltung WIG 74 tätig. 1974 übernahm Ing. Karl Seidl das Referat Betriebsorganisation und Personal der MA 42. Als 1975 der Posten des Stadtgartendirektors ausgeschrieben wurde, wurde Ing. Karl Seidl aus einem großen Kreis von Bewerbern ausgewählt und trat im Jänner 1976 sein Amt als Direktor des Stadtgartenamtes an. Zu den wichtigen Leistungen Seidls gehören u.a. das Parkerneuerungsprogramm für die Beseerparks, ein Programm für die Schaffung von Kleinparks, Maßnahmen zur Erhaltung und Sanierung der Alleebäume, Einbindung der Vorschläge von Anrainern und Bürgerinitiativen bei Neugestaltung mehrerer Wiener Parks, die Forcierung der Innenhofbegrünung, die Durchführung der Veitschi-Aktion und das Engagement für die Aktion "Wien im Blumenschmuck".

Das Begräbnis von Stadtgartendirektor Ing. Karl Seidl wird kommenden Montag stattfinden. (Schluß) hs/ko

Auszeichnungen für Kleintierzüchter

=++++

10 Wien, 12.11. (RK-LOKAL) Stadtrat Helmut BRAUN überreichte am Montag im Rathaus mehreren Kleintierzüchtern bei einer kleinen Feier, an der auch Stadtrat Anton FÜRST teilnahm, Verdienstplaketten der Stadt Wien. Wie Braun betonte, soll die Auszeichnung zeigen, daß die erfolgreiche Arbeit der Kleintierzüchter geschätzt wird. (Schluß)
hs/gg

NNNN

Wiener Volkspartei lehnt das Budget der Stadt Wien ab
Utl.: Es fehlen wichtige Investitionen im Umweltbereich
=++++

11 Wien, 12.11. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Volkspartei lehnt das Budget der Stadt Wien für das Jahr 1985 ab, vor allem, weil wichtige Investitionen im Umweltbereich fehlen. Insgesamt sei die Investitionsrate von 22 Prozent im Jahr 1978 auf 13,9 Prozent im Jahr 1985 zurückgegangen. Es fehlen Mittel für wichtige Umweltmaßnahmen im Bereich der Ver- und Entsorgung. Damit stehe das Budget 1985 in krassem Gegensatz zur Regierungserklärung von Bürgermeister Dr. Zilk, der angekündigt habe, daß in Wien in nächster Zeit die Sanierung des Wasser- und Kanalnetzes sowie die Abwasserbeseitigung mit Milliardenaufwand in Angriff genommen werden. Das stellte zweiter Landtagspräsident Fritz HAHN Montag vormittag bei einer Pressekonferenz fest.

Positiv bewerte die ÖVP, daß die Neuverschuldung eingebremst werden konnte, daß mehr Mittel aus dem Finanzausgleich in die Bundeshauptstadt fließen werden und, daß die Sozialversicherung höhere Pflegegebührensätze an die Wiener Spitäler zahlen wird.

Hahn kritisierte die hohe Zahl der Überstunden, die im ersten Halbjahr 1984 im Bereich der Stadt Wien geleistet wurden. Mit den dafür erforderlichen Mitteln könnten zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden.

Landtagsabgeordneter Dkfm. Dr. Heinz WÖBER forderte eine Erweiterung der fünfjährigen Finanz- und Wirtschaftsplanung auf ein realistisches zehnjähriges Budgetkonzept. (Schluß) sc/gg

NNNN

Budo-Center auf den Wienerberggründen eröffnet

=++++

12 #Wien, 12.11. (RK-SPORT) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK eröffnete am Montag das Budo-Center auf den Wienerberggründen. Das neue Sportzentrum zählt zu den modernsten Sportstätten Europas. Bürgermeister Zilk hob in seiner Eröffnungsansprache die ausgezeichneten Kontakte zwischen Tokio und Wien hervor. Zilk würdigte vor allem die Leistungen und das internationale Ansehen des Präsidenten der Tokai Universität Dr. Eng Shigeyoshi Matsumae. "Das auf Initiative von Dr. Matsumae errichtete Budo-Center soll ein Symbol für die internationale Freundschaft, des Friedens und des Sports sein. Wien ist ein Ort, der ausgezeichnet ist durch den Geist der Neutralität", sagte Zilk, "das Budo-Center soll die internationalen Sportkontakte noch vertiefen. #

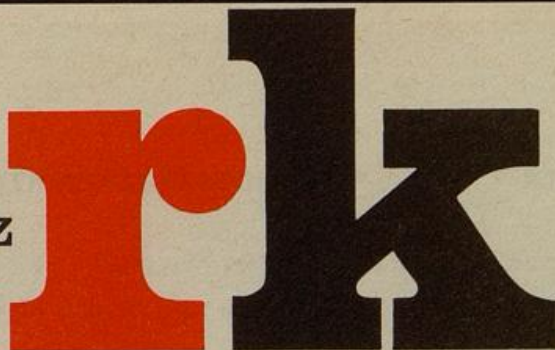
Bürgermeister Zilk enthüllte eine Büste von Präsident Matsumae. Außerdem überreichte Zilk dem Olympiasieger 1984 im Judo, Peter Seisenbacher, das Sportehrenzeichen, die höchste Auszeichnung, die Wien einem Sportler zu vergeben hat.

Das neue Budo-Center wurde in nur einem Jahr fertiggestellt. Der Spatenstich erfolgte am 4. Oktober 1983. Das Center verfügt neben Einrichtungen für den Spitzensport für Judokämpfer auch über Einrichtungen für Basketball, Volleyball und zahlreiche Freizeitmöglichkeiten. (Schluß) hof/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 13. November 1984

Blatt 2605

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Wirtschaftsplan 1985 der Wiener Stadtwerke
beschlossen

Kommunal:
(rosa)

Neue Volksschule für Währing
Wiener Budget 1985 mit den Stimmen der SPÖ
angenommen
Zilk: Ohne Emotionen über Ladenschluß verhandeln
FPÖ lehnt Wiener Budget ab
Ab kommenden Jahr wieder "Ring-Rund-Linie"
Terminübersicht vom 14. bis 23. November 1984
Mayr: ÖVP stimmt zu 96 Prozent zu
Luftqualitätsinformation des Wiener Stadtradios
Umwelt-Telefonaktion am 15. November

Lokal:
(orange)

Erster Winterdiensteinsatz auf Wiens Straßen
Salzstreuverbot beachten!

Sport:
(grün)

Gymnastik-EM in der Wiener Stadthalle

Nur
über FS:

Schlußveranstaltung von "Wer weiß, gewinnt"

.....
Bereits am 12. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wirtschaftsplan 1985 der Wiener Stadtwerke beschlossen

=++++

14 Wien, 12.11. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie hat Montag den Wirtschaftsplan 1985 der Wiener Stadtwerke beschlossen. Für 1985 wird ein Verlust von 463 Millionen Schilling erwartet, das sind um 225 Millionen mehr als im Wirtschaftsplan dieses Jahres.

2.503 Millionen Schilling, um 54 weniger als 1984, stehen im kommenden Jahr für Investitionen zur Verfügung. (Schluß) roh/ko

NNNN

Neue Volksschule für Währing

=++++

1 #Wien, 13.11. (RK-KOMMUNAL) An der Ecke Köhlergasse - Gutzgasse in Währing begannen Dienstag die Bauarbeiten zur Errichtung einer achtklassigen Volksschule mit Ganztagsbetrieb. Das neue Schulgebäude wird einen umbauten Raum von rund 17.000 Kubikmetern haben. Es wird nach den Plänen des Architekten Prof. Hans HOLLEIN vorwiegend in konventioneller Ziegelbauweise errichtet.

Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, müssen die Bauarbeiten in zwei Abschnitten durchgeführt werden, da das 100 Jahre alte Schulgebäude auf dem Grundstück vorerst weiterbenutzt werden muß. Im ersten Bauabschnitt wird ein Baukörper errichtet, der provisorisch den Schulbetrieb aufnehmen kann. Dann wird die alte Schule abgerissen und der zweite Bauteil errichtet. Die Bauzeit wird deshalb vier Jahre betragen. Es ist mit Gesamtkosten von 67 Millionen Schilling zu rechnen.#

Von der Köhlergasse her wird man über einen gedeckten Zugang eine zentrale Halle erreichen, von der aus man über Stiegenanlagen zu den verschiedenen Teilen der Schule gelangt. Die Schule wird über acht Klassenräume, Sonderklassen, Freizeiträume, Küche und Speisesaal sowie einen Turnsaal verfügen. Der Turnsaal hat einen zweiten Eingang, damit er auch von anderen Bevölkerungsgruppen benützt werden kann. Auf dem Dach des Turnsaals wird es einen Turnplatz, auf dem Dach der Halle und in einem kleinen Hof Pausenfreiräume geben. Außerdem ist ein mit einem Flugdach gedeckter Spielbereich vorgesehen.

Durch Sonderkonstruktionen, wie zum Beispiel Stiegenanlagen, gedeckte Zugänge, Freiflächen auf einem Teil der Dächer usw., kann der Baumbestand weitestgehend erhalten werden. Es sind nur fünf Bäume zu roden. Vier Bäume werden nach der Fertigstellung neu gepflanzt. Weitere zwanzig Bäume werden als Ersatz nach dem Wiener Baumschutzgesetz auf dem Grundstück der Schule Währinger Straße 173 - 181 gepflanzt werden. (Schluß) sc/gg

NNNN

Gymnastik-EM in der Wiener Stadthalle

=++++

2 Wien, 13.11. (RK-SPORT) Innerhalb von nur zehn Tagen steht die Wiener Stadthalle erneut im Mittelpunkt einer internationalen Großveranstaltung: Vom 15. bis 18. November geht die diesjährige Europameisterschaft in der Rhythmischen Sportgymnastik in Szene, an der sich Teilnehmerinnen aus 23 Nationen im Einzel- und Gruppenbewerb beteiligen. Zu den erklärten Favoriten zählen die Gymnastinnen aus der UdSSR und Bulgarien. Österreichs Nationalteam hat sich seit Monaten intensiv auf diese Titelkämpfe vorbereitet. Im Einzelbewerb starten Gerti RAMSAUER, Karin ELMER und Gudrun FRICK. Das gesetzte Ziel: im Gruppenbewerb unter den ersten 10 zu sein, im Einzel würde ein Platz unter den ersten 20 schon einen schönen Erfolg bedeuten. Die Europameisterschaft wird am 15. November um 19 Uhr eröffnet werden, danach erfolgt der erste Durchgang im Gruppenwettkampf.

Das weitere Programm:

16. November, ab 14 Uhr: Einzelwettkampf.

17. November, ab 14 Uhr: Gruppenwettkampf, danach Einzelwettkampf.

18. November, ab 14 Uhr: Finalwettkämpfe.

(Schluß) hof/ko

NNNN

Wiener Budget 1985 mit den Stimmen der SPÖ angenommen

=++++

6 Wien, 13.11. (RK-KOMMUNAL) Das Wiener Budget 1985 wurde Dienstag im Wiener Stadtsenat und im Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik mit den Stimmen der SPÖ angenommen. Das Budget sieht Einnahmen von 65,8 Milliarden und Ausgaben von 71,3 Milliarden bei einem Abgang von 5,5 Milliarden vor. Der Wiener Gemeinderat wird über den Wiener Haushalt 1985 in einer vom 10. bis 12. Dezember angesetzten Debatte entscheiden.

Zwtl.: Einsichtnahme in das Wiener Budget

Der Vorschlagsentwurf der Stadt Wien für das Jahr 1985 liegt vom 14. bis 21. November an folgenden Stellen zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf:

- o Stadtinformation im Rathaus, Schmidthalle, Mo bis Fr von 8 bis 18 Uhr.
- o Alle Außenstellen des Bürgerdienstes (Mo bis Mi und Fr 7.30 bis 15.30, Do 7.30 bis 18 Uhr).
- o Magistratische Bezirksämter 1/8, 2, 4/5, 6/7, 9, 17 und 19 (Mo bis Mi und Fr 7.30 bis 15.30, Do 7.30 bis 17.30 Uhr).

Jeder Wiener kann bei der Einsichtnahme Wünsche an das Budget schriftlich oder mündlich bekanntgeben.

Zwtl.: Wirtschaftsplan der Wiener Stadtwerke angenommen

Ebenfalls mit den Stimmen der SPÖ wurde Dienstag der Wirtschaftsplan der Wiener Stadtwerke im Stadtsenat und im Finanzausschuß angenommen. Die Wiener Stadtwerke planen Investitionen von drei Milliarden Schilling, der für 1985 geschätzte Geldbedarf beträgt 23,8 Milliarden Schilling. (Schluß) sei/ko

NNNN

Zilk: Ohne Emotionen über Ladenschluß verhandeln

=++++

7 Wien, 13.11. (RK-KOMMUNAL) Zu dem Bericht der Wochenpresse von heute, Dienstag, stellt Bürgermeister Dr. Helmut ZILK fest, er habe in dem Interview wohl darauf hingewiesen, daß man in der Politik über alle Fragen ruhige und emotionsfreie Gespräche führen müsse, daß aber gerade deshalb derzeit eine Diskussion über eine Änderung der Ladenschlußzeiten sinnlos erscheine. Keinesfalls habe er sich mit irgendjemandem zu irgendwelchen Achsen verbündet, sondern werde zu gegebenem Zeitpunkt gemeinsam mit Vizebürgermeister Hans MAYR entsprechende Gespräche führen. Selbstverständlich sind hier die Vertreter der Handelskammer, besonders aber die gewerkschaftlichen Vertreter der Handelsangestellten, zu hören, weil mögliche Veränderungen nur mit ihnen gemeinsam denkbar sind, betonte Dr. Zilk. (Schluß) rö/gg

NNNN

Erster Winterdiensteinsatz auf Wiens Straßen

=++++

8 Wien, 13.11. (RK-LOKAL) Dienstag früh begann auf Wiens Straßen der Winterdienst: aufgrund von Meldungen ihrer Streifendienste waren ab etwa 5.30 Uhr Stadtreinigung und Autobahnmeisterei auf Brücken und exponierten Stellen im Streueinsatz. (Schluß) and/gg

NNNN

FPö lehnt Wiener Budget ab

=++++

9 Wien, 13.11. (RK-KOMMUNAL) Die FPö wird das Wiener Budget 1985 ablehnen, erklärte Klubobmann Dr. Erwin HIRNSCHALL Dienstag in einem Pressegespräch. Zwar zeige eine generelle Sicht der Einnahmen und Ausgaben eine günstigere Entwicklung als in den Vorjahren, jedoch würden die Bereiche Stadterneuerung und Entsorgung im Budget gröblich vernachlässigt, betonte Hirnschall. Für den Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds sind 1985 lediglich 100 Millionen Schilling vorgesehen. Offensichtlich mißtraue auch der Finanzstadtrat der Fähigkeit der Fonds-Geschäftsführer, eine effiziente Stadterneuerung in die Wege zu leiten. Der Fonds war bis heute nicht imstande, so Hirnschall, ein Konzept zu erstellen und dem Wiener Gemeinderat ein Arbeitsprogramm vorzulegen.

Bei der Wasserversorgung, der Abwasserbeseitigung und der Müllbeseitigung gebe es rückläufige Entwicklungen. So seien bei der Instandhaltung des Wasserrohrnetzes gegenüber dem Vorjahr erhebliche Abstriche vorgenommen worden. Bei der Müllbeseitigung sei keine Vorsorge für die dezentrale Errichtung von Sammelstellen und für die angestrebte Vorsortierung des Hausmülls getroffen worden. (Schluß)
sei/ko

NNNN

Ab kommendem Jahr wieder "Ring-Rund-Linie"

=++++

10 #Wien, 13.11. (RK-KOMMUNAL) Ab Anfang des kommenden Jahres soll es auf der Wiener Ringstraße wieder eine "Ring-Rund-Linie" geben. Dies kündigte Dienstag Verkehrsstadtrat Johann HATZL an. Die bisherige Linie "2" (Schottentor - Ring - Kai - Neuwaldegg) würde dann in zwei eigenständige Linien getrennt werden. Unter der Bezeichnung "43" soll die eine zwischen Neuwaldegg und Schottentor pendeln, während die andere als Linie "2" entgegen dem Uhrzeigersinn um den Ring kreisen wird. #

Diese neue Lösung bringt den Vorteil, daß sich Störungen, wie sie jetzt vor allem sehr häufig durch den Individualverkehr in der engen Alser Straße auftreten, den Ring entlang nicht mehr fortsetzen können. Ebenso werden dann natürlich auch Störungen am Ring keine Auswirkungen mehr auf die Radiallinie haben. Weiters ergeben sich durch die Teilung in zwei Linien auch mehr Variationsmöglichkeiten, um etwa im Bedarfsfall zusätzliche Garnituren einschieben zu können. Der Nachteil der neuen Lösung wird sein, daß dann jener Teil der Fahrgäste, die von der Radiallinie über den Ring weiterfahren, (derzeit etwa jeder zweite), am Schottentor umsteigen wird müssen. Dadurch entsteht aber eine Entlastung der Ringlinien, die betroffenen Fahrgäste können am Schottentor in die U 2 umsteigen.

Die "Endstelle" der neuen Linie "2", wo die Garnituren die notwendigen Ausgleichszeiten verbringen können, wird bei der Weiskirchnerstraße liegen, da es dort zu keiner Behinderung anderer Linien kommt und der geringste Anteil an weiterfahrenden Fahrgästen besteht. Der Bau eines eigenen Ausweichgleises erübrigt sich dadurch, und es entstehen keine Kosten für die Ring-Rund-Linie. Im Intervall wird sich gegenüber der derzeitigen Situation keine Verschlechterung ergeben. Das Expedit der Linie "2" wird beim Schottentor liegen.
(Schluß) roh/ko

NNNN

Terminübersicht vom 14. bis 23. November 1984 (1)

=++++

11 Wien, 13.11. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 14. bis 23. November hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 14. NOVEMBER:

- 11.30 Uhr, Pressekonferenz mit Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher
"Neues Leitsystem der Wiener Rettung" (Rettungszentrale,
3, Radetzkystraße 1)
- 16.00 Uhr, Benennung einer städtischen Wohnhausanlage durch
Bürgermeister Dr. Zilk in "Frieda-Nödl-Hof" (3,
Rochusgasse 3 - 5)
- 17.00 Uhr, Benennung einer städtischen Wohnhausanlage durch
Bürgermeister Dr. Zilk in "Leopold-Thaller-Hof"
(3, Baumgasse 57 - 61)
- 19.00 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Ing. Hofmann über "Stadt-
entwicklungsplan" (PID)

DONNERSTAG, 15. NOVEMBER:

- 11.00 Uhr, Eröffnung der Internationalen Schule in Kagran mit
Stadtrat Ingrid Smejkal
- 12.00 Uhr, New Yorks Bürgermeister Edward Koch trägt sich ins
Goldene Buch der Stadt Wien ein. (Roter Salon, Rathaus)
- von 16.00 bis 19.00 Uhr: Telefonaktion mit Stadtrat Braun

FREITAG, 16. NOVEMBER:

- 11.30 Uhr, Pressekonferenz der ÖVP über Sanierung Stadion (Cafe
Landtmann)
- 12.00 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Ingrid Smejkal und Stadtrat
Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher über "5 Jahre Drogenbeirat"
(PID)

SAMSTAG, 17. NOVEMBER:

- 10.15 Uhr, Baumpflanzungen durch Schüler der AHS Hagenmüllergasse in
Anwesenheit von Bürgermeister Dr. Zilk (Eingang 3,
Juchgasse, Rudolfstiftung)
- 13.45 Uhr, Schlußveranstaltung Seniorenquiz
- 17.00 Uhr, Eröffnung der Weihnachtsausstellung in der Volkshalle
- 17.30 Uhr, Illumination des Weihnachtsbaumes (Rathausplatz)
- (Forts.) red/gg

Terminübersicht vom 14. bis 23. November 1984 (2)

=++++

12 Wien, 13.11. (RK-KOMMUNAL)

MONTAG, 19. NOVEMBER:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik
11.00 Uhr, Spatenstich für die A 22-Grünbrücke Donaupark mit
Stadtrat Rautner (Zufahrt: Reichsbrücke - Am Hubertus-
damm, Fahrtrichtung Brigittenauer Brücke)
11.15 Uhr, Pressekonferenz Vizebürgermeister Mayr und Handelskammer-
präsident Ing. Dittrich "Einkauf in Wien" (PID)
13.30 Uhr, Eröffnung - Stadterneuerungslokal in Wien 2,
Karmelitergasse 5
14.00 Uhr, Eröffnung des Symposiums "Die Welt von gestern -
Erinnerungen und Vorahnungen" mit Bürgermeister
Dr. Zilk (Rathaus, Nordbüffet)
15.00 Uhr, Besuch von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher
bei der Altenwohngemeinschaft 12, Am Schöpfwerk

DIENSTAG, 20. NOVEMBER:

- 11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters
15.30 Uhr, Eröffnung des neugestalteten Hörnesviertels durch
Stadtrat Rautner
17.00 Uhr, Vorstandssitzung Psychosoziale Dienste

MITTWOCH, 21. NOVEMBER:

- 9.00 Uhr, Enquete "Arzneimittelmißbrauch- und abhängigkeit"
(Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher) (Rathaus, Wappensaal)
16.30 Uhr, Der Bundeskanzler der BRD, Dr. Helmut Kohl, trägt sich
ins Goldene Buch der Stadt Wien ein. (Stadtsenats-
sitzungssaal, Rathaus)
19,00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener Holding

DONNERSTAG, 22. NOVEMBER:

ab 9 Uhr, Gemeinderat (Stadtentwicklungsplan)

FREITAG, 23. NOVEMBER:

ab 9 Uhr, Gemeinderat
(Schluß) red/ko

Mayr: ÖVP stimmt zu 96 Prozent zu

=++++

13 Wien, 13.11. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener ÖVP stimmt dem Investitionsbudget 1985 zu 96 Prozent zu, da nur Abänderungsanträge in der Höhe von 400 Millionen gestellt werden, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Es sei eigentlich überraschend, so Mayr, daß bei einem so hohen Grad an Zustimmung die Wiener ÖVP das Budget insgesamt ablehnt.

Mayr erinnerte daran, daß die von der ÖVP geforderten zusätzlichen Mittel für Wasserbauten "in Verhandlung mit dem Bund und den Donaukraftwerken stehen". Die Stadt Wien stehe auf dem Standpunkt, daß bei einem Bau von "Hainburg" die Kosten von Dritten übernommen werden müßten. Es wäre daher nicht zweckmäßig gewesen, diese Gelder ins Budget der Stadt Wien aufzunehmen.

Die von der ÖVP kritisierten fehlenden Gelder für den Einbau von Filteranlagen am "Flötzersteig" und in der "Spittelau" sowie bei den EBS werden natürlich 1985 zur Verfügung gestellt. Sie scheinen jedoch nicht im Wiener Budget auf, sondern in den Wirtschaftsplänen der Heizbetriebe Wien und in denen der Entsorgungsbetriebe Simmering. (Schluß) sei/gg

NNNN

Luftqualitätsinformation des Wiener Stadtradios

=++++

14 #Wien, 13.11. (RK-KOMMUNAL) Das Wiener Stadtradio, UKW 90 und 95, bietet ab Donnerstag, gemeinsam mit der Umwelta Abteilung der Stadt Wien, ein spezielles Service. Bei Inversionswetterlagen werden nach dem Wetterbericht, um ca. 13.35 Uhr, vom Wiener Stadtradio die aktuellen Meßwerte der derzeit sieben an den Umweltcomputer angeschlossenen Meßstellen durchgegeben. Damit soll gezeigt werden, daß die Wiener Luft wahrlich nicht so schlecht ist, wie sie manchmal dargestellt wird: Auch wenn die Luftqualität keineswegs einen Smogalarm nötig macht - wie bekannt, mußte in Wien nachweislich noch nie Smogalarm gegeben werden -, sollen die Autofahrer bei Inversionswetterlagen und höherer Schwefeldioxidkonzentration zum Umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel aufgefordert werden. Damit soll den KFZ-Benützern klar gemacht werden, daß auch sie einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz leisten können. (Schluß) hs/ko

NNNN

Umwelt-Telefonaktion am 15. November

=++++

15 Wien, 13.11. (RK-KOMMUNAL) "Sagen Sie uns, was Ihnen auf dem Umweltsektor gefällt, sagen Sie uns aber auch, was man verbessern könnte": Unter diesem Motto steht die Telefonaktion, die Umweltstadtrat Helmut BRAUN am Donnerstag, dem 15. November, durchführt. Unter der Telefonnummer der Stadtinformation 43 89 89 werden von 16 bis 19 Uhr Umweltstadtrat Braun und Umweltexperten direkt zu erreichen sein. Auf diese Aktion wies Braun Dienstag beim Bürgermeister-Pressegespräch hin. Die Telefonaktion, die am 15. November erstmals durchgeführt wird, soll anschließend auch auf andere Ressorts ausgedehnt werden. (Schluß) hs/gg

NNNN

Salzstreuverbot beachten!

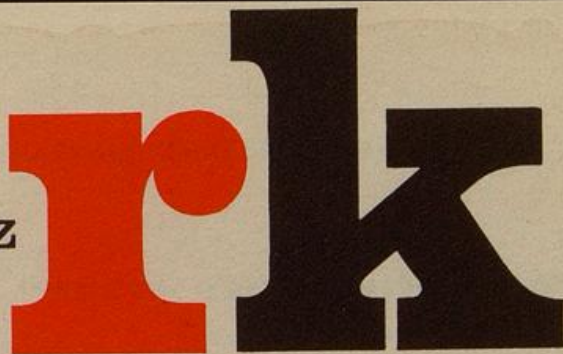
=++++

16 #Wien, 13.11. (RK-LOKAL) Zum Schutz von Menschen, Bäumen und Tieren gilt auch heuer wieder das Salzstreuverbot in Wien. Darauf machte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters aufmerksam. Gleichzeitig ersuchte der Stadtrat die Autofahrer, ihre Fahrweise den veränderten Bedingungen anzupassen. Statt Salz werden ein Alternativmittel bzw. Splitt und Sand verwendet. #

(Schluß) hs/gg

NNNN

Rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Mittwoch, 14. November 1984

Blatt 2620

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Ehrungen für Verdienste im Pflegeberuf
(grau)

Politik:

New Yorks Bürgermeister in Wien

(rosa)

Kommunal:

Nittel-Hof: Gesiba vergab bereits 205 Wohnungen
Meidling: U 6-Bauarbeiten gehen planmäßig voran
Kostenbeteiligung der Gebietskrankenkasse bei
"Mobilen Schwestern"

(rosa)

Benennung von zwei Wohnhausanlagen im 3. Bezirk
Mayr neuer Präsident von Wien International
Europas modernste Rettungszentrale

Nur

über FS: 13.11. Ölspuren auf der Neuen Donau
14.11. Neue Arbeitsergebnisse des "Historischen Atlas
von Wien"

.....
Bereits am 13. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrungen für Verdienste im Pflegeberuf

=++++

17 #Wien, 13.11. (RK-KOMMUNAL) Das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien bzw. das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich überreichte Dienstag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER an Vertreterinnen des Pflegedienstes.#

Das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien erhielt Margarethe BAHR, die längjährige Oberin der Frauenklinik bzw. des Orthopädischen Krankenhauses Gersthof, ferner Ilse HERZ, die ehemalige Lehrassistentin der Schule für den medizinisch-technischen Fachdienst im AKH und Oberassistentin in der Magistratsabteilung 17, weiters Adele PLESCHER, die Leiterin des Pflegedienstes im Pflegeheim Lainz und Johanna WIMMER, die frühere stellvertretende Lehrassistentin für den medizinisch-technischen Fachdienst im AKH.

Das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich erhielten Herta MORAWEK, Oberschwester an der I. HNO-Univ. Klinik, Martha SCHWARZ, Oberschwester an der II. Univ. Augenklinik und Hermine WETZSTEIN, Oberschwester an der II. Univ. Frauenklinik. (Schluß)
zi/ko

NNNN

New Yorks Bürgermeister in Wien

=++++

1 Wien, 14.11. (RK-POLITIK) Heute, Mittwoch, 14.05 Uhr, trifft New Yorks Bürgermeister Edward KOCH zu einem privaten Besuch in Wien ein. Ab Donnerstag wird sich Koch auf Einladung von Exbürgermeister Leopold GRATZ als Gast der Stadt Wien in der Bundeshauptstadt aufhalten. Er wird Gespräche mit Bundespräsident KIRCHSCHLÄGER, Nationalratspräsident BENYA und Bundeskanzler SINOWATZ führen und sich am Donnerstag um 12 Uhr nach einem Arbeitsgespräch mit Bürgermeister ZILK ins Goldene Buch der Stadt Wien eintragen. Weitere Programmschwerpunkte werden die Besichtigung kommunaler Einrichtungen der Stadt Wien und die Kontaktaufnahme mit Vertretern der Wiener jüdischen Gemeinde sein. (Schluß) rd/gg

NNNN

Nittel-Hof: Gesiba vergab bereits 205 Wohnungen

=++++

2 #Wien, 14.11. (RK-KOMMUNAL) Seit der Einrichtung einer Musterwohnung und einer Informationsstelle der Gesiba im Heinz-Nittel-Hof Ende September wurden bereits 205 Wohnungen in dieser Anlage vergeben. Von den mehr als 1.400 Wohnungen des Nittel-Hofes sind derzeit noch etwa 380 - meist in Größen von 100 bis 120 Quadratmetern - frei. Dies gab Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt.#

Die Vergabe der Wohnungen ist an Ort und Stelle in der Musterwohnung der Gesiba, Brünner Straße 140/62/3, möglich (Montag und Mittwoch von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr, Freitag von 8 bis 13 Uhr). Der Baukostenzuschuß beträgt 631 Schilling/Quadratmeter, die monatliche Miete inklusive Betriebskosten 47 Schilling/Quadratmeter. (Schluß) ger/ko

NNNN

Meidling: U 6-Bauarbeiten gehen planmäßig voran

=++++

3 #Wien, 14.11. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Verkehrsstadtrat Johann HATZL überzeugten sich Dienstag nachmittag an Ort und Stelle vom Baufortschritt der U 6 in Meidling. Die Arbeiten gehen planmäßig voran. Im Bereich der Philadelphiabrücke wird derzeit an der Unterquerung der Bundesbahnstrecke gearbeitet. #

Die zweite Pionierbrücke im Zug der Eichenstraße soll noch in dieser Woche für den Individualverkehr eröffnet werden. In Richtung stadtauswärts findet unter der Pottendorfer Straße der Vortrieb von zwei Tunnelröhren statt. Sie sind jeweils schon rund hundert Meter lang. (Schluß) roh/gg

NNNN

Kostenbeteiligung der Gebietskrankenkasse bei "Mobilen Schwestern"

=++++

4 #Wien, 14.11. (RK-KOMMUNAL) Erfolgreich abgeschlossen werden konnten langjährige Verhandlungen mit der Wiener Gebietskrankenkasse über eine Kostenbeteiligung für den Einsatz der "Mobilen Schwestern" in Wien. Die Wiener Gebietskrankenkasse wird für die Tätigkeit der 80 Diplomkrankenschwestern, die im Auftrag der niedergelassenen Ärzte Patienten versorgen, für das Jahr 1984 einen Beitrag von 3,5 Millionen Schilling leisten. Die Gesamtkosten für den Einsatz der vom Gesundheitsamt angestellten Diplomkrankenschwestern werden sich in diesem Jahr auf über 18 Millionen Schilling belaufen. #

Eine Vereinbarung zwischen der Stadt Wien und der Wiener Gebietskrankenkasse über diese Kostenbeteiligung wurde in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Gesundheit und Soziales genehmigt. (Schluß) zi/ko

NNNN

SPERRFRIST 17 UHR!

.....

Benennung von zwei Wohnhausanlagen im 3. Bezirk

=++++

5 #Wien, 14.11. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK nahm am Mittwoch die Benennung von zwei städtischen Wohnhausanlagen vor: Die städtische Wohnhausanlage 3., Rochusgasse 3 - 5, wurde "Frieda-Nödl-Hof", die Anlage 3., Baumgasse 57 - 61 "Leopold-Thaller-Hof" benannt. #

Frieda NÖDL wurde am 30. Jänner 1898 in Wien geboren, sie war mit dem Pädagogen Hans NÖDL, einem Mitarbeiter von Otto GLÖCKL verheiratet. 1934 trat sie aktiv in die Politik ein und war in der Illegalität für die "Sozialistische Arbeiterhilfe" tätig. 1938 wurde Frieda Nödl von den Nazis verhaftet und zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach 1945 widmete sich Frieda Nödl dem Wiederaufbau der Partei und wurde Leiterin der "Volkshilfe". Als Gemeinderat befaßte sie sich vor allem mit Fragen der Fürsorge und des Gesundheitswesens. Sie starb am 15. November 1979 in Wien.

Leopold THALLER wurde am 8. September 1888 in Wien geboren. Seit 1919 war er sozialistischer Gemeinderat, 1932 wurde er zum Parteisekretär der Sozialistischen Partei berufen. 1944 wurde Leopold Thaller von den Nazis ins KZ Dachau eingeliefert. Nach der Befreiung wurde Thaller 1945 wieder in den Landtag und Gemeinderat berufen und bekleidete die Funktion eines Zweiten Landtagspräsidenten. 1948 wurde er amtsführender Stadtrat für das Wohnungswesen, 1951 bis 1958 war er Stadtrat für das Bauwesen. In seine Amtszeit fällt der große Aufschwung des Sozialen Wohnbaues in Wien. 1958 wurde Thaller zum Bürger der Stadt Wien ernannt. Er starb am 16. Februar 1971. (Schluß) fk/gg

NNNN

Mayr neuer Präsident von Wien International

=++++

8 #Wien, 14.11. (RK-KOMMUNAL) Die heutige Generalversammlung von WIEN INTERNATIONAL stand im Zeichen personeller Änderungen im Präsidium des Vereins: Vizebürgermeister Hans MAYR trat als Präsident die Nachfolge von Gertrude FRÖHLICH-SANDNER an, die jetzt Familienminister ist. Zum Vizepräsidenten wurde Stadtrat Helmut BRAUN bestellt, nachdem Peter SCHIEDER in die Bundesparteileitung der SPÖ als Zentralsekretär berufen wurde. Die Wahl erfolgte einstimmig. Hans Mayr ist damit nach Leopold GRATZ, Heinz NITTEL und Gertrude FRÖHLICH-SANDNER der vierte Präsident von WIEN INTERNATIONAL.#

Der Verein WIEN INTERNATIONAL hat sich im Laufe seines fast zehnjährigen Bestehens (Gründung 1975) bemüht, mit Hilfe eines umfassenden Serviceangebotes und eines unkonventionellen Kultur- und Gesellschaftsprogrammes den "Wienern auf Zeit" bei ihren Alltagsproblemen zu helfen und ihnen das Einleben in Österreich so angenehm wie möglich zu machen. Das Team des Vereins tritt auch als ständiger kultureller Mittler auf, um das Image Wiens in aller Welt bekannt zu machen. (Schluß) red/ko

NNNN

Europas modernste Rettungszentrale (1)

Utl.: Noch raschere "Erste Hilfe" möglich

=++++

9 #Wien, 14.11. (RK-KOMMUNAL) In der Zentrale des städtischen Rettungsdienstes wurde eine neue datengesteuerte Leitstelle installiert. Mit Hilfe dieser neuen Einrichtung - sie befindet sich zur Zeit noch im Probetrieb - können die insgesamt 17 Fahrzeuge der Wiener Rettungsgemeinschaft (14 städtische, zwei des Wiener Roten Kreuzes und eines des Arbeiter-Samariter-Bundes) künftig noch besser als bisher "rund um die Uhr" eingesetzt werden. Das neue computergesteuerte System ist derzeit eines der modernsten Europas. Der Kostenaufwand dafür und für die gleichzeitig durchgeführte Erneuerung der Telefonanlage betrug insgesamt 12,5 Millionen Schilling. Mittwoch wurde die Leitstelle von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegespräches vorgestellt.#

Zwtl.: Direktverbindung zu Polizei, Feuerwehr usw.

Die Leitstelle - Vorbild war das beim Deutschen Bundeskriminalamt Wiesbaden verwendete System - besteht aus insgesamt fünf Einsatzstellen, von denen aus Direktverbindungen zu sämtlichen Außenstellen der Wiener Rettungsgemeinschaft, zu Polizei, Feuerwehr, Unfallkrankenhäusern, Verkehrsbetrieben, Bettenzentrale, Krankenbeförderung usw. bestehen. Durch den Einsatz des neuen Rettungscomputers anstelle des bisherigen Rettungsfunks ist, wie Stacher erklärte, nun eine noch raschere "Erste Hilfe" möglich.

(Forts.) zi/gg

NNNN

Europas modernste Rettungszentrale (2)

Utl.: Einsatz durch Tastendruck

=++++

10 Wien, 14.11. (RK-KOMMUNAL) Notrufe, die über die Telefonnummer 144 in die Rettungszentrale kommen, werden über einen Bildschirmterminal in die Anlage eingegeben. Auf einem Monitor erscheinen sodann laufende Nummer, Einsatzadresse und Einsatzursache (Unfall, Herzerkrankung, Verbrennungen usw.). Über Tastendruck wird diese Information einem einsatzbereiten Rettungswagen, der entweder unterwegs ist oder sich in einer Rettungsstation befindet, weitergegeben. Diese Daten erscheinen ebenfalls auf dem im Rettungswagen eingebauten Monitor. Nach Bestätigung des Einsatzauftrages zeigt ein Symbol (Pfeil) auf dem Monitor auf, daß sich das Fahrzeug auf der Fahrt zur angegebenen Adresse befindet. Das Eintreffen am Einsatzort wird gleichfalls der Zentrale avisiert und die Ankunftszeit festgehalten. Die nächsten Schritte via Tastendruck: die Rettungsmannschaft meldet, ob der Patient ambulant behandelt wurde oder in ein Spital (bzw. in welches) gebracht wird. In besonders dringenden Fällen erfolgt eine Voranmeldung im betreffenden Spital durch die Rettungszentrale. Nach Beendigung des Einsatzes kann die Rettungszentrale dem Einsatzfahrzeug sofort wieder weitere Aufträge via Computer übermitteln.

Zwtl.: Täglich über 100 Anfragen

Sämtliche Einsätze werden außerdem in einem eigenen Datenterminal gespeichert. Damit kann die Rettungsleitstelle alle anfallenden Anfragen - es sind dies täglich weit über 100 - über den Datenterminal abfragen und kurzfristig Angehörigen, Behörden, Polizei usw. Auskunft erteilen. Bisher mußten die Daten in Protokollbüchern und Indexbüchern händisch eingetragen und sodann mit erheblichem Zeitaufwand gesucht werden. (Forts.) zi/ko

NNNN

Europas modernste Rettungszentrale (3)

Utl.: 40 Prozent der Einsätze in Wohnungen

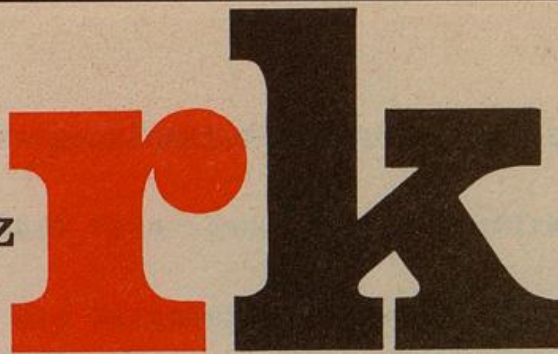
=++++

11 Wien, 14.11. (RK-KOMMUNAL) Laut Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher wurden 1983 59.138 Einsätze geleistet und dabei 589.423 Kilometer zurückgelegt (gemeinsam mit dem Roten Kreuz und dem Arbeiter-Samariter-Bund waren es fast 73.000 Ausfahrten). In diesem Zusammenhang hob der Stadtrat besonders die Tatsache hervor, daß im Rahmen der Ersten-Hilfe-Leistungen die Ärzte des Rettungsdienstes in 43 Prozent aller Fälle, nämlich bei 25.541 Einsätzen, in Wohnungen intervenierten. Verglichen mit dem Jahr 1978 bedeutet dies eine Zunahme um 3.500 Einsätze. Darüber hinaus nahm aber auch die Zahl der Hilfeleistungen nach Verkehrsunfällen weiter zu. Die Ärzte der städtischen Rettung leisteten im vergangenen Jahr 24.548 Verletzten Erste Hilfe, wobei der Anteil jener, die nach Verkehrsunfällen versorgt werden mußten, mit 6.441 am höchsten war. Von den Akuterkrankten wurden bei 4.436 Personen Herzinfarkte bzw. akute Herzerkrankungen diagnostiziert. Dem Klapperstorch wurde gleichfalls erfolgreich assistiert und bei 16 Geburten ärztliche Hilfe geleistet. (Schluß) zi/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 15. November 1984

Blatt 2631

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Stadtentwicklungsplan nächste Woche im Gemeinderat
(rosa) Edward Koch trug sich ins Goldene Buch ein

Lokal: Umweltfreundliche Mischanlage bei Favoritner
(orange) Straßenbaufirma
Internationale Schule Wien eröffnet

Sport: Abschluß der Aktion "Komm zum Sport"
(grün)

Umweltfreundliche Mischanlage bei Favoritner Straßenbaufirma

=++++

1 #Wien, 15.11. (RK-LOKAL) Als Beispiel für Umweltschutzmaßnahmen, das auch bei anderen Firmen Schule machen sollte, bezeichnete Umweltstadtrat Helmut BRAUN die neue Heißmischanlage der Straßenbaufirma Allbau in Favoriten, am Laaerberg. Die Firma hatte nach Anrainerbeschwerden eine neue, umweltfreundliche Heißmischanlage errichtet, die gestern, Mittwoch, in Betrieb ging. Zahlreiche Maßnahmen wie staubdichte Silos für die Mineralstoffe, Befeuerung der Anlage mit Erdgas, Staubfilter und Absauganlage sollen dafür sorgen, daß die Umweltbelastung durch die Heißmischanlage - sie dient der Asphaltherstellung - so weit wie möglich reduziert wird. Wie Braun dazu betonte, sollte dieses Beispiel anderen Firmen Mut machen; es sei auch ein Beispiel für bessere Konkurrenzfähigkeit und Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Es stimme einfach nicht, daß man Umweltschutz - etwa in Umweltschutz für die Freizeit - teilen könne und es nicht gleichzeitig auch um die Umweltbedingungen für die Arbeitnehmer gehe. #

Die Firma Allbau betreibt am Laaerberg seit mehr als 10 Jahren eine Mischanlage. Dabei gab es immer wieder Beschwerden der Anrainer wegen Lärm- und Geruchsbelastung. Auch die Bezirksvorstehung bemühte sich um Abhilfe. Bezirksvorsteher Leopold PRUCHA bezeichnete die neue umweltfreundliche Anlage auch als Abschluß eines mit Schwierigkeiten für Anrainer, Bezirk und Firma gepflasterten Wegs.

Die Firma Allbau hatte sich entschlossen, die 1970 errichtete Mischanlage durch einen 25-Millionen-Neubau zu ersetzen. Die neue Heißmischanlage ist zum Schutz gegen Lärm und Bitumendämpfe zur Gänze in einer Halle untergebracht. Um die Umweltbelastung auf ein Minimum zu reduzieren, wurden außerdem die bisherigen Haldenlager für die Mineralstoffe durch staubdichte Stahlsilos ersetzt. Statt Heizöl leicht wird Erdgas für die Befeuerung verwendet. Zusätzlich wurde eine Entstaubungsanlage eingebaut.

Durch den Bau der Halle wird neben dem Ausschalten der Lärmbelastung bei der Produktion auch verhindert, daß die Bitumendämpfe ins Freie gelangen und zur Geruchsbelastung führen. Die Dämpfe werden nun in der Halle abgesaugt und als Verbrennungsluft eingesetzt bzw. einer Nachverbrennung zugeführt, bevor die so gereinigten Gase über einen 25 Meter hohen Kamin ausgeblasen werden. (Schluß) hs/ko

Abschluß der Aktion "Komm zum Sport"

=++++

3 Wien, 15.11. (RK-SPORT) Eine interessante Konfrontation und ein würdiger Abschluß im Rahmen der diesjährigen Aktion der Stadt Wien unter der Devise "Komm zum Sport" ist das Freundschaftsspiel zwischen den Eishockey-Klubs WEV und WAT Stadlau am 20. November (19 Uhr) in der Donauparkhalle. Wie bei allen vorangegangenen Veranstaltungen werden stark verbilligte Eintrittskarten aufgelegt: Erwachsene zahlen 30 Schilling, Kinder 5 Schilling - das Reinerträgnis wird zu gleichen Teilen auf die beiden Vereine aufgeteilt.

Wie Sportstadtrat Franz MRKVICKA erklärte, wird die mit großem Erfolg laufende Aktion auch im nächsten Jahr, und zwar im Herbst, fortgesetzt. Bei den Spielen von Spitzenklubs im Fußball und Handball wurden fast 500.000 Schilling an zusätzlichen Mehreinnahmen erzielt, die an 43 Wiener Klubs in den verschiedensten Sparten verteilt wurden. (Schluß) hof/gg

NNNN

Stadtentwicklungsplan nächste Woche im Gemeinderat (1)

=++++

4 #Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) Der Stadtentwicklungsplan für Wien wird am kommenden Donnerstag, dem 22. November, dem Gemeinderat in einer Sitzung, die sich ausschließlich mit diesem Tagesordnungspunkt beschäftigt, vorgelegt. Gestern, Mittwoch nachmittag passierte der Entwurf (mit den Stimmen der SPÖ) den zuständigen Ausschuß. Am Abend präsentierten Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN, Gemeinderat Dr. Hannes SWOBODA und leitende Mitarbeiter der Stadtplanung den nunmehr vorliegenden endgültigen Entwurf im Rahmen einer Pressekonferenz.

Der Stadtentwicklungsplan besteht aus drei Teilen:

Teil 1: Politische Grundsätze

Teil 2: Räumliches Entwicklungskonzept

Teil 3: Aufgabenschwerpunkte nach Sachbereichen.

Teil 1 und 2 sollen vom Gemeinderat zum Beschluß erhoben werden.

Der Teil 3 bildet einerseits die Grundlage von Teil 1 und 2 und enthält andererseits die detaillierten Ziele und Maßnahmen, die sich aus den politischen Grundsätzen und den räumlichen Entwicklungsvorstellungen ergeben. Diese Ziele und Maßnahmen sind, wie es im Antragstext an den Gemeinderat heißt, in Form von Sachkonzepten zu verfolgen.

Der Stadtentwicklungsplan bildet die künftige Leitlinie für alle Organe der Stadt Wien. Er ist bei allen Planungen, Investitionen und Entscheidungen, die für die Stadtentwicklung von Bedeutung sind, zu berücksichtigen. Abweichungen vom Stadtentwicklungsplan werden nur dann möglich sein, wenn sie entsprechend begründet werden können. Zur Beratung des Stadtsenates und des Gemeinderates wird eine Stadtentwicklungskommission ins Leben gerufen, in der alle Ressorts politisch vertreten sind. #
(Forts.) ger/ko

NNNN

Stadtentwicklungsplan nächste Woche im Gemeinderat (2)

Utl.: Acht Jahre Arbeit und Diskussion

=++++

5 Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) Die Arbeit am Stadtentwicklungsplan hatte 1976 begonnen. 1981 lag ein erster Gesamtentwurf vor, der in einer breiten Öffentlichkeit - u. a. Postwurfsendung an alle Wiener Haushalte - diskutiert wurde. Der ursprüngliche Entwurf wurde anschließend unter Berücksichtigung der eingelangten Stellungnahmen überarbeitet. Im Anschluß an eine große Enquete, die heuer im Sommer im Rathaus stattfand, kam es dann noch einmal zu einer öffentlichen Diskussionsphase, bevor der jetzt vorliegende Entwurf endgültig fertiggestellt wurde. Er unterscheidet sich in wichtigen Punkten vom Entwurf aus dem Jahr 1981. So nimmt der Umweltschutz heute einen wesentlich höheren Stellenwert ein; erstmals wurde ein eigenes Kapitel "Kunst und Kultur" aufgenommen.

Das Schwergewicht des Stadtentwicklungsplanes liegt selbstverständlich auf der Stadterneuerung, der weiteren Bebauungsausdehnung wird ein relativ enges Korsett geschnürt. Sie wird vor allem entlang der Achsen leistungsfähiger öffentlicher Verkehrsmittel konzentriert. Größte Bedeutung kommt der Schaffung von Grünbereichen zu, aber auch den wirtschaftlichen Notwendigkeiten der Betriebsansiedlung wird Rechnung getragen.

Der Stadtentwicklungsplan ist allerdings kein auf einen bestimmten, in allen Details definierten Endzustand ausgerichteter Plan und noch viel weniger ein Finanz- und Investitionsplan, sondern ein Rahmen, in dem sich die Stadtentwicklung der nächsten beiden Jahrzehnte vollziehen soll, und zugleich der Beginn einer neuen Ära einer offenen, bürgernahen Planung. (Schluß) ger/gg

NNNN

Internationale Schule Wien eröffnet

=++++

6 Wien, 15.11. (RK-LOKAL) Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER nahm am Donnerstag die feierliche Eröffnung der Internationalen Schule Wien in der Donaustadt vor. An dieser Schule werden derzeit 1.115 Schüler aus 75-Ländern unterrichtet. Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL unterstrich in ihrer Begrüßungsansprache, die Aufgabe der Internationalen Schule Wien als Stätte der Bildung und Erziehung für Kinder verschiedener Nationalitäten und Muttersprachen.

Die beziehungsvolle Adresse dieser Schule: Straße der Menschenrechte 1. (Schluß) je/ko

NNNN

Edward Koch trug sich ins Goldene Buch ein

=++++

7 Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) Der Bürgermeister von New York, Edward KOCH, traf Donnerstag mittag mit Bürgermeister Dr. Helmut ZILK zu einem Arbeitsgespräch zusammen und trug sich anschließend ins Goldene Buch der Stadt Wien ein.

Bei dieser Gelegenheit wies Bürgermeister Dr. Zilk darauf hin, daß zwischen New York und Wien zwar große Unterschiede geschichtlicher, gesellschaftlicher und politischer Natur bestünden, daß diese beiden Städte aber gegenseitig eine große Faszination ausüben. Zilk betonte auch, daß man offen über die dunklen Stunden Wiens reden müsse, und das neue Wien deshalb um ein besonders gutes Verhältnis zu seiner jüdischen Gemeinde bemüht sei. (Schluß) rö/ko

NNNN



Freitag, 16. November 1984

Blatt 2638

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Sperre der Peep-Show in der Burggasse

Kommunal:
(rosa)

Linie "8A" wird verlängert
Erfolgreiche Tätigkeit des Drogenbeirates

Lokal:
(orange)

Ab Montag Verkehrsumleitung in der Linzer Straße
Ehemaliger Chefarzt der Rettung gestorben
Umwelt-Telefonaktion: vom Altpapier bis zum
Flötzersteig

Kultur:
(gelb)

Schubert-Tage 1984

Sport:
(grün)

ÖVP für Überdenken beim Stadion

Nur

über FS: 15.11. Glatteisalarm in Wien
16.11. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
1.100 Mann und 363 Fahrzeuge im Winterdiensteinsatz
Ab Samstag Christkindlmarkt und Weihnachts-
ausstellung

.....
Bereits am 15. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Sperre der Peep-Show in der Burggasse

=++++

8 Wien, 15.11. (RK-LOKAL) Auf Initiative von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Kulturstadtrat Franz MRKVICKA haben die zuständigen Magistratsdienststellen eine Sperre der Peep- und Video-Show Ecke Burggasse-Bandgasse verfügt. Die erforderliche Konzession für den Betrieb ist bis jetzt nicht einmal beantragt worden. Die getroffene Maßnahme entspricht auch der Haltung der Wohnbevölkerung der Umgebung und der Bezirksvorstehung Neubau. (Schluß) gab/ko

NNNN

Linie "8A" wird verlängert

=++++

2 #Wien, 16.11. (RK-KOMMUNAL) Ab Jänner wird die Autobuslinie "8A" (Bhf. Meidling - Montecuccoliplatz) bis zum ORF-Zentrum verlängert. Diese Streckenführung, die bereits bei der Planung der in diesem Herbst eingeführten Autobuslinie vorgesehen war, kann nun nach der Klärung rechtlicher Probleme mit einer privaten Autobuslinie realisiert werden.#

Der "8A" wird dann vom Montecuccoliplatz über die Elisabethallee, Wattmanngasse und Würzburggasse zum Königlberg fahren und retour über Königlberggasse, Würzburggasse und Opitzgasse. Eine Haltestelle wird in der Wattmanngasse nach der Kreuzung mit der Elisabethallee liegen, die Endstation direkt vor dem ORF-Zentrum und die Anfangsstation in der Königlberggasse 1, vor der Dovskygasse. (Schluß) roh/ko

NNNN

Ab Montag Verkehrsumleitung in der Linzer Straße

=++++

4 Wien, 16.11. (RK-LOKAL) Montag beginnen die Bauarbeiten zur Generalsanierung der Linzer Straße im Bereich zwischen der Missindorfstraße und der Matznergasse im 14. Bezirk. Auf die Dauer von etwa drei Wochen wird der Verkehr stadtauswärts von der Linzer Straße über Missindorfstraße - Goldschlagstraße - Einwanggasse zurück zur Linzer Straße umgeleitet. (Schluß) sc/ko

NNNN

Ehemaliger Chefarzt der Rettung gestorben

=++++

5 #Wien, 16.11. (RK-LOKAL) Donnerstag ist nach einem akuten Herzanfall der langjährige Chefarzt des Wiener Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes, Hofrat Dr. Franz MOTZ, gestorben. Dr. Motz war von 1951 bis 1977 ärztlicher Leiter und hat den Ausbau des Rettungswesens in Wien durchgeführt.#

Dr. Franz Motz wurde am 27. August 1912 in Wien geboren. Nach dem Studium begann er 1941 als Inspektionsarzt beim Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst. 1946 wurde er stellvertretender Chefarzt und am 1. März 1951 zum ärztlichen Leiter des Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes ernannt. Zu den besonderen Leistungen von Dr. Motz zählen die Ausstattung der Ambulanzfahrzeuge mit Sprechfunkeinrichtungen, die Einführung der einheitlichen medizinischen Einrichtungen in den Rettungswagen, sowie der Ausbau des Netzes der Rettungs- und Sanitätsstationen. Die heute bestehende gute Zusammenarbeit zwischen städtischem Rettungsdienst, Wiener Rotem Kreuz und Arbeiter-Samariter-Bund im Rahmen der "Wiener Rettungsgemeinschaft" ist ebenfalls seinem Einsatz zu verdanken.

(Schluß) zi/gg

NNNN

Umwelt-Telefonaktion: vom Altpapier bis zum Flötzersteig (1)

Utl.: Große Bereitschaft zur Zusammenarbeit

=++++

6 #Wien, 16.11. (RK-LOKAL) Ein nächtliches Mopedfahrverbot für Wien, Vorschläge zur Mülltrennung, Beschwerden über übervolle Altpapiercontainer, Probleme mit Lärm- und Geruchsbelästigung durch Betriebe, aber auch zahlreiche Anregungen auf dem Grünsektor: das sind nur einige Beispiele für die Anrufe, die am Donnerstag abend bei der Umwelt-Telefonaktion des Umweltstadtrates Helmut BRAUN kamen. "Ich bin begeistert von der Bereitschaft zur Zusammenarbeit, die die Anrufer zeigten, ich freue mich aber auch über die vielen Anregungen, die gekommen sind und die nun natürlich genau angesehen und, wo möglich, rasch realisiert werden müssen", betonte Braun dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Insgesamt wurden bei der Telefonaktion, die von 16 bis 19 Uhr dauerte, 140 Anrufe gezählt, wobei es keine einzige aggressive Beschwerde, dafür aber zahlreiche erfreuliche Initiativen gab. An der Umwelt-Telefonaktion - die Telefonaktion selbst soll mit wechselnden Schwerpunkten auch von anderen Ressorts durchgeführt werden - nahmen auch Umweltexperten und Mitarbeiter zahlreicher Magistratsabteilungen sowie Bürgerdienst und Mobiler Bürgerdienst teil. #

Die Anregungen und Fragen bei der Telefonaktion betrafen übrigens alle Bereiche des Umweltschutzes - von Beschwerden über volle Altpapiercontainer (hier wird der Bürgerdienst in Zukunft verstärkt die regelmäßige Abholung kontrollieren, die Aktion selbst wird nicht von der Stadt Wien durchgeführt) bis zu Fragen nach der Rauchgasreinigung für die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig. Einzelne Beschwerden gab es über Rauchbelästigung durch Betriebe, die nun von der Umweltabteilung gemeinsam mit den Magistratischen Bezirksämtern und mitunter auch dem Arbeitsinspektorat überprüft werden sollen. Das Hundeproblem, vor allem in Parkanlagen, kam ebenso zur Sprache wie Baumpflanzungen. Eine Anruferin, die Näheres über die Luft in Simmering wissen wollte, wurde in die Umweltabteilung eingeladen, um sich die aktuellen Meßwerte am Computer anzusehen. (Forts.) hs/gg

NNNN

Umwelt-Telefonaktion: vom Altpapier bis zum Flötzersteig (2)

=++++

7 Wien, 16.11. (RK-LOKAL) Angeregt wurde auch ein nächtliches Mopedfahrverbot für Wien, um die Lärmbelästigung durch Mopeds abzustellen. Fragen nach der Entsorgung von Autoreifen oder dem Grund für die Geruchsbelästigung durch eine Firma im 22. Bezirk - hier müßte offensichtlich nur die Waschlauge, die übers Wochenende stehenbleibt, bereits am Freitag abgelassen werden, um üble Gerüche zu vermeiden -, der Wunsch nach verstärkter Überwachung der Lärmsünder am Gürtel und die Anregung, PVC-Verpackungen eigens zu kennzeichnen, gehörten ebenfalls zu den Wünschen der Anrufer. Eine Anruferin regte auch an, Lehrmittel wie Hefte oder Zeichenpapier, aus Altpapier herzustellen, und eine andere Dame klagte über den Böllerunfug und forderte ein Verkaufsverbot für pyrotechnische Artikel. (Schluß) hs/gg

NNNN

Schubert-Tage 1984

=++++

9 #Wien, 16.11. (RK-KULTUR) Die Gesellschaft der Musikfreunde veranstaltet gemeinsam mit dem Kulturamt der Stadt Wien vom 17. bis 25. November die Schubert-Tage 1984. Mit der "Zweiten Wiener Schubertiade" wird heuer die 1983 begonnene chronologische Aufführung des Gesamtwerkes Franz Schuberts fortgesetzt.#

Das Programm wird von Kammersänger Hermann PREY gestaltet, der es Freitag gemeinsam mit Kulturstadtrat Franz MRKVICKA sowie dem Präsidenten und dem Generalsekretär der Gesellschaft der Musikfreunde, Univ.-Prof. Horst HASCHEK und Prof. Albert MOSER in einem Pressegespräch vorstellte. Heuer werden die Werke Schuberts aus dem Jahre 1814 und der ersten Hälfte des Jahres 1815, also des 16- bis 17jährigen Komponisten, aufgeführt. In den insgesamt zwölf Konzerten - in sieben davon wirkt Hermann Prey selbst mit - kommen auch in der Öffentlichkeit weitgehend unbekannte Werke zur Aufführung, für die das Notenmaterial zum Teil erst nach Vorlagen aus dem Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde hergestellt wurde. Außer Veranstaltungen in den Musikvereinssälen gibt es Konzerte in der Hofburgkapelle, in Schuberts Geburtshaus in der Nußdorfer Straße und in der Lichtentaler Schubertkirche, deren historische Orgel vor kurzem renoviert wurde.

Karten sind an der Musikvereins-Tageskasse Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr und Samstag von 9 bis 12 Uhr erhältlich. (Schluß gab/gg

NNNN

Erfolgreiche Tätigkeit des Drogenbeirates (1)

Utl.: Gezielte Maßnahmen gegen "Drogenwelle"

=++++

10 #Wien, 16.11. (RK-KOMMUNAL) Wien gehört im internationalen Vergleich - nicht zuletzt aufgrund der rechtzeitig durchgeführten Maßnahmen - zu den Millionenstädten mit einer relativ kleinen Suchtszene. In Anbetracht der vor fünf Jahren "anrollenden" Drogenwelle wurde im Oktober 1979 der sogenannte "Wiener Drogenbeirat" ins Leben gerufen, der die Errichtung eines umfangreichen Therapie- und Beratungsnetzes in Wien initiiert hat. Freitag berichtete Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegesprächs über die bisherige erfolgreiche Tätigkeit dieses Beirates und die gegenwärtige Situation der Drogenhilfe in Wien.#

Der Drogenbeirat setzt sich aus Vertretern der Geschäftsgruppen für Bildung, Jugend und Familie sowie Gesundheit und Soziales bzw. aus Drogenspezialisten, Vertretern des Stadtschulrates zusammen. Aufgabe des Beirates ist es, wie deren Vorsitzender Univ.-Prof. Dr. Heinz GABRIEL ausführte, Beratung und Koordinierung aller Initiativen und Maßnahmen auf dem Drogensektor sowie die Beratung von Selbsthilfegruppen.

Zwtl.: Kampf der Sucht, nicht dem Süchtigen

Grundsätzlich gehen die Maßnahmen auf dem Gebiet der Suchtbekämpfung davon aus, daß Früherkennung, rasche Behandlung und entsprechende Therapieangebote den Ausstieg aus der Drogenszene erleichtern. Dem Süchtigen den "Ausstieg" zu erleichtern und wirkungsvolle Maßnahmen der sozialen Wiedereingliederung zu setzen, ist nicht nur eine humanitäre Pflicht der Gesellschaft - Sucht ist eine Krankheit - sondern, wie der Gesundheitsstadtrat erklärte, eine wichtige und wirkungsvolle Maßnahme gegen die Ausbreitung der Sucht. (Forts.) je/zi/gg

HNNN

Erfolgreiche Tätigkeit des Drogenbeirates (2)

Utl.: Wiener Therapie- und Beratungskette

=++++

11 Wien, 16.11. (RK-KOMMUNAL) Seitens des Beirates wurden entsprechende Pläne zum Aufbau bzw. Ausbau einer Therapiekette vorgelegt, die rasch realisiert werden konnten. Die wesentlichsten neugeschaffenen Einrichtungen waren:

- o die Zentralstelle für Suchtkrankenhilfe
- o das Übergangwohnheim für geheilte Drogenabhängige
- o der Drogenverbindungsdienst im Psychiatrischen Krankenhaus und
- o die Drogenstation Baumgartner Höhe für mittelfristige Behandlungen. Für Langzeitbehandlungen sind bekanntlich zwei Drittel der Plätze an der Drogenstation Mödling vertraglich für Wiener Patienten gesichert.

Damit verfügt Wien laut Stacher - als einziges Bundesland - über eine lückenlose Therapiekette, die von Beratungsmöglichkeiten, über die Sonderstation für den körperlichen Entzug, mittelfristige und langfristige Therapien bis zur Nachbetreuung ehemaliger Drogenabhängiger reicht. Besondere Bedeutung kommt dabei auch der beruflichen Rehabilitation zu.

Zwtl.: Streetworker und gezielte Aufklärung

Besonders bewährt hat sich ferner die Einrichtung der sogenannten "Streetworker". Diese, im Bereich des Jugendamtes aufgebaute Einrichtung ermöglicht es jungen Sozialarbeitern, den Kontakt zu Süchtigen in der Drogenszene zu suchen und diese zu motivieren. Damit wird nicht gewartet, bis der Betroffene von selbst in eine der Beratungsstellen kommt.

Ferner gibt es für drogenabhängige Schüler eigene Therapiegruppen. Für Lehrer und Schulärzte wurden gezielte Aufklärungs- und Informationskampagnen bzw. für Ärzte und das Krankenpflegepersonal eigene Schulungskurse durchgeführt.

Wie dem jährlich veröffentlichten "Wiener Drogenbericht" zu entnehmen ist, ist das Suchtproblem Nummer 1 auch unter den Jugendlichen der Alkoholismus. Dazu kommt noch die rasante Zunahme der Zahl der Medikamentenabhängigen - unter den neu in Behandlung genommenen Personen waren 1982 und 1983 bereits mehr Medikamentensüchtige als Drogenabhängige zu finden. (Schluß) je/zi/gg

öVP für Überdenken beim Stadion

=++++

12 Wien, 16.11. (RK-SPORT/KOMMUNAL) Die öVP spricht sich für eine dreimonatige Überdenk- und Nachdenkphase darüber aus, ob das Wiener Praterstadion generalsaniert oder abgerissen und dann neu gebaut werden soll. öVP-Sportsprecher Nationalrat Dr. Josef HÖCHTL forderte am Freitag in einem Pressegespräch die Ausarbeitung eines Funktionsmodells gemeinsam mit den Sportverbänden.

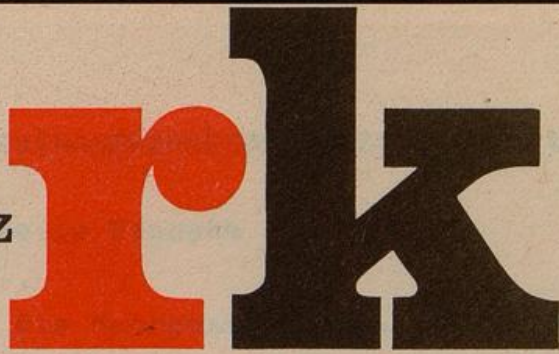
GR. Josef ARTHOLD rechnet bei der gegenwärtig geplanten Generalsanierung mit Kosten zwischen 600 und 700 Millionen Schilling. Er kritisierte, daß keine Alternativen ausgearbeitet wurden.

GR. Ing. Konrad MANDAHUS legte einen Kostenvoranschlag für den Abbruch des alten Stadions in der Größenordnung von unter 30 Millionen Schilling vor. Er könne sich vorstellen, das neue Stadion - mit einem Fassungsvermögen von etwa 40.000 Plätzen - auf den gegenwärtigen Parkplätzen zu errichten und das alte Stadion erst dann abzurechen. Damit stünde die Spielstätte auch während der Bauarbeiten zur Verfügung. Für den Fall, daß das Funktionsmodell den Neubau sinnvoller erscheinen lasse, sollte ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben werden. Die Kosten für einen Neubau schätzt Mandahus auf 500 bis 600 Millionen Schilling. (Schluß) fk/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 17. November 1984

Blatt 2649

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Lokal: Muthgasse drei Tage lang teilweise Einbahn
(orange)

Kultur: Ausstellungen der Stadtbibliothek 1985/86
(gelb)

Muthgasse drei Tage lang teilweise Einbahn

=++++

1 Wien, 17.11. (RK-LOKAL) Die Muthgasse im 19. Bezirk erhält im Bereich der Kreuzung mit der Mooslackengasse und von dort etwa 100 Meter stadtauswärts einen neuen Fahrbahnbelag. Die Bauarbeiten beginnen Dienstag, den 20. November, und sollen spätestens Donnerstag, den 22. November, abgeschlossen sein.

In dieser Zeit kann die Muthgasse von der Baustelle bis zur Gunoldstraße nur als Einbahn in Richtung stadteinwärts befahren werden. Auch die Mooslackengasse wird teilweise zur Einbahn, und zwar von der Nußdorfer Lände in Richtung und bis zur Muthgasse. Wer von der Gunoldstraße zum Pressehaus zufahren will, muß eine Umleitung über Boschstraße - Mooslackengasse - Muthgasse in Kauf nehmen. (Schluß) sc/ko

NNNN

Ausstellungen der Stadtbibliothek 1985/86

=++++

2 Wien, 17.11. (RK-KULTUR) Die Wiener Stadt- und Landesbibliothek hat ihr Ausstellungsprogramm bis Juni 1986 fixiert. Folgende sechs Ausstellungen werden gezeigt:

November 1984 bis Februar 1985: "Wintersport in Wien". Die Ausstellung beschäftigt sich mit den verschiedenen winterlichen Freizeitmöglichkeiten in Wien, von ihrer Entstehung bis zur Gegenwart.

März bis Juni 1985: "Wien 1945-1955". Die Ausstellung steht im Zusammenhang mit den geplanten Veranstaltungen zu den Themen "30 Jahre Staatsvertrag" und "40 Jahre Kriegsende", wobei besonders auf diese beiden Schicksalsjahre für Wien und Österreich eingegangen wird. Die Bibliothek verfügt gerade für diesen Zeitraum über sehr reichhaltiges, zum Teil einmaliges Material, das hier, in manchen Fällen erstmalig, der Öffentlichkeit gezeigt werden kann.

Juli bis Oktober 1985: "Felix Braun - Franz Theodor Csokor". Die Nachlässe der beiden großen österreichischen Dichter befinden sich in der Wiener Stadt- und Landesbibliothek. Aus Anlaß des 100. Geburtstages, den Braun und Csokor 1985 begehen würden, wird eine qualifizierte Auswahl dieser Bestände präsentiert.

In den Sommermonaten 1985: "Musik in Wien". Die Ausstellung wird zum Internationalen Jahr der Musik sowohl in Gangvitrienen als auch im Arkadenhof des Rathauses gezeigt.

November 1985 bis Februar 1986: "Die schöne Leich". Die Wiener und ihr Verhältnis zum Tod sind das Thema der Ausstellung, in der unter anderem Begräbnisberichte, Partezettel, Nachrufe und Totenpredigten aus den Beständen der Bibliothek gezeigt werden.

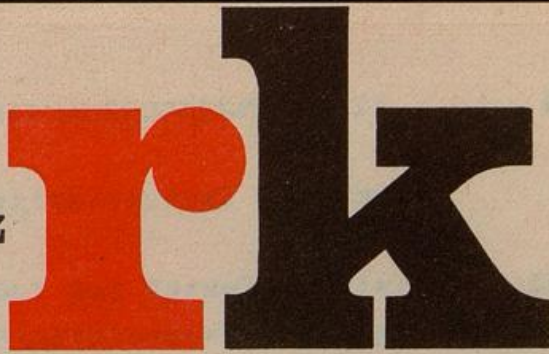
März bis Juni 1986: "Illusionen und Täuschung". Die Schau ist der Technik und der technischen Zauberei auf den Wiener Schaubühnen vor allem des Barock und des Biedermeier gewidmet.

Neben diesen Ausstellungen steht bis jetzt bereits die Beteiligung der Stadtbibliothek an sechs in- und ausländischen Ausstellungen durch Leihgaben und Mitarbeit fest, weitere Beteiligungen sind möglich. (Schluß) gab/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 19. November 1984

Blatt 2652

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Politik:** öVP-Kritik an Energiepolitik und Stadterneuerungs-
(rosa) maßnahmen
- Kommunal:** Stadterneuerungslokal im Karmeliterviertel eröffnet
(rosa) Stadterwerke verzeichnen Bedarfsanstieg bei Strom und
 Gas
 Baubeginn an der Grünbrücke Donaupark
 Weihnachtspreisausschreiben des Wiener Handels
 Heuer schon 23 Drogentote in Wien
 Hohe Auszeichnung für drei Ärzte: Garbsch, Hacker
 und Lustig
- Lokal:** Super-Eis-Disco in der Stadthalle
(orange) Weihnachtskrippen-Ausstellung
 Kulturaktivitäten im Psychiatrischen Krankenhaus
- Nur**
über FS: Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
 Enquete über Arzneimittelmisbrauch

Stadterneuerungslokal im Karmeliterviertel eröffnet

=++++

3 #Wien, 19.11. (RK-KOMMUNAL) Das Karmeliterviertel - Im Werd im 2. Bezirk ist Wiens jüngstes Stadterneuerungsgebiet. Montag eröffnete Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN in der Karmelitergasse 5 das Lokal der Gebietsbetreuung, die hier von der Stadt Wien selbst (Magistratsabteilung 24) übernommen wird. Damit gibt es in Wien derzeit sechs Gebietsbetreuungen für die Stadterneuerung (6, Gumpendorf; 9, Himmelpfortgrund; 12, Wilhelmsdorf; 15, Storchengrund; 16, Neulerchenfeld und 2, Karmeliterviertel). Zwei weitere - Margareten Ost und Innerfavoriten - sind in Vorbereitung. #

Das Stadterneuerungsgebiet Karmeliterviertel - Im Werd liegt zwischen Oberer Donaustraße, Oberer Augartenstraße, Unterer Augartenstraße und Taborstraße und umfaßt eine Grundfläche von 42 Hektar. Hier leben rund 14.000 Menschen (8.500 Haushalte und Betriebsstätten). Als Grundlage für die Tätigkeit der Gebietsbetreuer dienen eine abgeschlossene Stadtteilplanung sowie der laufende Wettbewerb der Stadt Wien, dessen Ergebnisse im Frühjahr 1985 vorliegen werden. Der Wettbewerb, der aus Anlaß des 60jährigen Jubiläums des kommunalen Wohnbaus initiiert worden war, setzt den Schwerpunkt auf eine Revitalisierung des Bereiches zwischen Malzgasse, Miesbachgasse, Leopoldgasse, Große Schiffgasse, Schiffamtsgasse, Leopoldgasse, Krummbaumgasse, Im Werd und Haidgasse. Weiters gehören zur derzeitigen Tätigkeit der Gebietsbetreuung die Erstellung von Unterlagen zum Althauskataster für 436 Häuserblocks des Gebietes sowie die Vorbereitung von Mieterbefragungen, Verkehrsberuhigungen, Wohnungs- und Hausverbesserungen sowie der Gestaltung von Frei- und Grünflächen. Im Lokal der Gebietsbetreuung stehen die Mitarbeiter der Bevölkerung für Information und Beratung zur Verfügung. (Forts. mgl.) ger/gg

NNNN

Stadtwerke verzeichnen Bedarfsanstieg bei Strom und Gas

=++++

4 #Wien, 19.11. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Stadtwerke haben ihren dritten Quartalsbericht über das Jahr 1984 vorgelegt. Signifikant für diesen Zeitraum ist der gestiegene Strombedarf, aber auch eine große Steigerung bei der Fernwärmeabgabe durch die E-Werke. Auch bei der Gasabgabe ist ein sehr deutlicher Zuwachs gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.#

Der Strombedarf der ersten neun Monate des Jahres 1984 lag um 276.077 Megawattstunden oder 6,1 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Wiener Stadtwerke führen diesen Zuwachs auf den anhaltenden Konjunkturaufschwung, der sich im dritten Quartal nach den Zuwachsraten zu stabilisieren scheint, und auf die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Temperaturen zurück. Die Fernwärmeabgabe aus der Kraft-Wärme-Kupplung im Kraftwerk Simmering ist sogar um mehr als 55 Prozent gestiegen. Gegenüber einer Wärmeerzeugung in Hauszentralheizungen bedeutet das eine Einsparung von rund 42.000 Tonnen Heizöl.

Die Gasabgabe ist in den ersten drei Quartalen gegenüber dem Vorjahr um 16,3 Prozent auf insgesamt 418 Millionen Kubikmeter gestiegen. Neben den schon bei den E-Werken angegebenen Gründen ist hier der ständig steigende Anteil der Gasheizungen für den Zuwachs verantwortlich.

Die Bindung der Erdgasbezugspreise an die Ölpreise führt seit Mitte 1983 zu einem stetigen Anstieg der Einstandspreise. Allein von Jänner bis August 1984 erhöhte sich der durchschnittliche Gesamteinstandspreis des bezogenen Erdgases um 8,6 Prozent. Bekanntlich erfolgte am 22. Oktober wiederum eine Erhöhung der Ölpreise.

Auch bei den Verkehrsbetrieben kam es wieder zu einer Erhöhung der Beförderungsfrequenz um rund drei Prozent. Das entspricht einem Plus von 11,4 Millionen Fahrgästen in den ersten drei Quartalen dieses Jahres. (Schluß) roh/ko

NNNN

Super-Eis-Disco in der Stadthalle

=++++

5 Wien, 19.11. (RK-LOKAL) Mit 250 begeisterten Besuchern lief der Probetrieb der Super-Eis-Disco in der Stadthalle vergangene Woche großartig an - nunmehr erfolgt am 21. November die offizielle Eröffnung, die Wiens Sportstadtrat Franz MRKVICKA vornehmen wird. Weiterer Ehrengast ist Ex-Europameisterin Claudia KRISTOFICS-BINDER. Diese Breitensportaktion für Junge und Junggebliebene findet nicht nur zum ersten Mal statt, sondern ist zugleich auch ein Weltereignis. Ein völlig neues "Eisfeeling" entsteht, wenn die normale Beleuchtung der Eishalle erlischt und die bunten, von Impulsen gesteuerten 32.000 Watt-Scheinwerfer erstrahlen. Auch eine Eis-Bar, bei der nur alkoholfreie Getränke ausgeschenkt werden, trägt viel zum "Discofieber" bei.

Als Veranstalter der Aktion tritt der WESC-Hernals auf, der durch das Sportamt der Stadt Wien unterstützt wird. Die "Super-Eis-Disco" wird ab sofort bis Weihnachten jeden Mittwoch in der Zeit von 20 bis 23 Uhr in der Wiener Stadthalle, Halle C, zu besuchen sein. Die einmalige Anmeldegebühr beträgt 50 Schilling. Damit sich wirklich jeder dieses neue Vergnügen leisten kann, kostet der Eintritt nur 50 Schilling. Eislauflehrer des WESC-Hernals unterrichten Anfänger kostenlos. (Schluß) hof/gg

NNNN

Baubeginn an der Grünbrücke Donaupark
Utl.: Stadtrat Rautner nahm Spatenstich vor

=++++

7 #Wien, 19.11. (RK-KOMMUNAL) Bautenstadtrat Roman RAUTNER nahm Montag vormittag den Spatenstich für den Baubeginn an der Grünbrücke über den Südabschnitt der Donauufer-Autobahn A 22 vor. Die rund 30 Meter breite Grünbrücke wird nach ihrer Fertigstellung einen bepflanzten Übergang zwischen den Erholungsgebieten auf beiden Seiten der Autobahn bilden. Für Einsatzfahrzeuge ist eine Fahrbahn über die Brücke als Verbindung zur Bedienungsstraße am linken Ufer der Neuen Donau vorgesehen. Wie Stadtrat Rautner erklärte, wird die Bauzeit für die Grünbrücke und die angrenzende Stützmauer etwa 16 Monate dauern, die Kosten werden rund 45 Millionen Schilling betragen.#

Die Grünbrücke Donaupark ist 55 Meter lang und überspannt die Erschließungsstraße Donaupark (zwei Fahrstreifen), die die Verbindung zum Parkplatz und zur Donauturmstraße herstellt, und die beiden Autobahn-Fahrbahnen (je drei Fahrstreifen und eine Verflechtungsspur). Auf das Brückentragwerk wird eine 60 Zentimeter starke Vegetationsschicht für die Bepflanzung aufgebracht.

Zur Herstellung der Brücke ist ein Erdaushub von rund 35.000 Kubikmetern erforderlich. Für die Gründung der Brücke, für das Brückentragwerk und die Stützmauer werden etwa 4.300 Kubikmeter Beton benötigt. Die Grünfläche auf der Brücke wird ein Ausmaß von 2.100 Quadratmetern haben. (Forts. mgl.) sc/gg

NNNN

Weihnachtskrippen-Ausstellung

=++++

8 #Wien, 19.11. (RK-LOKAL) Eine Weihnachtskrippen-Ausstellung präsentiert das Bezirksmuseum Landstraße 3, Sechskrügelgasse 11, derzeit in einer Sonderausstellung. Gezeigt werden Weihnachtskrippen, die von Pflichtschülern des 3. Bezirkes hergestellt wurden. Die Ausstellung ist bis 19. Dezember jeweils Mittwoch von 16 bis 18 Uhr und sonntags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Darüberhinaus besteht aber auch die Möglichkeit, nach telefonischer Voranmeldung unter der Nummer 73 44 51, die Ausstellung außerhalb der Öffnungszeiten zu besuchen.#

(Schluß) zi/gg

NNNN

Kulturaktivitäten im Psychiatrischen Krankenhaus

=++++

9 Wien, 19.11. (RK-LOKAL) Ein umfangreiches kulturelles Programm gibt es in den nächsten Wochen im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe für Patienten, deren Besucher und für das Personal. Das Angebot reicht dabei von Folklore-Veranstaltungen, Filmvorführungen, Lesungen, Ausstellungen, Konzerten bis zu Weihnachtsspielen.

Im einzelnen sind folgende Veranstaltungen vorgesehen:

Dienstag, 20.11.1984, 15.30 - 17.30 Uhr, Folkloretänze (Pavillon 2)

Mittwoch, 21.11.1984, 15 Uhr, Filmvorführung der Volkshochschule

Penzing "LASSIE" (Kleiner Theatersaal)

Samstag, 24.11.1984, 14 Uhr, Lesung und Musik "Der Papalagi"

(Pavillon 2)

Dienstag, 27.11.1984, 15.30 - 17.30 Uhr, Folkloretänze (Pavillon 2)

Mittwoch, 5.12.1984, 15 Uhr, Krampusfest (Großer Theatersaal)

Samstag, 8.12.1984, 13.30 Uhr, Eröffnung der 5-Jahres-Feier

Pavillon 2 (Pavillon 2)

Samstag, 8.12.1984, 14 Uhr, Folklorekonzert/Liederlich, Spielletzt

und Schmetterling (Pavillon 2)

Samstag, 8.12.1984, 19 Uhr, Film: "Abel, dein Bruder" (Pavillon 2)

Sonntag, 9.12.1984, 10 Uhr, Filmmatinee: "Alexis Sorbas"

(Pavillon 2)

Sonntag, 9.12.1984, 13.30 Uhr, Ausstellungseröffnung - Workshops

(Pavillon 2)

Sonntag, 9.12.1984, 14 Uhr, Literarisches Programm (Pavillon 2)

Donnerstag, 13.12.1984, 16 - 17.30 Uhr, Weihnachtskonzert des Wiener

Staatsopernchors (Großer Theatersaal)

Freitag, 14.12.1984, 16 Uhr, Weihnachtsspiel "Wir Kinder - Zapfen

des großen Baumes" (Großer Theatersaal)

(Schluß) zi/gg

Weihnachtspreisausschreiben des Wiener Handels

Utl.: Teilnahmescheine nur am 24. November

=++++

10 #Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL) Die Aktion "Einkauf in Wien" beginnt zu greifen, betonten Vizebürgermeister Hans MAYR und der Wiener Handelskammerpräsident Ing. Karl DITTRICH Montag bei einem gemeinsamen Pressegespräch. Beide verwiesen darauf, daß es in Wien keine Probleme mit dem 8. Dezember gab, weil man rechtzeitig den 24. November als ersten Einkaufssamstag vorgezogen hat. Der Wiener Handel wirbt für diesen ersten Einkaufssamstag mit einem Weihnachtspreisausschreiben, bei dem es exakt 1.111 Preise im Wert von fast einer halben Million Schilling zu gewinnen gibt. Teilnahmescheine sind allerdings nur am 24. November bis 18 Uhr in allen Einzelhandelsgeschäften der Einkaufsmetropole Wien erhältlich.#

Das Weihnachtspreisausschreiben ist Teil der vom Wiener Wirtschaftsförderungsfonds gesponserten Aktion "Einkauf in Wien". Bei dieser Aktion ziehen die Stadt Wien und die Wiener Handelskammer an einem Strang. Heuer wurde bereits bei Bezirksfesten in der Inneren Stadt, in Meidling, in Rudolfsheim-Fünfhaus, in Floridsdorf, in der Donaustadt, auf der Landstraße und in Favoriten/Oberlaa für den Einkauf in Wien geworben. Sechs Branchen - von den Elektrohändlern bis zu den Gemüsegeärtnern - führten Informationskampagnen verbunden mit einem Preisausschreiben durch. Preise im Wert von 1,4 Millionen wurden bereits ausgespielt.

Einkaufssamstage gibt es heuer in Wien am 24. November, am 1., 15. und 22. Dezember. An diesen Tagen ist die Mariahilfer Straße für den Autoverkehr gesperrt, sie gehört allein den Spaziergängern.
(Schluß) sei/ko

NNNN

Heuer schon 23 Drogentote in Wien

Utl.: Zahl der Heroinabhängigen gleich geblieben

=++++

11 #Wien, 19.11. (RK-KOMMUNAL) In Wien wurden von Jänner bis Ende Oktober 1984 bereits 23 Drogentote registriert. Im Vergleich dazu: 1983 gab es "nur" 10 Drogentote. Diese alarmierende Mitteilung machte Montag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Obwohl die Zahl der Drogensüchtigen nicht mehr im Steigen begriffen ist, rechnet der Stadtrat noch mit einer weiteren Zunahme der Zahl der Drogentoten. #

Süchtige, die bereits seit vielen Jahren abhängig sind und denen es nicht gelungen ist, vom Heroin loszukommen, sind hier besonders gefährdet. In diesem Zusammenhang unterstrich Stacher, daß es gerade in Wien gelungen sei, in den letzten Jahren eine umfangreiche Therapie- und Beratungskette zu schaffen - mit Beratungsmöglichkeiten, über die sonst kein einziges Bundesland verfügt. Jeder der dazu bereit ist, kann daher die für ihn notwendige Behandlung erhalten. Besonders gefährlich ist, wie Stacher ferner ausführte, gerade die Kombination Heroin und Alkohol. Bedauerlicherweise gibt es jedoch gerade in letzter Zeit eine neue Suchtform, und zwar die Kombination von Alkohol und Medikamenten.
(Schluß) zi/ko

NNNN

Hohe Auszeichnung für drei Ärzte: Garbsch, Hacker und Lustig
=++++

12 #Wien, 19.11. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überreichte Montag im Namen von Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an Prim. Dr. Heribert GARBSCH, Prof. Dr. Friedrich J. HACKER und Prim. Dr. Herbert LUSTIG. Die Primarii Garbsch und Lustig sind Radiologen, Prof. Hacker ist Psychiater.#

Prim. Univ.-Prof. Dr. Heribert Garbsch, geboren 1919, leitete bis 1983 das Zentralröntgeninstitut des Wilhelminenspitals. Er war mit der Organisation des neuerbauten Instituts betraut und machte sich auch um die Einführung neuer Untersuchungsmethoden und medizinischer Geräte verdient.

Prof. Dr. Friedrich Hacker, geboren 1914, wurde durch seine Begegnung mit Sigmund Freud in dessen Richtung beeinflusst, wirkte auch in den Vereinigten Staaten und gründete in Wien die Sigmund-Freud-Gesellschaft sowie das Institut für Konfliktforschung. Er ist auch Mitbegründer der Strafanstalt Mittersteig. Große Anerkennung fanden seine Publikationen "Aggression" und "Terror".

Prim. Dr. Herbert Lustig, geboren 1928, engagierte sich für bessere und weniger belastende Untersuchungen der Patienten mit Hilfe modernster Geräte. Lustig, der 1973 Leiter der neuro-radiologischen Abteilung im städtischen Krankenhaus Rosenhügel wurde, machte sich vor allem auch um die ärztliche Fortbildung verdient.

Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher vertrat die Ansicht, Psychologie, Psychiatrie und Konfliktforschung müßten als eigenes Fach gelehrt werden. Die Fortbildung der Ärzte sollte verpflichtend gemacht werden, um die bestmögliche Patientenversorgung sicherzustellen. Die Medizin sei eine Sozialwissenschaft. Sie als Naturwissenschaft zu sehen, bedeute, die Persönlichkeit des Patienten zu wenig zu berücksichtigen. Prof. Hacker deklarierte sich als Vertreter jener Richtung, die den ganzen Menschen und nicht nur dessen organische Erkrankung sieht.

An der Ehrung nahmen u. a. Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS, Landtagspräsident Erika KRENN, Landtagspräsident i. R. Hubert PFOCH und Innenminister a. D. Otto RÖSCH teil. (Schluß) and/gg

öVP-Kritik an Energiepolitik und Stadterneuerungsmaßnahmen

=++++

14 Wien, 19.11. (RK-POLITIK) Der Energiebericht, den die Bundesregierung vergangene Woche vorgelegt habe, zeige deutlich, daß keine Koordination zwischen Bund und Land Wien besteht, betonte öVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK am Montag in einer Pressekonferenz. Die Interessenlage Wiens sei nicht berücksichtigt worden. Weiters vermisse er eine klare Aussage von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK zum Thema "Hainburg".

öVP-Energiesprecher, GR. Otto KREINER, verwies auf die hohen Gewinne der Wiener E-Werke, die an die Verkehrsbetriebe weitergegeben werden. Seiner Meinung nach könne sich Wien zur Gänze aus eigenen Stromerzeugungsmengen versorgen. Dennoch sollte man nicht auf den günstigen Verbund-Strom verzichten. Wien benötige keinen Strom aus Hainburg. Kreiner kritisierte, daß der Wirtschaftsplan der Wiener Stadtwerke für 1985 keine Investitionen für Entschwefelungsanlagen der Wiener Kraftwerke beinhalte. Die Wiener öVP lehne eventuelle Preiserhöhungen bei Strom und Gas energisch ab.

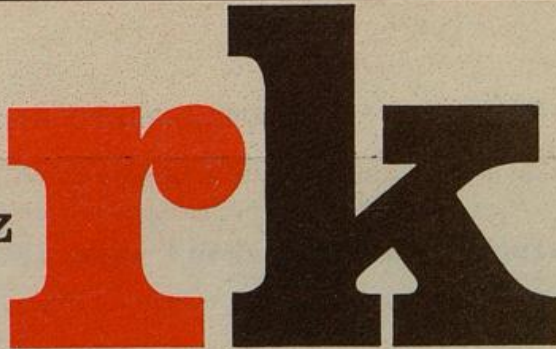
Zwtl.: Busek: SPö nimmt Stadterneuerung nicht ernst

Als Lippenbekenntnis bezeichnete Busek weiters die Haltung der SPö zur Stadterneuerung. Bürgermeister Zilk habe sich in seiner Regierungserklärung für steuerliche Maßnahmen im Rahmen der Stadterneuerung ausgesprochen. Im Abgabenänderungsgesetz, das derzeit zur Beschlußfassung vorliegt, sei jedoch nichts enthalten. Auch könne derzeit der Erhaltungsbetrag nicht für Verbesserungsmaßnahmen verwendet werden, und Bausparkassenmittel stünden für die Stadterneuerung ebenfalls nicht zur Verfügung. Im Wiener Wohnbauausschuß seien in der letzten Sitzung Pläne zur traditionellen Stadterweiterung beschlossen worden, die die Stadterneuerung auf Jahre hinaus blockierten. Busek meinte, die öVP müsse die weitere Mitarbeit im Stadterneuerungsfonds überdenken, wenn die Stadterweiterung fortgesetzt werde. (Schluß) fk/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 20. November 1984

Blatt 2663

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet: Goldenes Ehrenzeichen für Kommerzialrat Berger
(grau)

Kommunal: Wohngemeinschaft statt Pflegeheim
(rosa) Neuer Flächenwidmungsplan für Gebiet am Georgenberg
Milliardenprogramm zur Reinhaltung der Wiener
Gewässer
Wiener FPÖ fordert Strompreissenkung
Terminübersicht vom 21. bis 30. November
Hatzl: Keine Strompreiserhöhung geplant
Braun zur Gewässerreinigung
Rautenweg: kein Ausrinnen ins Grundwasser

Lokal: Mit Pinsel und Tusche auf Seide und Reispapier
(orange) UNO-Frauen helfen notleidenden Kindern
Packerlbus für Weihnachtseinkäufe

Kultur: Historischer Atlas von Wien präsentiert
(gelb)

Nur
über FS: 24jähriger bei Straßenbahnunfall verletzt

.....
Bereits am 19. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Goldenes Ehrenzeichen für Kommerzialrat Berger

=++++

16 Wien, 19.11. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK
verlieh Montag nachmittag das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um
das Land Wien an Kommerzialrat Max BERGER. Max Berger ist der
Begründer der größten Judaica-Sammlung der Welt und hat sich vor
allem für seine großzügige Handhabung bei der Verleihung von
Gegenständen für Ausstellungen hervorgetan. Bürgermeister Zilk wies
in seiner Würdigung darauf hin, daß Kommerzialrat Berger noch nie
einen Gegenstand seiner Sammlung verkauft hat und drückte seine
Hoffnung aus, daß diese einzigartige Sammlung in Österreich bleiben
werde. (Schluß) rö/ko

NNNN

Wohngemeinschaft statt Pflegeheim

Utl.: Erfolgreiche Rehabilitation von Pflegeheimpatienten

=++++

2 #Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL) Erfolgreich verlaufen ist bisher der Modellversuch einer Wohngemeinschaft für ehemalige Patienten aus dem Pflegeheim Lainz, der von Sozialamt betreut und im 12. Bezirk, Am Schöpfwerk, durchgeführt wird. Insgesamt vier Patienten - drei Frauen und ein Mann - haben seit Anfang September, unterstützt von Sozialarbeitern und Sozialen Diensten, gelernt, "miteinander zu wohnen" und das tägliche Leben zu bewältigen. Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, der der neuen Modelleinrichtung am Montag gemeinsam mit Bezirksvorsteher Ing. Kurt NEIGER einen Besuch abstattete, kündigte bei dieser Gelegenheit die Schaffung weiterer Wohngemeinschaften für entlassungsfähige Pflegeheimpatienten an.#

Bei den Bewohnern handelt es sich um ehemalige Patienten im Alter zwischen 50 und 66 Jahren, die zwischen einem Jahr und fast das ganze Leben in Heimen verbracht haben. Die größte Schwierigkeit bereitete vor allem die Umstellung vom "Versorgtwerden" im Heim auf das selbstständige "Für-sich-selber-Sorgen" in der Wohngemeinschaft. Zum Teil mußten dabei die einfachsten Dinge des täglichen Lebens eingeübt und trainiert werden, wie etwa: sich zurechtfinden in der Wohnhausanlage, Aufzug fahren, aufräumen, kochen usw. (Schluß) zi/ko

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan für Gebiet am Georgenberg

Utl.: Wald- und Wiesengürtel wird wieder größer

=++++

3 #Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL) Für einen Teil des 23. Bezirks - den Georgenberg und das Gebiet östlich davon - wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes fertiggestellt. Der Planentwurf liegt vom 22. November bis 20. Dezember während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14 - 16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. Wichtige Details: Die auf dem Georgenberg geplant gewesene Schule wird nicht gebaut. Statt dessen wird hier der Wald- und Wiesengürtel um ein Stück größer. In einem Teil der Maurer Lange Gasse ist eine Schutzzone zur Erhaltung des bewahrenswerten Baubestandes vorgesehen. #

Das Plangebiet wird von Rudolf-Waisenhorn-Gasse, Rodauner Straße und Maurer Lange Gasse begrenzt. Der Georgenberg, wo sich auch die berühmte Wotruba-Kirche befindet, ist ein beliebtes Naherholungsgebiet, das schon im 19. Jahrhundert gerne aufgesucht wurde. Während des Zweiten Weltkrieges befand sich hier eine Kaserne. Davon zeugen heute noch Baureste. Die Entscheidung der zuständigen Bundesdienststellen, auf den hier vorgesehen gewesenen Schulbau zu verzichten, erlaubt nun die Einbeziehung des Geländes in den Wald- und Wiesengürtel. Um den durchgrünten Charakter des bebauten Teiles des Planungsgebietes zu erhalten, sollen die Bebauungsmöglichkeit eingeschränkt werden. Zum Schutz der noch erhaltenen charakteristischen Bausubstanz mit alten Weinhauerhäusern wird für den Abschnitt der Maurer Lange Gasse zwischen ON. 109 und 135 die Festlegung einer Schutzzone vorgeschlagen. (Schluß) and/gg

NNNN

Mit Pinsel und Tusche auf Seide und Reispapier

Utl.: 170 japanische Maler stellen aus

=++++

6 Wien, 20.11. (RK-LOKAL/KULTUR) Die erste Ausstellung der Japan Art Educators Federation in Wien ist von 25. bis 28. November im Franz-Josef-Saal des Parkhotels Schönbrunn zu sehen: Japanische Maltechniken mit jahrhundertealter Tradition wie Seidenmalerei, Tuschzeichnungen, Holzschnitte und Kalligraphien werden präsentiert, ebenso Ölbilder und Radierungen von altjapanischen Schriftzeichen. Über 100 der bekanntesten Maler Japans gehören der Japan Art Educators Federation an, für die Präsentation in Wien wurden durchwegs Träger hoher japanischer und internationaler Auszeichnungen ausgewählt.

Die Eröffnung am Sonntag, dem 25. November, um 14.30 Uhr wird von Kulturstadtrat Franz MRKVICKA vorgenommen und bietet ein besonderes Rahmenprogramm: "Sumi", die alte Kunst japanischer Kalligraphie, wo mit Pinsel und Tusche kunstvolle Schriftzeichen gleichsam als Gemälde zu Papier gebracht werden. Wird von einem japanischen Meister in überdimensionalem Format demonstriert, und zwei Ladies aus Nippon (so nennen die Japaner ihre Heimat) führen eine dekorative Auswahl von Kimonos, der japanischen Nationaltracht, vor.

Das Kulturamt der Stadt Wien wird drei Bilder der Ausstellung mit Preisen prämiieren, über deren Verleihung eine Jury, bestehend aus prominentesten Vertretern der Bildenden Kunst in Wien, entscheiden wird: Prof. Karl HODINA, Franz ZADRAZIL, Prof. Oswald OBERHUBER, Prof. Wolfgang HUTTER, Manfred DEIX und Gottfried HELNWEIN werden die Wahl treffen.

Im Foyer des Franz-Josef-Saals werden während der ganzen Ausstellung, die von 10 bis 21 Uhr bei freiem Eintritt besichtigt werden kann, zusätzlich 100 japanische Kindermalereien gezeigt.

Die Ausstellung in Wien, seit langem ein Wunschprojekt der Japan Art Educators Federation, die sich in der ganzen Welt für Präsentationen der Bildenden Kunst Japans einsetzt - so wurden heuer bereits Ausstellungen in Nizza und Peking organisiert -, wurde durch eine Zusammenarbeit des Wiener Fremdenverkehrsverbandes und des Kulturamtes der Stadt Wien ermöglicht, eine Einladung für zehn Wiener Maler zu einer Ausstellung in Japan wurde von der Japan Art Educators Federation bereits ausgesprochen und soll den in den letzten Jahren schon intensiv gepflegten Kulturaustausch zwischen "Nippon" und Österreich ausweiten. (Schluß) fvv/ko

Milliardenprogramm zur Reinhaltung der Wiener Gewässer (1)

=++++

7 #Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien wird für den verbesserten Hochwasserschutz in Wien vom Bund zusätzlich zwei Milliarden Schilling erhalten, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Außerdem wird der Bund über den Wasserwirtschaftsfonds ein 5,6-Milliarden-Programm zur Reinhaltung der Wiener Gewässer fördern. Das soll in einem Staatsvertrag zwischen dem Bund und Wien fixiert werden. Eine Vereinbarung darüber wurde bereits Ende voriger Woche von Bundeskanzler Dr. Fred SINOWATZ und Bürgermeister Dr. Helmut ZILK unterschrieben.#

In dieser Vereinbarung verpflichtet sich der Bund, für den beschleunigten Ausbau des Wiener Donauhochwasserschutzes ab 1985 einen zusätzlichen Betrag von zwei Milliarden Schilling in zehn Jahresraten von 200 Millionen Schilling zu leisten. Damit erhöht sich der Bundesbeitrag zum Wiener Hochwasserschutz auf 3,68 Milliarden, da der Bund schon jetzt 1,68 Milliarden bezahlt.

Außerdem wird ein 5,6 Milliarden-Programm zur Sicherung der Wiener Trinkwasserversorgung und zur Reinhaltung der Wiener Gewässer gestartet. (Forts.) sei/gg

NNNN

Milliardenprogramm zur Reinhaltung der Wiener Gewässer (2)

=++++

8 Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL) Das Programm zur Reinhaltung der Gewässer sieht folgende Investitionen vor:

ENTSORGUNG

1. Hauptkläranlage Simmering (HKA) - biologische Reinigung von 24 m ³ /s Mischwasserzufluß	500 Mio S
2. Bau eines Mischwasserspeicherbeckens im Bereich der HKA	100 Mio S
3. Entsorgungsbetriebe Simmering (EBS) - Erweiterung der Schlammbehandlung und Umbau für Sonderabfall- behandlung	425 Mio S
4. Entsorgungsbetriebe Simmering (EBS) - chem. physikalische Anlagen	95 Mio S
5. Liesingtalsammelkanal (LSK)	145 Mio S
6. Entlastungskanal für den rechten Hauptsammelkanal (entlang des Donaukanals, rechtes Ufer)	2000 Mio S
7. Zwei Entlastungskanäle für die Wienflußsammelkanäle	1800 Mio S

SUMME ENTSORGUNG	5065 Mio S

WASSERVERSORGUNG

1. Wasserfassung Donauinsel Nord	110 Mio S
2. Aufbereitung Donauinsel Nord	420 Mio S
3. Dotation Lobau	70 Mio S

SUMME WASSERVERSORGUNG	600 Mio S

GESAMTSUMME ENTSORGUNG UND WASSERVERSORGUNG	5665 Mio S
---	------------

=====

Der Bund wird für diese Investitionen den höchsten Förderungssatz des Wasserwirtschaftsfonds (im Schnitt 70 Prozent der Kosten, Kredit auf 30 Jahre zu 1 Prozent Verzinsung) zur Anwendung bringen. (Forts. mgl.) sei/gg

NNNN

Wiener FPÖ fordert Strompreissenkung

=++++

9 Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener FPÖ-Landtagsabgeordnete Dipl.-Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ forderte Dienstag in einem Pressegespräch eine Strompreissenkung für Wien sowie die Durchführung von Beschleunigungsmaßnahmen bei den Wiener Verkehrsbetrieben.

Pawkowicz kritisierte die Budgetpolitik der Wiener Stadtwerke. Die Gewinne der E-Werke würden zum größten Teil zur Verlustabdeckung der Verkehrsbetriebe verwendet. Deshalb wäre nicht nur eine Tarifierhöhung, auch im Fall einer Erhöhung der Verbundtarife, abzulehnen, es wäre sogar eine Tarifsenkung möglich, sagte Pawkowicz. Alle gewinnbringenden Teilbetriebe der Stadtwerke sollten ihre Gewinne in Form von Tarifsenkungen an die Konsumenten weitergeben.

Bei den Verkehrsbetrieben könnte laut Pawkowicz der Verlust durch Beschleunigungsmaßnahmen soweit gesenkt werden, daß zumindest keine Zuschüsse seitens der anderen Betriebe mehr notwendig wären. Eine Studie von Prof. Dr. KNOFLACHER und Dipl.-Ing. NADLER hätte nachgewiesen, daß bei einer Beschleunigung um zwanzig Prozent der gleiche Anteil am Wagenpark und am Personal eingespart werden könnte. Die im Budget vorgesehenen 29 Millionen Schilling für Beschleunigungsmaßnahmen bezeichnete Pawkowicz als viel zu gering.

Im Zusammenhang mit dem Bau des Kraftwerkes Hainburg forderte Pawkowicz zuvor den Ausbau einer vollbiologischen Kläranlage bei der EBS. Erste wenn die Kläranlage funktioniere und die Donau Gewässergüte eins bis zwei erreiche, könne über den Bau des Kraftwerkes Hainburg diskutiert werden. Pawkowicz sprach sich auch gegen den geplanten Ausbau des Kraftwerkes Donaustadt aus. (Schluß)
roh/ko

NNNN

Historischer Atlas von Wien präsentiert

=++++

10 #Wien, 20.11. (RK-KULTUR/LOKAL) Im Rahmen eines Pressegesprächs stellte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Dienstag den "Historischen Atlas von Wien, 2. Lieferung, 1984" vor, der soeben im Verlag Jugend & Volk erschienen ist. Der Atlas wird vom Wiener Stadt- und Landesarchiv gemeinsam mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung herausgegeben. Die wissenschaftliche Gesamtleitung liegt in den Händen von Archivdirektor Univ.-Prof. Dr. Felix CZEIKE und Dipl.-Ing. Dr. Renate BANIK-SCHWEITZER, Dr. Gerhard MEISSL ist ständiger wissenschaftlicher Mitarbeiter. Die kartographischen Arbeiten stehen unter Leitung von Erich KOPECKY. Den Druck der Karten besorgt Freytag-Berndt und Artaria, Wien. #

Der Historische Atlas von Wien soll ein Beitrag zur Wirtschafts-, Sozial- und Politikgeschichte von Wien sein - vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Zweiten Weltkrieg. Das Besondere an diesem Atlas ist, daß er zentrale Faktoren der Stadtentwicklung wie die Wirtschafts- und die Infrastruktur, die Bevölkerungsentwicklung, die Familien- und Haushaltsstruktur, die Berufs- und Wohnsituation, das politische und das Freizeitverhalten der Bevölkerung, über lange Zeitspannen räumlich darstellt und dadurch nicht nur neue, sondern auch zusätzliche Erkenntnisse vermittelt. Weil aber Karten allein Entwicklungsprozesse nicht umfassend wiedergeben können, gibt es zu verschiedenen Themenbereichen auch Kommentarbände, in denen die Entwicklungsfaktoren in ihrem Zusammenwirken im historischen Prozeß untersucht werden. Die Karten werden in Teillieferungen zu je 10 bis 15 Stück herausgegeben, die seit 1981 in Dreijahresabständen erfolgen. Die Kommentarbände erscheinen in kürzeren, aber unregelmäßigen Zeitabständen.

Die soeben erschienene 2. Lieferung umfaßt 13 Karten und den Kommentarband von Maren Seliger und Karl Ucakar über Wahlrecht und Wählerverhalten in Wien von 1848 bis 1932. Die Karten haben drei thematische Schwerpunkte: 1. Betriebs- und Berufsstruktur 1870 - 1934, 2. Wahlrecht und Wählerverhalten 1848 - 1932 (mit dem erwähnten Kommentar), 3. Wien zu Ende der Feudalzeit 1780 - 1848.

Obwohl mit der 2. Lieferung des Atlas' bisher erst 24 Karten und zwei Kommentarbände vorliegen - insgesamt sind etwa 100 Karten und 15 Kommentarbände geplant -, konnten schon einige Wissenslücken geschlossen und hartnäckige Vorurteile widerlegt werden. So beweisen zum Beispiel die Karten über die Betriebs- und Berufsstruktur, daß Wien im 19. Jahrhundert nicht die rückständige Luxuskonsumstadt war, als die es häufig hingestellt wird, sondern das bedeutendste Industriezentrum der Donaumonarchie, - was viele überraschen dürfte. (Forts. mgl.) am/gg

Terminübersicht vom 21. bis 30. November (1)

=++++

11 Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 21. bis 30. November hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 21. NOVEMBER:

- 9.00 Uhr, Enquete "Arzneimittelmißbrauch und -abhängigkeit
(StR. Stacher, Rathaus, Wappensaal)
- 12.00 Uhr, Pressegespräch mit Bürgermeister Dr. Zilk (PID)
- 16.30 Uhr, Bundeskanzler Dr. Kohl: Eintragung ins Goldene Buch
(Rathaus, Stadtssenatssitzungssaal)
- 19.00 Uhr, Pressekonferenz der WIGAST über Camping-Tourismus
(Stadthalle, Pizza-Paradies)

DONNERSTAG, 22. NOVEMBER:

- 9.00 Uhr, Gemeinderat (Stadtentwicklungsplan)

FREITAG, 23. NOVEMBER:

- 9.00 Uhr, Landtag und Gemeinderat
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Mrkvicka über Stadtkino (PID)

SAMSTAG, 24. NOVEMBER:

- 10.00 Uhr, Benennung "Franz-Ramel-Hof" (Wien 4, Rainergasse 4 - 6)
(Bürgermeister Dr. Zilk)
- 10.45 Uhr, Benennung "August-Bergmann-Hof" (Wien 4, Favoritenstr. 8)
(Bürgermeister Dr. Zilk)

MONTAG, 26. NOVEMBER:

- 10.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Mrkvicka über Kunst im Cafe
(Cafe Präunerhof, Stallburggasse 2)
- 11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst
- 11.30 Uhr, Pressekonferenz StR. Smejkal über Schultheaterfestival
(Konservatorium, Johannesgasse 24)
- 18.00 Uhr, Eröffnung Schultheaterfestival (Wien 1, Johannesgasse 24)
(Forts.) red/gg

NNNN

Terminübersicht vom 21. bis 30. November (2)

=++++

12 Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL)

DIENSTAG, 27. NOVEMBER:

- 11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)
- 14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheit und Soziales
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie
- 18.30 Uhr, Pressekonferenz StR. Hatzl über Gaswerke

MITTWOCH, 28. NOVEMBER:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie
- 11.30 Uhr, Pressekonferenz StR. Stacher (PID)
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung

DONNERSTAG, 29. NOVEMBER:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten
- 9.45 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal- und Rechtsangelegenheiten
- 10.00 Uhr, Eröffnung Kindertagesheim in Wien 2, Engerthstraße 152 a
- 12.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport
- 19.00 Uhr, Pressekonferenz Vizebürgermeister Mayr

FREITAG, 30. NOVEMBER:

- 10.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Hofmann über Stadterneuerungsgebiet Margareten Ost (Margaretenstraße 105)
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Minister Steyrer, StR. Braun über Baumpatenschaft und Aktion "Besser Leben" (Gesundheitsministerium)

(Schluß) red/ko

NNNN

UNO-Frauen helfen notleidenden Kindern

=++++

13 Wien, 20.11. (RK-LOKAL) Unter anderem ermöglichen sie den Kauf eines Pferdes für eine Reittherapie für spastische Kinder und den Kauf sämtlicher Beleuchtungskörper und Fenster für die Werkstatt behinderter Jugendlicher in der Pfarre St. Martin, Klosterneuburg. Sie haben geholfen, Wasser in die Wüste und notleidenden Kindern, die auf den Straßen Brasiliens wohnen, Hoffnung zu bringen: Die Frauengilde der Vereinten Nationen in Wien unterstützt solche Projekte mit dem Erlös verschiedener Wohltätigkeitsveranstaltungen, vor allem des Basars, der alljährlich im November in der Wiener Stadthalle stattfindet. 50 Prozent des Erlöses kommt der UNICEF zugute, österreichischen Kinderhilfswerken ist die andere Hälfte gewidmet. Um Freunde für ihre Ziele zu gewinnen, stellen die UNO-Frauen dem Wiener Publikum beim "Basar '84" ihre Heimatländer vor. Dieser "Basar '84" findet am Samstag, dem 24. November, von 10.30 bis 17 Uhr in der Wiener Stadthalle statt. Darauf wies Stadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters hin.

In der Halle B - der Basar findet in den Hallen A und B statt - bieten die UNO-Frauen eine eintägige "Weltreise": Christbaumschmuck, Kerzen und warme winterliche Strickwaren bieten die skandinavischen Damen, seidene Tücher und Saris die Inderinnen. Für den Basar werden Orchideen aus Singapur extra eingeflogen, und die türkischen Damen holten Kupferkunstarbeiten aus ihrer Heimat. Praktische Haushaltsartikel kommen aus Nordamerika, während die Südamerikanerinnen Exotisches vorstellen. Bei Japanerinnen kann man Origami lernen. Einige österreichische Kinderhilfsorganisationen bieten traditionelles Kunstgewerbe an. Auf der Bühne in der Halle A tanzen und singen ab 13 Uhr Gruppen aus vielen Ländern.

In der "Eß-Straße" im Garderobengang der Halle D verlocken fremde, exotische Gerüche die Wiener zu Kostproben typischer Speisen aus allen Kontinenten. Dank der Mitarbeit des Wiener Klubs "Wien International" und des Interesses des Kaffeehausverbandes wird auch ein echtes Wiener Kaffeehaus eingerichtet.

Selbstverständlich gibt es auch einen Flohmarkt, einen Zeitschriften- und Schallplattenmarkt, sowie eine riesengroße Tombola, deren Verlosung um 16.30 Uhr der Höhepunkt des Basars ist und heuer von Karl-Heinz BÖHM durchgeführt werden wird. (Schluß)

hs/ko

Hatzl: Keine Strompreiserhöhung geplant

=++++

14 Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL) Energiestadtrat Johann HATZL stellte Dienstag in der Pressekonferenz des Bürgermeisters klar, daß seitens der Stadt Wien keine Strompreiserhöhung geplant sei. Erst wenn der Verbund seine Preise erhöhe, wären auch die Wiener Stadtwerke gezwungen, die Tarife zu überdenken. Hatzl verwies in diesem Zusammenhang darauf, daß die Strompreise einer Bewilligung durch die Preisbehörde unterworfen seien und dabei eine genaue Kalkulation erfolge.

Die E-Werke hätten sich äußerst preisbewußt verhalten, sagte Hatzl. Seit 1982 sei es zu keiner Preiserhöhung mehr gekommen, 1983 erfolgte sogar eine Verbilligung um fünf Groschen pro Kilowattstunde. Im gleichen Zeitraum sind die Einstandspreise beim Heizöl um ein Drittel, rund 1.000 Schilling pro Tonne, gestiegen. Alle Erhöhungen wurden von den E-Werken geschluckt, ohne sie an die Konsumenten weiterzugeben, sagte Hatzl.

In den nächsten zehn Jahren haben die E-Werke Investitionen von rund zwanzig Milliarden Schilling vor. Würden dafür ausschließlich Fremdmittel benötigt, müßte sich das katastrophal auf die Tarife auswirken. Deshalb müßte den E-Werken die Erzielung eines gewissen Gewinnes zugestanden werden. (Schluß) roh/ko

NNNN

Milliardenprogramm zur Reinhaltung der Wiener Gewässer (3)

=++++

15 Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL) Zur Realisierung des Milliardenprogrammes zur Reinhaltung der Wiener Gewässer betonte Vizebürgermeister Mayr, man könnte 1985 mit einer Baurate von 230 Millionen beginnen. Für 1986 seien 680 Millionen vorgesehen, für 1987 865 Millionen und in den nächsten Jahren würden sich die Bauraten zwischen 200 und 400 Millionen pro Jahr bewegen.

Neben der Vereinbarung mit dem Bund wurde ein Abkommen mit der DOKW geschlossen, daß jedoch nur zum Tragen kommt, wenn ein positiver Beschluß über den Bau des Kraftwerkes Hainburg gefaßt wird. Nach dieser Vereinbarung würden die DOKW einen Betrag von 830 Millionen Schilling an die Stadt Wien zahlen. Damit sollen der Umbau der Hauptkläranlage auf eine vollbiologische Reinigung, der Bau des Wasserwerkes Donauinsel Nord und die Abdichtung des Brunnenschutzgebietes Untere Lobau finanziert werden.

Als wesentlichste Punkte des nun abgeschlossenen Vertrages mit dem Bund bezeichnete Mayr abschließend drei Schwerpunkte:

- o Die Leistung der Hauptsammelkanäle wird verdoppelt, es gelangt kein Tropfen ungereinigtes Wasser aus dem Wiener Kanalnetz in die Donau oder in den Donaukanal.
- o Die Wiener Trinkwasserversorgung ist absolut garantiert.
- o Das Projekt des Hochwasserschutzes kann zügig fertiggestellt werden.

(Schluß) sei/ko

NNNN

Historischer Atlas von Wien präsentiert (2)

=++++

16 Wien, 20.11. (RK-KULTUR/LOKAL) Univ.-Doz. Dr. Peter CSENDES, stellvertretender Direktor des Landesarchivs, wies auf die große kartographische Tradition Wiens hin und erklärte, daß die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit in diesem Atlas optisch ideal umgesetzt werden. Der Historische Atlas von Wien, 2. Lieferung, samt Kommentarband, ist in den Buchhandlungen erhältlich und kostet 1.926 Schilling. (Schluß) am/gg

NNNN

Braun zur Gewässerreinigung

=++++

17 #Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL) Wie Umweltstadtrat Helmut BRAUN am Dienstag zum Staatsvertrag über die Gewässerreinigung betonte, erhalte Wien auf diesem Weg an finanziellen Mitteln ein Vielfaches dessen, was ein mitunter verlangter Umweltfonds für Wien hätte bringen können. Braun wies außerdem darauf hin, daß dieser Umwelterfolg auch auf die Arbeit der Mitarbeiter der Stadt Wien zurückzuführen ist, die die Grundlagen für die entsprechenden Verhandlungen geschaffen haben. #

(Schluß) hs/ko

NNNN

Rautenweg: kein Ausrinnen ins Grundwasser

=++++

18 Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL) Ein in der letzten Ausgabe der Zeitschrift "Wien aktuell-Wochenblatt" enthaltener Fehler in einem Interview mit Dipl.-Ing. DDr. Strunz läßt glauben, daß Schadstoffe aus der Deponie Rautenweg ins Grundwasser gelangen. Das ist jedoch nicht der Fall. Die entsprechende Fehlmeldung wird auch in der kommenden Ausgabe der Mitarbeiterzeitung der Stadt Wien korrigiert: darauf wies Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters hin.

Im Wochenblatt war zu lesen, daß aus der Deponie chlorierte Wasserstoffe ins Grundwasser gelangen. Tatsächlich sollte der Satz lauten, daß bereits OBERHALB der Deponie chlorierte Kohlenwasserstoffe ins Grundwasser gelangen. (Schluß) hs/ko

NNNN

Packerlbus für Weihnachtseinkäufe

=++++

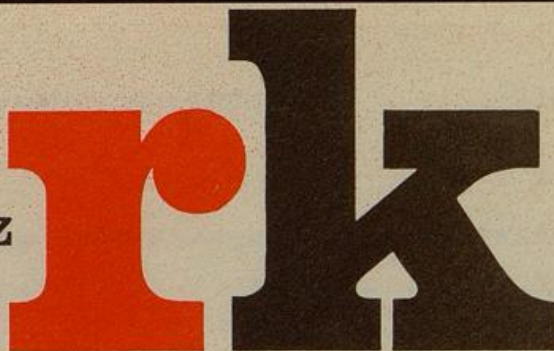
19 #Wien, 20.11. (RK-LOKAL) Eine der Ideen, die bei der entsprechenden Aktion beim Bürgerdienst kamen, wird nun zu Weihnachten realisiert: in der Weihnachts-Einkaufszeit werden am Graben, in der Favoritenstraße und in der Mariahilfer Straße sogenannte "Packerlbusse" aufgestellt, gab Stadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters bekannt. Bei diesen Bussen kann man seine Weihnachtspakete kostenlos deponieren, um die Packerln nicht stundenlang beim Einkauf mitschleppen zu müssen. Die "Packerlbusse" stehen ab 23. November jeweils Montag bis Freitag von 13 bis 19 Uhr und an den Einkaufssamstagen von 10 bis 19 Uhr zur Verfügung. #

(Schluß) hs/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 21. November 1984

Blatt 2681

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Problem der Schlammeinleitung mit EBS-Sanierung
gelöst

Kommunal:
(rosa)

Diese Woche Landtag und Gemeinderat
Flächenhafte Verkehrsberuhigung im "Hörnesviertel"
25 Jahre Institut für Bauforschung
Wiener Rechtsbereinigungsgesetz im Landtag
Polioimpf-Frequenz bisher rückläufig
Handbuch der Gemeinwirtschaft erschienen
54 Prozent der Wiener für autofreien Tag
öVP lehnt Stadtentwicklungsplan ab

Lokal:
(orange)

Familiensonntag auch für Jugendliche
Ehrung für Mitglieder der ARGE Wr. Volkstanzgruppen
Prof. Ringel im HdB Leopoldstadt: Gegen "g'sunde
Watsch'n"

Nur
über FS: 20.11. Wohnung ausgebrannt

.....
Bereits am 20. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Braun: Problem der Schlammeinleitung mit EBS-Sanierung gelöst (1)

=++++

21 Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL) "Die Frage der Schlammeinleitung in den Donaukanal ist keine Frage der Hauptkläranlage, sondern eine der EBS", das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einer Aussendung von ÖVP-Stadtrat Fürst, in der Fürst behauptet, daß Abwässer im Ausmaß von 200.000 Einwohnergleichwerten ungeklärt in die Donau flößen.

Derzeit erfolgen mitunter - nach der Klärung der Abwässer - Schlammeinleitungen in den Donaukanal. Diese Schlammeinleitungen werden jedoch nicht durchgeführt, weil die Hauptkläranlage schlecht funktioniert, sondern weil die EBS zeitweise nicht die gesamte anfallende Schlammmenge verbrennen kann. Eben aus diesem Grund sind beim Sanierungspaket für die EBS neben dem Einbau der Rauchgaswäsche auch die Anschaffung eines dritten Ofens und Maßnahmen zur Verbesserung der Schlammaufbereitung vorgesehen. Mit der Sanierung der EBS - die völlig unabhängig von dem Ausbau der Hauptkläranlage auf Vollbiologie und völlig unabhängig vom Kraftwerk Hainburg durchgeführt wird - ist dieses Problem behoben. Bereits heute aber erreicht die Hauptkläranlage, wie die Kanalabteilung betont, durchschnittlich 90 Prozent Wirkungsgrad. Mit Vollbiologie könnte man auf 95 Prozent kommen. Eine hundertprozentige Reinigung ist, wie die Kanalabteilung betont, nicht zu erreichen (außer bei Anlagen, die eine Wasseraufbereitung zur Trinkwassergewinnung angeschlossen haben).

Derzeit werden in der Hauptkläranlage sämtliche Abwässer Wiens (im Grunde genommen auch die Inhalte der Senkgruben, die ja bei ordnungsgemäßem Vorgehen letzten Endes in den Kanal gelangen) geklärt - mit Ausnahme der Abwässer des Liesingtal-Sammelkanals und des Kaiserebersdorfer Kanals. Der Liesingtal-Sammler, der derzeit beim Ziegelwasser in Schwechat einmündet, wird ebenso wie der Kaiserebersdorfer Sammelkanal bis Mitte 1986 ebenfalls zur Hauptkläranlage umgelegt. Auch der rechte Donausammler, der derzeit noch oberhalb der Ostbahnbrücke in die Donau einmündet, wird bis Frühjahr 1985 geschlossen und der Hauptkläranlage zugeleitet.

(Forts.) hs/rb

.....
Bereits am 20. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Braun: Problem der Schlammeinleitung mit EBS-Sanierung gelöst (2)

=++++

22 Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL) Wie Braun außerdem betonte, werde durch den Staatsvertrag zwischen Bund und Land Wien zur Reinhaltung der Wiener Gewässer auch die bei Regenfällen oder beim Abkehren entstehende Abwassereinleitung in Donaukanal und Wien vermieden, da in dem Maßnahmenpaket die geplanten Entlastungskanäle zu den Wienflußsammelkanälen und zum rechten Hauptsammelkanal enthalten sind.

"Stadtrat Fürst hat da offensichtlich die Rechnung aufgestellt: rund zwei Millionen Einwohnerggleichwerte an Abwassermengen werden in der Hauptkläranlage geklärt, sie hat einen Wirkungsgrad von 90 Prozent, daher fließen 200.000 Einwohnerggleichwerte in die Donau. Abgesehen davon, daß ich mich darüber freue, daß die Wiener öVP damit nun endlich die Funktionsfähigkeit der Hauptkläranlage anerkennt, muß ich nochmals darauf hinweisen, daß das Problem der Schlammeinleitung bei den EBS entsteht und nicht bei der Kläranlage. Dieses Problem werden wir aber mit der Sanierung der EBS in den Griff bekommen", sagte Braun. (Schluß) hs/rb

NNNN

Diese Woche Landtag und Gemeinderat

Utl.: Stadtentwicklungsplan wird am Donnerstag beraten

=++++

3 Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Gemeinderat tritt am Donnerstag um 9 Uhr zu einer Sitzung zusammen, die mit einer Fragestunde eingeleitet wird. Im Anschluß daran steht der Stadtentwicklungsplan zur Debatte.

Am Freitag tritt der Landtag um 9 Uhr zu einer Geschäftssitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen eine Fragestunde sowie das Rechtsbereinigungsgesetz. Weiters wird der Dritte Landtagspräsident neu gewählt. Die SPÖ hat für dieses Amt die Landtagsabgeordnete Gertrude STIEHL nominiert. Im Anschluß daran findet eine Geschäftssitzung des Gemeinderates statt. Insgesamt 59 Tagesordnungspunkte sind zu behandeln. Dazu zählen Flächenwidmungspläne und Bausperren sowie einige Kultursubventionen. Weiters werden die Finanzierung des Ausbaues der Fernwärmeversorgung und der Schenkungsvertrag sowie ein Betriebsansiedlungs- und Aufschließungsvertrag mit der österreichischen Philips Industrie Gesellschaft behandelt. (Schluß) fk/ko

NNNN

Familiensonntag auch für Jugendliche

=++++

4 Wien, 21.11. (RK-LOKAL) Nicht nur für Kinder ist das Programm des Familiensonntags am 25. November gedacht. Auch Jugendliche und Erwachsene sind eingeladen, sich bei einer Podiumsdiskussion zum Thema "Jugendliche, Drogen, Kriminalität und Therapie" zu informieren oder sich die "1. Wiener Kinoaustellung" in der Stadthalle anzusehen. Im Theater-Forum wird erstmals ein Kinder- und Erwachsenenprogramm gleichzeitig angeboten.

Weitere Programmpunkte des 9. Familiensonntags:

- o Schi-Flohmarkt der Wiener Kinderfreunde,
 - o Aktion Freies Malen im Museum Moderne Kunst,
 - o Besichtigung der Zentralwerkstätte Simmering der Wiener Verkehrsbetriebe,
 - o Ausstellung "Essen und Trinken" im Museum für angewandte Kunst,
 - o Filmnachmittag im Planetarium und eine Bergfilm-Matinee in der VHS Ottakring,
 - o Familienwandern auf den Hermannskogel und auf den Bisamberg
 - o und "Eine Reise ins Zauberland" im Ersten Wiener Zauberbertheater.
- (Schluß) je/gg

NNNN

SPERRFRIST 16 UHR!

.....

Ehrung für Mitglieder der ARGE Wiener Volkstanzgruppen

=++++

5 Wien, 21.11. (RK-LOKAL) Acht Mitglieder der
Arbeitsgemeinschaft der Wiener Volkstanzgruppen wurden Mittwoch von
Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL mit Silbernen Verdienstzeichen des
Landes Wien ausgezeichnet. Smejkal würdigte die Verdienste von
Christine BEIERL, Friedrich HEFTNER, Franz NEUWIRTH, Ilse RASCHKA,
Hilde SEIDL, Erich SPIRK, Hella WALD und Ing. Heinrich ZIMMERHACKL
um den Volkstanz als wertvollem Wiener Kulturgut. (Schluß) je/gg

BITTE SPERRFRIST BEACHTEN!

.....

NNNN

Flächenhafte Verkehrsberuhigung im "Hörnesviertel" (1)

Utl.: Straßensanierung und Begrünung abgeschlossen

=++++

6 #Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) Mit der Pflanzung des letzten Baumes - von insgesamt 110 - schlossen Bautenstadtrat Roman RAUTNER und Bezirksvorsteher Rudolf BERGEN Dienstag nachmittag die Bauarbeiten in der verkehrsberuhigten Zone "Hörnesviertel" im 3. Bezirk ab. Mit Gesamtkosten von mehr als 51 Millionen Schilling wurde hier in den vergangenen zwei Jahren erstmals in einem typischen Wiener Wohnviertel des dichtbebauten Stadtgebiets ein großer, verkehrsberuhigter Bereich geschaffen.

Wie Stadtrat Rautner erklärte, war es das Ziel der umfangreichen Baumaßnahmen, den Durchzugsverkehr zu verhindern, die Verkehrssicherheit zu erhöhen, weil die Fahrzeuge langsamer fahren müssen, und die Wohnqualität durch eine Umgestaltung des Straßenraums zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden Fahrbahnen verschmälert und verschwenkt, Grünflächen angelegt und Bäume und Sträucher gepflanzt. Vor der "Hörnesschule" wurde eine verkehrsfreie Fläche geschaffen. #

Das verkehrsberuhigte Hörnesviertel wird von der Erdberger Lände, der Wassergasse, der Erdbergstraße, der Kundmanngasse, der Geusaugasse und der Rasumofskygasse begrenzt. Die flächenhafte Verkehrsberuhigung in diesem Gebiet ist, wie Stadtrat Rautner betonte, ein sehr gutes Beispiel für die Straßenbaupolitik der Stadt Wien. Einerseits sollen leistungsfähige Straßen für den Durchzugsverkehr gebaut werden, wie zum Beispiel entlang des Donaukanals, andererseits sollen angrenzende Wohngebiete so weit wie möglich vom Verkehr entlastet werden. Das Hörnesviertel kann als Vorbild für weitere verkehrsberuhigte Wohngebiete gelten. (Forts.)
sc/ko

NNNN

Flächenhafte Verkehrsberuhigung im "Hörnesviertel" (2)

=++++

7 Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) Die Straßenbauarbeiten im Hörnesviertel erfolgten in drei Bauabschnitten. Insgesamt wurden 11.700 Quadratmeter Fahrbahnen und 7.600 Quadratmeter Parkstreifen neu hergestellt. Obwohl 1.800 Quadratmeter Grünflächen angelegt und 110 Bäume gepflanzt wurden, gingen nur sechs Prozent der Parkplätze verloren. Rund 10.000 Quadratmeter Gehsteige wurden mit grauen, rund 1.500 Quadratmeter Radwege (in der Kundmannngasse und in der Wassergasse) mit roten Verbundsteinen befestigt.

Vorläufig hat die verkehrsberuhigte Zone Hörnesviertel noch einen kleinen Schönheitsfehler: Im Zusammenhang mit den Bauarbeiten für die U-Bahn-Linie U 3 im 3. Bezirk dient der Straßenzug Kundmannngasse - Marxergasse derzeit noch als einspurige Umleitungsstrecke in Richtung stadteinwärts. Nach Abschluß der U-Bahn-Bauarbeiten wird jedoch auch dieser Straßenzug verkehrsberuhigt. Dann können dort auch zusätzlich Parkplätze angelegt werden. (Schluß) sc/gg

NNNN

25 Jahre Institut für Bauforschung (1)

Utl.: Rautner betont Bedeutung der "Wohnerziehung"

=++++

8 #Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) Das österreichische Institut für Bauforschung, zu dessen Gründern auch die Stadt Wien gehört, feierte Mittwoch vormittag sein 25jähriges Bestehen. Der Präsident des Instituts, Bautenstadtrat Roman RAUTNER, wies in seiner Begrüßungsansprache auf das beachtliche Arbeitspensum hin, das in den vergangenen 25 Jahren bewältigt wurde. Das Institut hat heute einen festen Platz in der österreichischen Forschung und wird von Baugenossenschaften, Baufirmen, Gewerbetreibenden und Baubehörden gleichermaßen anerkannt. #

Stadtrat Rautner hob besonders die Arbeiten des Instituts auf dem Gebiet der "Wohnerziehung" hervor. Das Thema Wohnerziehung ist zwar in den geltenden Lehrplänen vorgesehen, doch haben bisher exakte Unterlagen gefehlt. Das österreichische Institut für Bauforschung hat deshalb "Unterrichtseinheiten" ausgearbeitet, die teils aus schriftlichem Informationsmaterial, teils aus Diapositivserien bestehen. In enger Zusammenarbeit mit dem Unterrichtsministerium wurden diese Unterrichtsbehelfe in einem Modellversuch an einigen Vorarlberger Schulen erprobt. Dabei wurden die Themen - von der Umwelt bis zur Flächenwidmung, von der Raumplanung bis zur Konsumentenerziehung, von den Wohnbedürfnissen bis zu den Wohnungsgrundrissen und den Wohnkosten - in verschiedenen Unterrichtsfächern behandelt. Da die Erfahrungen mit dem Modellversuch sehr positiv waren, sollen die entsprechenden Wissensinhalte nun an allen Vorarlberger Hauptschulen, in der Unterstufe der AHS und in den Polytechnischen Lehrgängen vermittelt werden. (Forts.) sc/gg

NNNN

25 Jahre Institut für Bauforschung (2) .

=++++

9 Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) Präsident Rautner wörtlich: "Ich halte es für eine sehr große Aufgabe des Instituts, fundierte Unterlagen für die schulische Wohnernerziehung zur Verfügung zu stellen. Wenn man an die Bedeutung denkt, die das Wohnen im Leben jedes Menschen einnimmt, dann weiß man, wie wichtig Informationen über das Wohnen im weitesten Sinne sind. Ich hoffe daher, daß auch die Schulen in anderen Bundesländern dem Vorarlberger Beispiel folgen werden."

Weitere anerkannte Arbeiten des Instituts waren das "österreichische Standard-Leistungsbuch" und die "Leistungsbeschreibung Hochbau". Diese standardisierten Leistungsbeschreibungen sind auch bereits auf gängigen Datenträgern erhältlich. Man kann daher die im Bauwesen immer wieder vorkommenden Rechenoperationen, die den gesamten Bauablauf begleiten, jetzt maschinell durchführen lassen: von der Kostenschätzung über die Ausschreibung, die Vergabe und die Abrechnung bis zur Baukostenkontrolle.

Besonders wichtig für die Stadterneuerung wird, wie Stadtrat Rautner abschließend erklärte, das vom Bauforschungsinstitut entworfene "Entscheidungsmodell zur Wohnhaussanierung" sein. Es schafft die Grundlage für die Bewertung von Sanierungen, weil es den erzielbaren Wohnwert in Beziehung zu den erforderlichen Kosten setzt, dabei aber auch die Mieterbelastung in Betracht zieht. Es ermöglicht also eine exakte Beurteilung, ob in einem konkreten Einzelfall die geplanten Instandsetzungsarbeiten - gemessen an der Wohnqualität des Hauses - wirtschaftlich vertretbar sind. (Schluß) sc/ko

NNNN

Wiener Rechtsbereinigungsgesetz im Landtag

Utl.: Rund 4.000 Vorschriften wurden überprüft

=++++

10 #Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) Wiener Rechtsvorschriften, die vor dem 1. Jänner 1955 in Kraft getreten sind, werden mit Ausnahme von 24 Gesetzen und Verordnungen ab 1. Februar 1985 aufgehoben. Den entsprechenden Entwurf eines Gesetzes zur Bereinigung der Rechtsvorschriften des Landes Wien (Wiener Rechtsbereinigungsgesetz) wird Stadtrat Friederike SEIDL am Freitag dem Wiener Landtag vorlegen. Mit diesem Gesetzesentwurf werden die Wiener Landesgesetze von entbehrlichem Altbestand befreit, und es wird damit Klarheit über das geltende Recht geschaffen. #

Als Vorarbeit für das Wiener Rechtsbereinigungsgesetz mußten rund 4.000 rechtliche Bestimmungen auf ihre Aktualität und Notwendigkeit geprüft werden. Rund 20 im Gesetzesrang stehende Vorschriften wurden dabei ersatzlos aufgehoben, neu formuliert oder wiederverlautbart.

Zwtl.: Zugang zum Recht wird erleichtert

Die Entrümpelung der Wiener Rechtsvorschriften wurde notwendig, weil manche davon bis zu 200 Jahre alt waren. Das von der Magistratsdirektion-Verwaltungsakademie erfaßte geltende Recht wurde dann systematisch geordnet und in acht Rechtsgebiete gegliedert. Die Titel und Fundstellen wurden mit Microcomputer-Hilfe gespeichert.

Weiters ist geplant bis zum Sommer 1985 alle rechtlichen Bestimmungen im Volltext zu speichern und als Lose-Blatt-Ausgabe in acht Bänden zu publizieren. Bis es so weit ist, steht den rechtsuchenden Bürgern ein ebenfalls neu ausgearbeiteter Index der Wiener Rechtsvorschriften zur Verfügung, in den bei den Bürgerdienststellen und in der Stadtinformation in der Schmidt-Halle des Rathauses Einsicht genommen werden kann.

Zwtl.: Bürger können an Gesetzen mitarbeiten

Der Wiener Bevölkerung soll auf Wunsch von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK ab sofort die Möglichkeit gegeben werden, durch Abgabe einer Stellungnahme bei Gesetzesentwürfen für den Wiener Landtag mitzuwirken. Die Gesetzesentwürfe werden mit entsprechenden Erläuterungen während des Begutachtungsverfahrens in allen Magistratischen Bezirksämtern zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme aufliegen. Die jeweiligen Einsichtstermine werden im Amtsblatt der Stadt Wien, in der "RATHAUSKORRESPONDENZ" sowie in "Wien aktuell-Wochenblatt" bekanntgegeben. Die von der Bevölkerung abgegebenen Stellungnahmen werden an den zuständigen Stadtrat weitergeleitet und vor Beschlußfassung im jeweiligen Ausschuß des Wiener Landtages besprochen. (Schluß) lei/gg

Polioimpf-Frequenz bisher rückläufig

=++++

11 #Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) Das Interesse an der diesjährigen Polio-Impfaktion ist bisher gegenüber dem Vorjahr bedauerlicherweise rückläufig. So haben sich daran, wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekanntgab, innerhalb der ersten Woche in den Bezirksgesundheitsämtern nur 9.748 Personen beteiligt. Dies bedeutet, verglichen mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs, einen Rückgang um über 40 Prozent. Der Stadtrat hofft, daß sich diese unerfreuliche Tendenz in den nächsten Tagen noch ändern wird und appellierte an die Wienerinnen und Wiener, die Chance der kostenlosen Impfung zu nutzen. #

Zwtl.: Nachzüglertermine

In Wien ist diese Impfung im Gegensatz zu anderen Bundesländern nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch für Erwachsene kostenlos.

Geimpft wird im Rahmen der ersten Teilimpfung in allen Bezirksgesundheitsämtern noch kommenden Freitag, den 23. November, von 8.30 bis 11 Uhr, sowie Samstag, den 24. November, in den Bezirksgesundheitsämtern für den 2. Bezirk, Karmelitergasse 9, für den 10. Bezirk, Laxenburger Straße 43 - 47, für den 13./14. Bezirk, Hietzinger Kai 1 - 3, und für den 18. Bezirk, Währinger Straße 124, jeweils von 9 bis 11 Uhr. Darüber hinaus gibt es in der kommenden Woche noch zwei Nachzügler-Termine, und zwar kommenden Dienstag, den 27. November, und kommenden Freitag, den 30. November, von 9 bis 11 Uhr in sämtlichen Bezirksgesundheitsämtern. (Schluß) zi/gg

NNNN

Handbuch der Gemeinwirtschaft erschienen

=++++

12 Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) Im Wiener Rathaus präsentierte am Mittwoch die Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft ein neu erschienenes "Handbuch der österreichischen Gemeinwirtschaft" (Verlag Franz Deuticke). Dieses Nachschlagewerk enthält rund tausend Stichwörter, Namen und Begriffe, die in Zusammenhang mit diesem wichtigen Wirtschaftstyp stehen.

Das Buch wurde von Dr. Rolf GRÜNWARD, langjährigem Mitarbeiter im österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung und in der ÖIAG, in mehrjähriger Arbeit verfaßt. Es soll mithelfen, das bisher angesammelte Wissen über die Gemeinwirtschaft als wichtigen Faktor im Wirtschaftsgeschehen überschaubarer zu machen. Stadtrat Johann HATZL als Präsident der Arbeitsgemeinschaft dazu: "Ohne eine Ergänzung der Privatwirtschaft durch die Gemeinwirtschaft werden die volkswirtschaftlichen, betrieblichen und sozialen Probleme unserer Zeit nicht gelöst werden können. Dazu ist eine gründliche Kenntnis der Formen und der Leistungsfähigkeit der Gemeinwirtschaft sowie der ihr zugrunde liegenden Gedanken notwendig." (Schluß) roh/gg

NNNN

Prof. Ringel im HdB Leopoldstadt: Gegen "g'sunde Watsch'n"

=++++

13 Wien, 21.11. (RK-LOKAL) Vor der "G'sunden Watsch'n" warnte Univ.-Prof. Dr. Erwin RINGEL Dienstag abend bei einer Diskussionsveranstaltung im Haus der Begegnung Leopoldstadt. Ringel meinte, viele Eltern würden die Kinder oft nicht als Partner sehen, und sagte, Kinder kämen nicht grundsätzlich neurotisch zur Welt, doch würden manche zu Neurotikern erzogen. Er forderte die Eltern auf, ihren Kindern mehr Liebe und Geduld zu widmen, ganz allgemein aber mehr Solidarität dem Nächsten gegenüber zu beweisen, besonders den Schwachen und damit vor allem auch dem Kind.

Die Veranstaltung trug den Titel "Vom Ich zum Wir". Mehr als 600 Interessierte nahmen an der Diskussion teil. (Schluß) red/ko

NNNN

54 Prozent der Wiener für autofreien Tag

=++++

14 #Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK legte Mittwoch eine in seinem Auftrag vom IFES-Institut durchgeführte Telefonumfrage vor, die sich mit dem autofreien Tag und den geplanten Geschwindigkeitsbeschränkungen im Wienerwald beschäftigt. Dabei erklärten 54 Prozent der befragten Wiener, sie wären für einen autofreien Tag. Unter den Autofahrern selbst waren es genau 50 Prozent. Rechnet man die Befragten ohne konkrete Meinung weg, so ergibt sich - so IFES - eine Mehrheit von 63 Prozent allgemein und 54 Prozent unter den Autofahrern. Für eine Geschwindigkeitsbeschränkung durch den Wienerwald sprachen sich 63 Prozent der Wiener, davon 58 Prozent der Autofahrer, aus.

Dr. Zilk erklärte, er werde dieses Ergebnis nun der Bundesregierung vorlegen, die ja einen autofreien Tag anordnen müßte, und sie auffordern, geeignete Schritte zu unternehmen. Dr. Zilk sprach sich persönlich für einen autofreien Tag aus und versicherte, er werde schon bald sowohl sein Privatauto als auch seinen Dienstwagen an einem Tag der Woche (und zwar für beide Fahrzeuge am gleichen) nicht mehr verwenden.#

(Schluß) rö/ko

NNNN

ÖVP lehnt Stadtentwicklungsplan ab

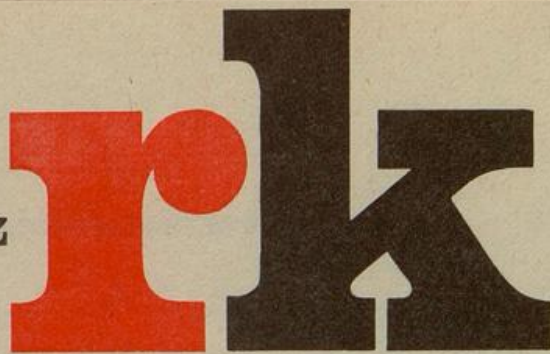
=++++

15 Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) Die ÖVP wird den Stadtentwicklungsplan ablehnen, weil er - so die Landtagsabgeordneten Dr. Wolfgang PETRIK und Dipl.-Ing. Roderich REGLER am Mittwoch in einer Pressekonferenz - weder Prioritäten setze, noch Termine für die Realisierung nenne. Außerdem fehle ein Finanzierungsplan. Bei den wenigen angedeuteten Maßnahmen (Müll, Kanal, Grundwasser) werde die Unfinanzierbarkeit offenkundig. Der Stadtentwicklungsplan nehme die schrumpfenden Bevölkerungszahlen in Wien einfach zur Kenntnis und habe keine Visionen zur Steigerung der Attraktivität der Stadt. Entgegen ständigen Beteuerungen lasse der Stadtentwicklungsplan auch keine ausdrückliche Priorität der Stadterneuerung gegenüber der Stadterweiterung erkennen. Die beiden ÖVP-Mandatare kritisierten außerdem, daß die SPÖ es in der Vorbereitungsphase verabsäumt habe, einen Konsens zu suchen, obwohl dieser in einzelnen Sachbereichen (Wohnbau, Müllentsorgung, Trinkwasser, Umweltmaßnahmen) durchaus erreichbar gewesen wäre. (Schluß) ger/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 22. November 1984

Blatt 2697

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Bundeskanzler Kohl im Wiener Rathaus

Kommunal:
(rosa)

Jugendkultur im Jugendzentrum Döbling
Neue Verkehrsorganisation für den "Braunhirschen-
grund"

3SAT ab 1. Jänner im Wiener Kabelnetz
Kampf dem Medikamentenmißbrauch

Josefstädter Straße ab Freitag teilweise
befahrbar

Wien: Bestes Fremdenverkehrsjahr aller Zeiten

Campingtourismus in Wien: Tendenz steigend

Psychiatrie: Zwei Drittel der Zwangseinweisungen
vermeidbar

Zilk: Keine Umbildung der Stadtregierung

Stadtentwicklungsplan: Kleinausstellung im
Messepalast

Wiener Gemeinderat

Lokal:
(orange)

Samstag: Fahr- und Halteverbote in der Mariahilfer
Straße

Nur

über FS: 21.11. Unfall auf der Linie "38"
Kind lief gegen Straßenbahn
22.11. Gontzgasse stadtauswärts wieder frei
Ein "Spital für öffentliche Verkehrsmittel"
Lkw-Anhänger mit Natronlauge stürzte um

.....
Bereits am 21. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Bundeskanzler Kohl im Wiener Rathaus

=++++

17 Wien, 21.11. (RK-POLITIK) Der Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Helmut KOHL, besuchte Mittwoch nachmittag das Wiener Rathaus. Er trug sich ins Goldene Buch der Stadt Wien ein. (Schluß) rö/ko

NNNN

Samstag: Fahr- und Halteverbote in der Mariahilfer Straße

=++++

3 #Wien, 22.11. (RK-LOKAL) Am kommenden Samstag, dem ersten der vier "Einkaufssamstage" vor Weihnachten, werden auf der Mariahilfer Straße wieder Verkehrsbeschränkungen verhängt. Bautenstadtrat Roman RAUTNER zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Die Wienerinnen und Wiener sollen auf dieser beliebten Einkaufsstraße möglichst ungestört einen Einkaufsbummel unternehmen können. Da die öffentlichen Verkehrsmittel selbstverständlich vom allgemeinen Fahrverbot ausgenommen sind, empfiehlt es sich, an den Einkaufssamstagen - 24. November, 1., 15. und 22. Dezember - auf Straßenbahn und Autobus umzusteigen. #

Das Fahrverbot gilt von 9 bis 18.30 Uhr zwischen der Karl-Schweighofer-Gasse beziehungsweise der Theobaldgasse und dem Mariahilfer Gürtel. Das Halten und Parken ist in diesem Bereich und außerdem auf dem Getreidemarkt von 7 bis 19 Uhr untersagt. Die Kurzparkzonen zwischen der Theobaldgasse beziehungsweise der Karl-Schweighofer-Gasse und dem Getreidemarkt werden an den Einkaufssamstagen auf die Zeit von 8 bis 18 Uhr erweitert.

In den folgenden Straßenzügen können Fahrzeuge die Mariahilfer Straße überqueren: Kirchengasse - Barnabitengasse, Nelkengasse - Zollergasse, Neubaugasse - Amerlingstraße, Schottenfeldgasse - Webgasse und Stumpergasse - Kaiserstraße. Weitere Ausnahmen: Fahrzeuge aller Art können von der Otto-Bauer-Gasse über die Mariahilfer Straße stadteinwärts zur Amerlingstraße und von der Kaiserstraße stadtauswärts zum Neubaugürtel fahren. Die Autobuslinie "13 A" fährt von der Amerlingstraße auf dem stadteinwärts führenden Straßenbahngleis in der Mariahilfer Straße bis zur Zollergasse.
(Schluß) sc/ko

NNNN

Jugendkultur im Jugendzentrum Döbling

=++++

4 #Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Ausreichend Platz für die junge Wiener Musik- und Literaturszene wird das Donnerstag von Jugendstadtrat Ingrid SMEJKAL eröffnete Jugendzentrum Döbling in der Grinzinger Straße 98 bieten. Im neuen Jugendzentrum stehen auf rund 1.000 Quadratmeter ein Bandproberaum, eine Disco, ein Werk- und Mehrzweckraum und das Jugendcafe zur Verfügung.#

Geplant sind Musik- und Literaturveranstaltungen im Jugendcafe, das mit Fachbibliothek und Audiothek ausgestattet wird, Workshops sowie gemeinsame Veranstaltungen mit Schulen, Clubs etc. Die Öffnungszeiten des Jugendzentrums Döbling: Montag bis Freitag von 14 bis 22 Uhr sowie bei Veranstaltungen am Wochenende.

Die Stadt könne, erklärte Stadtrat Smejkal im Rahmen der Eröffnung, die materielle Basis und Denkanstöße bieten, zum "Zentrum der Jugend" müßten die Jugendlichen das neue Haus selbst gestalten. Mit der Inbetriebnahme des Jugendzentrums Döbling verbinde die Stadt Wien die Absicht, jungen Literaten und Musikern ein gleichaltriges Publikum zu erschließen. Das Jugendzentrum Döbling sei ein Beitrag zur Entwicklung der Jugendkultur in Wien, ergänzte Smejkal. (Schluß)
je/gg

NNNN

Neue Verkehrsorganisation für den "Braunhirschengrund" (1)

=++++

5 #Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) In der Nacht vom 23. auf den 24. November tritt im Bereich des "Braunhirschengrundes" im 15. Bezirk eine neue Verkehrsorganisation in Kraft. In dem Gebiet zwischen Winckelmannstraße, Mariahilfer Straße, Kranzgasse und Sechshauser Straße gibt es neue Einbahnregelungen, die in enger Zusammenarbeit mit der betroffenen Bevölkerung und der Bezirksvertretung getroffen wurden.

Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, ist es das Ziel dieser Verkehrsmaßnahmen, den Durchzugsverkehr durch dieses Wohngebiet zu unterbinden. Die Anrainer sollen durch den Verkehr so wenig wie möglich belästigt, die Wohn- und Lebensqualität soll damit erhöht werden. #

Die wichtigsten neuen Einbahnen:

- Die Siebeneichengasse wird Einbahn von der Jheringgasse bis zur Winckelmannstraße, von der Jheringgasse bis zur Anschützgasse und von der Hollergasse bis zur Anschützgasse.
- Die Jheringgasse, die Hollergasse und die Braunhirschengasse werden Einbahnen von der Schwendergasse in Richtung und bis zur Sechshauser Straße.
- Die Anschützgasse und die Dreihausgasse werden Einbahnen von der Sechshauser Straße in Richtung und bis zur Schwendergasse.

Daneben gibt es noch eine Reihe weiterer Einbahnregelungen.

(Forts.) sc/ap

Neue Verkehrsorganisation für den "Braunhirschengrund" (2)

=++++

6 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) An der Kreuzung Winckelmannstraße - Siebeneichengasse wird - zusätzlich zur bereits vorhandenen Fußgängerampel - für die aus der Siebeneichengasse einbiegenden Fahrzeuge ein Verkehrslichtsignal in Betrieb genommen, das durch eine Sonde in der Fahrbahn gesteuert wird und den Hauptverkehr in der Winckelmannstraße nur dann unterbricht, wenn tatsächlich Fahrzeuge aus der Siebeneichengasse kommen. Stadtrat Rautner ersucht die Kraftfahrer, hier beim Einbiegen in die Winckelmannstraße auf die Fußgänger Rücksicht zu nehmen, vor allem auf die vielen Kinder, die die Winckelmannstraße überqueren, um in den Auer-Welsbach-Park zu gelangen.

Bedingt durch die neuen Einbahnregelungen fahren auch die Autobusse der Linie "57 A" eine neue Strecke: Sechshauser Straße - Anschützgasse - Schwendergasse - Jheringgasse - Sechshauser Straße. Die Busse halten an der Haltestelleninsel Mariahilfer Straße - Schwendergasse der stadteinwärts fahrenden Straßenbahnen. Man kann also hier in der Richtung stadteinwärts bequem von der Straßenbahn in den Autobus "57 A" umsteigen. (Schluß) sc/gg

3SAT ab 1. Jänner im Wiener Kabelnetz

=++++

7 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und ORF-Generalintendant Gerd BACHER, trafen Mittwoch eine Vereinbarung über die Einspeisung des 3SAT-Programms in das Wiener Kabelnetz. Vom 1. Jänner 1985 an können somit mehr als 100.000 Wiener Haushalte, die an das Netz der Kabel-TV Wien angeschlossen sind, das Satellitenprogramm 3SAT empfangen. 3SAT wird, wie berichtet, von ZDF, SRG und ORF gemeinsam als Sprachraumprogramm hergestellt und über den Nachrichtensatelliten ECS 1 vom 1. Dezember 1984 an abgestrahlt werden. Das Programm wird in den nächsten zwei bis drei Jahren nur über Kabelanlagen zu sehen sein. Das 3SAT-Programm ist auch allen anderen Kabelanlagen in Österreich kostenlos zur Übernahme angeboten. (Schluß) rö/ko

NNNN

Kampf dem Medikamentenmißbrauch (1)

Utl.: 50.000 Arzneimittelsüchtige in Österreich

=++++

8 #Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) In den letzten Jahren nimmt die Zahl der Medikamentenabhängigen ständig zu. Bereits jedes zehnte Kind erhält Beruhigungs- und Schlafmittel. Schätzungen zufolge gibt es in Österreich 50.000 Arzneimittelsüchtige. In Wien wird auf diese alarmierende Entwicklung nunmehr mit einer Reihe von Maßnahmen reagiert. So kündigte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen seiner Gesundheitspolitischen Presserunde unter anderem die Durchführung einer Früherkennungs- und Aufklärungsaktion gegen Medikamentenmißbrauch und -abhängigkeit gemeinsam mit der Ärztekammer und der Apothekerkammer an.#

Anlaß dafür war eine Mittwoch abgehaltene Enquete über Arzneimittelmißbrauch und -abhängigkeit gewesen, bei der Mediziner, Vertreter der Sozialversicherung, der Ärztekammer und der Apothekerkammer über mögliche Maßnahmen diskutierten.

Zwtl.: Kampf der "Dritten Sucht"

Der Gesundheitsstadtrat unterstrich die Notwendigkeit, im Kampf gegen die "Dritte Sucht" (neben Alkohol und Rauschgift) durch gezielte Aufklärungs- und Informationsaktionen eine Bewußtseinsbildung sowohl bei den Patienten als auch bei den Ärzten herbeizuführen. Seiner Meinung nach wäre hier das ärztliche Gespräch mit den Patienten von großer Bedeutung. Darüberhinaus ist aber auch an die Herausgabe einer entsprechenden Informationsbroschüre gedacht.

Dr. Stephan RUDAS, Chefarzt des Kuratoriums Psychosoziale Dienste, zur "Wiener Sucht-Situation": "Gegenwärtig kommen auf einen Drogenkranken zwei Medikamentenabhängige und zehn Alkoholabhängige. Da Tablettenabhängigkeit nicht von einem auf den anderen Tag entsteht, gilt der Grundsatz, daß Vorbeugung die beste aller Maßnahmen ist." (Forts.) zi/gg

NNNN

Kampf dem Medikamentenmißbrauch (2)

Utl.: Psychopharmaka für Kinder

=++++

9 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Univ.-Prof. Dr. Wolfram KEUP, Leiter des Forschungsbüros "Frühwarnsystem" in der BRD, nannte Schmerz- und Schlafmittel ebenso wie sogenannte Aufputscher und Anreger, Abführmittel sowie Appetitzügler als die wesentlichsten Verursacher von Medikamentenabhängigkeit. In der Bundesrepublik Deutschland etwa werden millionenfach Kindern - sehr oft schon Säuglingen - Beruhigungs- und Schlafmittel verordnet. Einer wissenschaftlichen Untersuchung zufolge sind in der Bundesrepublik Deutschland 18 Prozent der Eltern bereit, gegen Konzentrationsschwächen ihrer Kinder Psychopharmaka einzusetzen. Etwa 15 Prozent wenden diese auch an. Eine weitere Untersuchung in Hamburg hat ergeben, daß 17 Prozent der Schulanfänger bereits einmal oder mehrmals Psychopharmaka zu sich genommen haben. In Österreich ist die Situation ähnlich.

Zwtl.: "Griff zur Tablette": Jede fünfte Frau über 40

Die 1979 im Auftrag des Gesundheitsamtes durchgeführte "Wiener Gesundheitsstudie" ergab bekanntlich, daß jede fünfte Frau über 40 regelmäßig Tabletten (vor allem Kopfschmerztabletten) einnimmt. Mehr als 50 Prozent der in Wien Befragten über 65 Jahre nehmen regelmäßig Schmerz- oder Beruhigungsmittel ein. (Schluß) zi/gg

NNNN

Josefstädter Straße ab Freitag teilweise befahrbar

=++++

10 #Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Ab Freitag mittag kann die Josefstädter Straße von der Lange Gasse bis zur "Lastenstraße" in Richtung stadteinwärts wieder befahren werden. Auf dieser Straßenseite gibt es auch wieder Parkmöglichkeiten. Stadtauswärts gibt es keine Parkplätze, weil die Straßenbahnlinie "J" hier neben dem Gehsteig fährt.

Zwischen der Albertgasse und der Strozzigasse ist die Josefstädter Straße bereits seit zwei Wochen in beiden Fahrtrichtungen befahrbar.#

Derzeit wird noch im Abschnitt zwischen Strozzigasse und Lange Gasse gearbeitet. Dieser Teil der Josefstädter Straße soll - wenn nicht eine extreme Schlechtwetterperiode eintritt - am Abend des 14. Dezember für den Verkehr freigegeben werden. Bautenstadtrat Roman RAUTNER bittet die Bevölkerung um Verständnis, daß, um den Weihnachtsverkehr zu ermöglichen, bis dahin auch an Sonntagen gearbeitet werden muß. Wegen des wichtigen Weihnachtsverkehrs kann der endgültige Straßen- und Gehsteigbelag erst im nächsten Jahr aufgebracht werden.

Auch der Straßenteil von der "Lastenstraße" bis zur Lange Gasse steht an dem Abend des 14. Dezember für den Verkehr stadtauswärts zur Verfügung. Ab 15. Dezember, einem wichtigen "Einkaufssamstag", ist die Josefstädter Straße in beiden Fahrtrichtungen wieder voll befahrbar. (Schluß) sc/gg

NNNN

Wien: Bestes Fremdenverkehrsjahr aller Zeit (1)

Utl.: Erstmals über 5 Millionen Nächtigungen

=++++

14 #Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Im Fremdenverkehrsjahr 1983/84, das am 31. Oktober zu Ende ging, wurden in Wien insgesamt 5,2 Millionen Gästenächtingungen gezählt; dies bedeutet eine Zunahme um 410.000 Übernachtungen oder + 8,6 Prozent, erklärte Fremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS Mittwoch abend in einem Pressegespräch. In der Hotellerie stiegen die Übernachtungen von 4,5 auf 4,9 Millionen (+ 7,9 Prozent). Damit wird das Spitzenergebnis, das Wien 1983 erreichen konnte, neuerlich deutlich übertroffen.#

Der stärkste Zuwachs in absoluten Zahlen war bei den Gästen aus den USA zu verzeichnen: Mit einem Mehr von über 140.000 Nächtigungen (+ 25 Prozent) wurden insgesamt 720.000 US-Gästenächtingungen registriert. Somit kommt bereits jeder siebente Wien-Besucher aus den USA. Jeder fünfte Gast kommt aus Deutschland (934.000 Nächtigungen, - 4,4 Prozent).

Erfreuliche Frequenzsteigerungen gab es weiters aus Italien (460.000 Übernachtungen, + 14,3 Prozent), aus Großbritannien (225.000 Übernachtungen, + 13,8 Prozent), aus Ungarn (220.000 Übernachtungen, + 24,1 Prozent), aus Frankreich (164.000 Übernachtungen, + 2,4 Prozent), aus Japan (114.000 Übernachtungen, + 6,1 Prozent) sowie aus Schweden (112.000 Übernachtungen, + 13 Prozent).

Obwohl noch keine Detailzahlen über die Erfolge in den einzelnen Hotelkategorien vorliegen, kommt die sehr gute touristische Bilanz Wiens - wie Zwischenresultate zeigten - den Beherbergungsbetrieben aller Klassen zugute. Das Bettenangebot der Betriebe erhöhte sich im Fremdenverkehrsjahr 1983/84 um fast 2.000 Betten (+ 6,8 Prozent) auf insgesamt 30.750 Betten. (Forts.) red/gg

NNNN

Wien: Bestes Fremdenverkehrsjahr aller Zeiten (2)

Utl.: Wien auf dem fünften Platz

=++++

15 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Ausgesprochen erfreulich ist auch die Position Wiens im internationalen Konkurrenzkampf der Städte. Wie ein soeben von Kopenhagener Fremdenverkehrsverband ausgearbeiteter Vergleich europäischer Touristenzentren zeigt, befindet sich Wien mit London, Paris, Rom und Athen in der Spitzengruppe des europäischen Städtetourismus (verglichen wurden Hotelnchtigungen ausländischer Gäste 1983).

Zu den wichtigsten Gründen für den seit 1975 praktisch ununterbrochenen Aufstieg des Wien-Tourismus zählt Fremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut Krebs die - vom hohen Dollarkurs geförderte - "Entdeckung" Wiens durch Europareisende aus Übersee, die zuvor nur London und Paris besucht haben. Das stets verlässliche und seriöse Angebot der Wiener Fremdenverkehrswirtschaft, die in Mitteleuropa einzigartige Ballung kultureller Attraktionen, die bewahrte Tradition glanzvoller gesellschaftlicher Ereignisse und der starke Aufschwung im Unterhaltungsangebot der Stadt Wien sind weitere Faktoren für den Erfolg Wiens. Dem Wiener Fremdenverkehrsverband war es, so Dr. Krebs, möglich, in Zusammenarbeit mit der Wiener Handelskammer, mit aktiven touristischen Betrieben und mit den Kulturinstitutionen der Stadt das erstklassige Angebot Wiens im Ausland gut zu "verkaufen" und damit den positiven Wien-Trend zu verstärken.

Zu den Zukunftsaussichten des Wien-Tourismus sagte Dr. Krebs, allein die Zahl der Hotelneubauten und -projekte zeige den großen Optimismus, mit dem vielfach die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten beurteilt würden. Als Marketingpraktiker dürfe man allerdings auch die vielen von hier aus unbeeinflussbaren Faktoren des internationalen Reiseverkehrs nicht außer acht lassen. Touristische Erfolge müßten auch in Zukunft hart erarbeitet und dürften nicht als selbstverständlich betrachtet werden. (Schluß) red/ko

NNNN

Fertigteilbau: Alle Wohnungen werden fertiggestellt

=++++

16 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Die WIENER HOLDING stellt fest: Alle Wohnbauvorhaben, an denen die Fertigteilbau Wien Gesellschaft m.b.H. beteiligt ist, werden von anderen Baufirmen übernommen und termingemäß fertiggestellt. Für die künftigen Nutzer der Wohnungen werden sich durch die Schließung des FTB-Werkes Kagran keinerlei Änderungen ergeben, vor allem nicht in preislicher Hinsicht.

Da nur das Werk Kagran der Fertigteilbau Wien stillgelegt wird, die Firma mit den anderen Betriebsstätten aber bestehen bleibt, kann das Unternehmen selbstverständlich auch alle Garantieverpflichtungen einhalten. (Schluß) wh/ko

NNNN

Psychiatrie: Zwei Drittel der Zwangseinweisungen vermeidbar

=++++

17 #Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) In den letzten fünf Jahren konnte die Zahl der Zwangseinweisungen in die Psychiatrie in Wien um jährlich über 1.000 gesenkt werden. Derzeit gibt es im Jahr knapp über 6.000 Aufnahmen im Psychiatrischen Krankenhaus, die Hälfte davon sind Zwangseinweisungen. Vor Beginn der Psychiatriereform in Wien waren es rund 4.500 Zwangseinweisungen pro Jahr. Trotz dieses Erfolges sind jedoch mindestens 2.000 Zwangsaufnahmen vermeidbar. Dies erklärte der Psychiatriebeauftragte von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Dr. Stephan RUDAS, Donnerstag im Rahmen eines Vortrages beim Verein für Sachwalterschaft.#

Bekanntlich wird über eine Zwangsaufnahme bereits außerhalb der Psychiatrie entschieden. Nur sehr selten muß ein Patient tatsächlich zwangsweise eingewiesen werden. Für diese Fälle müßte es jedoch genaue gesetzliche Regelungen geben, erklärte Dr. Rudas. er kritisierte in diesem Zusammenhang die derzeit geltenden, keineswegs ausreichenden Bestimmungen und unterstrich die Notwendigkeit einer gesetzlichen Neuregelung. Ferner sprach er die Befürchtung aus, daß die bisher erzielten Erfolge im Rahmen der Psychiatriereform wieder gefährdet wären, wenn dieses Problem nicht gelöst werde. Laut Dr. Rudas erfolgen etwa in Großbritannien und den Niederlanden nur 10 Prozent der Aufnahmen zwangsweise. "Ich kann nicht glauben, daß unsere psychisch Kranken und Behinderten fünfmal gefährlicher sind als englische oder holländische", erklärte der Psychiater. (Schluß) zi/gg

NNNN

Campingtourismus in Wien: Tendenz steigend

=++++

21 #Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Auf den Campingplätzen der österreichischen Bundeshauptstadt registrierte man heuer um 28,4 Prozent mehr Übernachtungen als im Vorjahr. Von 1981 bis 1984 betrug die Steigerungsrate auf den städtischen Campingplätzen mehr als 30 Prozent, der Campingplatz Laxenburg hatte sogar ein Plus von fast 68 Prozent zu verzeichnen, erklärte WIGAST-Direktor Günther WÖSS Mittwoch abend in einem Pressegespräch.#

Die städtischen Campingplätze Wiens - Wien-West I und II sowie Wien-Süd - werden ebenso wie der Campingplatz Laxenburg von der WIGAST Gaststättenbetriebs-Gesellschaft m.b.H. verwaltet. Die Camper, die Laxenburg frequentieren, sind als Wien-Touristen anzusehen, es ist zulässig, sie in die Wiener Camping-Statistik einzubeziehen.

Die Besucher aus Italien stellen mit 14,3 Prozent den größten Anteil der Camper in Wien, es folgen die Bundesrepublik Deutschland 12,9 Prozent, Ungarn mit 11,1 Prozent und Frankreich mit 11,0 Prozent.

Da etwa 60 Prozent der Übernachtungen auf Camper entfallen, die mit dem Wohnwagen nach Wien kommen, kann man kaum annehmen, daß die meisten Camping-Touristen aus finanziellen Erwägungen den Wohnwagen bzw. das Zelt dem Hotelzimmer vorziehen. Rund 30 Prozent der Camper kommen mit PKW und Großraumzelt nach Wien, etwa 10 Prozent sind Wanderer, Tramper, Rad- und Motorradfahrer, die ihre "Villa" auf dem Rücken oder dem Gepäckträger mitführen. (Schluß) red/ko

NNNN

Zilk: Keine Umbildung der Stadtregierung

=++++

22 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Zu dem Bericht einer Wiener Tageszeitung, vier Wiener Stadträte seien amtsmüde oder hätten nicht mehr das Vertrauen des Bürgermeisters, stellte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Donnerstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest, es sei ihm nichts davon bekannt, daß auch nur ein Stadtrat amtsmüde sei. Alle vier genannten (die Stadträte SEIDL, RAUTNER, MRKVICKA und Univ.-Prof. STACHER) seien nach wie vor mit Freude Stadträte. Er selbst, betonte der Bürgermeister, habe von Anfang an erklärt, er wolle mit dem bestehenden Team arbeiten. (Schluß) rö/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (1)

Utl.: Fragestunde

=++++

12 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Er habe als Wiener Bürgermeister dafür einzutreten, daß Wien aus dem Bau des Donaukraftwerkes Hainburg keine Nachteile erwachsen, erklärte Bürgermeister Dr. ZILK auf die ERSTE ANFRAGE von GR. Dr. HAWLIK (ÖVP) über Zilks Stellungnahme zu Hainburg. Gemäß einer Vereinbarung vom 15. November 1984 mit Bundeskanzler Sinowatz sei der beschleunigte Ausbau des Wiener Hochwasserschutzes finanziell gesichert. Die wirtschaftlichen und finanziellen Voraussetzungen für die Erfüllung seiner Garantie für das Wiener Wasser sind erfüllt, betonte Zilk. Die Wiener werden so wie bisher erstklassiges Wasser erhalten.

Auf die ZWEITE ANFRAGE von GR. Mag. KAUER (ÖVP), wann mit einer Änderung der Besoldungsordnung, die die von Zilk angekündigte Reduzierung der Spitzengehälter im Rahmen der Gemeinde Wien beinhaltet, zu rechnen sei, antwortete Zilk, er habe die Magistratsdirektion beauftragt, ein Papier auszuarbeiten, das sich an den Richtlinien der Bezüge für Stadträte und Vizebürgermeister orientiert. Die Reduzierung der Gehälter werde Spitzenbeamte betreffen, die über Sonderregelungen in den Genuß besonders hoher Bezüge kommen. Dieses Papier werde so rasch wie möglich erarbeitet.
(Forts.) je/ko

Wiener Gemeinderat (2)

Utl.: Fragestunde

=++++

13 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. ZILK betonte auf die DRITTE ANFRAGE von GR Dr. GOLLER (ÖVP), daß ein Arbeitskreis, bestehend aus Wissenschaftlern, zur Überprüfung der EBS eingesetzt worden sei. In etwa zwei Wochen könne eine kritische Beurteilung der EBS als Richtschnur für das weitere Vorgehen vorliegen. Der Posten des Geschäftsführers werde dann öffentlich ausgeschrieben. Es gebe Überlegungen, EBS und HKA in einem Kombinat gemeinsam zu führen.

Der Stadterneuerungsfonds habe bisher rund drei Millionen Schilling erfordert, stellte StR. Ing. HOFMANN auf die VIERTE ANFRAGE von GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) fest. Die Tätigkeit des Fonds sei nicht auf Kauf oder Verkauf von Grundstücken und Objekten ausgerichtet, er arbeite vor allem Verträge zugunsten Dritter aus. So sei es bereits gelungen, einen internen Austausch von Grundstücken zwischen den Bauträgern durchzuführen, sagte Hofmann.
(Forts.) fk/gg

Wiener Gemeinderat (3)

Utl.: Fragestunde

=++++

18 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Auf die FÜNFTE ANFRAGE von GR. SALLABERGER (SPö), welche Erfahrungen bisher mit der Arbeit der Wohnungskommissionen gewonnen werden konnten, sagte StR. Ing. HOFMANN, daß diese Einrichtung von der Bevölkerung voll angenommen wurde. Besonders positiv ist die Möglichkeit zu bewerten, daß sich die Kommission mit den individuellen Verhältnissen der einzelnen Wohnungswerber befassen kann. Allerdings müsse er in diesem Zusammenhang daran erinnern, sagte Hofmann, daß viele Angaben der Bewerber unter den Datenschutz fallen. Verstöße gegen die Verschwiegenheitspflicht, wie sie seitens von ÖVP-Mitgliedern der Wohnungskommission bereits vorgekommen seien, und eine damit verbundene Verpolitisierung dieser Frage könne er nicht akzeptieren.

Auf die SECHSTE ANFRAGE von GR. Elisabeth DITTRICH (SPö), welche Änderungen der Vormerkrichtlinien für die Wohnungsvergabe ab 1. Jänner 1985 vorgesehen sind, sagte StR. Ing. HOFMANN, daß auf Grund des Rückganges der Wohnungsvormerkungen eine Lockerung der Richtlinien möglich ist. Dazu zählen u.a. höhere Quadratmeterwerte für die Anerkennung eines Überbelages und höhere Werte für das Haushaltseinkommen. Es ist für jeden Bewerber möglich, in die neuen Richtlinien Einsicht zu nehmen und damit die Chance seiner Bewerbung selbst abzuschätzen. (Forts.) gab/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (4)

Utl.: Fragestunde

=++++

19 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Die SIEBENTE ANFRAGE von GR. HAAS (SPÖ) betraf die Ergebnisse der Schadstoffuntersuchungen im Simmeringer Gemüseanbaugbiet. Stadtrat BRAUN antwortete, daß Gemüseuntersuchungen der Hygienisch-bakteriologischen Untersuchungsanstalt an vier Stellen in Simmering erhöhte Schwermetallanteile ergaben. Obwohl keine akute Gesundheitsgefährdung der Wiener Konsumenten gegeben sei, werden in einer gemeinsamen Aktion verschiedener Dienststellen sowohl das Gemüse, Erde und Wasser als auch Emissionen und Immissionen in Simmering systematisch untersucht. Diese Untersuchungen werden in der Folge auf ganz Wien ausgedehnt. Die Stadt Wien wird bei Vorliegen der Untersuchungsergebnisse notwendige Maßnahmen ergreifen.

Die ACHTE ANFRAGE wurde zurückgezogen.

In der NEUNTEN ANFRAGE erkundigte sich GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) nach den Überlegungen von Stadtrat BRAUN (SPÖ) bezüglich der Errichtung der vollbiologischen Stufe der Hauptkläranlage Wien. Braun führte aus, daß die Hauptkläranlage auf 70 Prozent Abbauleistung konzipiert wurde, für eine spätere Erweiterung auf vollbiologische Reinigung wurde jedoch Vorsorge getroffen. Derzeit wird eine Studie über eine Erweiterung auf vollbiologische Reinigung ausgearbeitet, die verschiedene Varianten bzw. Kostenschätzungen gegenüberstellt. Auch wird untersucht, ob bei Trockenwetter durch Betrieb beider Anlagen eine höhere Reinigungswirkung erzielt werden kann. Auf die ZUSATZFRAGE, ob die Realisierung dieses Projektes vom Bau des Kraftwerkes Hainburg abhängig sei, sagte Braun, daß diese Maßnahmen auf jeden Fall getroffen werden, beeinflusst werde jedoch der Zeitpunkt der Projektrealisierung. Wenn das Kraftwerk Hainburg gebaut wird, müßte die Verwirklichung des Projekts beschleunigt werden. (Forts.) lei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (5)

Utl.: Fragestunde

=++++

20 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Die ZEHNTE ANFRAGE von GR. CZERNY (ÖVP) betraf den Mietvertrag mit der Wiener Messe AG. Stadtrat MAYR führte aus, daß noch nicht geklärt sei, ob seinerzeit mit der Messe AG bezüglich des Messepalastes ein Miet- oder ein Pachtvertrag abgeschlossen worden sei. Für die weiteren Verhandlungen sei jedoch in erster Linie ausschlaggebend, für welche Zwecke der Messepalast künftig genutzt werden soll. Abgesehen von der rechtlichen Klärung trete er für eine einvernehmliche Lösung mit der Wiener Messe AG ein. Er lege großen Wert darauf, sehr bald zu einer Entscheidung zu kommen. Zum Wunsch des 7. Bezirks nach einer Öffnung der Stiftkaserne sagte Mayr, daß dies zwar sehr begrüßenswert wäre, aufgrund sehr hoher Investitionen der Bundesgebäudeverwaltung in diesem Areal könne jedoch auf eine gänzliche Öffnung nicht gehofft werden. (Forts.) lei/ko

Wiener Gemeinderat (6)

Utl.: Stadtentwicklungsplan

=++++

23 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) In einer Mitteilung zum Wiener Stadtentwicklungsplan wies Bürgermeister Dr. Helmut ZILK eingangs auf die Entstehungsgeschichte des heute zur Beschlußfassung vorliegenden Werkes hin. Seit dem Arbeitsbeginn 1977 entwickelte sich das Konzept über die Ausstellung "Wien 2000" im Herbst 1981 und die Berücksichtigung der Vorschläge von über 1.400 Wienern bis zu einer Enquete, in der den Interessierten neuerlich Gelegenheit gegeben wurde, Stellung zu nehmen. Der jetzt vorliegende Stadtentwicklungsplan besteht in seinen drei Teilen aus den Politischen Grundsätzen, dem Räumlichen Entwicklungskonzept und den Aufgabenschwerpunkten nach Sachgebieten. Er wolle nicht bestreiten, meinte Zilk, daß auch die gewissenhaftesten Analysen und Prognosen die künftige Entwicklung eines Gemeinwesens von der Größe Wiens nicht exakt voraussehen könnten. Die Stadtentwicklungsplanung biete aber die Möglichkeit, künftig drohende Gefahren und unerwünschte Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig erforderliche Maßnahmen zu setzen. Ohne Stadtentwicklungsplanung gäbe es noch mehr Fehlplanungen als sie durch unvorhersehbare Ereignisse, aber auch menschliche Fehlleistungen ohnedies bewirkt wurden. Stadtentwicklungsplanung sei daher immer nützlich. In Zeiten wie diesen, in denen ein tiefgreifender Kulturwandel im gesellschaftlichen und ökonomischen Bereich vor sich gehe, erscheine sie aber geradezu unerlässlich, betonte Zilk. (Forts.) rü/ap

Wiener Gemeinderat (7)

Utl.: Stadtentwicklungsplan

=++++

24 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Zur Kritik am Stadtentwicklungsplan meinte der Bürgermeister, neben den Kritikern, die gar keinen Stadtentwicklungsplan haben wollen, gebe es auch solche, die ein detailliertes Stadtentwicklungskonzept fordern. Die strikte Befolgung eines solchen theoretischen Programmes würde aber mehr Schaden als Nutzen bringen. Der vorliegende Stadtentwicklungsplan sei daher ein flexibler Handlungsrahmen für die kommunale Tätigkeit. Er formuliere die Ziele der Stadtentwicklungspolitik, an denen sich Verwaltung und Bürger orientieren können. Er sei eine Vision als Ausdruck des politischen Wollens. Zilk wandte sich dann an jene Kritiker, die den Stadtentwicklungsplan als nicht finanzierbar bezeichnen, und erinnerte daran, daß die Probleme der Gründerzeit, der Jahrhundertwende oder der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg weit größer gewesen seien als die heutigen. "Wir haben alle diese Situationen gemeistert, wir werden auch die Herausforderungen unserer Zeit annehmen und meistern." Zilk verwies auf das Marcuse-Zitat "Es ist besser, das Gute steht am Papier als nicht einmal dort", betonte aber, daß er als Bürgermeister persönlich darüber wachen werde, daß sich die Kommunalpolitik bei den Tagesentscheidungen an den Geist des Stadtentwicklungsplanes hält.

Für Millionen Menschen ist die Stadt Wien ihre Umwelt, erklärte der Bürgermeister. Für Millionen Menschen war und ist diese städtische Lebensform faszinierender Anreiz. Und wenn Dr. Busek in der Stadt nicht nur einen Ort der Verheißung und Erfüllung, sondern auch einen Ort der Verwirrung, Einsamkeit und Selbstentfremdung, eine Menschenmaschine sieht, so müsse man auch Weihbischof Dr. Krätzl sprechen lassen, der in der Stadt auch heute die vielfältigste, menschlichste und christlichste Form des Zusammenlebens erblickt. (Forts.) rö/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (8)

Utl.: Stadtentwicklungsplan

=++++

25 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Um die Jahrhundertwende lebten vier Prozent der Menschen in Städten, heute sind es schon rund 40 Prozent, im Jahr 2000 sollen es gar 80 Prozent sein. Stadtluft macht auch heute noch frei, sagte Zilk, vor allem nach der sozialdemokratischen Definition, indem sie dem einzelnen jene unendliche Vielzahl von Wahlmöglichkeiten seiner Lebensgestaltung, der Inanspruchnahme von Dienstleistungen und Angeboten, aber auch von kulturellen Möglichkeiten zur Verfügung stellt - eine Freiheit, die allerdings nicht bedeutet, daß man frei von Pflichten sei, betonte der Bürgermeister.

Was es freilich zu diskutieren gelte, sei die Abwanderungsbewegung als Ausdruck des individuellen Versuchs, eine doppelte Chance zu nützen - einerseits die Inanspruchnahme der ganzen Vielfalt städtischen Angebots, andererseits der Versuch, dies mit einer persönlichen Wohnumwelt im naturnahen Bereich zu kombinieren. Wien müsse als Wohnumwelt daher jene Attraktivität wiedererreichen, von der viele heute glauben, sie nur irgendwo im Wienerwald erreichen zu können. Diese Aufgabe habe unbedingten Vorrang. Es ist das Wohlbefinden der Menschen, das letztlich den entscheidenden Punkt der Politik ausmache. Daß einzelne gesellschaftliche Gruppen höchst befriedigende Lebensformen neben Elend, Not und Leid realisieren konnten, sei schließlich einer der Gründe dafür gewesen, daß sich die sozialdemokratische Bewegung, aber auch die christlich-soziale Arbeiterbewegung formiert haben.

Im Vordergrund des Stadtentwicklungsplanes müßten die Bedürfnisse und Interessen der Stadtbewohner stehen, betonte Zilk, und verwies auf das Spannungsverhältnis zwischen immer rascher wechselnden gesellschaftlichen Trends und den immer länger werdenden Zeiträumen, innerhalb derer sich grundlegende kommunalpolitische Maßnahmen verwirklichen lassen. (Forts.) rö/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Stadtentwicklungsplan

=++++

26 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Dieses Spannungsverhältnis berge immer die Gefahr in sich, daß die Kommunalpolitik noch mit Aufgaben beschäftigt ist, deren gesellschaftliche Grundlage inzwischen längst nicht mehr bestehe. Und was bei der Formulierung des Stadtentwicklungsplanes geschehen konnte, um der genannten Gefahr zu entgehen, wurde geleistet.

Zilk faßte zusammen: Der Stadtentwicklungsplan sei ein Dokument hoher Verbindlichkeit und damit ein Orientierungspunkt für alle Wiener. Er sei ein Dokument der Offenheit für künftige Entwicklungen. Er sei aber kein Bruch mit der bisherigen Arbeit der Stadtverwaltung, sondern die Fortsetzung einer bei aller Kritik im Detail doch weiterhin als erfolgreich anerkannten Kommunalpolitik unter neuen gesellschaftlichen Bedingungen. (Forts.) rö/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (10)

Utl.: Stadtentwicklungsplan

=++++

28 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) StR. Ing. Fritz HOFMANN (SPÖ) stellte den Antrag, der Gemeinderat möge dem Stadtentwicklungsplan zustimmen.

Er bezeichnete den Plan als das Ergebnis einer der breitesten und umfassendsten öffentlichen Diskussionen über die Zukunft einer Stadt, die es jemals gegeben hat. Acht Jahre sei daran gearbeitet worden. Dieser Stadtentwicklungsplan signalisiere unter anderem die endgültige Wende von einer Phase intensiver Stadterweiterung zur Stadterneuerung. Hofmann würdigte die Vorarbeiten von Stadtrat WURZER.

Der Stadtentwicklungsplan, sagte Hofmann, sehe eine klare Gliederung der Stadtgebiete in Siedlungsachsen und in dazwischenliegende Grünkeile vor. Im räumlichen Leitbild sei auch eine stärkere Dezentralisierung vorgesehen. Rückgrat der einzelnen Achsen solle ein möglichst leistungsfähiges öffentliches Verkehrsmittel sein. Gleichzeitig müsse danach getrachtet werden, tragbare Kompromisse im Verkehrsnetz zu suchen.

Hofmann wandte sich gegen das Mißverständnis, daß der Stadtentwicklungsplan ein Finanz- und Investitionsprogramm sein soll. Hofmann zitierte Roland RAINER, wonach sich der gesamte Bauaufwand im Rahmen der Steuerkraft halten müsse. Die Planung, erläuterte Hofmann, müsse als offener Prozeß und eine offene Diskussion über alternative Zukunftsmöglichkeiten verstanden werden. Damit sei auch der Kompromiß notwendig und ein integrierender Bestandteil des Planungsprozesses. Dieser Plan stehe am Beginn einer neuen Epoche und füge sich doch gleichzeitig in die Kontinuität der Wiener Stadtentwicklungsplanung von der Ringstraßenära bis zum Planungskonzept von Roland Rainer 1961 und zu den Leitlinien für die Stadtentwicklung 1972/73. Hofmann dankte für die Mitwirkung der Bevölkerung an der Fertigstellung des Stadtentwicklungsplanes und meinte, ohne diese aktive Bereitschaft der Bevölkerung würde jeder Stadtentwicklungsplan ein Stück Papier bleiben. (Forts.) fk/gg

Wiener Gemeinderat (11)

Utl.: Stadtentwicklungsplan

=++++

29 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) kritisierte am Stadtentwicklungsplan vor allem das Fehlen konkreter Zukunftsvorstellungen. Den drei Bänden des Plans müßte ein vierter folgen, in dem die geplanten Maßnahmen und deren Finanzierung aufgezeigt würden. Insbesondere vermisse er die Zielrichtung einer offensiven Stadtumweltpolitik, sagte Pawkowicz. Konkret müßte das etwa ein absolutes Ja zur vollbiologischen Klärung der Wiener Abwässer als Voraussetzung für das Kraftwerk Hainburg, die kompromißlose Schließung des Wald- und Wiesengürtels und die planungsmäßig abgesicherte Verbesserung der Grünflächenstruktur vor allem in den Wiener Innenbezirken bedeuten. Ein Manko des Stadtentwicklungsplanes sei auch der Verzicht auf Architektenwettbewerbe, die in der Geschichte Wiens - etwa bei der Entstehung der Ringstraße - eine große Bedeutung gehabt hätten. Die Amtsplanung bedeute lediglich eine Fortschreibung der bisherigen Entwicklung. Darüber hinaus fehle auch das Bekenntnis zu einer offenen Planung und zur Einbeziehung der Bürger der Stadt. Zur Verkehrsplanung sagte Pawkowicz schließlich, daß auch hier die konkreten Maßnahmen fehlten, vor allem im Bereich des öffentlichen Oberflächenverkehrs. Alles in allem beinhalte der Stadtentwicklungsplan eine Reihe von guten Ansätzen, wegen des Fehlens konkreter kurz-, mittel- und langfristiger Maßnahmen könne die FPÖ dem Plan jedoch nicht zustimmen. (Forts.) gab/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (12)

Utl.: Stadtentwicklungsplan

=++++

31 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Dr. BUSEK (ÖVP) lehnte für seine Fraktion den Stadtentwicklungsplan ab, weil in diesem weder Prioritäten gesetzt noch Termine für die Realisierung angekündigter Projekte angegeben werden. Finanzierungskonzepte seien ebenfalls nicht enthalten. Die zu treffenden Maßnahmen werden außerdem höchst unkonkret und ebenfalls ohne Finanzplanung behandelt.

Ein sinnvoller Stadtentwicklungsplan müsse, so Busek, über 16 Jahre hinausgehen und Entwicklungen, wie schrumpfende Bevölkerungszahlen, berücksichtigen. Er kritisierte, daß in der Vorbereitungsphase der Konsens mit den Oppositionsparteien nicht gesucht wurde, obgleich dieser in einzelnen Sachbereichen zu erreichen gewesen wäre. Im Stadtentwicklungsplan seien keine Prioritäten für die Stadterneuerung gegenüber der Stadterneuerung zu erkennen, außerdem vermisse er langfristige politische Perspektiven, sagte Busek. Dies zeige sich besonders in den Bereichen Wohnbau und Verkehr.

Weiters kritisierte Busek, daß der Stadtentwicklungsplan in der Analyse stecken geblieben sei und daß viele Bereiche, wie Stadtaußenpolitik, alternative Wirtschaftsprojekte, Bürgerinitiativen usw. fehlten. Von einem Stadtentwicklungsplan müsse vielmehr gefordert werden, daß er ein "Überlebenshandbuch" für den Bürger und eine Art aktualisierter Datenstock für die Behörden darstellt. Weiters müsse er eine Kosten-Nutzen-Rechnung beinhalten.

Nach Auffassung der ÖVP fehlt dem Stadtentwicklungsplan der Mut zur Utopie. Vorgelegt wurde eher ein "Versandhauskatalog" ohne Zeitlimit für Projekte und ohne Finanzierungsplan, worauf auch der Rechnungshof hingewiesen habe. Die im Stadtentwicklungsplan angeführten Maßnahmen entsprechen nicht dem Investitionsspielraum der Stadt Wien, der Stadtentwicklungsplan muß daher als unrealistisch abgelehnt werden, schloß Busek. (Forts.) lei/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (13)

Utl.: Stadtentwicklungsplan

=++++

32 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Der Stadtentwicklungsplan sei kein irrationales Modell, sondern eine "reale Utopie", in der neben technischen vor allem gesellschaftspolitische Akzente gesetzt werden, erklärte GR. EDLINGER (SPÖ). Er stelle einen gesellschaftlichen Orientierungsrahmen für die Förderung möglichst vieler ineinandergreifender Stadtfunktionen dar. In dieser "realen Utopie" seien alle Elemente unter Aufrechthaltung der notwendigen Flexibilität aufeinander abgestimmt. Die Zukunftswünsche der Wiener könnten im Stadtentwicklungsplan nicht einfach als eine quantitative Ausweitung bestehender Trends betrachtet werden, weshalb z.B. das räumliche Konzept auch kein bis ins letzte Detail verplantes Programm sein könne. Man dürfe der Jugend "die Zukunft nicht verbauen".

Als Beispiel für die im Stadtentwicklungsplan angestrebte Verzahnung von Stadt und Land nannte Edlinger die Donauinsel samt Prater, Lobau, Schwarzlackenau und Alter Donau. So zentral und großzügig ausgestattet, könne dieser Bereich als Symbol für eine Harmonisierung von Stadt und Land gelten.

Man dürfe, wies Edlinger auf ein Grundprinzip des Stadtentwicklungsplanes hin, die geistige Mobilität und das Engagement der Bevölkerung nicht unterschätzen. Der Stadtentwicklungsplan strebe deshalb eine "reale Vision Wiens" als einer Stadt freier Menschen an, die partnerschaftlich, aber nach Prioritäten, die es zu setzen gelte, miteinander leben. (Forts.)
jel/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (14)

Utl.: Stadtentwicklungsplan

=++++

33 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Es wäre nicht nötig gewesen, sagte GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ), den dritten Teil des Stadtentwicklungsplanes erst vor wenigen Tagen zuzustellen, da ja jahrelang an diesem Papier gearbeitet worden sei. Die Freiheitliche Partei sei gezwungen, den Stadtentwicklungsplan abzulehnen. Er enthalte zwar eine sehr offene kritische Bestandsaufnahme für einige Bereiche, aber auch viele Leerformeln und miserable Formulierungen. Hirnschall vermißte grenzüberschreitende Zielvorstellungen. Es gebe beispielweise keine Stellungnahme zu den niederösterreichischen Plänen, eine eigene Hauptstadt zu errichten.

Er begrüße es, meinte Hirnschall, daß Grundstücke für künftige Grün- und Freiflächen beschafft werden sollen, verstehe aber die Formulierung nicht, daß jene Grundstücke, bei denen Erholungsflächen nicht so rasch realisierbar seien, wieder rückgewidmet werden sollen.

Hirnschall kritisierte, daß ein Finanz-, Termin- und Prioritätenplan fehlt. Es sei möglich, meinte er, Finanzschätzungen durchzuführen, wie dies ja bei Kanal- und Wasserversorgung, beim U-Bahn-Bau und auf dem Spitalssektor sehr wohl der Fall sei. Offensichtlich habe man Angst vor "Schockziffern". Die Lücken und Fehler des vorhandenen Papiers machen es der FPÖ unmöglich, ihm zuzustimmen. (Forts.) fk/ko

Wiener Gemeinderat (15)

Utl.: Stadtentwicklungsplan

=++++

34 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. Peter MAYR (ÖVP) bezeichnete den Stadtentwicklungsplan als allgemein und vage formuliert. Er enthalte keine konkreten Angaben, wie die Aufgaben der Stadt bewältigt werden sollten. Im übrigen sollte ein Stadtentwicklungsplan von allen maßgeblichen Kräften der Stadt getragen und nicht ideologisch ausgelegt werden. Da der Stadtentwicklungsplan nicht ausgereift sei und über keinen konkreten Zeit- und Kostenplan verfüge, beantragte Dr. Mayr, den vorliegenden Stadtentwicklungsplan zur Ergänzung und Änderung an den zuständigen Gemeinderatsausschuß zurückzuverweisen. Erst nach der Ausarbeitung konkreter Maßnahmen und Schwerpunkte sowie der Erarbeitung alternativer Maßnahmen und Lösungen und schließlich der Erstellung von Prioritäten in Verbindung mit Zeit- und Finanzierungsplänen sollte der Stadtentwicklungsplan wieder dem Gemeinderat vorgelegt werden. (Forts.) gab/ko

Wiener Gemeinderat (16)

Utl.: Stadtentwicklungsplan

=++++

35 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) GR. SCHMIDTMEIER (SPÖ) wies die Vorwürfe zurück, daß der Stadtentwicklungsplan nicht ausdiskutiert sei. Ganz im Gegenteil hätten neben den Parteien auch viele Bürger der Stadt mitdiskutiert und Vorschläge eingebracht. Auf dieser Basis sei ein Papier entstanden, an dem sich die mittel- und langfristige Entwicklung der Stadt orientieren werde. Der Stadtentwicklungsplan sei ein Jahrzehnteprojekt für die Zukunft der Stadt und der Menschen, die in ihr leben. Dabei sollten die allgemeinen Lebensverhältnisse in Wien ständig verbessert, aber auch Wiens Stellung als Wirtschafts- und Kongreß- sowie als Kultur- und Fremdenverkehrsstadt weiter gestärkt werden. Der Stadtentwicklungsplan enthalte auch besonders viele Impulse für die Wirtschaft, die durch öffentliche Investitionen und durch differenzierte Förderungen privater Initiativen wirksam werden. Alles in allem werde der Stadtentwicklungsplan ein Beitrag dazu sein, Wien zu einer noch lebenswerteren Stadt zu machen. (Forts.) gab/ap

Wiener Gemeinderat (17)

Utl.: Stadtentwicklungsplan

=++++

36 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Umwelt und Energie in all ihren Formen dürfen in Zukunft nicht mehr Gegensätze sein, sondern müssen eine Partnerschaft eingehen. Diese Forderung sei als Ziel und Leitbild in den Stadtentwicklungsplan eingegangen, stellte GR. Ing. RIEDLER (SPÖ) fest. Vizebürgermeister Dr. BUSEK (ÖVP) habe festgestellt, daß wesentliche Teile der Energieversorgung im Stadtentwicklungsplan fehlen. Das sei richtig und durchaus kein Versehen, da diese Fragen im Energiekonzept 1978 sowie in dessen 1. Fortschreibung 1983 enthalten sind. Die Anstrengungen der Stadt Wien auf dem Gebiet der Stadterneuerung, der Umweltpolitik, der Wasserversorgung, der Abfallbeseitigung usw. werden dazu beitragen, daß Wien in einigen Jahren zu den saubersten Städten der Welt zählen wird. Der Stadtentwicklungsplan sei Grundlage für die Verwirklichung dieser Ziele. (Forts.) lei/gg

Wiener Gemeinderat (18)

Utl.: Stadtentwicklungsplan

=++++

37 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Der Stadtentwicklungsplan, erklärte GR. Dr. SWOBODA (SPÖ), bedeute eine Zäsur in der Stadtentwicklungsplanung. Der Vorwurf der "Amtsplanung" entspreche nicht der Realität, vielmehr stelle der Stadtentwicklungsplan eine Leitlinie für das kommunale Geschehen und die Sicherung des Vorranges für die Stadterneuerung dar. Es müsse zu einer Integration der mittelfristigen Finanzierungs- und Investitionspolitik und des Budgets der Stadt Wien in die langfristige Entwicklungsplanung kommen. (Forts.) jel/ap

Wiener Gemeinderat (19)

Utl.: Stadtentwicklungsplan

=++++

38 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) GR. Prof. WIESINGER (SPÖ) stellte einleitend fest, er sei schon 20 Jahre im Gemeinderat tätig, es sei aber noch nie vorgekommen, daß die ÖVP schweige und nicht einmal ihren Standpunkt darlege. "Damit setzt die ÖVP ihre Nein-sage-Linie fort." Wiesinger ortete Widersprüche innerhalb der ÖVP und betonte, er verstehe einfach nicht, warum die Volkspartei immer wieder verächtliche Aussagen über die Stadtverwaltung mache.

Die Kritik wegen des Fehlens eines Kosten- und Zeitlimits bezeichnete Wiesinger als bössartige Diskriminierung des Stadtentwicklungsplanes. Er sei ein Orientierungsplan, und bei guter Entwicklung der Wirtschaft seien die Vorstellungen finanzierbar. Auch der Rechnungshof habe trotz kritischer Äußerungen den Stadtentwicklungsplan als geeignetes Koordinationsinstrument bezeichnet.

Wiesinger forderte die Oppositionsparteien zum aktiven Mittun im Interesse der Stadt auf. (Forts.) fk/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (20)

Utl.: Stadtentwicklungsplan

=++++

39 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) GR. Elisabeth DITTRICH (SPÖ) verwies auf die Bedeutung des Stadtentwicklungsplanes für die der in Wien. Gerade in den letzten Jahren habe der Emanzipationsprozeß der Frauen eine erfreuliche Entwicklung genommen. Die sich daraus ergebenden Chancen müßten nun gewahrt bleiben. Das gelte für die beruflichen Möglichkeiten der Frauen ebenso wie für die Rolle der Frau in einer partnerschaftlich funktionierenden Familie. Darüber hinaus müßten aber auch alleinstehende Elternteile ihre Möglichkeiten in der Gesellschaft wahren können. Wien habe schon bisher, etwa mit der Schaffung von genügend Kindergartenplätzen, die Voraussetzung dafür geschaffen, daß die Frauen Berufs- und Familienleben vereinbaren können. Diesen Weg gelte es, in Zukunft verstärkt fortzusetzen. Weiters führte GR. Dittrich die Schaffung wirtschaftlicher Voraussetzungen für die Existenzsicherung der Jugend, den weiteren Ausbau sozialer Dienste für die älteren Mitbürger und insgesamt die Fortschreibung der derzeitigen Gesundheits- und Sozialpolitik als notwendige Maßnahmen für die Zukunft an, für die der Stadtentwicklungsplan die entsprechenden Voraussetzungen schaffe. (Forts.) gab/ap

Wiener Gemeinderat (21)

Utl.: Stadtentwicklungsplan

=++++

40 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Wien genießt den Ruf einer anerkannten Kultur- und Sportstadt, führte GR. WIMMER (SPÖ) aus. Durch die Vermehrung der Freizeit wird die Bedeutung des kulturellen und sportlichen Angebotes immer wichtiger. Aus diesem Grund wurde im Stadtentwicklungsplan auch auf diese Bereiche entsprechend Rücksicht genommen. Die Kulturarbeit müsse dahingehen, daß sich die Menschen dieser Stadt in ihrem eigenen kulturellen Tun verwirklichen können. Es sei zuwenig, Kultur nur als Konsumgut anzusehen. Ähnliches gilt für den Sport. Es sei wichtig, so Wimmer, den Spitzensport in seiner Vorbildfunktion zu unterstützen, gleichzeitig müsse jedoch der Breitensport in einem hohen Maß gefördert werden. Die Stadt Wien erfülle diese Forderungen sowohl im Bereich der Kultur als auch des Sportes vorbildlich. (Forts.) lei/ko

Wiener Gemeinderat (22)

Utl.: Stadtentwicklungsplan

=++++

41 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Der Stadtentwicklungsplan bedeute den Abschluß einer Arbeit, die 1977 in Angriff genommen wurde, erklärte GR. OBLASSER (SPö). Er sei ein Bekenntnis zur polyzentrischen Stadtentwicklung, gegen die Verhüttelung am Stadtrand und gegen die Zersiedelung von Grünland. Der Stadtentwicklungsplan dokumentiere das Bemühen um Mitbestimmung der Bevölkerung und stelle einen Orientierungsrahmen dar, dem sich andere Konzepte unterordnen sollen, schloß Oblasser. (Forts.) je/gg

Wiener Gemeinderat (23)

Utl.: Stadtentwicklungsplan

=++++

42 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. Peter MAYR (öVP) betonte in einer zweiten Wortmeldung, die öVP sei nicht sprachlos. Der Stadtentwicklungsplan stehe seit 1979 zur Diskussion, und die Mehrheitspartei habe die Chance versäumt, mit den Oppositionsparteien über die echten Probleme der Stadt zu sprechen. Man könne es der Opposition nicht zumuten, ihr ein bedrucktes Papier vorzulegen, das dann sofort beschlossen werden soll.

Stadtrat Ing. HOFMANN wies in seinem Schlußwort die Kritik am Stadtentwicklungsplan zurück. Er zitierte den früheren Planungsstadtrat Wurzer: Es wäre sinnwidrig, die Stadtplanung als zusätzliche finanzielle Belastung für die Stadt zu installieren. Der Plan sei ein Instrument, um Fehlinvestitionen zu vermeiden. Hofmann kritisierte weiters, daß die öVP gar nicht willens gewesen sei, über den Stadtentwicklungsplan mitzudebattieren. Auch der frühere Stadtplaner Roland RAINER bezeichne den Stadtentwicklungsplan als grundsätzlich überzeugend und dem gegenwärtigen Stand der Fachmeinung entsprechend.

ABSTIMMUNG: Der GEGENANTRAG der öVP, den Stadtentwicklungsplan dem zuständigen Ausschuß zur weiteren Diskussion zuzuleiten, wurde von der SPö abgelehnt.

Der Stadtentwicklungsplan wurde mit den Stimmen der SPö ANGENOMMEN.

Ende der Sitzung: kurz vor 17 Uhr.

(Schluß) fk/gg

Stadtentwicklungsplan: Kleinausstellung im Messepalast

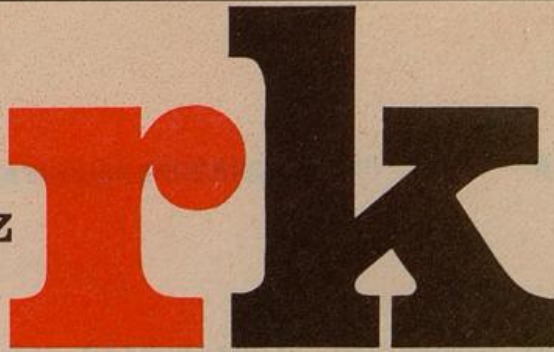
=++++

27 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der ständigen Stadtplanungsausstellung in der Halle P des Messepalastes ist ab Freitag eine Kleinausstellung zum Stadtentwicklungsplan zu sehen. Der Stadtentwicklungsplan selbst wird in den nächsten Wochen gedruckt und dann gegen eine Schutzgebühr erhältlich sein. Eine größere Ausstellung zum Stadtentwicklungsplan ist in Vorbereitung. Die Ausstellung ist Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 9 bis 16 Uhr, Dienstag von 9 bis 19 Uhr und Sonntag von 9 bis 12 Uhr geöffnet (samstags und feiertags geschlossen). (Schluß) ger/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 23. November 1984

Blatt 2729

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:** Szvetits-Unfall vor Versetzung
(rosa) Marchfeldebewässerung - Projekt der Stadt Wien
Wiener Landtag
Wiener Gemeinderat
- Lokal:** Seniorenquiz 1984 ein Hit
(orange)
- Kultur:** Drei Jahre Stadtkino
(gelb) Dr. Ursula Pasterk Intendantin der Wiener Festwochen
- Nur
über FS: Verkehrsbehinderungen in der Grillgasse
Unwetter in Wien
Verkehrsbehinderung auf den Linien "31" und "32"
Sturm verursachte zahlreiche Stromausfälle

Seniorenquiz 1984 ein Hit

=++++

3 Wien, 23.11. (RK-LOKAL) Das Bildungsquiz für Senioren "Wer weiß, gewinnt" war auch 1984 ein Publikumshit. Mehr als 10.000 Besucher hatte das Seniorenquiz bei seinen 17 Veranstaltungen in Pensionistenheimen, Häusern der Begegnung, im Haus des Buches, in der Zentralsparkasse und im Rahmen der Seniorenwoche in der Wiener Stadthalle zu verzeichnen. Weitere 100.000 verfolgten die Veranstaltung via Stadtradio.

32 Teams mit 128 Kandidaten ab dem 55. Lebensjahr stellten ihr Wissen auf den Gebieten Geschichte Wiens, internationale Geschichte und Politik, Natur und Kunst unter Beweis. Beziehungsvoller Name der Gewinner: "Die Optimisten". (Schluß) je/gg

NNNN

Zilk: Szvetits-Unfall vor Versetzung

=++++

4 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Zu den Berichten um die Führung der EBS und den Unfall des ehemaligen EBS-Leiters Senatsrat Szvetits teilte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK der "RATHAUSKORRESPONDENZ" heute mit: SR Dipl.-Ing. Szvetits wurde am 1. November in die Stadtbaudirektion versetzt. Seit diesem Zeitpunkt leitet sein ehemaliger Stellvertreter, Stadtbaurat Dipl.-Ing. SMETACZEK interimistisch die Gruppe Hauptkläranlage - Entsorgungsbetriebe Simmering der MA 30. Nach dem Zeitpunkt der Versetzung in die Stadtbaudirektion mußte SR Dipl.-Ing. Szvetits eine ordnungsgemäße Übergabe der Geschäfte durchführen. Diese Übergabe ist nun vollzogen, sodaß SR Szvetits ab Montag, 26. November, der Stadtbaudirektion voll zur Verfügung steht und keine Agenden in der EBS mehr zu regeln hat. Der Unfall mit dem Dienstwagen der EBS erfolgte am 25. Oktober, also noch vor der Versetzung in die Stadtbaudirektion. (Schluß)
rd/gg

NNNN

Wiener Landtag (1)

Utl.: Fragestunde

=++++

5 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Vorsitz von Landtagspräsident SALLABERGER (SPÖ) trat der Wiener Landtag Freitag zu einer Sitzung zusammen, die mit einer Fragestunde eingeleitet wurde.

Die ERSTE ANFRAGE von LAbg. Dipl.-Kfm. Dr. WÖBER (ÖVP) betraf die gesetzlichen Voraussetzungen für die Schaffung steuerlicher Anreize für die Privatinitiative bei der Stadterneuerung und den Zeitpunkt einer möglichen Gesetzesänderung. Landeshauptmann Dr. Zilk antwortete, daß er sich in einem Gespräch mit dem Finanzminister für eine steuerliche Gleichsetzung von Neubautätigkeit und Stadterneuerungsmaßnahmen eingesetzt und dafür auch grundsätzlich Zustimmung erhalten habe. Inzwischen haben weitere Gespräche stattgefunden, die weitreichende Modelle über die bloße Gleichstellung hinaus enthielten. Eine derart weitreichende Änderung könne nicht von heute auf morgen geschehen. Zudem sei es nicht sinnvoll, während laufender Verhandlungen Ergebnisse zu prognostizieren. Eine ehestmögliche Lösung sei jedoch zu befürworten.

In der ZWEITEN ANFRAGE erkundigte sich LAbg. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) über die Vereinbarungen mit der Bundespolizeidirektion bezüglich einer optimalen Überwachung der Donauinsel und der Lobau. Die Erkundigungen bei der Bundespolizeidirektion ergaben, führte Landeshauptmann Dr. ZILK aus, daß es in diesen Freizeitgebieten kein Sicherheitsdefizit gibt. Die Überwachung durch Beamte der Sicherheitswacheabteilung Floridsdorf und Donaustadt funktioniere klaglos, in den Sommermonaten werden an Wochenenden zusätzliche Streifen eingesetzt. (Forts.) lei/ap

Wiener Landtag (2)

Utl.: Fragestunde

=++++

6 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Die Überwachung der Donauinsel und der Lobau durch berittene Polizeibeamte sei zwar denkbar, antwortete ZILK auf eine Zusatzfrage, historische Gründe führen jedoch zu Bedenken und zu Zurückhaltung in der Bevölkerung und auch bei der Polizei. (Forts.) lei/ko

Wiener Landtag (3)

Utl.: Fragestunde

=++++

7 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Auf die DRITTE ANFRAGE von LABg. KREMNIETZER (SPö) nach der Höhe des Prozentsatzes von Fenstererneuerungen im Rahmen der Wohnungsverbesserung, antwortete StR. Ing. HOFMANN (SPö), daß sich zuletzt 56 Prozent aller Anträge darauf bezogen haben und 44 Prozent der Förderungsmittel in Anspruch nahmen. Dieser Trend hält weiter an, und es sei beabsichtigt, die Notwendigkeit eines Fenstertausches künftig genauer zu überprüfen sowie die Förderungen entsprechend zu staffeln.

Auf die VIERTE ANFRAGE von LABg. ROSENBERGER (SPö), welche Auswirkungen die beabsichtigte Bundesstraßengesetz-Novelle für Wien habe, antwortete StR. Ing. HOFMANN, daß mehrere Straßen im Entwurf zur Bundesstraßengesetz-Novelle gestrichen wurden, Wien sich jedoch für die Wiederaufnahme im Sinne der Wiener Verkehrskonzeption - mit Ausnahme von zwei Straßen - bemühen werde. Vor allem soll der entsprechende Ausbau des Gürtels sowie der West- und Südeinfahrt gewährleistet werden.

Auf die FÜNFTE ANFRAGE von LABg. ARTHOLD (öVP) nach der Stellungnahme des Landes Wien zur Führung der Außenringautobahn im Rahmen der Bundesstraßengesetz-Novelle 1985 antwortete StR. Ing. HOFMANN, die Entscheidung stehe im engen Zusammenhang mit dem möglichen Ausbau der Burgenland-Autobahn (A 3). Es sei jedenfalls eine Autobahnendstelle bei der Humberger Straße (B 16) unerwünscht. Wien wäre grundsätzlich mit der Einsparung von Grundstücken beim Bau der Südrandstraße einverstanden, die Planungen für diesen Teil der Trasse werden jedoch von Niederösterreich durchgeführt. Als nicht erstrebenswert bezeichnete Hofmann die Anbindung der A 3 an die Süd-Ost-Tangente vor der Fertigstellung des Außenringes, weil die bereits jetzt besonders stark belastete Tangente dies nicht verkraften könnte. Wenn die A 3 schon in Niederösterreich an die Südautobahn angebunden würde, wäre ein Ausbau der Tangente dringend notwendig. Hofmann kann sich auch eine alternative Trassenführung für die B 225 vorstellen. (Forts.) and/ko

NNNN

Wiener Landtag (4)

Utl.: Fragestunde

=++++

8 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Auf die SECHSTE ANFRAGE von LAbg. Erika STUBENVOLL (SPö), ob die Blindenbeihilfe in Wien über den üblichen Anpassungsfaktor erhöht wird, antwortete StR. Univ.-Prof. Dr. STACHER (SPö), die Beihilfen für Blinde werden mit 1. Jänner 1985 voraussichtlich um 5,2 Prozent, die Beihilfen für Schwerstbehinderte um 5,9 Prozent erhöht. Der Anpassungsfaktor liegt mit 3,3 Prozent darunter. Die Stadt Wien gibt derzeit 180 Millionen pro Jahr an Unterstützungen für Blinde aus.

Auf die SIEBENTE ANFRAGE von LAbg. Dr. Ferdinand MAIER (öVP), wann das Umweltverträglichkeitsgutachten über den Bau der B 225 durch Simmering fertig sein wird, antwortete StR. RAUTNER (SPö), Ende November 1984. Man wird in Zukunft in verstärktem Ausmaß solche Gutachten erstellen, allerdings wird das immer individuell von der Art und vom Umfang des Bauwerkes abhängen.

Auf die ACHTE ANFRAGE von LAbg. Dr. HIRNSCHALL (FPö), was unternommen wird, um die Zinsen für Wohnungsverbesserungskredite zu senken, antwortete Landeshauptmann-Stellvertreter MAYR (SPö), daß im Zusammenhang mit den neuen Wohnbauförderungsgesetzen derzeit Gespräche mit den Kreditinstituten geführt werden. Sollten diese Gespräche nicht positiv verlaufen, besteht die Absicht, daß sich die Stadt Wien "zwischenschaltet". Die Stadt Wien würde dann selbst Kredite zu günstigen Konditionen aufnehmen und diese Kredite mit diesen günstigen Konditionen an die Kreditnehmer von Wohnungsverbesserungskrediten weitergeben. (Forts.) sei/gg

Wiener Landtag (5)

Utl.: Fragestunde

=++++

9 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Die Aufkommensentwicklung bei der Anzeigenabgabe drücke sich in einer kontinuierlichen Steigerung der Einnahmen zwischen 7 und 12,5 Prozent aus, erklärte Landeshauptmann-Stellvertreter MAYR auf die NEUNTE ANFRAGE von LAbg. Ing. RIEDLER (SPö). Die Revisionsstelle der Magistratsabteilung 4 übe diesbezüglich eine intensive Prüftätigkeit aus.

StR. BRAUN (SPö) erklärte auf die ZEHNTE ANFRAGE von LAbg. Dr. HAWLIK (öVP), daß die Grundlagen für die Verordnungen zum Wiener Luftreinhaltegesetz teilweise noch nicht fertiggestellt seien. Zum Erlaß dieser Verordnungen sei der Abschluß der wissenschaftlichen Arbeiten notwendig. Gerade im Bereich Heizöl schwer habe sich aber eine rege wissenschaftliche Diskussion ergeben, deren Ende abgewartet werden müßte. Braun betonte, daß die Qualität der Wiener Luft wesentlich besser geworden sei. Es sei, entgegen anderslautenden Behauptungen, noch nie zu einer Situation gekommen, in der Smog-Alarm hätte gegeben werden müssen. (Forts.) jel/ap

Wiener Landtag (6)

Utl.: Fragestunde

=++++

10 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Auf die ELFTE ANFRAGE von LABg. Dipl.-Ing. Dr. REGLER (ÖVP), wann die Donauuferautobahn zwischen Reichsbrücke und Praterbrücke fertiggestellt sein wird, nannte StR. RAUTNER (SPÖ) den Zeitpunkt 1990. Er werde sich allerdings bemühen, die A 22 rascher fertigzustellen.

Die ZWÖLFTE ANFRAGE wurde wegen Erkrankung von Präsident HAHN (ÖVP) zurückgezogen.

In Beantwortung der 13. ANFRAGE von LABg. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) meinte Landeshauptmann Dr. ZILK, eine Diskussion über eine Änderung der Wiener Ladenschlußzeiten müsse emotionsfrei, ohne Zeitdruck und nur in Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern geführt werden. Er habe für Anfang des kommenden Jahres die Betroffenen zu einem Gespräch eingeladen. (Forts.) fk/ko

Wiener Landtag (7)

Utl.: Wiener Rechtsbereinigungsgesetz

=++++

11 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) StR. Friederike SEIDL (SPÖ) brachte einen Entwurf für ein Gesetz zur Bereinigung der Rechtsvorschriften des Landes Wien ein (Wiener Rechtsbereinigungsgesetz) ein. Damit werden Wiener Rechtsvorschriften, die vor dem 1. Jänner 1955 in Kraft getreten sind mit Ausnahme von 24 Gesetzen und Verordnungen ab 1. Februar 1985 aufgehoben. Ziel dieses Gesetzesentwurfes sei es, so Seidl, die Wiener Landesgesetze von entbehrlichem Altbestand zu befreien und damit Klarheit über das geltende Recht zu schaffen.

Für die Realisierung des Wiener Rechtsbereinigungsgesetzes mußten rund 4.000 rechtliche Bestimmungen auf ihre Aktualität und Notwendigkeit geprüft werden. Zahlreiche im Gesetzesrang stehende Vorschriften wurden dabei ersatzlos aufgehoben, neu formuliert oder wiederverlautbart.

Seidl kündigte an, daß bis Sommer 1985 die von bis zu 200 Jahren alten Vorschriften entrümpelten Wiener Rechtsvorschriften systematisch geordnet werden, im Volltext gespeichert und als Lose-Blatt-Ausgabe in acht Bänden publiziert wird.

LABg. Dr. ZIMA (SPÖ) bezeichnete den vorliegenden Gesetzesentwurf als einen Markstein in der Rechtsentwicklung unserer Stadt, der sicherlich zu mehr Rechtsklarheit und damit zu mehr Rechtssicherheit führt. Zum Problem der Gesetzessprache sagte Zima, daß die Bemühungen dahingehen müssen, Gesetze zu formulieren, die auch von den Bürgern problemlos verstanden werden können. (Forts.)

Wiener Landtag (8)

Utl.: Wiener Rechtsbereinigungsgesetz

=++++

12 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Der vorliegende Entwurf sei im Zusammenhang mit dem Zugang des Bürgers zum Recht und damit in Verbindung mit dem demokratischen und rechtsstaatlichen Prinzip zu begrüßen, sagte LAbg. Univ.-Prof. Dr. WELAN (ÖVP). Die Gesetzesflut, der Bürger und Fachleute gegenüberstehen, führte zwangsläufig zu einer Informationskrise und ziehe Rechtsunsicherheit nach sich. Die dynamische Veränderung der Gesellschaft und damit einhergehend die Funktionsänderung des Rechts erfordert aus Gründen der überschaubarkeit Rechtseinheit. Das Wiener Rechtsbereinigungsgesetz sei ein erster wichtiger Schritt dazu. Welan regte an, daß die Gesetzesmaterien unter Beiziehung von Sprachwissenschaftlern überarbeitet werden sollen. Zudem solle das Land Wien eine Rechtsbereinigung für Bundesgesetze fordern.

ABSTIMMUNG: Das Gesetz wurde in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen. (Forts.) lei/ap

Wiener Landtag (9)

Utl.: Neuwahl des dritten Präsidenten

=++++

13 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Auf Vorschlag der Sozialistischen Partei wurde Landtagsabgeordnete Gertrude STIEHL einstimmig zur neuen dritten Landtagspräsidentin gewählt. Gertrude Stiehl übernimmt das Amt von Erika KRENN.

Zwtl.: Lebenslauf von Gertrude Stiehl

Gertrude Stiehl wurde am 15. April 1928 in Wien geboren. Nach dem Studium an der Lehrerbildungsanstalt in der Hegelgasse trat sie 1947 in den Schuldienst ein. Sie war an verschiedenen Volksschulen in der Donaustadt tätig und wurde 1971 mit der Leitung der Volksschule in der Konstanziagasse in Wien 21 betraut. Gertrude Stiehl war viele Jahre in der Personalvertretung tätig und wurde 1973 in den Wiener Landtag gewählt. Zuletzt hatte sie den Vorsitz im Kulturausschuß inne.

Zwtl.: Lebenslauf von Erika Krenn

Erika Krenn wurde am 16. Juli 1925 in Wien geboren. Ihre persönliche und politische Heimat ist Favoriten. Als Büroangestellte erreichte sie während des Krieges an der Lehrerinnenbildungsanstalt in der Kundmangasse die Lehrbefähigung und war ab 1945 im Schuldienst tätig. 1966 übernahm sie die Leitung einer Volksschule in Favoriten. 1970 wurde Erika Krenn in den Wiener Landtag gewählt und befaßte sich hier vor allem mit sozialen Fragen. 1983 wurde sie zur dritten Landtagspräsidentin gewählt. (Forts.) and/ap

Wiener Landtag (10)

Utl.: Dringliche Anfrage

=+++

14 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) An den Landeshauptmann richtete die ÖVP eine DRINGLICHE ANFRAGE betreffend das Pädagogische Institut der Stadt Wien. Darin geht es um die Schulung für künftige Betreuungslehrer, die Ausschreibung von Planposten, die Aus- und Weiterbildung der AHS-Lehrer und die Integration der Lehrerfortbildung in das Pädagogische Institut.

In der Anfragebegründung verwies LAbg. Mag. Eva PETRIK (ÖVP) darauf, daß die erste Veranstaltung zur Schulung künftiger Betreuungslehrer mit 660 Teilnehmern, die von diesem Institut veranstaltet wurde, mit einem Eklat geendet habe, weil die organisatorischen Voraussetzungen gefehlt hatten. Sie kritisierte fehlende Zusammenarbeit zwischen höheren Schulen in Wien und Universitäten, wie sie in anderen Bundesländern problemlos praktiziert werde.

Im ersten DEBATTENBEITRAG meldete sich nochmals Mag. Eva PETRIK zu Wort und verlangte u.a., die Schulpartnerschaft dürfe sich nicht nur zwischen Schülern, Lehrern und Eltern entwickeln, sondern müsse auch zwischen Schule und Schulbehörde zum Tragen kommen. (Forts.)
and/ko

Wiener Landtag (11)

Utl.: Dringliche Anfrage

=++++

15 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Landeshauptmann ZILK hätte nun die einmalige Chance, das zu tun, was er als Unterrichtsminister angekündigt hat, erklärte LAbg. ARTHOLD (ÖVP). Zilk könnte die Leiterposten der Schulen der Stadt Wien ausschreiben, er könnte dafür sorgen, daß die Lehrer für die Einführung des EDV-Unterrichts in den Schulen objektiv vorbereitet werden. Derzeit sind die EDV-Kurse eine ideologische Spielwiese. Die Auslese der Vortragenden ist äußerst fragwürdig. So hatten die Vortragenden zum Thema "EDV und Umwelt" selbst keinerlei Erfahrungen in der EDV.

Die von der ÖVP kritisierte Veranstaltung hat sicherlich Schwächen gehabt, erklärte LAbg. Margarete DUMSER (SPÖ), vor allem deswegen, weil die Universitätsvertreter bei dieser Veranstaltung die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllen konnten. Es hat daher Gespräche mit der Universität gegeben, daß weitere Veranstaltungen erst nach Vorliegen von Ausbildungsplänen der Universitäten durchgeführt werden. Für die Bereiche Deutsch, Mathematik und Englisch wurden solche Ausbildungspläne bereits erarbeitet, und es können daher auch schon Veranstaltungen durchgeführt werden. Die in der Zwischenzeit getroffenen Maßnahmen lassen die dringliche Anfrage der ÖVP als überholt erscheinen, betonte Dumser. (Forts.) sei/ap

Wiener Landtag (12)

Utl.: Dringliche Anfrage

=++++

22 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Die Einführung der EDV als Pflichtgegenstand sei eine lobenswerte Maßnahme, treffe aber Lehrer und Budgets völlig unvorbereitet, sagte LABg. Dr. MAYR (ÖVP). Er rege deshalb eine ernsthafte Überprüfung der Möglichkeiten zur Einführung der EDV in den Schulen an. Ein zweiwöchiger Einschulungskurs für Lehrer könne bei dem technischen Standard, den Schüler größtenteils selbst haben, nicht genügen.

Schulpolitik spiele sich nicht allein auf Bundesebene ab, sagte LABg. Dr. PETRIK (ÖVP). So sei im Gegensatz zum Nationalratsbeschluß über die "Neue Hauptschule" die Ganztagschule ein deklariertes Ziel im Wiener Stadtentwicklungsplan. Auch wenn im AHS-Bereich das Verhältnis Ganztagschule und Tagesheimschule ausgewogen sei, im Pflichtschulbereich sei das keineswegs der Fall. Der Wiener Stadtschulrat versuche außerdem durch eine Umfrage die Ganztagschule zu forcieren, kritisierte Petrik. (Forts.) je/gg

NNNN

Wiener Landtag (13)

Utl.: Dringliche Anfrage

=++++

23 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Er teile die Meinung von LABg. Dr. PETRIK, daß die Schule bisher im Wiener Landtag zu wenig behandelt worden sei, sagte Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK in seiner Beantwortung der dringlichen Anfrage.

Zum Debattenbeitrag von Dr. Peter MAYR (ÖVP) stellte Zilk fest, es stimme, daß sich die Schule zu wenig Gedanken darüber mache, was mit den Schülern nach der Schule geschieht. Die Zahl der AHS-Schüler nimmt zu, und am Ende der Ausbildung wissen die Absolventen oft nicht, was sie nun tun können.

"Ich bekenne mich zur Neuen Hauptschule", sagte Zilk. Sie habe dafür zu sorgen, daß das Schulsystem durchlässig wird. In diesem Zusammenhang kritisierte Zilk, daß in einigen Wiener Bezirken bereits bis zu drei Viertel der Volksschulkinder die AHS besuchen. "Das ist schlecht für die Kinder, das ist eine schlechte Gesamtschule".

Die sozialdemokratischen Schulpolitiker beachten die Gesetze, besonders für die Neue Hauptschule. Aber man dürfe doch nicht demjenigen, der sich Gedanken um die Zukunft der Schule mache, Gesetzesverletzung vorwerfen. "Wir glauben an die differenzierte Schule der 10 bis 14jährigen, an die gemeinsame Schule", betonte Zilk.

Zur dringlichen Anfrage selbst bedauerte Zilk die Vorfälle bei der pädagogischen Veranstaltung in der Technischen Universität. Die Universität bestehe auf der universitären Weiterbildung der AHS-Lehrer, er selber trete jedoch dafür ein, daß diese Weiterbildung von den Pädagogischen Instituten der Länder durchgeführt werden. Das sei eine Übereinstimmung auch mit der ÖVP, sagte Zilk. (Forts.) fk/ko

Wiener Landtag (14)

Utl.: Dringliche Anfrage

=++++

24 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Die Struktur des Pädagogischen Institutes der Stadt Wien sei in Ordnung. Der jetzige Leiter werde mit Ende des Schuljahres in Pension gehen. Er trete dafür ein, betonte Zilk, daß diese Position öffentlich ausgeschrieben wird. Wenn dem Pädagogischen Institut neue Aufgaben zufallen, dann sei es auch selbstverständlich, daß die dafür notwendigen Dienstposten geschaffen werden.

Zilk bedauerte den schlechten Bauzustand einiger Wiener Schulen, verwies jedoch darauf, daß seit 1970 hunderte Bundesschulgebäude in den Ländern neu errichtet wurden und Wien dabei ein wenig vernachlässigt wurde. Er werde sich jedoch dafür einsetzen, daß die Bundeshauptstadt künftig nicht zu kurz kommen wird.

Die Sitzung des Landtages wurde um 12.45 Uhr beendet. (Schluß)
fk/gg

Marchfeldebewässerung - Projekt der Stadt Wien (1)

=++++

16 #Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Ein Projekt, das nicht nur entscheidend, nämlich um eine Milliarde, billiger kommt als das bisher vorliegende Projekt zur Marchfeldebewässerung und wesentlich weniger Grundfläche braucht, das nutzbare Kulturland nicht reduziert und außerdem bereits innerhalb von vier Jahren - gegenüber bisher sechs Jahren allein für die erste Ausbaustufe - die gesamte Marchfeldebewässerung ermöglicht: das ist das von der Stadt Wien, MA 45, erarbeitete Projekt zur Marchfeldebewässerung - Dotierung der Hoch- und Niederterrassen. Das Projekt, das auch die mit den derzeitigen Vorschlägen verbundenen Beeinträchtigungen für Wien verhindert, stellte Umweltstadtrat Helmut BRAUN nun vor. #

Zwtl.: Allgemeines

Das bisher vorliegende Projekt (das Grundkonzept ist bereits 50 Jahre alt) sieht einen Zwei-Stufen-Plan vor, wobei die erste Stufe die Bewässerung der Nordterrassen und erst die zweite Stufe die Versorgung der besonders "bedürftigen" Hochterrassen beinhaltet.

Im Interesse einer Koordinierung von Großprojekten haben bereits Besprechungen zwischen Stadt Wien und der Planungsgesellschaft Marchfeldkanal stattgefunden. Dabei zeichneten sich Lösungen ab, die unter Einbeziehung von Vorleistungen der Stadt Wien eventuell eine Einsparung des Großenzersdörfner Kanals ermöglichen. Trotzdem ergeben sich durch das derzeitige Projekt für die Stadt Wien folgende Beeinträchtigungen:

1. Zerteilung des 21. Bezirkes
2. Erschwernisse für die von der Kanaltrasse betroffenen Landwirte auch auf Wiener Gebiet
3. Grundbeanspruchung in Wien (für die Kanaltrasse)
4. wasserwirtschaftliches Zusammenspiel Wien - Niederösterreich (Marchfeld) - es soll nur die beste Lösung zur Durchführung gelangen.

Aus diesen Gründen und dem Interesse an einem optimalen Projekt hat die Stadt Wien, MA 45 - Wasserbau nun eine neue Lösung gefunden, die eine Trassenführung über Wiener Gebiet vermeidet und AB SOFORT eine Bewässerung nicht nur der Niederterrassen, sondern auch der Hochterrassen im Marchfeld ermöglicht. Das betonte Dipl.-Ing. Gerhard WEBER von der MA 45. Der Bewässerungsbedarf auf den Hochterrassen ist noch wesentlich größer als im übrigen Marchfeld. Außerdem bietet das neue Projekt der Stadt Wien die einmalige Möglichkeit, eine gesamtumfassende Marchfeldebewässerung in bester Abstimmung, aber in völliger Unabhängigkeit von allen anderen Wasserbaugroßprojekten (Donauhochwasserschutz Wien, Staustufen Hainburg und Wien) durchführen zu können. (Forts.) hs/gg

Marchfeldbewässerung - Projekt der Stadt Wien (2)

Utl.: Projektbeschreibung

=++++

17 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Dem Projekt der MA 45 liegen völlig neue Überlegungen hinsichtlich des Trassenverlaufes zugrunde. Das Bewässerungsgebiet Marchfeld wird nach diesem Projekt über zwei unabhängige Achsen versorgt, einerseits mittels einer Überleitung von der Donau (nördlich des Bisambergs) zum "Abzugsgraben" und andererseits durch eine Dotation des Fadenbaches über die Lobaugewässer.

o ÜBERLEITUNG DONAUGRABEN - ABZUGSGRABEN

- Die Wasseranspeisung in den Donaugraben erfolgt aus der Donau bei Strom-km 1940,1.
- Mittels Hebewerk wird das Donauwasser in den mit hohen Rückstaudämmen versehenen Donaugraben gehoben und fließt dort ca. 4 km bis in den Bereich Flandorf.
- Dort ist ein Pumpwerk vorgesehen, um den natürlich vorgegebenen Höhenunterschied zwischen Donaugraben und Abzugsgraben (Raum Enzersfeld) zu überwinden.
- Die Berechnung der Jahrespumpmenge erfolgte unter der Voraussetzung einer konstanten Fördermenge von 2,5 m³/s während des ganzen Jahres und einer Steigerung je nach Bewässerungsbedarf auf 10,5 m³/s.
- Die Überleitung zum Abzugsgraben erfolgt durch Zwillingsrohre von 2,00 m Durchmesser und einen Freispiegelstollen von 3,20 m Durchmesser.
- Der bestehende Abzugsgraben, im Unterlauf auch Seyringer Graben genannt, müßte auf seine gesamte Länge (ca. 14 km) saniert werden, um die maximale Fördermenge von 10,5 m³/s abführen zu können.
- Vom Abzugsgraben wird das Wasser mittels Zwillingsrohrleitung gravitativ in den Rußbach (bei Pillichsdorf) geleitet.
- Nach der Anspeisung Rußbach erfolgt eine Überleitung (Rohrleitung) zum Mühlbach und vom Mühlbach bis in den Weidenbach, ebenfalls gravitativ.
- Der Stempfelbach wird, wie im Projekt der Planungsgesellschaft Marchfeldkanal vorgesehen, über den Obersiebenbrunner Kanal, aber in leicht veränderter Trasse, dotiert.

(Forts.) hs/gg

Marchfeldebewässerung - Projekt der Stadt Wien (3)

=++++

18 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL)

o DOTATION DES FADENBACHES ÜBER DIE LOBAUGEWÄSSER

- über das bereits bestehende Einlaufbauwerk des Marchfeldkanals wird die notwendige Wassermenge (2,5 - 3,0 m³/s) aus der Donau entnommen. In einem Röhrichtbecken (Bewuchs: Schilf und Seggen) wird das "biologisch" gereinigte Wasser der Neuen Donau (über eine Rohrleitung) zugeführt.
- Im Bereich vor dem Wehr 1 (Praterbrücke) erfolgt die Überleitung der Wassermenge in das Mühlwasser, von dort über die vorhandenen Altarme der Oberen Lobau bis zum Uferhaus beim Donau-Oder-Kanal.
- Ein weiterer Kanal (Fadenkanal, ca. 5 km), der auch streckenweise als Rohrleitung ausgeführt werden kann, besorgt die notwendige Wasserzufuhr in den Fadenbach.

Zusätzlich zur Oberflächenbewässerung werden Versickerungsanlagen im Raume Eibesbrunn, Deutsch Wagram, Glinzendorf und Großenzersdorf vorgesehen.

Zwtl.: Verteilungsschema

Beim Projekt der Stadt Wien werden sofort 100 Prozent des zu versorgenden Gebietes erfaßt (im Gegensatz zum herkömmlichen Projekt, wo nur 65 Prozent des Versorgungsgebietes in der 1. Ausbaustufe versorgt werden können).

Die Gebietsbeanspruchung beim neuen Projekt ergibt für Wien 0 ha (altes Projekt: 35 ha) und für NÖ ca. 39 ha (altes Projekt: 115 ha), daher im Vergleich zum ursprünglichen Projekt geringe Grundkosten.

Das neue Projekt beinhaltet die Einbeziehung aller natürlichen Gerinne, nur die Verbindung der Gerinne muß hergestellt werden (vorwiegend in Rohrleitungen). Dies trägt sowohl zur Erhaltung als auch zur Verbesserung des Landschaftsbildes bei. Das nutzbare Kulturland wird flächenmäßig nicht reduziert. (Forts.) hs/gg

NNNN

Marchfeldebewässerung - Projekt der Stadt Wien (4)

Utl.: Finanzierung

=++++

19 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Vergleicht man die Bau- und Grundkosten von neuem und altem Projekt, so ergibt dies auf Preisbasis 1984 872 Millionen Schilling zu ca. 2.000 Millionen Schilling (1.640 Millionen Schilling der 1. Ausbaustufe zuzüglich mindestens 360 Millionen S für die 2. Ausbaustufe).

Die Ersparnis bezogen auf ein gleich großes Versorgungsgebiet, ergibt daher ca. 1.128 Millionen Schilling. Demgegenüber steht ein jährlicher Energiebedarf von ca. 10 Millionen KWh für das neue Projekt = ca. 15 Millionen Schilling.

Jedoch allein die Verzinsung der Ersparnis bringt ein Vielfaches der Energiekosten.

Außerdem könnte mit dem neuen Projekt in ca. vier Jahren die gesamte Marchfeldebewässerung effektiert werden (gegenüber 6 Jahren Bauzeit für die 1. Ausbaustufe des alten Projektes).

Es sollte daher dieses von der Stadt Wien vorgeschlagene Projekt kurzfristig, aber genau geprüft und dann so rasch wie möglich realisiert werden - im Interesse einer optimalen und wirtschaftlichen Bewässerung der Hoch- und Niederterrassen des Marchfeldes. (Schluß) hs/gg

NNNN

Drei Jahre Stadtkino

=++++

20 #Wien, 23.11. (RK-KULTUR) Das Wiener Stadtkino hat sich in den drei Jahren seines Bestehens zu einer wesentlichen Institution der Wiener Kinoszene entwickelt. Kulturstadtrat Franz MRKVICKA und der Leiter des Stadtkinos, Franz SCHWARTZ, konnten am Freitag eine erfreuliche Bilanz dieses "Kinos für den anderen Film" präsentieren und kündigten einen 33-Stunden-Filmtag zum Jubiläum an.#

Kulturstadtrat Mrkvicka stellte fest, daß es mit dem Stadtkino gelungen ist, ein Publikum für solche Filme zu gewinnen, die sowohl von der Form wie vom Inhalt her neue Wege beschreiten. Die steigende Besuchertendenz des Stadtkinos - 1984 werden rund 52.000 Besucher erwartet -, aber auch der allgemeine Trend zu einem anspruchsvollen Filmangebot sind als Indizien des Erfolges für das Stadtkino zu werten.

Neben dem Stadtkino selbst ist der Stadtkino-Filmverleih ein zweiter entscheidender Schritt zur Strukturverbesserung des Filmangebotes in Wien. Es ist gelungen, eine Reihe von Filmen in Originalfassung bereitzustellen und damit einen Anstoß zu verstärkten Bemühungen auf diesem Gebiet zu geben.

Der 33-Stunden-Filmtag, an dem das Stadtkino einen Querschnitt seines Angebotes präsentiert, beginnt am Freitag, dem 30. November, um 20. Uhr und endet am Sonntag, dem 2. Dezember, um 5 Uhr morgens. Karten sind im Stadtkino (Tel. 72 62 76) erhältlich. (Schluß) gab/ko

NNNN

Dr. Ursula Pasterk Intendantin der Wiener Festwochen

=++++

31 Wien, 23.11. (RK-KULTUR) Stadtrat Franz MRKVICKA hat Dr. Ursula PASTERK zur Intendantin der Wiener Festwochen bestellt. Nach Egon HILBERT, Ulrich BAUMGARTNER und Gerhard FREUND ist die neue Intendantin die vierte künstlerisch Alleinverantwortliche der Wiener Festwochen seit deren Neugründung 1951.

Dr. Ursula Pasterk war zuletzt als kulturpolitische Beraterin, Koordinatorin und Organisatorin im Bundesministerium für Unterricht und Kunst tätig.

Dr. Ursula Pasterk wurde 1944 in Oberschlierbach (Oberösterreich) geboren. Volksschule und Bundesrealgymnasium in Steyr. Studium an der Philosophischen Fakultät der Universität Wien: Fächer Philosophie, Psychologie und Pädagogik für das Doktorat, sowie Germanistik und Geschichte für das Lehramt an Allgemeinbildenden höheren Schulen. Abschluß des Studiums 1970. Dissertation "Das Phänomen der Utopie im Denken Ernst Blochs".

Seit 1970 ständige Mitarbeiterin beim ORF. Schwerpunkte waren Sendungen mit gesellschafts-, bildungs- und kulturpolitischer Thematik. Dafür Dr.-Karl-Renner-Preis (1973) und österreichischer Staatspreis für journalistische Leistungen im Interesse der Jugend (1974). Seit Oktober 1972 Redakteurin des Nachrichtenmagazins "profil". 1979 kulturpolitische Beratung, Koordination und Organisation für den Kulturstadtrat von Wien, Dr. Helmut Zilk. Mitglied des Direktoriums der Wiener Festwochen. Planung und Management zahlreicher Neuerungen im Wiener Kulturleben von Literaturwochen (a la Literatur im März) bis zum "Stadt kino", von Avantgarde-Festivals der Wiener Festwochen bis zu alternativen Bezirks-Kultur-Veranstaltungen. Zielrichtung: größere Öffnung der Kulturarbeit. (Schluß) gab/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (1)

Utl.: Wahl eines neuen Gemeinderatsmitglieds

=++++

25 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Im Anschluß an die Sitzung des Landtages trat der Wiener Gemeinderat unter Vorsitz von GR. Leopold MAYRHOFER (SPö) zu einer Sitzung zusammen.

Der Gemeinderatsvorsitzende dankte Erika KRENN (SPö), die mit heutigem Tag aus dem Wiener Gemeinderat ausscheidet, für die geleistete Arbeit. Als neues Mitglied des Gemeinderates wurde Anton GAAL (SPö) einstimmig gewählt. Gaal war bisher Bezirksvorsteher-Stellvertreter in Favoriten. (Forts.) lei/ap

Wiener Gemeinderat (2)

Utl.: Subvention für Kulturverein Donaustadt

=++++

26 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) GR. Hildegard WONDRATSCH (SPö) beantragte 400.000 Schilling als Nachtragssubvention für den Kulturverein Donaustadt.

GR. Mag. KAUER (öVP) würdigte die Arbeit des Kulturvereins, meinte aber, eine Änderung des Systems der Förderung wäre ganz grundsätzlich (nicht im speziellen auf den Kulturverein Donaustadt bezogen) anzustreben. Die jetzige Abdeckung jeden Abganges könne nicht die größtmögliche Sparsamkeit garantieren.

GR. Gertrude STIEHL (SPö) erläuterte, daß vor Beginn der Arbeit des Kulturvereins Donaustadt für ein Gebiet von Größe und Einwohnerzahl wie Innsbruck keine kulturellen Einrichtungen bestanden hatten. Für den Start hatte es 300.000 Schilling aus öffentlichen Mitteln gegeben, die Renovierung des desolaten Gebäudes für das "Zentrum 22" hatte jedoch der engagierten und uneigennützigem Mitarbeit von Mandataren, Funktionären und freiwilligen Helfern bedurft. Stiehl verwies auf die vielfältigen kulturellen Aktivitäten des Vereins und unter anderem auch darauf, daß im "Zentrum Kaisermühlen" auch spastisch behinderte Kinder und Jugendliche betreut werden. Die Aktivitäten seien so umfangreich, daß die beiden Häuser bereits in Kürze aus allen Nähten platzen werden.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen. (Forts.) and/gg

Wiener Gemeinderat (3)

Utl.: Förderung für neues Philipswerk

=++++

27 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) GR. Ing. SVOBODA (SPö) beantragte, der österreichischen Philips Industrie GesmbH. für die Übersiedlung eines Werkes vom 14. Bezirk auf die Wienerberggründe im Süden Wiens ein Areal von rund 123.000 Quadratmeter zu schenken.

GR. Dipl.-Ing. PAWKOWICZ (FPö) erklärte, daß die Förderung aus volkswirtschaftlichen Überlegungen sinnvoll ist. Allerdings ist die FPö gegen den gewählten Standort: Ein Grundstück südlich des Altmannsdorfer Astes der Autobahn wäre viel besser geeignet als das nun gewählte Grundstück rechts von der Autobahn. Das zur Verbauung vorgeschlagene Grundstück war zur Schließung des Wald- und Wiesengürtels vorgesehen. Außerdem geht den Bewohnern der Siedlung "Am Schöpfung" ein großer Teil eines Erholungsgebietes verloren.

GR. SCHMIDTMEIER (SPö) erklärte, im Dezember 1982 hat der Wiener Gemeinderat einstimmig für dieses Grundstück die Flächenwidmung "Betriebsansiedlung" beschlossen. Auch der Wettbewerb für die Wienerberggründe hatte für dieses Grundstück eine betriebliche Widmung ergeben.

Die neue Philips-Fabrik wird umweltfreundlich sein, und es ist daher eine gute Lösung, wenn eine Verbindung zwischen Wohngebiet und betrieblicher Nutzung gesucht wird. Philips wird 2 Milliarden Schilling investieren, dort werden 1.900 Menschen Arbeit finden, davon 300 in der Forschung und Entwicklung, 90 Prozent der hergestellten Produkte werden in den Export gehen.

GR. Ing. SVOBODA (SPö) erklärte in seinem Schlußwort, daß das Grundstück nicht für die Schließung des Grüngürtels vorgesehen war. Der Stadtentwicklungsplan weist die nördlich von diesem Grundstück gelegenen Flächen als Erholungsgebiet aus.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPö und öVP angenommen.

(Forts.) sei/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (4)

Utl.: Pensionistenheime

=++++

29 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) GR. Christine SCHIRMER (SPö) beantragte, dem Kuratorium Wiener Pensionistenheime für den Bau der Heime Phorusplatz und Felbigergasse - Linzer Straße zinsensfreie Darlehen in der Höhe von 17 bzw. 20 Millionen Schilling zu gewähren.

GR. GLÜCK (öVP) stellte dazu einen BESCHLUSSANTRAG, in den Pensionistenheimen der Stadt Wien den Bewohnern einen Raum für ökumenische Gottesdienste zur Verfügung zu stellen bzw. einen solchen Raum in neuen Heimen einzuplanen. Die SPö könne damit ihren verbalen Bekenntnissen zur Zusammenarbeit mit der Kirche auch Taten folgen lassen.

StR. Univ.-Prof. Dr. STACHER (SPö) sagte dazu, die diesbezügliche Entscheidung liege nicht beim Gemeinderat, sondern beim Kuratorium Wiener Pensionistenheime. In Übereinstimmung mit der Kirche gebe es in jedem Pensionistenheim zwei Mal jährlich ökumenische Gottesdienste. Er sei gegen eine Verpolitisierung dieser Frage.

GR. Dr. REGLER (öVP) wies auf das steigende Bedürfnis der Menschen nach Räumen zur Andacht und zur Sammlung hin.

GR. DINHOF (SPö) sagte, man solle die Möglichkeit von Spannungen unter den alten Menschen durch eine derartige Einrichtung nicht unterschätzen. Bewohner von Pensionistenheimen seien im allgemeinen nicht pflegebedürftig und könnten auch in die Kirche gehen.

GR. Mag. KAUER (öVP) meinte, es gehe lediglich darum, die Voraussetzung zu schaffen, daß Menschen ihren religiösen Bedürfnissen nachgehen können.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen, der Beschlußantrag der öVP wurde einstimmig dem Bürgermeister und dem Ausschuß für Gesundheit und Soziales zugewiesen. (Forts.) gab/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (5)

Utl.: Subvention für Philips

=++++

30 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) GR. SCHMIDTMEIER (SPö) stellte den Antrag, der österreichischen Philips-Industriegesellschaft zur Errichtung einer neuen Produktionsstätte eine Subvention in der Höhe von 83 Millionen Schilling zur Verfügung zu stellen, vorausgesetzt der Bund leistet eine Förderung im Ausmaß von 167 Millionen. Schmidtmeier betonte, daß das Unternehmen rund 2 Milliarden Schilling investieren werde.

GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPö) verwies darauf, daß seine Fraktion ein anderes Grundstück vorgeschlagen habe. Auf Grund des hohen volkswirtschaftlichen Nutzens der Investitionen stimme seine Fraktion der Subvention dennoch zu.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen.

Zwtl.: Sachkrediterhöhung für Wohnbau Laxenburger Straße/Quellenplatz

GR. Rosa HEINZ (SPö) stellte einen Antrag auf Erhöhung des Sachkredites für die städtische Wohnhausanlage Laxenburger Straße/ Quellenplatz.

GR. ARTHOLD (öVP) verwies darauf, daß die öVP seinerzeit gegen den Abbruch der beiden Häuser gestimmt habe. Die Objekte hätten sich zur Revitalisierung angeboten. Die Sachkrediterhöhung sei nur für die Absiedlung nötig geworden.

GR. Ing. SVOBODA (SPö) betonte, daß die Häuser nicht mehr instandgesetzt werden konnten. Es sei auch im Sinn der Stadterneuerung, wenn schlechte Bausubstanz durch einen Neubau ersetzt werde.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPö und FPö angenommen.

(Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (6)

Utl.: Flächenwidmungsplan

=++++

33 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) GR. OBLASSER (SPÖ) beantragte die Änderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für ein Gebiet der Katastralgemeinde Oberlaa Land und Unterlaa sowie die Festsetzung einer Schutzzone für Teile dieses Gebietes. Die Änderung sei zur Sicherung der landwirtschaftlichen Betriebe, sowie für die Sicherung der Erholungsflächen und des dörflichen Charakters notwendig.

GR. ARTHOLD (ÖVP) sagte, daß seine Fraktion diesem Antrag deshalb nicht zustimmen könne, weil sie die Festsetzung einer Schutzzone ablehnt. Die Voraussetzungen dafür werden nicht erfüllt: Ableitung des LKW-Verkehrs, Trockenlegung der Häuser, Ausweitung der Schutzzone auch auf die Gestaltung des Straßenraumes sowie Beistellung beratender Architekten bei der Sanierung von Wohnhäusern. Zudem kritisierte Arthold, daß die Erledigung von Ansuchen seitens Privater bei der MA 7 (z.B. Erteilung einer Abbruchbewilligung) zu lange dauert und zu kompliziert ist.

GR. Ing. SVOBODA (SPÖ) erklärte, daß die Widmungsänderung sowie die Festsetzung einer Schutzzone sehr ausführlich mit den Bewohnern des Gebietes besprochen wurde. Die Schutzzone ist eine logische Konsequenz des Wunsches, die dörfliche Bebauungsstruktur zu erhalten. Den verwaltungsmäßigen Problemen, die bei der Erledigung von Ansuchen in der MA 7 aufgetreten sind, wurde durch Erhöhung des Personalstandes Rechnung getragen. (Forts.) lei/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (7)

Utl.: Flächenwidmungsplan

=++++

34 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) GR. ARTHOLD erklärte in einer zweiten Wortmeldung, daß seine Fraktion selbst die Erweiterung der Schutzzone um den Bereich der Kirche verlangt habe. Initiative Bürger stoßen jedoch immer wieder auf Widerstände verschiedener Fachdienststellen, bei der Vollziehung der Schutzonenbestimmungen gebe es vom Kulturamt zu wenig Einfühlungsbereitschaft.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen von SPö und FPö angenommen.

Zwtl.: Fernwärme

GR. SALLABERGER (SPö) beantragte 160 Millionen Schilling für die Heizbetriebe Wien als Investitionsförderung unter der Voraussetzung, daß auch der Bund eine Förderung gewährt.

GR. CVETKOVICH (öVP) kritisierte, daß Fernwärme fälschlicherweise als billige Energie bezeichnet werde und daß die Heizbetriebe mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln nicht sorgsam genug umgingen. Unbefriedigend seien Meßmethode und Verrechnungsschlüssel.

GR. EDER (SPö) verwies auf die Möglichkeit zur Einsparung von Primärenergie und Devisen, die Erhöhung der Lebensqualität und die Verringerung der Umweltbelastung durch Fernwärme. Die HBW haben seit 1969 insgesamt 4,4 Milliarden investiert und 70.000 Kunden.

StR. HATZL (SPö) betonte, daß es heute nicht darum gehe, den HBW zusätzliche Mittel zu "schenken", sondern Bundesmittel ansprechen zu können. Er kündigte an, in absehbarer Zeit andere Geräte zur Messung des Energieverbrauchs vorzustellen. Die öVP müsse dann bereit sein, auch klar zu sagen, welche Kosten für den Konsumenten durch präzisere Meßgeräte entstehen. Er werde dann die Fraktionen bitten, zu entscheiden, welche Geräte künftig eingesetzt werden sollen. (Forts.) and/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (8)

Utl.: Fernwärme

=++++

35 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Es gibt viele unzufriedene Menschen, die die Art und Weise der Verrechnung der Fernwärme in Wien kritisieren, erklärte GR. Dr. PETRIK (ÖVP). Er forderte die Stadträte HATZL und SEIDL auf, über die von den Konsumenten immer wieder aufgezeigten Probleme im Gemeinderat zu berichten und Lösungsvorschläge darzulegen.

StR. Maria HAMPEL-FUCHS (ÖVP) betonte, es sei sicher kein Opportunismus, sich für die Ärmsten der Armen einzusetzen.

GR. DINHOF (SPÖ) warf der ÖVP vor, die Begriffe zu verwechseln. Man müsse zwischen jenen unterscheiden, die wirklich Hilfe brauchen und denen vom Sozialamt auch geholfen wird, und zwischen jenen, die die Gesellschaft ausnützen wollen.

GR. SALLABERGER (SPÖ) erklärte in seinem Schlußwort als Berichterstatter, durch den vorliegenden Antrag bekommen die Heizbetriebe Wien eine Förderung von mehr als 300 Millionen Schilling. Damit wird die Kostensituation bei den Heizbetrieben sicher günstiger. Durch den Anschluß von 19 großen Wiener Unternehmen wird auch die Umweltbelastung geringer.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen. (Forts.) sei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Postwurf

=++++

36 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) GR. Elisabeth DITTRICH (SPÖ) beantragte eine Sachkrediterhöhung zur Herstellung eines zusätzlichen Postwurfes im Jahr 1984.

GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) kritisierte, daß dieser zusätzliche Postwurf Mehrkosten von 5 Millionen Schilling verursache. Die Begründung für diesen Postwurf, aufgrund des personellen Wechsels im Stadtsenat Informationen über neue Programme geben zu müssen, könne er nicht akzeptieren, da das Medienecho in Bezug auf Bürgermeister Zilk und die neuen Stadträte ohnedies sehr groß sei.

Gemeinderat Ing. RIEDLER (SPÖ) sagte, daß durch den Wechsel im Stadtsenat der letzte Postwurf des Jahres vorgezogen worden sei, um den Bürgermeister, seine Ideen und sein Programm vorzustellen. Die darin enthaltene Vorschlagsaktion habe ein großes Echo in der Bevölkerung gefunden. Nun sei es aber notwendig, wie gewohnt das Budget des kommenden Jahres in einem Postwurf vorzustellen, der sich darüberhinaus mit verschiedenen aktuellen Problemen der Stadt beschäftigt.

In ihrem Schlußwort wies GR. DITTRICH auf das Wort von der "Information als Bringschuld" hin.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPÖ und ÖVP angenommen.

Die Sitzung des Gemeinderates schloß um 17.25 Uhr.

ENDE DES SITZUNGSBERICHTES

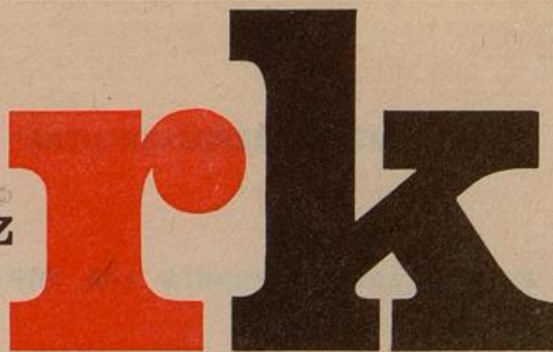
.....

(Schluß) gab/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 24. November 1984

Blatt 2754

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Zwei städtische Wohnhausanlagen erhielten Namen
(rosa)

Lokal: "Die Vier im Jeep"
(orange)

"Die Vier im Jeep"

Utl.: Ausstellungsprogramm 1985 des Wiener Landesarchivs

=++++

1 Wien, 24.11. (RK-LOKAL) Das Wiener Stadt- und Landesarchiv setzt 1985 seine Ausstellungstätigkeit mit einem interessanten Programm fort: in der Schmidthalle des Rathauses, vor den Archivräumen im 1. Stock und während der Sommermonate im Arkadenhof. Die kleinen Ausstellungen, die Themen der Wiener Stadtgeschichte behandeln, werden aber auch - zum Teil neu adaptiert und ergänzt - in Bezirksmuseen zu sehen sein. Da das Landesarchiv mit den Expositionen vor allem volksbildnerische Ziele verfolgt, bietet es zu den einzelnen Ausstellungen kostenlos kleine Kataloge, in denen die größeren Zusammenhänge des jeweiligen Themas dargelegt werden.

1985 werden folgende Ausstellungen gezeigt:

- o "200 Jahre Evangelische Gemeinde H.B. in Wien": Rathaus, Landesarchiv, 6. Stiege, 1. Stock: von 20. Dezember bis 29. März 1985.
- o "WENIA - WIENNE - WIEN. Die Siedlungsnamen auf dem Boden der Stadt Wien": Rathaus, Schmidthalle: von 20. Dezember bis 29. März 1985; Rathaus, Landesarchiv, 6. Stiege, 1. Stock: 15. April bis 28. Juni.
- o "Die Vier im Jeep. Die Besatzungszeit in Wien 1945 - 1955": Rathaus, Schmidthalle: 15. April bis 28. Juni; Rathaus, Landesarchiv, 6. Stiege, 1. Stock: 8. Juli bis Ende September.
- o "Chinesen in Wien": Rathaus, Schmidthalle: 8. Juli bis Ende September; Rathaus, Landesarchiv, 6. Stiege, 1. Stock: 1. Oktober bis Ende Dezember.
- o "Friedrich III. und Matthias Corvinus. Wien im Spätmittelalter": Rathaus, Schmidthalle: 1. Oktober bis Ende Dezember.
- o "Konzertsäle gestern und heute": Rathaus, Arkadenhof: 1. Juli bis Ende September.

(Schluß) am/gg

NNNN

SPERRFRIST 11 UHR!

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Zwei städtische Wohnhausanlagen erhielten Namen

=++++

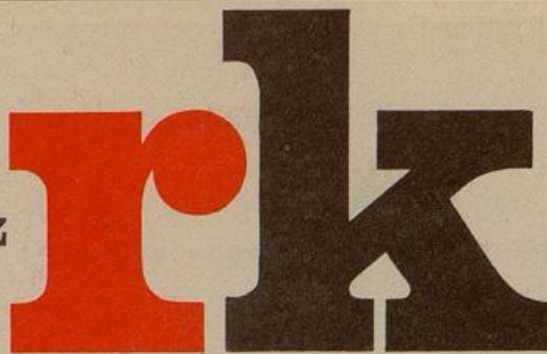
2 Wien, 24.11. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK nahm Samstag die Benennung von zwei städtischen Wohnhausanlagen auf der Wieden vor: Die Wohnhausanlage in der Favoritenstraße 8 erhielt den Namen "August-Bergmann-Hof", jene in der Rainergasse 4-6 wurde in "Franz-Ramel-Hof", benannt.

August Bergmann war von 1954 bis zu seinem Tod im Jahre 1966 Bezirksvorsteher-Stellvertreter des 4. Bezirks, Franz Ramel war zwischen 1952 bis 1969 Bezirksvorsteher der Wieden. Er starb 1979.
(Schluß) and/ap

NNNN

Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 26. November 1984

Blatt 2757

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- | | |
|---|---|
| Bereits über FS
ausgesendet:
(grau) | Lebensmittelhandel boykottiert Norm-Mehrweg-
flaschen für kohlenensäurehaltige Getränke |
| Kommunal:
(rosa) | Entschärfung der Kreuzung Schüttelstraße -
Stadionallee
Bessere Abstimmung der Verkehrsampeln in der
Burggasse
"51A" fährt nun öfter
Hainburg gefährdet Wiener Trinkwasser nicht
11. Wiener Schultheaterfestival im
Konservatorium
Preise aus der "Leopold-Gratz-Stiftung"
vergeben
Stadtrat Braun: Hauptkläranlage mit voll-
biologischen Teil
Umweltforderungen der Wiener ÖVP
Wiener Luftsituation in den letzten Jahren
besser geworden |
| Lokal:
(orange) | Bezirksmuseum Alsergrund: Ein Hauch von Operette |
| Kultur:
(gelb) | Kunst im Cafe 1985
Festwochen-Vorprogramm 1985 |
| Nur
über FS: | 25.11. Heizöl verunreinigte Petersbach
26.11. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters |

.....
Bereits am 25. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Lebensmittelhandel boykottiert Norm-Mehrwegflasche für kohlen-
säurehaltige Getränke (1)

=++++

1 #Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Die Norm-Mehrwegflasche für
kohlenensäurehaltige Getränke, wie sie bereits von mehreren
Getränkeherstellern (z. B. Alpquell, Waldquelle, Gröbi, Pepsi-Cola,
Obi, Mirinda, Queens Tonic) verwendet wird, wird von einigen
Lebensmittel-Einzelhändlern bzw. Supermärkten boykottiert. Das zeigt
eine von Univ.-Doz. Dr. Gerhard VOGEL im Rahmen der städtischen
Aktivitäten zur Abfallverringierung, -vermeidung und -verwertung
erstellte Studie, betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Sonntag
gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ".

Die vor wenigen Jahren für alkoholfreie Getränke entwickelte
AP-Normmehrwegflasche sollte - entsprechend den Euro-Bierflaschen
die Typenvielfalt bei den Flaschen reduzieren. Gleichzeitig kann sie
die Kosten für Handling des Leergutes, Beschaffung und Befüllung der
Flaschen wesentlich herabsetzen. Langfristig führt dies zu einer
Verringerung der Müllmenge und zu Rohstoff- und Energieeinsparung.

Abgesehen davon, daß noch nicht alle Hersteller alkoholfreier
Getränke diese AP-Normmehrwegflasche verwenden, wird sie auch nicht
bei allen Lebensmitteleinzelhändlern zurückgenommen. Bierflaschen
dagegen werden, egal welches Etikett sie aufweisen, auch dann vom
Lebensmittelhandel zurückgenommen, wenn das betreffende Geschäft
diese Biermarke nicht führt.#

Bei Tests wurde dagegen festgestellt, daß die
Normmehrwegflasche für alkoholfreie Getränke meist nur dann
zurückgenommen wird, wenn das Lebensmitteleinzelhandelsgeschäft die
jeweilige Marke auch im Sortiment führt. "Das aber entspricht nicht
dem Sinn dieser staatlich finanziell geförderten Einheitsflasche:
Sie sollte, wie die Euro-Bierflaschen in jedem Geschäft gegen
Einlösung des Pfandes zurückgenommen werden", betonte Braun dazu.
(Forts.) hs/gg

NNNN

.....
Bereits am 25. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Lebensmittelhandel boykottiert Norm-Mehrwegflasche für kohlen-
säurehaltige Getränke (2)

=++++

2 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Abgesehen von wenigen Geschäften (z. B. Interspar im 21. Bezirk und Merkur im 22. Bezirk und Geschäften, die für die Flaschenrücknahme Automaten eingesetzt haben, welche die Normflasche unabhängig vom Etikett akzeptieren), wird die Normflasche vom Großteil der Geschäfte - getestet wurden vor allem Supermärkte - nur dann zurückgenommen und das Pfand ausbezahlt, wenn die Marke vom Geschäft auch geführt wird. Konsumenten, die mit einer Einheitsflasche mit anderem Etikett kommen, müssen die leeren Flaschen dann wieder nach Hause nehmen und herauszufinden versuchen, wo sie das Getränk genau erstanden haben. Viele dieser Flaschen wandern dann aber in die Altglassammelbehälter, oft auch in den Müll, statt - wie es ihr eigentlicher Zweck ist - mehrfach verwendet zu werden. Braun appellierte in diesem Zusammenhang an den Lebensmittelhandel, die Mehrwegflaschen auch dann zurückzunehmen, wenn sie nicht zum eigenen Sortiment gehören, so wie es bei einzelnen Geschäften ja schon durchgeführt wird. (Schluß) hs/gg

NNNN

Bezirksmuseum Alsergrund: Ein Hauch von Operette

=++++

3 #Wien, 26.11. (RK-LOKAL) "Wiener Operetten und ihre Komponisten", eine vom Wiener Stadt- und Landesarchiv gestaltete und in Zusammenarbeit mit dem Bezirksmuseum und der Volksoper ergänzte Ausstellung ist nun im Bezirksmuseum Alsergrund, 9, Währinger Straße 43, bis 6. Jänner 1985 Sonntag von 10 bis 12 Uhr und Mittwoch von 9 bis 11 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen. #

Bezirksvorsteher Wolfgang SCHMIED wird die kleine Schau am Mittwoch, dem 28. November, um 18 Uhr nach einführenden Worten von Dr. Helmut KRETSCHMER (Landesarchiv) eröffnen. Die Ausstellung, die in ähnlicher Gestaltung bereits in der Staatsoper und im Arkadenhof des Rathauses gezeigt wurde, dokumentiert die Geschichte der Wiener Operette, die auch heute noch im Kulturleben ihren festen Platz hat. (Schluß) am/ap

NNNN

Entschärfung der Kreuzung Schüttelstraße - Stadionallee

=++++

4 Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Da es auf der Kreuzung Schüttelstraße - Stadionallee im 2. Bezirk trotz der dort vorhandenen Verkehrsampel immer wieder zu Verkehrsunfällen gekommen ist, wird es dort ab Dienstag eine eigene Linksabbiegephase geben. Bautenstadtrat Roman RAUTNER zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Die neue Regelung soll verhindern, daß Fahrzeuge, die aus der Stadionallee kommen und geradeaus über die Stadionbrücke fahren, mit Fahrzeugen, die vom 3. Bezirk über die Stadionbrücke kommen und links in die Schüttelstraße einbiegen wollen, zusammenstoßen. Es gibt auch neue Fußgängerampeln, die nun den vielen Praterspaziergängern ein gefahrloses Überqueren der Schüttelstraße ermöglichen." (Schluß)
sc/gg

NNNN

Bessere Abstimmung der Verkehrsampeln in der Burggasse

=++++

5 #Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Bei acht Verkehrslichtsignalanlagen in der Burggasse und in der Neustiftgasse wurden in den vergangenen Tagen die veralteten Schaltgeräte gegen neue Anlagen mit elektronischer Steuerung ausgetauscht. Die neuen Schaltgeräte sind bestmöglich gegen eine Überspannung durch Blitzschlag abgeschirmt. Sie ermöglichen außerdem eine bessere Koordinierung der Ampeln in den beiden stark befahrenen Einbahnen. Das Schaltprogramm wurde so erstellt, daß die Straßenbahnlinie "5", also der öffentliche Verkehr, in der Kaiserstraße bevorzugt wird. #
(Schluß) sc/ap

NNNN

"51A" fährt nun öfter

=++++

6 Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Die Autobusse der Linie "51A" (Hietzing - Braillegasse) fahren seit vergangener Woche öfter. Wegen des vermehrten Fahrgastaufkommens haben die Wiener Verkehrsbetriebe Intervallverdichtungen in den Früh- und Abendspitzen an den Wochentagen vorgenommen. Zu diesen Zeiten kommen die Busse nun alle siebeneinhalb Minuten statt wie bisher alle zehn Minuten. (Schluß)

roh/ko

NNNN

Hainburg gefährdet Wiener Trinkwasser nicht (1)

=++++

8 #Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Es gibt keine Bedrohung - und schon gar keine akute - des Wiener Trinkwassers beim Bau des Kraftwerks Hainburg. Das stellte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Montag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einem in der Sonntags-Kronen-Zeitung erschienenen Artikel klar. "Die Stadt Wien hat bereits wiederholt darauf hingewiesen, daß durch das von Wien erarbeitete Projekt der Abdichtung und Dotation der Lobau und den Bau des Grundwasserwerks Donauinsel Nord jede eventuell mögliche Gefährdung des Bereichs Lobau vermieden wird."#

Zu dem Artikel der "Kronen-Zeitung" und der darin angekündigten Pressekonferenz sei außerdem folgendes festzuhalten:

- o Es ist völlig unrichtig, von einer "akuten Bedrohung des Trinkwassers in Wien durch den Bau des Kraftwerks Hainburg" oder von einer Verseuchung des "Wassers der Wiener" zu sprechen. Bekanntlich wird Wien zum Großteil - über 80 Prozent - mit Hochquellenwasser aus dem Rax-Schneeberg-Gebiet und aus dem Salzatal versorgt. Daß der Rückstau von Hainburg bis in diese Gebiete reicht, werden aber wohl nicht einmal die an der angekündigten Pressekonferenz teilnehmenden Politikerinnen behaupten wollen. Es sei, so Braun, daher reine Irreführung der Bevölkerung, von einer Gefährdung des Wiener Wassers zu sprechen.
- o Bereits im September wurde das Projekt der Stadt Wien, das eventuelle Auswirkungen des Rückstaus von Hainburg auf die Lobau verhindert, der Öffentlichkeit präsentiert: Abdichtung der Lobau, Dotation des Alarmsystems zunächst mit 1 m³ Wasser/sec aus der Neuen Donau, nach Fertigstellung der Staustufe Wien können 3 m³ Wasser/sec in das Alarmsystem eingebracht werden. Dieses Wasser (Uferfiltrat) wird durch Schilf- und Binsenstrecken im Alarmsystem biologisch gereinigt. Nach Inbetriebnahme der Staustufe Wien könnte auch das Grundwasserwerk Lobau - das während des Baus von Hainburg durch das Grundwasserwerk Donauinsel Nord ersetzt wird - wieder in Betrieb gehen und das Grundwasserwerk Nußdorf ersetzen. Durch das Projekt der Abdichtung und Dotation der Lobau erhält die Aulandschaft außerdem Lebensbedingungen, wie sie sie zuletzt vor der Jahrhundertwende hatte.

(Forts.) hs/gg

Hainburg gefährdet Wiener Trinkwasser nicht (2)

=++++

9 Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) "Ich bin aber auch gerne bereit, Frau Hubinek die entsprechenden Informationen zur Frage Trinkwasser aus der Lobau - die sie eigentlich als Politikerin bereits kennen sollte - persönlich zur Verfügung zu stellen", betonte Braun. "Schließlich sollten die verantwortlichen Mandatäre von Tatsachen und nicht von falschen Behauptungen ausgehen. Wer erklärt, daß das Wiener Wasser, das zum Großteil aus den Hochquellenleitungen stammt, durch den Bau von Hainburg gefährdet wird, läuft Gefahr, sich lächerlich zu machen und schadet der Glaubwürdigkeit des Politikers." (Schluß) hs/ap

NNNN

11. Wiener Schultheaterfestival im Konservatorium (1)

=++++

10 #Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Zum 11. Mal veranstaltet das Wiener Landesjugendreferat heuer das Wiener Schultheaterfestival. Vom 26. bis 30. November zeigen 16 Schultheatergruppen aus Wien im Theatersaal des Konservatoriums der Stadt Wien ihre Produktionen. Die Schultheatergruppe der American International School und 15 Gruppen aus Volks-, Haupt- und Allgemeinbildenden Höheren Schulen präsentieren jeweils ab 18 Uhr ihre Aufführungen. Auf dem Programm des Festivals stehen Ausschnitte z. B. der Rocky Horror Picture Show und einer Revue, sowie Szenen aus Stücken von Lene Mayer-Skumanz, Curd Götz, Günter Brödl und Johann Nestroy. Weitere Hits: ein Schattenspiel nach einer Ballade von F.K. Ginskey und die szenische Aufbereitung einer Fabel. Die American International School gastiert heuer erstmals mit einer englischsprachigen Produktion.#

Zwtl.: Eigenproduktionen sind gefragt

Der Trend zu Eigenproduktionen, der sich bereits in den letzten Jahren stark bemerkbar gemacht hat, setzte sich auch 1984 fort, berichtete Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL in einer Pressekonferenz. Stücke wie "Die Neubaustory", "Nur ein Kind", "Alles wie gewöhnlich" greifen von den Schülern selbst angerissene Problematiken auf. Skript, Dialog und Inszenierung seien ebenfalls in Eigenregie erarbeitet worden.

Zwtl.: Schultheaterfestival: Keine Konkurrenzveranstaltung

Der eigentliche Sinn dieser Veranstaltung sei es, erklärte Smejkal, Schultheatergruppen die Möglichkeit zur Begegnung, zum Lernen, zum Erfahrungsaustausch zu geben. Preise im Sinn von Auszeichnungen gibt es nicht. Jede mitwirkende Gruppe erhalte einen Förderungsbeitrag für Kostüme, Kulissen etc., betonte Smejkal. Der Veranstalter gibt kleine technische Hilfen, zum Beispiel bei der Beleuchtung. Bei den Aufführungen wird vor allem auf darstellerische Kriterien Wert gelegt; aufwendige Details treten damit in den Hintergrund. Die Schultheatergruppen werden durch die ZAG (Zentralarbeitsgemeinschaft) Schulspiel (an Pflichtschulen) sowie durch die ARGE Bühnenspiel der AHS-Lehrer ausgewählt. (Forts.) je/gg

11. Wiener Schultheaterfestival im Konservatorium (2)

=++++

11 Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Die nun bereits traditionelle Veranstaltung hat neue Formen, Methoden und Möglichkeiten des darstellenden Spiels bekannt gemacht. Die vom Schultheaterfestival ausgehenden Impulse, sich einerseits mit dem Medium Theater als Kunstform auseinanderzusetzen, andererseits aber auch via Rollen- und Planspiele mehr über die eigene Persönlichkeit und die Zusammenhänge der gesellschaftlichen Umwelt zu erfahren, bedeute eine entscheidende Motivation für Schultheatergruppen, schloß SMEJKAL. (Schluß) je/ko

NNNN

Preise aus der "Leopold-Gratz-Stiftung" vergeben

Utl.: Zilk kündigt Starthilfe-Fonds für Selbsthilfegruppen an
=++++

12 #Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Z-Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Alfons HAIDEN überreichten Montag im Wappensaal des Rathauses die Preise aus der Leopold-Gratz-Stiftung. Sie ergingen an 13 Personen, Gruppen und Institutionen und wurden heuer bereits zum vierten Mal verliehen. Bei dieser Gelegenheit kündigte Zilk die Schaffung eines neuen Fonds an, aus dem Selbsthilfegruppen Mittel für den Beginn ihrer Arbeit erhalten sollen.#

Die Ausgezeichneten sind: das Musische Zentrum, der Verein "Haus des Friedens", der Verband aller Körperbehinderten Österreichs, der Verein Pflegefamilien, das Hilfs-Center-Hietzing, die Liesinger Künstlerwerkstatt, der Mütterklub "Hallo Nachbarin", der österreichische Katastrophenhilfsdienst/Suchhunderteilung, der Verein zur Unterstützung inhaftierter und haftentlassener Frauen, der Verein Frauenselbsthilfe nach Krebs, "mobil"-Chefredakteur Peter Schumann, Kurier-Redakteur Franz Traintinger und "Radio Wien Arbeitsmarkt".

Generaldirektor-Stellvertreter Haiden sagte, diese Auszeichnung diene der Ermutigung, sich mehr um die Mitmenschen zu kümmern. Junge Menschen seien durchaus in der Lage, sich um Interessen zu kümmern, die man ihnen oft nicht zutraue. Bürgermeister Zilk erklärte, es gebe keine Stadt und keinen Staat der Welt, die alle Probleme aller Menschen so zu lösen in der Lage seien, wie sich der einzelne das verspricht. Weit mehr als ein Viertel der Wiener Bevölkerung sei älter als 60 Jahre, und viele bräuchten ständig Zuwendung. Die Trägheit des Herzens sei eine der größten Krankheiten unserer Gesellschaft. Es sei daher jede Initiative zu begrüßen, die über öffentliche Hilfe hinausgeht, und die durch Nachbarschaftshilfe diese Trägheit überwindet. (Schluß) and/gg

NNNN

Stadtrat Braun: Hauptkläranlage mit vollbiologischem Teil

Schließt an: Hainburg gefährdet Wiener Trinkwasser nicht

=++++

13 Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Hauptkläranlage erhält einen vollbiologischen Teil. Damit wird sichergestellt, daß die Wasserqualität der Donau stromabwärts von Wien deutlich verbessert und eine Kloakenbildung sowohl im speziellen als auch ganz allgemein im Zusammenhang mit dem Bau des Kraftwerkes Hainburg verhindert wird.

Derzeit ist die Wiener Hauptkläranlage mit einer mechanischen Klärung ausgestattet, die 24 Kubikmeter Wasser pro Sekunde reinigen kann, sowie einem biologischen Teil für 12 Kubikmeter pro Sekunde. Nun erhält die Kläranlage einen zusätzlichen biologischen Teil, der die biologische Klärung aller Wiener Abwässer sicherstellt. Dieser Ausbau führt, so Umweltstadtrat Helmut Braun, zu einer Verbesserung der Wasserqualität der Donau, wie sie seit Jahrzehnten nicht mehr bestanden hat. (Schluß) hs/gg

NNNN

Kunst im Cafe 1985

=++++

14 Wien, 26.11. (RK-KULTUR) Die erfolgreiche Serie "Kunst im Cafe", die der Klub der Wiener Kaffeehausbesitzer in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Wien durchführt, wird 1985 mit besonderen Schwerpunkten auf dem Gebiet der Literatur fortgesetzt. In einem Pressegespräch im Cafe Bräunerhof, in dem das Programm vorgestellt wurde, regte Kulturstadtrat Franz MRKVICKA an, in Kaffeehäusern auch kleine Bibliotheken zeitgenössischer österreichischer Literatur anzulegen.

Neben den Schwerpunkten Musik und bildender Kunst widmet sich die "Kunst im Cafe" besonders der Literatur. Es sind insgesamt acht Lesungsblöcke zu je drei Abenden in verschiedenen Cafes vorgesehen, die Themen reichen von "Grazer Autoren in Wien" mit W. Bauer, R. Gruber, G. Roth und A. Paul Schmidt über "Neuerscheinungen österreichischer Autoren", "Liedermacher", "Wiener Lieder", "Autoren des Fin de Siecle" bis zu "Kraus und Co." mit Helmut Qualtinger. In Ergänzung zu den Lesungen sollen nun auch Bücher zeitgenössischer Autoren in den Kaffeehäusern aufgelegt werden, um auf diesem Weg Kaffeehausbesuchern einen Zugang zur österreichischen Literatur zu ermöglichen. Kulturstadtrat Mrkvicka erklärte sich bereit, dazu auch Bücher über das Kulturamt bereitzustellen. Weiters soll in Zukunft auch die zeitgenössische Musik in das "Kunst im Cafe"-Programm einbezogen werden. (Schluß) gab/ap

NNNN

Festwochen-Vorprogramm 1985

=++++

15 #Wien, 26.11. (RK-KULTUR) Zentrales Ereignis der Wiener Festwochen 1985, die am 15. Mai unter dem Motto "30 Jahre Staatsvertrag" eröffnet werden, ist die Ausstellung "Traum und Wirklichkeit, Wien 1870 bis 1930." Eine Reihe weiterer Ereignisse rankt sich um dieses Thema, das Händel-Bach-Jahr bildet den zweiten Themenschwerpunkt des Festivals.#

Die Ausstellung, die dem Wien der Jahrhundertwende gewidmet ist, wird - wie schon die erfolgreiche Türkenausstellung - von Hans Hollein gestaltet. Dem Themenkreis Jahrhundertwende sind auch das Gastspiel der Hamburger Staatsoper mit den Zemlinsky-Einaktern "Eine florentinische Tragödie" und "Der Geburtstag der Infantin" im Theater an der Wien, sowie weitere Aufführungen an Wiener Bühnen wie "Der einsame Weg" Schnitzlers im Burgtheater und ein Schnitzler-Einakterabend in der Josefstadt zuzuzählen. Im Theater an der Wien gastiert auch das Kabuki-Theater Tokyo, in einer Eigenproduktion bringen die Festwochen Georg Friedrich Händels "Julius Cäsar" heraus. Einen weiteren wichtigen Beitrag zum Jahr der Barockmusik bildet das Wiener Bach-Fest 1985, das vom 14. Juni bis 27. September in der Augustinerkirche stattfindet. Auch im Musikfest der Wiener Festwochen im Konzerthaus nimmt das Werk Bachs einen wichtigen Platz ein.

Neben dem großen Ausstellungsereignis im Künstlerhaus gibt es eine Reihe weiterer Ausstellungen, darunter "1945 Davor-Danach" im Museum des 20. Jahrhunderts, eine Josef-Hoffmann-Ausstellung im österreichischen Museum für angewandte Kunst und eine Adolf-Loos-Ausstellung im Semper-Depot.

"Wien - Wandlungen einer Stadt im Bild der Literatur" ist das Thema eines Symposiums der österreichischen Gesellschaft für Literatur; weitere literarische Ereignisse finden in der Alten Schmiede statt.

Das Festival der Heiterkeit mit der Jahrhundertrevue "Drauß in Hernals" und einem Donauinselfest und die Bezirksfestwochen unter dem Motto "Märchen, Träume, Seifenblasen" bilden wie immer wichtige Bestandteile des Festwochenprogramms. (Schluß) gab/ko

NNNN

Umweltforderungen der Wiener ÖVP

=++++

16 Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Ein freiwilliges Tempolimit von 80 Stundenkilometern auf Landstraßen und 100 Stundenkilometern auf Autobahnen, wirksame Filter für alle Kraftwerke und Müllverbrennungsanlagen und die Abwrackung der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig sind Teil der Umweltforderungen, die Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK Montag bei einem Pressegespräch der ÖVP erhob. Auf dem Forderungsprogramm der Wiener ÖVP stehen außerdem die weitere Entschwefelung des Heizöls, Abgas-Katalysatoren und bleifreies Normalbenzin an allen Tankstellen bereits ab dem nächsten Jahr sowie Energiesparmaßnahmen.

Wie Busek weiter meinte, opfere die Gemeinde Wien die Trinkwasserversorgung für den Bau von Hainburg.

(Schluß) hs/ko

NNNN

Wiener Luftsituation in den letzten Jahren besser geworden

=++++

18 Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Luftsituation ist, wie die Messungen der vergangenen Jahre zeigen, besser geworden. Seit 1979 ist die Schwefelbelastung um die Hälfte zurückgegangen. Zweifellos sind weitere Maßnahmen notwendig. Die von der ÖVP in ihrer heute, Montag, vorgestellten Umweltkampagne geforderten Maßnahmen seien jedoch Aktivitäten, die entweder ohnehin bereits von der Stadt Wien durchgeführt werden oder aber nicht möglich sind, erklärte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Montag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einer Pressekonferenz der Wiener ÖVP.

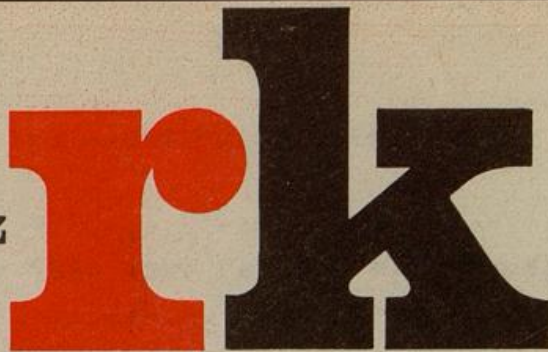
Das Programm zur Verringerung der Schadstoffemissionen aus den Wiener Kraftwerken, die Filteranlagen für die Müllverbrennung Flötzersteig - "ich habe bereit klargelegt, daß Wien auf diese Müllverbrennungsanlage trotz aller Maßnahmen zur Müllsortierung nicht verzichten kann", betonte Braun dazu - und für die Spittelau, die Sanierung der EBS und die Maßnahmen zur Rettung des Wienerwaldes gehören zu den Aktivitäten für die weitere Verbesserung der Luftqualität. Die Forderung nach einer weiteren Entschwefelung des Heizöls auf 0,5 Prozent wurde bereits vom früheren Stadtrat Peter Schieder aufgestellt und wird selbstverständlich weiter verfolgt, sagte Braun. Ebenso ist die rasche Einführung bleifreien Benzins auf eine Wiener Initiative zurückzuführen. Schließlich habe gerade er, Braun, sich für entsprechende Entwicklungen der europäischen Automobilindustrie bei der Frage der Katalysatoren ausgesprochen.

Zur Frage der Wasserversorgung Wiens beim Bau von Hainburg wies Braun darauf hin, daß alle Vorkehrungen für die Sicherung des Wiener Trinkwassers auch beim Bau des Kraftwerks Hainburg getroffen werden. Durch die Abdichtung der Lobau ist außerdem sichergestellt, daß keinerlei Viren oder Bakterien aus dem Stauraum in den Bereich des Grundwasserwerks Lobau eindringen können. Braun wies in diesem Zusammenhang die Behauptung eines "Zustimmungskaufs" durch Wien zurück. (Schluß) hs/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 27. November 1984

Blatt 2774

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

AKH: Zeit- und Kostenlimit beschlossen

Kommunal:
(rosa)

Neuer Flächenwidmungsplan an der Schmelz
Neue Ampelschaltgeräte an sieben Kreuzungen
Sophienspital wird modernes Pflegeheim
Verkehrsbetriebe: Direktschaltung zum Stadtradio
"69A" bis zur Hasenleiten verlängert
Stadtrat Seidl zu aktuellen Konsumentenfragen
Terminübersicht vom 28. November bis
7. Dezember
Zilk: Versprechen werden rechtzeitig eingelöst

Lokal:
(orange)

Treumannbrücke und Kalmanbrücke werden
repariert

.....
 Bereits am 26. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet

AKH: Zeit- und Kostenlimit beschlossen (1)

Utl.: 37,8 Milliarden, völlige Inbetriebnahme 1992

=++++

19 #Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Die AKH-Unterausschüsse des Wiener Gemeinderates haben Montag ihre Arbeit abgeschlossen. In einem mit den Stimmen der SPÖ angenommenen Bericht wurde den Organen des Wiener Gemeinderates empfohlen, den von der VOEST-Tochter VAMED vorgelegten Zeit- und Kostenplan in einer revidierten Fassung vom November 1984 anzunehmen. Dieser Plan sieht eine völlige Inbetriebnahme des AKH im Jahre 1992 (technische Fertigstellung 1989) bei Kosten auf Preisbasis 1983 von 37,8 Milliarden Schilling vor. Die VAMED verpflichtet sich in einem Schreiben an den Vorsitzenden der ARGE-AKH, Vizebürgermeister Hans MAYR, diese Termine und Kosten verbindlich einzuhalten.#

Mayr erklärte in einem anschließenden Pressegespräch, der Termin- und Kostenplan soll nun in der revidierten Fassung dem Wiener Gemeinderat im Dezember vorgelegt werden. Weiter kündigte Mayr für das erste Halbjahr 1985 folgende Schritte an.:

- o nach dem Fakultätsbeschluß über die künftige medizinische Struktur des AKH wird man die Betriebskostenrechnung vorlegen,
- o man wird eine eigene Betriebsgesellschaft für das AKH errichten, die zunächst im alten AKH die Strukturen des neuen AKH soweit als möglich vorwegnehmen und erproben und die später die Betriebsführung des AKH übernehmen soll. Für die im AKH tätigen Bundes- und Gemeindebediensteten wird es durch die neuen Betriebsgesellschaft jedoch zu keinen dienstrechtlichen Veränderungen kommen.

(Forts.) sei/ap

AKH: Zeit- und Kostenlimit beschlossen (2)

=++++

20 Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) In einer ersten Stellungnahme betonte FPÖ-Klubobmann Dr. Erwin HIRNSCHALL, in der heutigen Sitzung sei von der VAMED eindeutig klargestellt worden, daß zu den vorgelegten Kosten kein zusätzlicher Aufwand für "Unvorgesehenes" komme. SPÖ-Klubobmann Rudolf EDLINGER erklärte, daß sich die ÖVP-Mitglieder über die Beurteilung der vorgelegten Unterlagen nicht einig waren. Die Beratungen haben jedenfalls ergeben, daß die VAMED das Baugeschehen beim AKH in den Griff bekommen hat. Die SPÖ begrüßt die Fixierung von verbindlichen Kosten und Terminen. (Schluß) sei/ap

Neuer Flächenwidmungsplan an der Schmelz

=++++

3 #Wien, 27.11. (RK-KOMMUNAL) Für ein 34 Hektar großes Gebiet westlich der Johnstraße und der Possingergasse wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ausgearbeitet. Er liegt vom 29. November bis 28. Dezember während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr; nicht jedoch Montag, dem 24. Dezember, in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. #

Im Plangebiet befinden sich mehrere städtische Wohnhausanlagen, Sportplätze und das Umspannwerk Kendlerstraße. Die Überarbeitung dient einer Anpassung des Flächenwidmungsplanes an die Bestimmungen der Bauordnung und sieht im Südosten des Plangebietes statt einer Garage eine neue Wohnhausanlage vor. Weitere Planungsziele sind die Erhaltung der Wohnnutzung, die Entkernung der Innenhöfe und die Berücksichtigung der gewerblichen und handelsorientierten Einrichtungen. (Schluß) and/ap

NNNN

Neue Ampelschaltgeräte an sieben Kreuzungen

=++++

4 Wien, 27.11. (RK-KOMMUNAL) An sieben Wiener Kreuzungen müssen diese beziehungsweise nächste Woche die Verkehrslichtsignalanlagen für die Dauer von drei Tagen bis zu einer Woche ausgeschaltet werden. Die veralteten Schaltgeräte werden nämlich durch Anlagen mit elektronischer Steuerung ersetzt. Die neuen Geräte wurden bestmöglich nach dem jeweiligen Verkehrsaufkommen programmiert. Außerdem werden die Fußgängerampeln auf "Grünblinken" umgestellt.

Von der Umstellung sind diese Woche die Kreuzungen Lerchenfelder Straße - Albertgasse und Handelskai - Meiereistraße betroffen. Nächste Woche sind es die Kreuzungen Raxstraße - Gußriegelstraße im 10. Bezirk, Maroltingergasse - Thaliastraße und Maroltingergasse - Ottakringer Straße im 16. Bezirk sowie Alser Straße - Kochgasse und Alser Straße - Lange Gasse im 8. und 9. Bezirk (im Zusammenhang mit dem Beschleunigungsprogramm für die Straßenbahnen in der Alser Straße). (Schluß) sc/ko

NNNN

Sophienspital wird modernes Pflegeheim

=++++

5 #Wien, 27.11. (RK-KOMMUNAL) Gegen "politische Spielereien auf Kosten der Patienten" sprach sich Dienstag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Zusammenhang mit der von öVP-Gemeinderätin Dr. Sigrun SCHLICK aufgestellten Behauptung aus, das Sophienspital werde wegen des enormen Finanzbedarfes für das neue AKH zugesperrt. Laut Stacher stehe die Umwandlung des Spitals in ein Pflegeheim in keinem Zusammenhang mit dem Neubau des AKH.#

Zwtl.: 600 Pflegefälle in den Spitälern

Der Gesundheitsstadtrat unterstrich die Notwendigkeit, zusätzlich Pflegebetten zu schaffen. Derzeit sind in den städtischen Krankenanstalten über 600 Akutbetten mit Patienten belegt, die zwar Pflege, aber keine Akutbehandlung mehr benötigen. Das Sophienspital soll nicht gesperrt, sondern in ein modernes Pflegezentrum umgewandelt werden. Stacher wies darauf hin, daß mit dem Bau des Krankenhauses im SMZ-Ost neue Akutbetten geschaffen werden sollen. Damit werden, entsprechend dem vom Gemeinderat im Oktober des Vorjahres beschlossenen "Zielplan für die Krankenversorgung und Altenhilfe in Wien", die Betten in den städtischen Spitälern regional besser verteilt. Dies sei eine Notwendigkeit, die auch von öVP-Experten stets anerkannt und gefordert wurde, betonte Stacher.

Zwtl.: Akutversorgung gesichert

Die Akutversorgung der Bevölkerung wird, wie Univ.-Prof. Dr. Stacher erklärte, auch nach der Umwandlung des Sophienspitals in ein Pflegezentrum in den umliegenden Bezirken gesichert bleiben. Das nächste Krankenhaus ist nur einen Kilometer vom Sophienspital entfernt, und im Umkreis von drei Kilometern stehen vier weitere Krankenhäuser mit über 5.400 Akutbetten zur Verfügung: Das ist die Hälfte aller Wiener städtischen Spitalsbetten. Es muß sichergestellt sein, daß jeder Wiener die bestmögliche stationäre Versorgung vorfindet.

Der Gesundheitsstadtrat kündigte an, daß nach Beendigung der ersten Planungsarbeiten, das heißt noch im Laufe dieser Woche, ausführliche Gespräche mit den Mitarbeitern des Krankenhauses, aber auch mit der Bezirksvertretung beginnen werden. (Schluß) zi/gg

Verkehrsbetriebe: Direktschaltung zum Stadtradio

=++++

6 #Wien, 27.11. (RK-KOMMUNAL) über eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen den Wiener Verkehrsbetrieben und dem ORF informierte Dienstag Verkehrsstadtrat Johann HATZL. Sie soll ab 1985 helfen, die Fahrgäste der Verkehrsbetriebe noch besser als bisher mit den aktuellen Verkehrsnachrichten zu versorgen. Zwischen der Argentinierstraße und der Informationsstelle der Verkehrsbetriebe im fünften Stock der Direktion in der Favoritenstraße wurde eine Telefonstandleitung gelegt und in der Leitstelle ein Reportergerät installiert. Damit sind die technischen Voraussetzungen für eine Direktschaltung zum ORF gegeben. Dieser wird im Rahmen des Stadtradios ab 1985 eine neue Sendeleiste starten, die die Information der Fahrgäste übernehmen wird.#

Zugeschnitten auf die Verkehrsgewohnheiten der Wiener wird zwischen 5 und 6, 6 und 7 und 7 und 8 Uhr ein spezielles Programm ablaufen, das eine verstärkte Einbindung der Wiener Verkehrsbetriebe, der österreichischen Bundesbahnen und der Polizei vorsieht. Im Regionalprogramm werden wochentags die Beamten der Informationsstelle in Liveeinstiegen zwischen 5.30 und 8 sowie zwischen 13 und 15 Uhr selbst über die aktuelle Verkehrslage informieren. Dafür wird es feste Sendezeiten geben. Aber auch bei aktuellem Anlaß werden die Verkehrsbetriebe direkt in die Sendung einsteigen können.

Ab Dezember soll ein Testbetrieb aufgenommen werden, der zwischen 13 und 15 Uhr und bei größeren Störungen aktiv wird.
(Schluß) roh/gg

NNNN

"69A" bis zur Hasenleiten verlängert

=++++

7 #Wien, 27.11. (RK-KOMMUNAL) Ab Montag, dem 3. Dezember wird die Autobuslinie "69A" in beide Richtungen verlängert: Einerseits vom Südbahnhof bis zum Südtiroler Platz, um eine Anbindung an das U-Bahn-Netz zu schaffen, andererseits ab dem Gräßlplatz bis zur Hasenleitengasse, womit große Wohnbereiche besser an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen werden. #

Die Linie "69A" fährt dann ab dem Südtiroler Platz, wo sie an U-Bahn, Schnellbahn und den Autobusbahnhof der Bundesbahnen angeschlossen ist, über Wiedner Gürtel, Arsenalstraße, Lilienthalgasse, Faradaygasse, Gänsbachergasse, Schlechtastraße, Gräßlplatz, Geiselbergstraße, Leberstraße, Schemmerlstraße, Hasenleitengasse, Fabiganstraße und zurück.

Gleichzeitig wurden auch die Betriebszeiten dieser Linie wesentlich verbessert: Statt wie bisher an Werktagen zwischen 5.10 und 22 Uhr ab Südbahnhof werden die Busse nun zwischen 5.00 und 23 Uhr ab Südtiroler Platz fahren, und zwar an allen Tagen. Bisher war an Samstagen ab 14 Uhr und an Sonntagen überhaupt kein Betrieb. Die Intervalle wurden halbiert: Untertags an Werktagen auf 10 statt bisher 20 Minuten, an Abenden und Wochenenden auf 15 statt bisher 30 Minuten.

Zur Information der Fahrgäste wird wieder der Informationsbus der Wiener Verkehrsbetriebe eingesetzt, und zwar

- o am 29. November zwischen 8 und 12 Uhr in der Arsenalstraße bei der Lilienthalgasse zwischen 13 und 18 Uhr am Südtiroler Platz sowie
- o am 30. November zwischen 8 und 12 Uhr in der Arsenalstraße beim Landstraßer Gürtel und zwischen 13 und 18 Uhr in der Hasenleitengasse.

Wie bei jeder Betriebsänderung werden auch diesmal die Fahrgäste Informationsblätter der Verkehrsbetriebe erhalten. Auskünfte bekommt man natürlich auch in den Informationsstellen in den U-Bahn-Stationen am Karlsplatz, Stephansplatz und Praterstern.
(Schluß) roh/ap

Treumannbrücke und Kalmanbrücke werden repariert

=++++

8 Wien, 27.11. (RK-LOKAL) Dienstag beginnen Bauarbeiten auf der Treumannbrücke und auf der Kalmanbrücke über den Lainzerbach im 13. Bezirk. Bei beiden Brücke müssen die Feuchtigkeitsabdichtungen und die Beläge erneuert werden.

Die Treumannbrücke ist mit Ausnahme des Fußgängerverkehrs gesperrt. Die Umleitung des Fahrzeugverkehrs erfolgt über die Kalmanstraße. Die Kalmanbrücke ist nur halbseitig gesperrt. Es besteht dort Wartepflicht bei Gegenverkehr. Da in diesem Bereich nur ein relativ geringer Anrainerverkehr gegeben ist, wird es zu keinen längeren Wartezeiten kommen. Die Bauarbeiten werden bis Ende des Jahres dauern. (Schluß) sc/gg

NNNN

Stadtrat Seidl zu aktuellen Konsumentenfragen (1)

Utl.: Schlepperunwesen in der Mariahilfer Straße

=++++

9 Wien, 27.11. (RK-KOMMUNAL) In der letzten Zeit häufen sich Beschwerden, daß sich in der Mariahilfer Straße und in Nebenstraßen Geschäfte für den Handel mit Waren aller Art ansiedeln, die offensichtlich in erster Linie Touristen aus den "Ost-Ländern" ansprechen wollen. Hand in Hand damit blüht das "Schlepperunwesen". Das geht so weit, daß vermeintlich potentielle Kunden auf der Straße oder auch in anderen Geschäften angesprochen und abgeworben werden. Viele Passanten und Geschäftsleute im Bereich der Mariahilfer Straße fühlen sich dadurch belästigt und fordern die Einstellung dieser Geschäftspraktiken, teilte Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mit.

In der österreichischen Gewerbeordnung gilt der Grundsatz der Gewerbefreiheit. Das bedeutet, daß die Gewerbebehörde keine gesetzliche Handhabe gegen die Ansiedlung solcher "Ost-Läden" hat, wenn die geforderten Voraussetzungen für die Führung eines Handelsgeschäftes erbracht werden.

Zwtl.: Schwerpunktaktionen des Marktamtes

Auf Grund der wiederholten Beschwerden ordnete die Konsumentenstadträtin aber an, daß das Marktamt Schwerpunktaktionen in diesem Gebiet durchführt. In der vergangenen Woche überprüften Marktamtsbeamte 22 Betriebe in der Umgebung der Mariahilfer Straße mit einschlägigem Warenangebot und fremdsprachigen Warenbezeichnungen. Insgesamt wurden elf Anzeigen wegen Übertretungen der Gewerbeordnung, des Preisgesetzes, der Straßenverkehrsordnung und des Gebrauchsabgabengesetzes erstattet. Zudem wurden zehn Proben im Sinne des Lebensmittelgesetzes gezogen.

Gegen das Schlepperunwesen können sich jedoch nur die Kaufleute selbst zur Wehr setzen, stellte Stadtrat Seidl fest, da es nicht in die Zuständigkeit der Gewerbeordnung fällt. Das Abwerben von Personen ist ein Vergehen gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb. Geschäftsinhaber, die sich durch das Abwerben von Kunden geschädigt fühlen, können beim Handelsgericht auf Unterlassung und Schadenersatz klagen. (Forts.) lei/gg

Stadtrat Seidl zu aktuellen Konsumentenfragen (2)

Utl.: Verschenkt wird nichts!

=++++

10 Wien, 27.11. (RK-KOMMUNAL) In Erwartung eines guten Weihnachtsgeschäftes haben verschiedene Reiseveranstalter ihre Werbetätigkeit für Einkaufsfahrten ins benachbarte Ausland spürbar verstärkt. Die einschlägigen Postwurfsendungen versprechen "fast geschenkte Ausflüge", bei denen auch eingekauft werden kann. Wie zahlreiche Beschwerden beim Wiener Konsumententelefon zeigen, kommt es bei dieser Gelegenheit häufig zu ungeplanten Anschaffungen zu teilweise überhöhten Preisen.

Konsumentenstadtrat Friederike Seidl weist darauf hin, daß für im Ausland bar bezahlte Waren die österreichischen Rücktrittsrechte nicht gelten. Bei nachträglichen Preisvergleichen stellt sich auch oft heraus, daß in Österreich die gleiche Ware wesentlich billiger hätte erworben werden können.

Zwtl.: Kaugummi wie Stein

Verschiedene Lebensmittelgeschäfte und Supermärkte bieten Kaugummikugeln in der Größe bis zu drei Zentimeter Durchmesser an. Bei Überprüfung dieser Kaugummikugeln stellte die Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Gemeinde Wien fest, daß diese "steinhart" sind. Es besteht daher die akute Gefahr, daß vor allem kleinere Kinder durch unbeabsichtigtes Schlucken des Kaugummis in Lebensgefahr geraten. Konsumentenstadtrat Seidl tritt deshalb für ein generelles Verkaufsverbot dieser gefährlichen Artikel ein.

Die ausnahmslos importierten Kaugummikugeln sind zudem mit einer dicken Farbstoffschicht umgeben. Die laufenden Untersuchungen werden zeigen, ob es sich bei dem Farbstoff um in Österreich zugelassene Lebensmittelfarben handelt. Sollte sich das Gegenteil herausstellen, wird unverzüglich Anzeige erstattet. Konsumentenstadtrat Seidl appelliert an alle Eltern, solch gefährliche Kaugummikugeln nicht zu kaufen. (Forts. mögl.) lei/ap

NNNN

Terminübersicht vom 28. November bis 7. Dezember (1)

=++++

11 Wien, 27.11. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 28. November bis 7. Dezember hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 28. NOVEMBER:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie
- 11.00 Uhr, Ehrung von Prof. Vogel durch Stadtrat Ingrid Smejkal (Rathaus)
- 11.30 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher über Aktuelles aus dem Gesundheits- und Sozialbereich (PID)
- 11.30 Uhr, Überreichung des Silbernen Verdienstzeichen des Landes Wien an Leopold Kroupa und Erwin Stadlmayr durch Stadtrat Franz Mrkvicka (Steinerner Saal I, Rathaus)
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung
- 15.00 Uhr, Überreichung der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold durch Stadtrat Franz Mrkvicka an Jeannie Ebner, Prof. Peter Hey, Prof. Dr. Hans Krendlesberger und Marianne Schönauer (Steinerner Saal I, Rathaus)

DONNERSTAG, 29. NOVEMBER:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten
 - 9.45 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz
 - 10.00 Uhr, Eröffnung eines Kindertagesheimes durch Stadtrat Ingrid Smejkal (2, Engerthstraße 152a)
 - 10.00 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Mrkvicka "Präsentation der neuen Intendantin der Wiener Festwochen - Ursula Pasterk" (PID)
 - 11.00 Uhr, Pressekonferenz der öVP zum Thema "U 3 und der 7. Bezirk" (Cafe Landtmann, 1, Dr.-Karl-Lueger-Ring 4)
 - 12.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport
- (Forts.) ger/gg

NNNN

Terminübersicht vom 28. November bis 7. Dezember (2)

=++++

12 Wien, 27.11. (RK-KOMMUNAL)

FREITAG, 30. NOVEMBER:

- 10.00 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Ing. Hofmann "Eröffnung eines Informationslokales - Stadterneuerungsgebiet Margareten Ost" (Stadterneuerungslokal Margareten, 5, Margaretenstraße 105).
- 10.00 Uhr, Überreichung der Prof. Dr. Julius Tandler-Medaille in Silber durch Stadtrat Ingrid Smejkal an Franz Bradac (Amtsrat i.R.), Emil Franz, Anna Hain, Hedwig Lust und Franz Schambeck (Steinerner Saal I, Rathaus)
- 14.00 Uhr, Überreichung von Ehrenmedaillen durch Stadtrat Mrkvicka an Hochschulprof. Roman Haubenstock-Ramati, Kammer-sänger Waldemar Kmentt und Prof. Alfred Planyavsky (Steinerner Saal I, Rathaus)

SAMSTAG, 1. DEZEMBER:

- 10.00 Uhr, Eröffnung einer Sportanlage durch Stadtrat Mrkvicka (10, Franz-Koci-Straße - gegenüber Johann-Pölzer-Gasse).

MONTAG, 3. DEZEMBER:

- 11.30 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher "I. Unfallchirurgie"

DIENSTAG, 4. DEZEMBER:

- 9.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik
- 15.00 Uhr, Überreichung des Ehrenringes der Stadt Wien durch Bürgermeister Dr. Zilk an Prof. Franz Stoß (Steinerner Saal I, Rathaus)
- 18.00 Uhr, Buchpräsentation durch Stadtrat Ing. Hofmann (Sozialer Wohnbau nach 1945)

(Forts.) ger/ap

NNNN

Terminübersicht vom 28. November bis 7. Dezember (3)

=++++

13 Wien, 27.11. (RK-KOMMUNAL)

MITTWOCH, 5. DEZEMBER:

- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Mrkvicka "Musikalischer Sommer" (PID)
- 11.30 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Hatzl (Kundendienstzentrum Wiener E-Werke, 9, Spitalgasse 5 - 9)
- 14.00 Uhr, Überreichung der Ehrenmedaille der Stadt Wien in Silber an Emmerich Urban sowie des Goldenen Verdienstzeichens an Oberschulrat Elbert Elmar, Kammerrat Prof. Friedrich Gartner und Prof. Kurt Werner durch Stadtrat Mrkvicka (Steinerner Saal I, Rathaus)

DONNERSTAG, 6. DEZEMBER:

- 11.00 Uhr, Festveranstaltung "70 Jahre Glanzing" mit Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher
- 11.00 Uhr, Überreichung der Ehrenmedaille der Stadt Wien in Gold an Ossy Kolmann, der Ehrenmedaille der Stadt Wien in Silber an Helly Servi sowie des Goldenen Verdienstzeichens des Landes Wien an Topsy Küppers und Helmut Reinberger durch Stadtrat Mrkvicka (Steinerner Saal II, Rathaus)
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Ing. Hofmann "Wettbewerb verdichteter Flachbau" (Messepalast)

FREITAG, 7. DEZEMBER:

- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Ingrid Smejkal über "Jugendbericht 85" (PID)
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Minister Dr. Kurt Steyrer, Stadtrat Helmut Braun und "Aktion Leben" über Baumpatenschaft (Gesundheitsministerium)

(Schluß) ger/gg

NNNN

Zilk: Versprechen werden zeitgerecht eingelöst

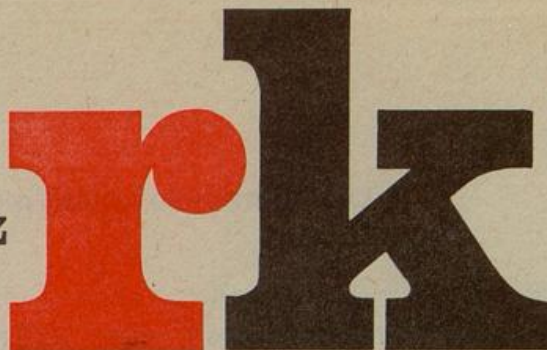
=++++

14 Wien, 27.11. (RK-KOMMUNAL) Zu der Aktion der Wiener ÖVP, die Dienstag in einigen U-Bahn-Stationen gelbe Stiegenmarkierungen aufgebracht hatte, erklärte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK in seiner Pressekonferenz, er habe von Anfang an von einer Probezeit gesprochen und auch davon, daß er mit endgültigen Maßnahmen im Frühjahr 1985 rechne. Die Stadtwerke hätten Materialversuche vornehmen müssen, um nicht den Schaden für ältere Menschen größer werden zu lassen als den Nutzen. Sein Versprechen werde daher zeitgerecht eingelöst. Er habe - sagte Zilk zu der ÖVP-Aktion - auch größtes Verständnis dafür, daß man derartige Aktionen setzen müsse, wenn die eigenen Ideen ausgehen, warne aber nachdrücklich davor, daß jede Gruppe in Wien eigenmächtig ihre Ideen umsetze. Die Reinigung der U-Bahn-Station Meidlinger Hauptstraße, in der die frisch aufgetragene Farbe über die ganze Station vertragen wurde - was die verärgerten Passanten den Verkehrsbetrieben ankreideten -; werde er nicht der ÖVP anlasten, da sie ihre Aktion angeblich gut gemeint habe. Diese Kosten müßten nun eben leider von den Steuerzahlern getragen werden, schloß Zilk. (Schluß) rö/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 28. November 1984

Blatt 2788

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Ehrungen für Kulturschaffende

Kommunal:
(rosa)

Aufschließungsstraße auf dem Wienerberg
fertiggestellt
U3-Bau in der Mariahilfer Straße: Zusätzliche
Varianten
85 Jahre kommunale Gasversorgung
Erfolgreiche Tätigkeit der Pflegeheimkommission
Rudolfstiftung: Patienten malen und töpfern

Kultur:
(gelb)

Auszeichnung für Wienerlied-Duo

Sport:
(grün)

Union-Bundeskampfspiele im Jubiläumsjahr 1985
Sportehrenzeichen für WAT-Ehrenpräsident
Hans Bock

Nur
über FS:

Straßenbahnunfall in der Währinger Straße

.....
Bereits am 27. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrungen für Kulturschaffende

=++++

15 #Wien, 27.11. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Dienstag im Wiener Rathaus Prof. Otto ANDER, Prof. Franz BAUER-THEUSSL und Hochschulprof. Lois EGG die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold sowie an Prof. Dr. Heinrich KRAUS das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien.#

Mrkvicka betonte, daß es gerade Leistungen wie die der Ausgezeichneten seien, die Wien zur Kulturstadt machten. Erst bei derartigen Anlässen würde einem bewußt, wie reich unsere Stadt an bedeutenden Persönlichkeiten sei.

Prof. Otto Ander leitet seit mehr als drei Jahrzehnten sowohl die "österreichische Länderbühne" wie auch das Theater "Die Tribüne".

Prof. Franz Bauer-Theussl ist Chefdirigent der Wiener Volksoper und hat wesentlich zum musikalischen Profil des Hauses beigetragen, darüber hinaus ist er als Dirigent in ganz Europa bekannt und anerkannt.

Hochschulprof. Lois Egg hat sowohl als Ausstattungsleiter am Burgtheater wie auch als Meisterschulleiter für Bühnenbild an der Akademie der bildenden Künste seinen Beitrag zum Wiener Theaterleben geleistet.

Prof. Dr. Kraus ist geschäftsführender Gesellschafter des Theaters in der Josefstadt, nachdem er bereits eine Reihe anderer bedeutende Funktionen im Wiener Kulturleben innehatte.

Der Feier wohnten neben zahlreicher Prominenz aus dem Kulturleben auch Landtagspräsident a. D. Hubert PFOCH, Zweiter Landtagspräsident Fritz HAHN und Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS bei. (Schluß) gab/ko

NNNN

Aufschließungsstraße auf dem Wienerberg fertiggestellt

=++++

1 #Wien, 28.11. (RK-KOMMUNAL) Freitag mittag wird auf dem Wienerberg im 10. Bezirk eine neue Aufschließungsstraße für den Verkehr freigegeben. Die Straße "9127" - vorläufig hat sie noch keinen Namen - verbindet die Gutheil-Schoder-Gasse mit der Eibesbrunnnergasse. Die rund 800 Meter lange Straße hat je eine Richtungsfahrbahn, je einen Parkstreifen und auf der stadteinwärts gelegenen Seite einen Radweg und einen Gehweg. Die Straßenbauarbeiten erforderten rund 20 Millionen Schilling.#

Die neue Straße erschließt das Betriebsbaugebiet Wienerberg-West und das neue Budocenter. Außerdem ist hier eine Ausweichmöglichkeit für die unterbrochene Oswaldgasse gegeben: eine Nord-Süd-Verbindung von der Wienerbergstraße zur Triester Straße.
(Schluß) sc/ko

NNNN

Union-Bundeskampfspiele im Jubiläumsjahr 1985

=++++

2 Wien, 28.11. (RK-SPORT) Unter der Devise "40 Jahre österreichische Turn- und Sport-Union" und "40 Jahre Republik Österreich" veranstaltet die Union-Bundesleitung im kommenden Jahr eine Reihe von Aktivitäten im Sport-, Lokal- und Kulturbereich. Wie Obmann Min.-Rat Dr. Josef FINDER bei einem Pressegespräch anführte, sind die 7. Union-Bundeskampfspiele vom 4. bis 14. Juli 1985 in Wien dabei der absolute Höhepunkt.

Bisher liegen für diese Spiele die Meldungen von 22 Nationen vor, wobei mit einer Teilnahme von über 15.000 Aktiven und Funktionären gerechnet wird. Aus dem reichhaltigen Programm sind ein internationales Leichtathletik-Meeting und ein Knaben-Fußball-Länderspiel zwischen Österreich und England im Wiener Stadion hervorzuheben, weiters ein Tischtennis-Erdteilkampf zwischen Europa und Asien (in der Wiener Stadthalle), eine große Sport-Show zu Land, zu Wasser und in der Luft, wobei insbesondere die atemberaubenden Vorführungen der italienischen Flugstaffel "Frecce Tricolori" über der Donau für Massenansturm sorgen werden. Eine wertvolle Bereicherung im Breiten- und Fitness-Sport bedeutet dabei der "Sportprater", gedacht als 1. Festival für "Antisportler" und Sportfans. Ein City-Fest in der Wiener Innenstadt sowie die Ausstellung "40 Jahre Union", die einen Querschnitt der geleisteten Aufgabe vermittelt, bilden weitere Höhepunkte dieser Großveranstaltung.

Im Jubiläumsjahr hält die österreichische Turn- und Sport-Union weiters die Internationalen Wintersportwochen ab, die FICEP-Spiele (Internationale Vereinigung aller katholischen Sportverbände) sowie das 3. gesamtösterreichische Bundessport- und Spielfest mit Behinderten. (Schluß) hof/gg

NNNN

SPORT
WIEN 

Sportehrenzeichen für WAT-Ehrenpräsident Hans Bock

=++++

3 Wien, 28.11. (RK-SPORT) Der Ehrenpräsident des WAT und Obmann des Bundesligaklubs Sportklub, Hans BOCK, erhielt das Sportehrenzeichen der Stadt Wien. Sportstadtrat Franz MRKVICKA überreichte die Auszeichnung persönlich. Das Sportehrenzeichen ist die höchste Auszeichnung, die die Stadt Wien auf dem Gebiet des Sportes zu vergeben hat. (Schluß) hof/ap

NNNN

U3-Bau in der Mariahilfer Straße: Zusätzliche Varianten

=++++

4 Wien, 28.11. (RK-KOMMUNAL) Für die Planung der U3 im Bereich der Mariahilfer Straße wurde Dienstag im Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie der Sachkredit um 5,2 Millionen auf 18 Millionen Schilling erhöht. Grund für die Erhöhung ist die Untersuchung zusätzlicher Varianten im Unterabschnitt zwischen der Kaiserstraße und der Stiftgasse.

Insgesamt stehen jetzt sechs Varianten für den Bau der U3 im Abschnitt zwischen Volkstheater und Westbahnhof zur Diskussion. Darin sind sowohl Varianten mit offener als auch geschlossener Bauweise enthalten. Die zusätzlichen Planungsarbeiten wurden aufgrund einer Ausschreibung an ein Zivilingenieurbüro vergeben. Die verschiedenen Varianten werden in den nächsten Wochen noch eingehend mit den zuständigen Stellen des Magistrats, mit den Bezirksvertretungen und den Kammern diskutiert. Stadtrat Johann HATZL sagte im Gemeinderatsausschuß, er erwarte eine Entscheidung über die zur Durchführung kommende Variante im ersten Quartal des kommenden Jahres. (Schluß) roh/ko

NNNN

85 Jahre kommunale Gasversorgung (1)

=++++

5 Wien, 28.11. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Gaswerke können auf eine lange Tradition zurück und optimistisch in die Zukunft blicken, stellte Energiestadtrat Johann HATZL am Dienstag bei einer Pressekonferenz fest. Heute versorgen die Gaswerke rund 714.000 Haushalte und 20.000 Gewerbe- und Industriebetriebe mit Erdgas. Mehr als 400.000 Wohnungen verfügen bereits über eine Gasheizung - vor zehn Jahren waren es erst 260.000. Der Anstieg der Gasheizungen hat zur Verbesserung der Wiener Luft in den letzten Jahren beigetragen. Das Wiener Gasrohrnetz mit derzeit rund 2.900 Kilometern zählt zu den größten Europas. Dies entspricht einer Strecke von Wien nach Lissabon.

Zwtl.: Sanierungsprogramm für Gasrohrnetze erfolgreich

Das im Anschluß an die Erdgasumstellung in die Wege geleitete Sanierungsprogramm hat sich positiv ausgewirkt. 1977 gab es 10.159 Muffengebrechen, 1984 werden es nur mehr etwa knapp 1.000 Gebrechen sein.

Zwtl.: Ringleitung rund um Wien

Neben dem Niederdruckrohrnetz verfügt das Gaswerk auch über ein sogenanntes Hochdruckrohrnetz von derzeit 470 Kilometern Länge. Ein Teil dieses Netzes wird nun zu einer Ringleitung rund um Wien ausgebaut. Die Ringleitung wird bis 1987 fertiggestellt sein.

Zwtl.: Gasversorgung über das Jahr 2000 gesichert

Die Wiener Stadtwerke sicherten sich bei den einzelnen Importverträgen - im Frühjahr 1984 wurde das vierte Lieferübereinkommen mit den UdSSR unterzeichnet - die erforderlichen Gasmengen ab, wobei die Laufzeiten dieser Abkommen über das Jahr 2000 hinausgehen. Durch die verstärkte Bohrtätigkeit der ÖMV-AG konnte die Inlandgasaufbringung in den letzten Jahren stabilisiert werden. (Forts.) ba/gg

NNNN

85 Jahre kommunale Gasversorgung (2)

Utl.: Speichermöglichkeiten

=++++

6 Wien, 28.11. (RK-KOMMUNAL) Als "eiserne Reserve" bei möglichen Importschwierigkeiten oder bei plötzlicher Bedarfsteigerung dienen die Kugelbehälter in Leopoldau und vor allem unterirdische Speicher nordöstlich von Wien. Zur weiteren Sicherung von Speichermöglichkeiten wurde die Errichtung einer Flüssiggas-Mischanlage mit den erforderlichen Flüssiggaslager überprüft.

Zwtl.: Die "Feuerwehr" der Gaswerke

Qualifizierte Monteure der Wiener Gaswerke stehen Tag und Nacht bereit, wenn irgendwo im weitverzweigten Netz ein Gebrechen auftritt. Sie sind sozusagen die "Feuerwehr" der Gaswerke.

Der Gebrechendienst der Wiener Gaswerke steht täglich von 0 bis 24 Uhr zur Verfügung. Bei Gasgebrechen (Gasgeruch) sind sofort die Wiener Gaswerke unter der Telefonnummer 4309, Klappen 517, 518 und 519 (Durchwahl) zu verständigen. Der Einsatz des Gebrechenbehebungsdienstes ist selbstverständlich kostenlos.

Zwtl.: Überprüfung der Gasanlage

Eine der wichtigsten Aufgaben der Wiener Gaswerke ist die Kommissionierung neuer und die Überprüfung älterer Gasanlagen. 1983 wurden 36.475 Kommissionierungen neuer oder geänderter Gasanlagen und rund 150.000 routinemäßige Anlagenbegehungen durchgeführt. Durch diese zahlreichen Überprüfungen konnten die Unfälle wesentlich gesenkt werden. Gab es zwischen Jahren 1937 und 1965 jährlich von 300 bis zu 700 Gastote, so ist diese horrende Zahl in den Folgejahren rapid gesunken. 1983 gab es 19 tödliche Unfälle.
(Forts.) ba/ap

NNNN

85 Jahre kommunale Gasversorgung (3)

Utl.: Lebenswichtige "Sicherheitspickerl"

=++++

7 Wien, 28.11. (RK-KOMMUNAL) Die Hauptursache der Unfälle ist die Unterlassung der Wartung der Gasgeräte, vor allem bei den 5-Liter-Kleinwasserheizern. Die Abgase können nicht einwandfrei abziehen und beeinflussen die Flammen des Brenners, sodaß giftiges Kohlenmonoxides entsteht. Die Installateure sind angehalten, bei den Gasgeräten ein Sicherheitspickerl anzubringen, auf dem der Termin für die nächste Wartung vorzumerken ist.

Zwtl.: Werbekampagne für Gasheizungen

Als Beitrag der Wiener Stadtwerke-Gaswerke zur Verbesserung der Umwelt wird eine Werbekampagne für Gasheizungen gestartet, um die schadstoffreichen Energieträger Heizöl und feste Brennstoffe noch weiter zurückzudrängen.

Mit dieser Werbung wird ab März 1985 in den Bezirken 6, 7 und 17 begonnen. Die potentiellen zukünftigen Gasheizungskunden im 6. und 7. Bezirk erhalten eine schriftliche Einladung, sich in der Beratungsstelle Mariahilf, Mariahilfer Straße 63, informieren zu lassen. Die Kunden im 17. Bezirk werden eingeladen, einen Werbebus der Gaswerke in diesem Bezirk zu besuchen.

Der Einbau einer Gasheizung kann über die Wohnungsverbesserungsaktion der Stadt Wien finanziert werden. (Schluß) ba/ko

NNNN

Auszeichnung für Wienerlied-Duo

=++++

9 #Wien, 28.11. (RK-KULTUR/LOKAL) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Mittwoch dem bekannten Wienerlied-Duo Leopold KROUPA und Erwin STADLMAYR das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien.#

Leopold Kroupa und Erwin Stadlmayr, die zwanzigjährige gemeinsames Musizieren verbindet, sind Vertreter des klassischen alten Wienerliedes, das sie bei ihren Auftritten pflegen und auch durch Schallplattenaufnahmen einem weiteren Hörerkreis zugänglich machten. Stadtrat Mrkvicka würdigte die Stellung des Duos Kroupa-Stadlmayr als Vertreter jener Musik, die als Ausdruck des Wienerischen schlechthin immer Bestand haben wird. (Schluß) gab/ap

NNNN

Erfolgreiche Tätigkeit der Pflegeheimkommission
Utl.: Durchschnittliche Lebenserwartung gestiegen

=++++

10 #Wien, 28.11. (RK-KOMMUNAL) Die Adaptierung und Modernisierung der städtischen Pflegeheime zählte in den letzten Jahren zu den vordringlichsten Aufgaben der Stadtverwaltung. Wesentlichen Anteil an den diversen baulichen Verbesserungen und patientenbezogenen Maßnahmen - von 1979 bis 1983 wurden dafür insgesamt 417,8 Millionen Schilling aufgewendet - hatte die vom Gemeinderat eingesetzte sogenannte "Pflegeheimkommission". Mittwoch berichtete die Vorsitzende dieser Kommission, GR. Eveline ANDRLIK, über deren bisherige erfolgreiche Tätigkeit. #

Die Schaffung einer derartigen Kommission war im Dezember 1969 vom Gemeinderat beschlossen worden. Neben der Durchführung verschiedener vorgeschlagener patientenbezogener Maßnahmen wurde unter anderem über Vorschlag dieser Kommission auch die Zentrale Aufnahmeabteilung im Pflegeheim Lainz - sie kam praktisch einer Quarantänestation gleich - aufgelassen. Seit damals erfolgt die Aufnahme direkt in das jeweilige Pflegeheim, in dem ein Platz frei ist.

#GR. Andrlik hob unter anderem auch die Tatsache hervor, daß auf Grund der verbesserten Bedingungen und medizinischen Möglichkeiten das Durchschnittsalter der Patienten in den Pflegeheimen wesentlich gestiegen ist. Während 1969 nur drei Prozent über 90 Jahre alt waren, sind es gegenwärtig fast 15 Prozent. #

Zwtl.: Mobilisierung der Patienten

Nach der Durchführung notwendiger baulicher Veränderungen, wie etwa die Schaffung kleinerer Krankenzimmer, bildet nunmehr die Mobilisierung der Patienten - unter Mitarbeit und Mithilfe der Angehörigen - einen Schwerpunkt in der Betreuung. Die Pflegeheimkommission werde sich, wie Frau Andrlik erklärte, bemühen, alle dafür notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. (Schluß) zi/ko

NNNN

Rudolfstiftung: Patienten malen und töpfern (1)

Utl.: Spitals-Talkshow mit Josef Kirschner

=++++

11 #Wien, 28.11. (RK-KOMMUNAL) In der Krankenanstalt Rudolfstiftung können sich Patienten seit kurzem im Rahmen eines speziellen Kursprogramms der Wiener Urania dreimal wöchentlich nachmittags kreativ betätigen und unter anderem musizieren, malen, zeichnen, weben, töpfern, emaillieren usw. Darüberhinaus wird es in dieser Krankenanstalt kommenden Dienstag, dem 4. Dezember, um 17.45 Uhr unter dem Titel "Spitalsgespräche" - "Patienten plaudern mit Prominenten" Österreichs erste Spitals-Talkshow geben. Mitwirkende sind Josef KIRSCHNER und Felix DVORAK. Dies gab Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch im Rahmen eines Pressegesprächs bekannt.#

Zwtl.: Galerie und Konzert

Laut Stacher wurde und wird damit das bereits bestehende umfassende Angebot an patientenbezogenen Aktivitäten in dieser Krankenanstalt wesentlich erweitert. So gibt es etwa neben regelmäßigen Konzertveranstaltungen und einer gemeinsam mit dem Kulturamt durchgeführten "Galerie im Krankenhaus" während der Besuchzeit in der Wartehalle des Spitals ein eigenes TV-Kassettenprogramm für Kinder.

Zwtl.: Tägliches "Krankenhausradio" nun auch im Franz Josef-Spital

Darüber hinaus wurde, um das Informationsdefizit der Patienten abzubauen, bereits 1980 mit einem täglichen Kassetten-Hörfunk-Programm begonnen. Sinn dieser patientenbezogenen Maßnahme war es, Informationen, Unterhaltung und Ratschläge zu vermitteln. Nunmehr wurde das seinerzeitige Programm durch den Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien überarbeitet bzw. neu gestaltet, und es wurden die technischen Voraussetzungen geschaffen, damit ab sofort auch den Patienten des Franz Josef-Spitals ein solches "Krankenhausradio" zur Verfügung steht.

Die einstündigen Sendungen informieren in leicht faßlicher Form über diverse medizinische Themen, das Angebot an sozialen Diensten und die Einrichtungen des Spitals, in dem der Kranke liegt. Zur Auflockerung gibt es unter anderem Kabarettsszenen mit Hans Peter HEINZEL und Helmut QUALTINGER sowie viel Musik.

(Forts.) zi/ap

Rudolfstiftung: Patienten malen und töpfern (2)

Utl.: Informationsdefizit der Patienten

=++++

12 Wien, 28.11. (RK-KOMMUNAL) Primarius Dr. Alfred HUBER, ärztlicher Leiter der Rudolfstiftung, unterstrich die Notwendigkeit, das bestehende Informationsdefizit der Patienten abzubauen. Ein Krankenhausaufenthalt stellt, so Prim. Huber, für den Patienten eine psychische Belastung dar. Der Patient weiß nicht genau über seine Rechte und Pflichten bescheid, ebenso sind seine Kenntnisse über den Zweck medizinischer Maßnahmen unzureichend. Um jedoch aktiv am eigenen Gesundungsprozeß mitarbeiten zu können, ist ein entsprechender Wissens- und Informationsstand notwendig. Diesen zu vermitteln, ist unter anderem Aufgabe des "Krankenhausradios".
(Schluß) zi/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz



Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

gegründet 1861

Donnerstag, 29. November 1984

Blatt 2801

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS ausgesendet: (grau) Ehrung für Kulturschaffende Julius-Tandler-Medaille für Robert Vogel
- Kommunal: (rosa) Kindertagesheim Engerthstraße eröffnet
Änderung der Gemeindewahlordnung
Mehr Sicherheit auf Wiens Straßen
ÖVP fordert Klarheit über U 3-Bau und Sophienspital
Hatzl: Rechtzeitige Information über U 3-Bau
- Lokal: (orange) Feuerpolizei kontrolliert verstärkt in Vorweihnachtszeit
Weihnachtsbäume - für den Wienerwald
Alufant am Wiener Christkindlmarkt
- Kultur: (gelb) Ein neuer "Cats"-Rekord
Neue Festwochenintendantin Dr. Pasterk vorgestellt
- Sport: (grün) Eröffnung einer neuen Sportanlage
- Nur über FS: Elektrische Kochplatte Ursache für Wohnungsbrand
Benzingeruch im Wienflußsammler

.....
Bereits am 28. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrung für Kulturschaffende

=++++

13 Wien, 28.11. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Mittwoch im Wiener Rathaus der Schriftstellerin Jeannie EBNER, dem Schauspieler Prof. Peter HEY, dem Autor und Hörspielregisseur Prof. Dr. Hans KRENDLESBERGER und der Schauspielerin Marianne SCHÖNAUER Ehrenmedaillen der Bundeshauptstadt Wien in Gold. Kulturstadtrat Mrkvicka wies auf die besonderen Verdienste der Geehrten für das Wiener Kulturleben hin.

Jeannie Ebner hat als Lyrikerin und als Erzählerin Wichtiges zur österreichischen Gegenwartsliteratur beigetragen.

Prof. Peter Hey ist Ensemblemitglied des Wiener Volkstheaters und hat sich außer durch seine schauspielerischen Leistungen auch durch seine Rundfunk- und Fernsehregiearbeiten einen Namen gemacht.

Prof. Dr. Krendlesberger zählt zu den Pionieren des Rundfunks in der Ära seit 1945. Er hat allein über 1.000 Hörspiele inszeniert, daneben hat er auch selbst erfolgreiche Theaterstücke geschrieben. Krendlesberger ist Leiter der Abteilung Literatur und Hörspiel im ORF.

Marianne Schönauer ist Mitglied des Theaters in der Josefstadt. Als Ensemblemitglied im besten Sinn des Wortes trägt sie nun schon seit Jahrzehnten zum speziellen Profil dieses Theaters bei. (Schluß)
gab/gg

NNNN

.....
Bereits am 28. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Julius-Tandler-Medaille für Robert Vogel

=++++

14 #Wien, 28.11. (RK-KOMMUNAL) Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL
verlieh Mittwoch die Prof.-Dr.-Julius-Tandler-Medaille der Stadt
Wien in Silber an Prof. Robert VOGEL.#

Smejkal würdigte Prof. Vogel als Anwalt der Blinden und
Sehgeschwachen in Österreich. Er habe als Initiator und Vorsitzender
der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehgeschwachen Österreichs
dieser Bevölkerungsgruppe aus ihrer gesellschaftlichen Isolation zu
einer gesicherten Existenz verholfen, schloß Smejkal. (Schluß)
je/gg

NNNN

Kindertagesheim Engerthstraße eröffnet

Utl.: Smejkal: Kindergärten sind ein Gesellschaftsmodell

=++++

3 #Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Kindergärten seien kleine Gesellschaftsmodelle, erklärte Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL Donnerstag anlässlich der Eröffnung des Kindertagesheimes 2, Engerthstraße 152 a. Es handle sich dabei, so Smejkal, um vorbildliche integrative Einrichtungen zur Bildungsförderung, in denen es keine Unterteilung nach Begabung und bisheriger Förderung gebe.

Das Kindertagesheim Engerthstraße, das als Ersatzbau für den Kindergarten am Mexikoplatz mit einem Kostenaufwand von rund 30 Millionen Schilling errichtet wurde, bietet 158 Kindern in drei Kleinkindergruppen bis zum Alter von drei Jahren, drei Kindergarten- und einer Hortgruppe Platz.#

Neben den Räumen des Kindertagesheimes, die mit Nischen, Ecken, Winkel und Raumteilern ausgestaltet sind, steht eine 1.900 Quadratmeter große Freifläche für Spiel und Spaß im Freien zur Verfügung. (Schluß) je/gg

NNNN

Ein neuer "Cats"-Rekord

Utl.: An einem Tag per Post 5.017 Karten bestellt - Auch im nächsten Sommer "Cats" im Theater an der Wien

=++++

4 Wien, 29.11. (RK-KULTUR) Am Montag hatte das Theater an der Wien einen neuen Rekord zu verzeichnen. An diesem Tag trafen per Post Bestellungen für insgesamt 5.017 Karten ein. Ein nicht unerheblicher Teil der Bestellungen kam aus dem Ausland. Pro Vorstellung des Musicals "Cats" stehen 973 Plätze zur Verfügung.

Weit über 40.000 Karten sind schon für das nächste Jahr bestellt. "Cats" wird daher auch im Sommer 1985 gespielt.

Zwischen dem 1. Jänner und dem 27. November 1984 gab es im Theater an der Wien 247 Vorstellungen mit 267.013 Besuchern. Das ergibt eine Auslastung von 99,81 Prozent. Die Einnahmen aus dem Kartenverkauf betragen in diesem Zeitraum 48,615.002,47 Schilling.

Im selben Zeitraum wurden zudem 93.588 Programme, 4.895 T-Shirts, 1.842 Sweat-Shirts, 1.742 Posters und 14.506 "Cats"-Ansichtskarten verkauft. (Schluß) wh/ko

NNNN

Eröffnung einer neuen Sportanlage

=++++

5 Wien, 29.11. (RK-SPORT) In Vertretung des Bürgermeisters wird Stadtrat Franz MRKVICKA am Samstag, dem 1. Dezember, um 10 Uhr die Sportanlage in der Franz-Koci-Straße im 10. Bezirk ihrer Bestimmung übergeben. Die Anlage verfügt über ein Garderobengebäude mit Gymnastikraum, ein Rasenfeld, ein Trainingsfeld mit Beleuchtung, eine Sportwiese, eine Schulleichtathletikanlage mit einer 100-Meter-Laufbahn, einer Weitsprung-, Hochsprung- und Kugelstoßanlage, zwei Ballspielfelder für Basketball und Volleyball sowie vier Tennisplätze mit Flutlicht. Die Sportanlage wurde innerhalb von zwei Jahren fertiggestellt, durch die schnelle Errichtung wurden fast drei Millionen Schilling eingespart, womit sich die Gesamtkosten auf 28,5 Millionen Schilling belaufen. (Schluß) hof/ap

NNNN

Feuerpolizei kontrolliert verstärkt in Vorweihnachtszeit

=++++

6 #Wien, 29.11. (RK-LOKAL) Besonders intensiv kümmert sich die Wiener Feuerpolizei in den Wochen vor Weihnachten um die Sicherheit in Kaufhäusern und anderen Betrieben, die von vielen Kunden frequentiert werden. Diese Überprüfungen finden zusätzlich zu den während des Jahres immer wieder unangesagt durchgeführten Kontrollen statt. Das teilte der für die Feuerpolizei zuständige Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mit. #

In den letzten Tagen haben zahlreiche Firmen Briefe der Baudirektion, Gruppenleitung Baupolizei, erhalten, in denen darauf hingewiesen wird, worauf die Betriebsinhaber gerade jetzt besonders achten sollten; nicht ohne Grund, denn trotz aller Warnungen kommt es - vielfach auch aus Gedankenlosigkeit - immer wieder dazu, daß Haupteingänge nur eingeschränkt benützbar oder gar Notausgänge versperrt sind. Der große Umsatz in diesen Tagen führt auch dazu, daß in Stiegenhäusern und auf wichtigen Verbindungswegen Waren gelagert werden. Dazu kommt, daß Feuerlösch- und Brandmeldeeinrichtungen nicht einwandfrei betriebsbereit sind und das Rauchverbot nicht überall beachtet wird. Außerdem weisen Baudirektion und Feuerpolizei darauf hin, daß Ausschmückungsketten, Lametta und ähnliches nur dann verwendet werden dürfen, wenn sie höchstens "schwer entflammbar" (Brandklasse B 1) sind. Betriebsinhaber dürfen nur solche Materialien anbringen, die im Brandfall nicht abschmelzen beziehungsweise abtropfen und bei denen das Brennen zu keinem sichtbehindernden Qualm führt. (Schluß) and/ap

NNNN

Änderung der Gemeindewahlordnung

Utl.: öffentliche Einsichtnahme vom 30.11. bis 28.12.1984

=++++

7 Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Das Amt der Wiener Landesregierung hat einen Gesetzesentwurf ausgearbeitet, durch den die Gemeindewahlordnung der Stadt Wien geändert werden soll. Die Novelle hat zum Inhalt, daß bei Gemeinderats- oder Bezirksvertretungswahlen "fliegende" Wahlbehörden eingerichtet werden. Da diese besonderen Wahlbehörden ins Haus kommen, werden in Zukunft auch bettlägerige Wahlberechtigte ihre Stimme abgeben können.

Der Entwurf mit erläuternden Bemerkungen wird in der Zeit vom 30. November bis 28. Dezember 1984 in allen Magistratischen Bezirksämtern zur Einsicht aufliegen. Die Einsichtnahme ist Montag bis Mittwoch und Freitag von 8 bis 15.30 Uhr und Donnerstag von 8 bis 17.30 Uhr möglich. Zum Gesetzesentwurf können bei den Magistratischen Bezirksämtern schriftliche Stellungnahmen abgegeben werden, die die Stadträtin für Rechtsangelegenheiten, Friederike SEIDL, eingehend prüfen wird. (Schluß) lei/gg

NNNN

Mehr Sicherheit auf Wiens Straßen

Utl.: Bautenausschuß genehmigte neue Verkehrsampeln

=++++

9 #Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Um die Sicherheit auf kritischen Straßenkreuzungen zu verbessern, genehmigte der Bautenausschuß des Wiener Gemeinderates Donnerstag die Errichtung von drei Verkehrslichtsignalanlagen. Neue Verkehrsampeln werden installiert auf den Kreuzungen

- Taborstraße - Nordbahnstraße im 2. beziehungsweise 20. Bezirk mit sieben Schutzwegen für Fußgänger (2,7 Millionen Schilling),
- Davidgasse - Leibnitzgasse im 10. Bezirk mit drei Schutzwegen (660.000 Schilling) und
- Hietzinger Hauptstraße - Maxingstraße im 13. Bezirk mit zwei Schutzwegen (2,9 Millionen Schilling).#

Im Zusammenhang mit dem Beschleunigungsprogramm für die Straßenbahnlinie "J" wird außerdem die Verkehrslichtsignalanlage Josefstädter Straße - Albertgasse/Skodagasse um 1,5 Millionen Schilling umgebaut. Hier sind für die Fußgänger vier Schutzwege vorgesehen, die eigene Lichtzeichen erhalten.

Der Bautenausschuß bewilligte auch eine Reihe von Straßen- und Brückenbauprojekten, darunter

- einen neuen Fahrbahnbelag auf der Erdbergstraße zwischen der Kundmannngasse und der Fruethstraße im 3. Bezirk (2,6 Millionen Schilling),
- im Zusammenhang mit dem Bau der U-Bahnlinie U 6 den Umbau von Teilen der Grieshofgasse, der Kriechbaumgasse und der Sechtergasse im 12. Bezirk (4,2 Millionen Schilling),
- die Errichtung des neuen Rosenhügelstegs über die Verbindungsbahn (rund 10 Millionen Schilling) und
- die Planungsarbeiten für die architektonische Ausgestaltung der Uraniabrücke und der Anschlußbereiche (2,4 Millionen Schilling).

(Schluß) sc/ap

NNNN

Weihnachtsbäume - für den Wienerwald
Utl.: Lebende Christbäume für Weihnachten

=++++

11 #Wien, 29.11. (RK-LOKAL) Mit der Aktion "Weihnachtsbäume für den Wienerwald" bietet die Nationalparkjugend jedem einzelnen die Möglichkeit, selbst aktiv einen Beitrag zum Wienerwald-Hilfsprogramm zu leisten: unter der Telefonnummer 73 58 234 kann man Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr und Samstag von 9 bis 12 Uhr einen lebenden Christbaum für Weihnachten bestellen. Die Bäume werden - mit einer entsprechenden Pflegeanleitung - kostenlos zugestellt und auch wieder abgeholt, um nach fachgerechter Lagerung im Frühjahr im Wienerwald ausgesetzt zu werden. #

Die "Weihnachtsbäume für den Wienerwald" sind Fichten verschiedener Sorten und Größen, die meist sogar etwas billiger sind als "normale" Weihnachtsbäume. Die lebenden Christbäume, die zwischen 115 und 340 Schilling kosten, sind Bäume, die nur vorübergehend, für wenige Tage, in eine Wohnung übersiedeln. Man kann sie bis 19. Dezember bei der Nationalparkjugend bestellen, sie werden zwischen 22. und 24. Dezember zugestellt und zwischen 2. und 4. Jänner wieder abgeholt.

Im Frühjahr 1985 werden die Bäume dann von der Nationalparkjugend gemeinsam mit Fachleuten im Wienerwald eingepflanzt. Der lebende Baum geht der Natur nicht verloren - im Gegensatz zum normalen Christbaum, der im Müll landet und das Müllaufkommen noch vergrößert. Bei den lebenden Weihnachtsbäumen wird auch eine genaue Pflegeanleitung (viel Wasser, möglichst nicht bei der Zentralheizung aufstellen usw.) mitgeliefert. Wer will, kann den Weihnachtsbaum selbstverständlich nach dem Fest auch selbst im Garten einsetzen. (Schluß) hs/ap

NNNN

Neue Festwochenintendantin Dr. Pasterk vorgestellt (1)

=++++

12 #Wien, 29.11. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA stellte am Donnerstag in einem Pressegespräch Dr. Ursula PASTERK als neue Intendantin der Wiener Festwochen vor.#

Dr. Pasterk, Jahrgang 1944, studierte in Wien Philosophie, Psychologie und Pädagogik für das Doktorat sowie Germanistik und Geschichte für das Lehramt. Nach dem Abschluß des Studiums 1970 war sie als Journalistin im ORF und seit 1972 als Redakteurin des Nachrichtenmagazins "profil" tätig. Ab 1979 war sie kulturpolitische Beraterin von Kulturstadtrat Dr. Helmut Zilk, dem sie auch im Unterrichtsministerium zur Seite stand. Sie plante zahlreiche Neuerungen des Wiener Kulturlebens von der "Literatur im März" bis zum Wiener Stadtkino mit der Zielrichtung zu größerer Öffnung der Kulturarbeit.

#Kulturstadtrat Mrkvicka stellte fest, man habe in Dr. Pasterk die ideale Persönlichkeit für die künstlerische Leitung der Festwochen gefunden. Er erwarte sich von ihr neue Impulse für das Festival. Die Mitglieder des bisherigen Programmdirektoriums, denen er herzlich danke, würden den Festwochen auch in Zukunft beratend zur Seite stehen.#

Zwtl.: Aufgaben der Wiener Festwochen

#Dr. Pasterk bezeichnete angesichts der großen Zahl internationaler Festivals eine spezielle Profilierung der Wiener Festwochen als besonders notwendig. Demnach sollen die Festwochen einerseits die kulturelle Visitenkarte der Hauptstadt der Republik Österreich und andererseits ein Forum für das Kennenlernen internationaler Kunstströmungen und Tendenzen sein.#

In der Programmarbeit sollen thematische Schwerpunkte erarbeitet werden, die jedoch nicht zum Korsett eines Generalthemas werden sollen. Langzeitige Planung solle die Selbstdarstellung Wiens ermöglichen, rasches Reagieren die Festwochen als Ort der Vermittlung attraktiv machen. Als möglichen Themenschwerpunkt in einem der kommenden Jahre nannte Dr. Pasterk "Heimat Mitteleuropa".
(Forts.) gab/gg

Neue Festwochenintendantin Dr. Pasterk vorgestellt (2)

Utl.: Unverwechselbarkeit der Wiener Festwochen

=++++

13 Wien, 29.11. (RK-KULTUR) Die Wiener Festwochen sollen in verstärktem Ausmaß die kulturelle Tradition Wiens vor allem im 20. Jahrhundert als Ausgangspunkt vieler Strömungen der Moderne pflegen und damit ein unverwechselbares Profil gewinnen. Langfristige Planung sollte neben dem Import bedeutender Kulturereignisse auch die Produktion großer Ausstellungen und Theaterproduktionen und schließlich auch deren Export ermöglichen. Dafür sollen in verstärktem Ausmaß heimische Künstler gewonnen werden.

Pasterk sprach sich auch für eine "Verschlankung" des Festwochenprogramms und eine zeitliche Auffächerung verschiedener Veranstaltungen aus. Als Schwerpunkte des Programms nannte sie den Ausstellungssektor mit verstärkten Bemühungen um wichtige ausländische- und Eigenveranstaltungen, weiters die Vorstellung von Spitzenproduktionen im Gastspielprogramm des Theaters an der Wien und die Zusammenarbeit mit den großen Wiener Bühnen. Eigenproduktionen der Festwochen sollten nur unter optimalen Bedingungen in Zusammenarbeit mit diesen und mit kleineren Häusern stattfinden. Für die Alternativszene soll wieder ein gemeinsames Haus gesucht werden, um damit eine gemeinsame Präsentation dieses Bereichs zu ermöglichen. Bei den Bezirksfestwochen soll wesentlich mehr als bisher die Eigeninitiative in den Bezirken gefördert werden. (Schluß) gab/ap

NNNN

ÖVP fordert Klarheit über U 3-Bau und Sophienspital

=++++

14 Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Klarheit über die Streckenführung der U 3 in der Mariahilfer Straße forderten heute Nationalrat Heribert STEINBAUER Und Landtagsabgeordneter Rudolf CZERNY in einer Pressekonferenz der Wiener ÖVP. Die notwendigen Baustellen sollten so klein wie möglich gehalten werden, außerdem sollte eine Station bei der Neubaugasse angelegt werden. Weiters werden ständige Luft- und Lärmmessungen in der Lindengasse und in der Neubaugasse während des U-Bahn-Baues gefordert.

Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS sagte, die Umwelterhebung vom Juli 1984 habe für den 7. Bezirk Spitzenwerte in allen Negativbereichen gebracht. Sie sprach sich daher für ein Verkehrsberuhigungskonzept und für die Schaffung von Grünflächen und Spielplätzen im 7. Bezirk aus. Der Durchzugsverkehr sollte ins Wiental verlegt werden. Bezirksvorsteher Josef KARRER regte in diesem Zusammenhang eine Untertunnelung der Neustiftgasse an.

Karrer bezeichnete das Sophienspital als erstes Opfer der AKH-Politik, die jetzt bereits die Spitalsgelder Wiens aufzuzehren beginne. Er protestierte gegen die Schließung des Sophienspitals und kündigte eine Befragung der Bezirksbevölkerung zu diesem Thema an.
(Schluß) roh/gg

NNNN

Hatzl: Rechtzeitige Information über U3-Bau

=++++

15 Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Im Zusammenhang mit den von der ÖVP Donnerstag erhobenen Forderungen zum Bau der U3 verwies Verkehrsstadtrat Johann HATZL gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" auf den Bericht über die zweite Ausbauphase des Wiener U-Bahn-Netzes, den er am 19. Oktober 1984 dem Wiener Gemeinderat vorgelegt habe. Die Streckenführung unter der Mariahilfer Straße steht bereits fest, zur Durchführung der Bauarbeiten werden derzeit noch sechs Varianten - sowohl für offene als auch für geschlossene Bauweise - überprüft. Rechtzeitig vor Baubeginn wird die betroffene Bevölkerung in umfangreichem Maße über die notwendigen Maßnahmen informiert. Die Stationen werden beim Volkstheater, bei der Kirchengasse, bei der Zieglergasse und beim Westbahnhof liegen. Laut Untersuchungen der Stadtplanung ist diese Anordnung die zweckmäßigste. Stadtrat Hatzl wies die Behauptung zurück, in Wien werde jede Baustelle so angelegt, als würde auf der grünen Wiese gebaut. Standort und Zweckmäßigkeit jeder Baustelle werden im Hinblick auf ein Minimum an Behinderungen genau überprüft, sagte Hatzl.

Abschließend drückte Stadtrat Hatzl seine Verwunderung darüber aus, daß die ÖVP die "volle Wahrheit" verlange, es sei eine Selbstverständlichkeit, daß von der Stadtregierung oder vom Bürgermeister keine Halbwahrheiten oder Lügen kämen. Im Rahmen des Gemeinderatsausschusses bestehe auch für die ÖVP-Fraktion die Möglichkeit, sich über den aktuellen Stand der U-Bahn-Planungen auf dem laufenden zu halten. (Schluß) roh/ap

NNNN

Alufant am Wiener Christkindlmarkt

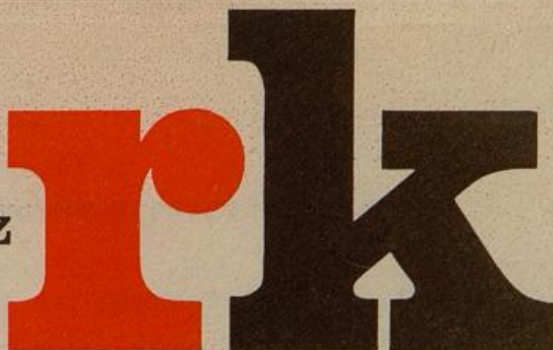
=++++

16 Wien, 29.11. (RK-LOKAL) Auf Anregung eines Bürgers im Rahmen der Vorschlagsaktion wurde auf Weisung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK innerhalb von 24 Stunden auf dem Wiener Christkindlmarkt ein sogenannter Alufant aufgestellt. Das Gerät preßt eingeworfene Aluminiumdosen zusammen und macht sie wiederverwertbar. Pro Dose erhält man 25 Groschen (ab Jänner 20 Groschen). Darüber hinaus wird in unregelmäßigen Abständen ein Glücksbon von 20 Schilling ausgeworfen. Bürgermeister Zilk drückte seine Hoffnung aus, daß durch dieses Gerät der Christkindlmarkt sauber bleiben wird. (Schluß) rö/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 30. November 1984

Blatt 2816

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Stadterneuerungslokal Margareten eröffnet
(rosa) Mayr: Wenn "KRAZAF-Einigung" kommt, wird SMZ-Ost gebaut
Mayr: Wiener Budgetspielraum wurde größer
Großes Silbernes Ehrenzeichen für Hofrat Rauscher

Lokal: Weihnachtsverkehr: Bitte nicht in zweiter Spur parken!
(orange) Donaustädter Krippenausstellung
Julius-Tandler-Medaille für Mitarbeiter der
Wiener Kinderfreunde

Kultur: Theatersubventionen 1985
(gelb)

Nur über FS: Modernste Unfallchirurgie
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
Dissousgasflasche geriet in Brand

Weihnachtsverkehr: Bitte nicht in zweiter Spur parken!

Utl.: Stadtrat Rautner ersucht PKW-Fahrer um Verständnis

=++++

1 #Wien, 30.11. (RK-LOKAL) Alle Jahre wieder: Zu Weihnachten, besonders an den "Einkaufssamstagen", gibt es in den Wiener Hauptverkehrsstraßen, die ja meistens auch Geschäftsstraßen sind, leichtsinnige Autofahrer, die in zweiter Spur parken und dadurch den Verkehr behindern. Stadtrat Roman RAUTNER bittet daher die Fahrzeuglenker: "Helfen Sie mit, in der Vorweihnachtszeit chaotische Verkehrszustände zu vermeiden. Die Flüssigkeit des Verkehrs muß gesichert sein. Benützen Sie bei Ihren Einkäufen nach Möglichkeit öffentliche Verkehrsmittel. Rücksichtslose Parksünder dürfen kein Verständnis erwarten!"#

Stadtrat Rautner hat deshalb auch ein Schreiben an den Wiener Polizeipräsidenten gerichtet und ihn um verstärkte Polizeiüberwachung der Halte- und Parkverbote in den Hauptverkehrsstraßen ersucht. Das gilt natürlich besonders für die Ladezonen.

Polizeipräsident Dr. Karl REIDINGER hat Stadtrat Rautner daraufhin mitgeteilt, daß ein entsprechender Dienstbefehl bereits an die Sicherheitswacheabteilungen ergangen ist. Trotz Weihnachtsstimmung dürfen also disziplinelose Autofahrer nicht mit Milde rechnen. (Schluß) sc/gg

NNNN

Donaustädter Krippenausstellung

=++++

2 #Wien, 30.11. (RK-LOKAL) Krippen sowie eine Präsentation von Weihnachts- und Wintermotiven Donaustädter Künstler bilden den Inhalt einer Sonderausstellung, die im Bezirksmuseum Donaustadt kommenden Sonntag, den 2. Dezember, um 11 Uhr von Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ eröffnet wird. Die Ausstellung ist bis 23. Dezember jeweils Mittwoch von 17 bis 19 Uhr, sowie sonn- und feiertags von 9.30 bis 11.30 Uhr geöffnet.# (Schluß) zi/ap

NNNN

Stadterneuerungslokal Margareten eröffnet

=++++

5 Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und Bezirksvorsteher Johann WALTER eröffneten am Freitag Wiens siebentes Stadterneuerungslokal, in Wien 5, Margaretenstraße 105. Das Stadterneuerungsgebiet Margareten Ost ist nach Innerfavoriten (wo die Schaffung eines Informationslokales derzeit vorbereitet wird) das zweitgrößte Stadterneuerungsgebiet Wiens. Es umfaßt 103 ha, 23.400 Einwohner, 74 Baublöcke, 1.003 Liegenschaften und 11.745 Haushalte.

"Margareten Ost" wird von Kettenbrückengasse, Kleine Neugasse, Mittersteig, Nikolsdorfer Gasse, Wiedner Hauptstraße, Reinprechtsdorfer Straße und Wienzeile begrenzt.

Mit der Betreuung dieses neuen Stadterneuerungsgebietes wurde die "Wiener Stadterneuerungsgesellschaft - Gemeinnützige Wohnbau-, Planungs- und Betreuungsgesellschaft m.b.H." beauftragt. Das Informationslokal in der Margaretenstraße 105 ist Montag bis Mittwoch von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr, Donnerstag von 8 bis 12 und von 13 bis 18 Uhr und Freitag von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Die erste Aufgabe des Stadterneuerungsteams wird die detaillierte Bestandsaufnahme im Gebiet sein. Für die Verfolgung des vorliegenden Verkehrskonzeptes wird die Gebietsbetreuung als Verbindungsglied zwischen Stadtverwaltung, Bezirksvertretung und Bevölkerung dienen. Wie in den anderen Gebieten wird selbstverständlich auch in Margareten der Weg der "sanften Stadterneuerung" beschrritten. (Forts. mögl.) ger/ap

NNNN

Mayr: Wenn "KRAZAF-Einigung" kommt, wird SMZ-Ost gebaut

Utl.: Weitere Verhandlungsrunde am kommenden Montag

=++++

6 #Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Wenn es am kommenden Montag bei der nächsten Verhandlungsrunde über den Krankenanstalten-zusammenarbeitsfonds zu einer Einigung kommt, wird mit dem Bau eines neuen Krankenhauses im Sozialmedizinischen Zentrum Ost in der Wiener Donaustadt begonnen, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Donnerstagabend in seinem monatlichen Abendgespräch mit Journalisten.#

Die Chancen für eine Einigung bezeichnete Mayr als "gut", da es bei der Aufteilung der Gelder Differenzen nur mehr über ein Problem in der Größenordnung von 20 Millionen Schilling gebe. Als weitere Voraussetzungen für eine Einigung nannte Mayr die Einführung eines bundesweiten Spitalsplanes und die Erprobung eines Kostenvorgabesystems für die österreichischen Spitäler.

Zwtl.: Wiener Spitalskosten steigen 1985 um 5,7 Prozent

Zu den Äußerungen verschiedener Vertreter der Privatversicherungen, sie würden keine Kostensteigerungen über die Inflationsrate hinaus akzeptieren, gab Mayr bekannt, die kostendeckenden amtlichen Pflegegebühren im Wiener AKH würden 1985 um 3,83 Prozent, in den übrigen Wiener Spitätern um 5,72 Prozent erhöht. Die Versicherungen erhöhen dagegen, so Mayr, dort, wo sie die Tarife festsetzen, wie bei der KFZ-Haftpflichtversicherung, ihre Prämien um mehr als 9 Prozent. (Schluß) sei/gg

NNNN

Theatersubventionen 1985

=++++

7 Wien, 29.11. (RK-KULTUR) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport beschloß in seiner Sitzung am Donnerstag die Subventionen für die privaten Mitgliedsbühnen des Wiener Bühnenvereins, für das Theater der Jugend und für die Wiener Mittelbühnen sowie die Abgangsdeckung 1985 für das Theater an der Wien. Die Gesamtsumme der bewilligten Mittel beträgt 249,640 Millionen Schilling.

Die privaten Mitgliedsbühnen des Wiener Bühnenvereins erhalten folgende Subventionen:

Theater in der Josefstadt (mit Kammerspielen)	42,044 Millionen
Volkstheater (mit VT-Studio und Volkstheater in den Außenbezirken)	37,976 Millionen
Raimundtheater	21,917 Millionen
Wiener Kammeroper	4,533 Millionen

Insgesamt 106,470 Millionen

Die Abgangsdeckung für das Theater an der Wien beträgt 98,410 Millionen Schilling, die Betriebssubvention für das Theater der Jugend 23,660 Millionen.

Insgesamt 21,100 Millionen werden für die Wiener Mittelbühnen aufgewendet, zu denen 1985 auch das Serapionstheater aufgrund seiner künstlerischen Leistungen und der Gesamtstruktur des Theaters dazukommt.

Die Subventionen für die einzelnen Mittelbühnen:

Schauspielhaus	6,500 Millionen
Komödianten	5,200 Millionen
Vienna's English Theatre	3,100 Millionen
Theatre Francais de Vienne	1,100 Millionen
Ensemble-Theater	3,100 Millionen
Serapionstheater	2,100 Millionen

(Schluß) gab/ko

NNNN

Mayr: Wiener Budgetspielraum wurde größer

Utl.: Finanz- und Investitionsplan 1985 - 1989 vorgelegt

=++++

8 #Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Der finanzielle Spielraum der Stadt Wien wurde durch einen sehr strengen Budgetvollzug und durch mehr Einnahmen aus dem Finanzausgleich größer, erklärte Vizebürgermeister und Finanzstadtrat Hans MAYR Donnerstag abend bei der Präsentation des Wiener Finanz- und Investitionsplanes für die Jahre 1985 bis 1989. Der Abgang im Wiener Budget 1985 konnte mit 5,5 Milliarden gleich hoch wie 1984 gehalten werden, während der vorjährige Finanzplan noch mit einem Abgang von 8 Milliarden rechnete. Die im Finanzplan 1985 bis 1989 ausgewiesenen jährlichen Abgänge zwischen 6,9 und 8,7 Milliarden bezeichnete Mayr als "zu hoch". Man werde diese Abgänge durch "politisches Handeln" und durch "äußerste Sparsamkeit" auf ein vertretbares Maß "drücken müssen".#

Bei den Investitionen rechnet der Finanz- und Investitionsplan der Stadt Wien für den U-Bahn-Bau und für den AKH-Neubau mit jährlichen Ausgaben in Milliardenhöhe. Für den U-Bahn-Bau werden ab 1986 jährliche Bauraten von 3,5 Milliarden geschätzt, für das AKH sollen bis 1989 von der Stadt Wien jährlich zwischen 2,1 und 3,3 Milliarden flüssiggemacht werden.

Darüberhinaus wird Wien Milliarden in ein Umweltschutzprogramm investieren, das kürzlich mit dem Bund vereinbart wurde und daher noch nicht im Finanz- und Investitionsplan enthalten ist. Durch Barzuwendungen in der Höhe von 2,8 Milliarden und durch langfristige Kredite aus dem Wasserwirtschaftsfonds in der gleichen Höhe kann ein Programm zur Reinhaltung der Wiener Gewässer und zur Sicherung der Wiener Trinkwasserversorgung realisiert werden. Man wird dann wieder in der Donau und im Donaukanal schwimmen können, meinte Mayr abschließend. (Schluß) sei/gg

NNNN

Julius-Tandler-Medaille für Mitarbeiter der Wiener Kinderfreunde
=++++

9 Wien, 30.11. (RK-LOKAL) An fünf verdiente Mitarbeiter der Wiener Kinderfreunde überreichte Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL Freitag die Prof.-Dr.-Julius-Tandler-Medaille der Stadt Wien in Silber. Damit wurden Amtsrat i. P. Franz BRADAC, Emil FRANZ, Anna HAIN, Hedwig LUST und Franz SCHAMBECK als Initiatoren zahlreicher Einrichtungen geehrt. (Schluß) je/gg

NNNN

Großes Silbernes Ehrenzeichen für Hofrat Rauscher

=++++

10 Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte Freitag Hofrat Franz RAUSCHER das vom Bundespräsidenten verliehene Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Hofrat Rauscher ist Leiter des Besoldungsamtes der Stadt Wien. (Schluß) rö/ap

NNNN



60984 81800

